4.337 Besucher 51.895 Seitenaufrufe stärkstes Monat 5865 Juli 2023

Hannes Krammer

Lieblingspflanzen

Veröffentlicht am 27. September 2023 um 08:51

Abutilon Hybriden

Info: Sie werden mit Wuchshemmstoffen behandelt, die später in Kultur nachlassen. Kübelpflanze. Bis über 2 m hoch.

Heimat: tropische Gebiete.

Blüten: erscheinen von März bis November.

Formschnitt: in der Jugend öfters stutzen vor allem im Frühjahr, das gibt einen gedrungeneren, buschigeren Wuchs.

Standort: im Sommer ins geschützte Freie, im Winter hell und kühl bei 10-15 °C aufstellen.

Pflege: Gleichmäßig feucht halten, im Wachstum düngen (Blätter stehen waagrecht bei guter Ernährung). Im Winter nur wenig befeuchten.

Vermehrung: Samen im März/April. Kopfstecklinge im April/Mai. Umtopfen bei Bedarf in Blumenerde, im Frühjahr.

Schadbilder: Temperaturgegensätze oder Temperaturwechsel, vor allem im Frühjahr führen zu Blattfall. Weiße Fliege kann lästig sein. Bei Zugluft drohen Blattläuse. Bei trockener Luft droht die Rote Spinne.

Abutilon megapotamicum Ampelpflanze. Sehr dekorativ. Im Sommer gerne ins geschützte Freie, im Winter hell und kühl aufstellen. Samen im März/April.

Abutilon megapotamicum Ampelpflanze. Sehr dekorativ. Im Sommer gerne ins geschützte Freie, im Winter hell und kühl aufstellen. Samen im März/April.

Acacia dealbata

Blüten: Schöne gelbe Blüten.

Standort: Sonnig aufstellen, Kübelpflanze. Im Sommer ins Freie, im Winter hell und kühl aufstellen. Hält bei trockenen Stand einige Minusgrade aus.

Substrat: Azaleenerde.

Acalypha Erstmals beschrieben vom Holländer Buhrmann (1706-1799). Pflanzen sind zweihäusig. Es gibt männliche und weibliche Exemplare. Es werden nur weibliche Pflanzen verkauft, sie besitzen die schönen Wedeln. A.hispaniolae hat schöne, kurze rosa Schwänzchen, ist anspruchsvoller und ist eine tolle Ampelpflanze, A.hispida haben längere Schwänzchen und wachsen eher aufrecht. Bis 50 cm hoch. Insgesamt nicht ganz leicht. Wedel erscheinen bei guten Bedingungen ganzjährig. Luftfeucht aufstellen ganzjährig (indirekt, sonst faulen die Wedeln), im Winter nicht unter 16-18 °C. Die schönen Schwänzchen zeigen sich nur üppig bei sehr hellen Stand, aber nicht Prallsonnig. Mäßig feucht halten, im Winter weniger gießen. Im Wachstum nicht zuviel düngen. Umtopfen bei Bedarf im Frühjahr. Rückschnitt im Frühjahr. Kopfstecklinge wurzeln auch wenn sie die Blätter abwerfen. Trockene Luft und Temperaturschwankungen bringt Verkahlung und saugende Schädlinge.

Acalypha amentacea sp wilkesiana u.a. Sehr bunte Blattpflanzen (toll rot bis weinrot gefärbt) mit unscheinbaren Blüten. Sie werden als Topfpflanze meist um die 40 cm, können bei guten Bedingungen aber auch viel größer werden. Sehr hell bis sonnig aufstellen, im Sommer auch ins Freie. Ganzjährig warm, nicht unter 18-20 °C. Die Luftfeuchtigkeit darf nicht zu niedrig sein. Im Wachstum viel ohne Stau gießen, im Winter weniger. Im Wachstum viel düngen. Kopfstecklinge im Frühjahr/Sommer. Wenn nötig im Frühjahr in durchlässige Erde umtopfen. Beim Formschnitt im Frühjahr Handschuhe verwenden wegen Milchsaft. Anfällig für die Rote Spinne und weiße Fliege, auch Blattläuse an jungen Trieben.

Acanthocalycium Erstbeschreibung durch Backeberg & Knuth 1936. Bis 20/15 cm. In der Natur kann eine Höhe von über einen halben meter vorkommen. Langsam wachsend. Sehr dekorative, kräftig bedornte Körper (bei genügend Sonne). Einzeln wachsend, deshalb brauchen sie nicht viel Platz. Robust und pflegeleicht. Zuerst kugelig, nach einigen Jahren kurzsäulig wachsend. Schwer unterscheidbar von Lobivia und Echinopsis. Schade das diese schönen Kakteen nicht öfters im Handel zu finden sind. Blüten erscheinen von April bis Frühsommer (4-6 Jahre nach der Aussaat), halten mehrere Tage. Unterscheidbar zu anderen durch Schuppen an den Knospen. Argentinien, etwa Cordoba um 1000 m. Dort in Felsen, Geröll und Trockenwiesen. Im Sommer vollsonnig und luftig aufstellen, am besten im geschützten Freien. Im Winter trocken bei 3-6 °C aufstellen, kurzfristig werden Temperaturen um -5 bis -10 °C bei trockenem Stand ausgehalten. Das Wasser muß schnell abfließen können, deshalb kleine Töpfe geben. Steinig- durchlässige Kakteenerde. Samen.

A.ferrarii wächst meist einzeln, selten sprossend. Kräftig bedornt. Bis 12 cm dm. Hält bei trockenen Stand -6 bis -8 °C aus.

A.glaucum ist eine graublaue Kugel mit gelben bis orangen Blüten. Bis 15/7 cm. Kugelige, dunkelgrüne Früchte, pflegeleicht.

A.klimpelian um die schönsten Dornen erzielen sie wenn man sie vollsonnig aufstellt. Meist große, weiße Blüten, auch rosa im Frühjahr. Diese halten mehrere Tage. Dankbarer, pflegeleichter Kaktus.

A.spiniflorum blühen im Frühjahr. Sie halten bei trockenen Stand -8 bis -10 °C aus. Übertreibt man es kann es zu Kälteflecken kommen.

A.s.var violaceum entdeckt von Stümer, 1930. Er hat lila Blüten.Sie erscheinen bei vollsonnigen Stand erstmals nach 5 Jahren im Sommer. Bis 60/15 cm. Sie kommen aus Argentinien, Cordoba in ca. 1000 m Höhe. Sandige Kakteenerde anbieten. Im Winter bei 8-10 °C trocken halten.

A.thionanthum blüht gelb im Sommer bei vollsonnigen, luftigen Stand. Einzeln wachsend, bis 12/10 cm. A.t.var auranthiacum bis 5/9 cm. Blüht in orange-roten Blüten mit gelben Zentrum.
A.t.var brevispinum bis 50/6 cm. Blüht gelb.
A.t.var chionanthum mit gelben Blüten.

A.t.var variiflorum bis 10 cm dm. Rote Blüten.

Acanthocereus (neuerdings incl. Monvillea) Erstbeschreibung durch Britton & Rose 1909. Sind unscheinbare aber schön sprossende Säulen. Diese wachsen im Alter überhängend. Feine Nadeln kennzeichnen ihn. Einige Arten werden meist zu groß in Kultur. Im Handel findet man in letzter Zeit v.a. A.tetragonus. Var Fairy Castles, auch sie wird bis zu 1 m hoch in unterschiedlichen Stämmchen. Die Varität Märchenschloss (blüht selten. Oft Krankheitsanfällig) wird ebenfalls bis zu 1 m hoch, andere bis 1,5 m. Die Fabelnamen sind im Handel entstanden. Andere Arten habe ich noch nicht im Handel gesehen. Stachel und Säule (gr). Tropisches Amerika. Blüten sieht man in Kultur nicht oder nur an älteren Pflanzen in weiß bis gelb. Sie erscheinen in der Nacht und duften manchmal. Früchte sind rot. Vollsonniger Stand, im Sommer vor Prallsonne schützen, dann auch halbschattig aufstellen. Nicht unter 10 °C. Im Wachstum nicht besonders näßeempfindlich (ein pfropfen ist nicht nötig), oberflächlich abtrocknen lassen vor erneuten gießen. Mit Kakteendünger versorgen. In feuchter Erde faulen sie. Im Herbst das Giessen reduzieren. Im Winter trocken halten, bei mehr Wärme leicht befeuchten. Kakteenerde, Topf gut drainieren. Man kann sie durch Stecklinge vermehren, aber nur bei sehr warmen Wetter, andernfalls wurzeln sie nicht. Stecklinge müssen vorher gut abtrocknen. Auch das Substrat muß trocken sein.

Arten: A.baxaniensis 60 cm, A.colombianus 3 m, A.horridus 3 kantig-strauchig, A.occidentalis bis 4 m, A.subinermis1 m, A.tetragonus 7 m.

Acca sellowiana Tolle Blüten und dekorative Blätter. Warm und sonnig aufstellen. Solitärpflanze. Weiches Wasser, im Wachstum viel gießen. Regelmäßiger Rückschnitt im März. Stecklinge im Frühjahr bei etwas Bodenwärme.

Acharagma Erstbeschreibung durch Taylor 1997. Neue Gattung, aufgrund anatomische Besonderheiten der Warzen von Escobaria abgespalten. Kleine Kugeln die erst spät sprossen. A.aguirreanium (Gymnocactus), A.roseanum (Escobaria verträgt einige Minusgrade bei trockenem Stand). Sehr langsam im Wuchs. Im Handel noch nicht gesehen. Kleine aber interessante Blütchen ragen nicht viel über die Dornen hinaus. Name bedeutet ohne Furche. Nördliches Mexiko, bis 1600 m aufsteigend. Wachsen dort in hügeliger Landschaft in Halbwüsten Gebiet. Sandige Kakteenerde. Kleine Töpfe oder Schalen nehmen, das Wasser muß schnell abfließen können sonst droht Fäulnis (Pfahlwurzel). Im Winter bei 6-8 °C trocken halten. Bei trockenen Stand werden -5 bis -7 °C ausgehalten (A.roseanum). Vermehrung durch Samen und Stecklinge.
Arten, neue Einteilung: A.aguirreanum, A.roseanum, A.roseanum ssp galeanense, A.roseanum ssp roseanum.

Achimenes Der Schiefteller ist ein Gesneriengewächs das nur Kulturformen im Handel bringt. Vom Gärtner mit Wuchshemmstoffe belegt. Bis 30 cm hoch. Eines der wenigen robusten Arten dieser Familie. Sie blühen in Pastellfarben im Sommer (Mai bis September oder länger). Sie kommen aus dem tropischen Mittel- bis Südamerika. Hell bis halbschattig aufstellen. Indirekte Luftfeuchtigkeit bieten. Im Winter 18-20 °C. Gleichmäßig warm und kalkfrei gießen, nach Einzug das Gießen schrittweise einstellen. Nach dem eintopfen im zeitigen Frühjahr ab Ende Feber wieder mehr gießen. Im Wachstum düngen. Im Feber Rhizome mit max 2 cm Erde bedecken, danach feucht und warm aufstellen. Rhizomteilung als Vermehrungsform im Frühjahr. Samen ab Jänner/Feber bei etwas Bodenwärme. Blattflecken und Schädlinge durch Pflegefehler.

Acorus gramineus Bis 40 cm hoch. Oft in der Aquaristik angeboten. Hält sich submers aber nicht lange. Hell bis halbschattig aufstellen. Die grünen sind winterhart, die gestreiften nicht. Diese brauchen minimal 10-12 °C. Viel gießen, öfters sprühen. Ballentrockenheit bedeutet oft das Eingehen der Pflanze. Im Wachstum wenig düngen. Rhizomwuchs beim umtopfen in saure Blumenerde beachten. Bei dieser Gelegenheit kann man große Stöcke zwecks Vermehrung auch teilen.

Acrodon Erstmals beschrieben von Brown. Kleine Gattung mit etwa 4 Arten. Es handelt sich um strauchige bis hochsukkulente Arten. Blüten sind weiß bis rosa. Sie wachsen bei uns im Sommer. In der Vegetationsphase am besten draußen kultivieren. Im Herbst rechtzeitig einräumen, Frost wird nicht vertragen. Sandige Kakteenerde.

Adenium obesum die Wüstenrose (Desert Rose) **Bild** **TikTok** Erstmals beschrieben von Roemer und Schulte. Im Alter groß, um 2 m werdend, wachsen jedoch langsam, sodaß man einige Jahre Freude an den schönen Sukkulenten und Blüten hat. Im Topf meist bis 80 cm. Trockenheit schadet nicht. Blütenfarben reichen von weiß, über rosa, bis violett. Sie blüht in der Regel von April bis September. Es war ein deutscher Gärtner, Reinhard Schäfer, den es gelang die Wüstenrose auf den Oleander zu pfropfen. Es leidet aber schon die Attraktivität wegen der bizzarren Urform. Namensgeber ist die Stadt Aden. Trockengebiete Afrikas bis Arabien. Ganzjährig vollsonnig, im Winter kühler bei 12-15 °C. Gepfropfte im Wachstum gut feucht halten und gut düngen im Wachstum, ungepfropfte vorsichtig gießen und im Wachstum wenig Kakteendünger geben. Im Winter bei Kühle wenig befeuchten. An der Stammbasis in Seramis betten da sie dort fäulnisanfällig sind. Sehr durchlässige Kakteenerde anbieten. Alle 2 Jahre im Frühjahr am besten vor oder nach der Blüte umtopfen. Samen und Kopfstecklinge im März. Das Pfropfen auf Oleander würde ich den Gärtner überlassen. Staunässe und kalte Füße werden nicht vertragen. Dann droht schnell Fäulnis. Läuse.

Adiantum raddianum der Frauenhaarfarn Er wird bis zu 50 cm groß. Wunderschöner, anspruchsvoller Farn. Im Handel findet man sie oft schon mit teilweise vertrockneten Wedeln (Supermarkt). Halbschattig, luftfeucht, warm. Idealerweise im Blumenfenster aufgehoben. Nicht unter 18-20 °C aufstellen. Es gibt mittlerweile auch schon zimmertauglichere Arten, vor Kauf erkundigen. Kalkfrei und lauwarm sprühen und gießen. Gut feucht halten. Im Wachstum schwach düngen. Vermehrung: Sporen, Teilung bei Bodenwärme. Selten von Schädlingen befallen, Pflanzenschutzmittel werden nicht vertragen. Ist die Luft zu trocken, vertrocknen die Wedeln.

Adromischus **Bild** **TikTok** Erstmals beschrieben von Lemaire 1852. Mehrere Arten und Wuchsformen. Sie haben knollige Wurzeln mit Luftwurzeln. Name bedeutet Kurzstiel, was man an der Anatomie sieht. Verwandt mit **Cotyledon**. Am 7.7.2023 habe ich mir ein schönes Stöckerl gekauft und umgetopft. Hier sieht man auch schön die typischen unscheinbaren, überhängenden Blüten. Sehr sonnig aufstellen, aber vor Prallsonne schützen, nicht unter 10-12 °C. Blüten sind unscheinbar an langen Stielen im Frühjahr und Sommer. Blühwillig. Verwelktes abzwicken. Im Wachstum mäßig feucht halten, immer völlig abtrocknen lassen, ehe an erneut gießt. Mit Kakteendünger gut versorgen das bringt gut ausgebildete starke Pflanzen. Im Winter bei kühlen Stand wenig befeuchten, nur soviel das die Blätter nicht schrumpfen. Bei mehr Wärme, auch mehr gießen. Am besten in Töpfe und Schalen halten. Sandige Kakteenerde anbieten, oder Seramis untermischen. Blatt- und Triebstecklinge. Blütenstengel sollte man besser wegzwicken weil sonst Pilze drohen. Auch Fäulnis und Läuse könnten drohen.

Aechmea (Lanzenrosette) **Bild** **TikTok** Eine sehr beliebte und robuste Bromelie (Ananasgewächse), Bis 60 cm groß. Es gibt auch Zuchtformen. Je nach Art fürs Fensterbrett, Fensterbank oder geschlossenes Blumenfenster geeignet. Am robustesten, am weitesten in Zimmerkultur verbreitetsten ist A.fasciata (Foto) mit den derben aber schönen, breiten silbergraugrünen, steifen Rosettenblättern und rosa Blütenhochständen die einige Monate (Herbst bis Nachwinter meistens, aber auch zu anderen Zeiten) halten können und den kontrastvollen violetten Blütchen die aber kurzlebig sind. Weiche Blätter in grün sind ans Blumenfenster gebunden. Mit ihren Luftwurzeln halten sich die Epiphyten an Baumästen fest. In der zentralen Urne und mit Saugschuppen stellen sie die Wasser- und Nährstoffe sicher. Hydrokultur geeignet, dann blühen sie schon nach einen Jahr. Subtropen und Tropen Mittel- bis Südamerikas. Es gibt etwa 150 Arten. Sie machen sich toll am Epiphytenstamm im Blumenfenster. das Wohnzimmer ist ein guter Ort zum Gedeihen. Hell aufstellen, ganzjährig bei Zimmertemperaturen, nicht unter 12-15 °C aufstellen im Winter. Arten mit derben Blättern vertragen gut trockene Luft, Arten mit grünen, weichen Blättern brauchen Warmhausbedingungen. In den Trichter mit weichen Wasser gießen und monatlich wechseln. Im Winter nicht oder nur selten nötig. Umgebungserde leicht feucht, eher trocken als naß halten. Tochterrosetten. Die Mutter stirbt langsam ab. Töchter erst schneiden mit scharfen Messer wenn halb so groß wie die Mutterpflanze, Wurzelansätze sollten vorhanden sein. 1 Monat vorher schon bischen in die Urne gießen bei den Töchtern, wenn es möglich ist. Separat topfen, Schnittstellen abtrocknen lassen. Eventuell mit Holzkohlepulver bestreuen. Das desinfiziert die Schnittstellen. Bei kleinen Schnittstellen nicht unbedingt erforderlich. Rote Spinne bei trockener Luft.

Aegrophila linnaei (Moosball) Erstmals beschrieben von Rabenhorst 1886. Mein Lieblingsball (eine Alge) im Aquarium. Die Bälle entstehen durch Wellenbewegung am Boden. Man kann sie auch als Dach von Einrichtungsgegenstände verwenden, wenn man sie aufschneidet. Man kann sie auch einklemmen. Bis 10 (20) cm dm. Sie können bis zu 15 Jahre alt werden. Vermehrung durch zerpflücken. Sehr langsam wachsend. Auch in Nano Cubes zu halten. Sie kommen auch mit wenig Licht aus. Auf Dauer nicht zu warm halten, idealerweise bei 20 bis 24 °C. Bei mehr anhaltender Wärme zerfällt die Alge. Keine Ansprüche an Wasserwerte und CO_2. Selbst in leicht brackigen Wasser überlebend. Heimat ist Europa bis Asien.

Aeonium (Kanaren Hauswurz) **Bild** Es gibt 36 Arten von diesen Sukkulenten. Sie gehören zu den Dickblattgewächsen (Crassulaceae). Es gibt sehr unterschiedliche Arten und Standortvarianten. Stengelarten entwickeln oft sehr hohe, nackte Stiele. Da kann man dann die Rosetten abschneiden und wurzeln lassen in der Wachstumsphase. Blüten sind rosa oder auch gelb. Kanarischen Inseln. Hier wachsen sie auf Vulkanböden und sprießen aus Felsritzen. In Kultur anfangs halbschattig aufstellen, später lassen sich viele an Sonne gewöhnen. Je nach Art unterschiedlich, manche lieben die volle Sonne, andere brauchen den Halbschatten. Bei uns nicht völlig winterhart. Mäßig feucht halten im Wachstum, Staunäße wird nicht vertragen. Im Winter weniger gießen. Sandige Kakteenerde. Wenn man sie im Frühjahr in etwas größere Töpfe setzt und einen Langzeitdünger dazumischt, braucht man in der Vegetationsphase nicht zusätzlich düngen. Samen, Stecklinge.

Aeonium arboreum **TikTok** Stengel mit Blättern. Wird bis 1,5 m hoch, meist je nach Art um 50-70/40-50 cm. Pflegeleicht. Blattrosetten bis 25 cm dm. Arnold Schwarzkopf (Zwartkop, Bilder), seltener oder noch nicht im Handel gesehen ist die var rubrolineatum. diese entwickelt sehr lokal in der Heimat meterhohe Büsche aus. Weiße Blüten mit roten Streifen. Weitere Arten sind A.haworthii, A.lindleyi, A.spathulatum und A.tabuliforme. Mittelmeerraum (z.B. Kanaren, Marokko). Bis 1000 m aufsteigend. Lokal zu finden ist A.a. var rubrolineatum. Gelbe Blüten erscheinen von April (Feber) bis August an älteren Pflanzen. Nach der Blüte sterben die Rosetten ab. Wenn der kahle Stengel stört, kann man die Rosetten abschneiden und neu wurzeln lassen. Sonniger Stand, im Sommer halbschattig im Freien halten, im Winter bei 10-12 °C hell aufstellen. Ruhezeit im Winter einhalten. Insgesamt nicht zu sonnig halten. Fehlt das Licht im Winter, verdorren Rosettenblätter zu kleinen, schwarzen Blättchen. Im Wachstum mässig feucht halten, erst wieder giessen wenn abgetrocknet. Staunässe unbedingt vermeiden. Im Wachstum mit Kakteendünger wenig versorgen. Bei Sommerhitze halten sie eine Ruhephase ein. In dieser Zeit nicht befeuchten. Im Winter nur ganz wenig giessen, soviel das die Pflanzen nicht schrumpfen. Sandige Kakteenerde mit etwas Lehmanteil. Alle 2 Jahre im Feber/März in etwas größere Töpfe umtopfen. Samen, Stecklinge, im April in feucht-warmer sandiger Kakteenerde, nach Wurzelbildung weniger befeuchten. Schadbilder sind selten. Rote Spinne und Woll- sowie Schmierläuse erscheinen meist bei zu warmen und dunklen Winterstand. Fäulnis ist das Hauptübel, ansonsten recht robust.

Aeonium aureum (Greenovia) Ihre Rosetten sind gelb bis grün. Sehr dekorativ. Manche bezeichnen sie als Greenovia, andere ordnen sie Aeonium unter. Die Rosettendurchmesser betragen 20-25 cm. Nach abblühen der gelben Blüten, sterben die Rosetten ab. Kanarische Inseln inmitten von Aeonium Arten. Wachsen dort in halbschattigen bis schattigen Lavagestein Abhängen. Im Winter sollte man sie bei 10-15 °C halten, Auf keinen Fall winterhart. Im Wachstum mässig feucht halten, erst wieder giessen wenn abgetrocknet. Staunässe unbedingt vermeiden. Im Wachstum mit Kakteendünger versorgen. Bei Sommerhitze halten sie eine Ruhephase ein. In dieser Zeit nicht befeuchten. Im Winter nur ganz wenig giessen.

Aeonium spathulatum (Spatelblättriges Aeonium) Sie werden bis zu 60 cm hoch. Die kleinen Blätter haben bräunliche Streifen. Kanarische Inseln. Blüten sind gelb und erscheinen recht zahlreich im Sommer. Die kleinen Rosetten findet man in der Heimat an sonnigen, aber auch halbschattigen Felsengelände. Im Winter frostfrei halten, an besten bei mindestens 10-12 °C. Im Wachstum mässig feucht halten, erst wieder giessen wenn abgetrocknet. Staunässe unbedingt vermeiden. Im Wachstum mit Kakteendünger versorgen. Bei Sommerhitze halten sie eine Ruhephase ein. In dieser Zeit nicht befeuchten. Im Winter nur ganz wenig giessen.

Aeonium tabuliforme Unverwechselbar, oft im Handel, nur A.arboreum Schwarzkopf (Bild oben) sieht man öfters. Flach am Boden wachsend, bis 10/30 cm. Teneriffa, in Mauerfugen zu finden. Blüten sind klein, gelb, erscheinen ab Mai bis August. Sie erscheinen im Alter. Idealerweise im sehr hellen bis sonnigen Wintergarten, jedoch vor Prallsonne schützen. Den Topf öfters mal drehen, damit sie nicht schief wachsen. Im Winter frostfrei halten, idealerweise bei 10-12 °C. Im Wachstum gießen und stark abtrocknen lassen, in der übrigen Zeit noch weniger, im Winter ganz wenig befeuchten. Im Wachstum schwach düngen mit Kakteendünger. Sandige Kakteenerde. Die Rosette stirbt dann ab (wie bei Sempervivum), jedoch bilden sie vorher schon Ableger. Feine Samen im Frühjahr.

Aerangis Es sind epiphytisch wachsende Orchideen aus Afrika bis Madagaskar. Man kann sie auf Holz oder Kork aufbinden und täglich kalkfrei und lauwarm besprühen. Im dunklen Winter nicht düngen. Hell bis halbschattger Stand und eine hohe Luftfeuchte ist wichtig, nicht unter 15-18 °C stellen.

Aeschynanthus (Schamblume) **Bild** Nicht leicht zu pflegen. Ampelpflanze. Über 1 m lange Triebe. Blüten erscheinen von Juni bis Oktober. Hell bis halbschattig. Hohe Luftfeuchte. Zur Blütenbildung 1 Monat bei 15 °C aufstellen. Wenig bis mäßig gießen. Im Winter noch weniger. Wenig düngen. Mit weichen Wasser sprühen und gießen. Umtopfen bei Bedarf ab Feber, März. Halbverholzte Stecklinge unter Folie bei viel Bodenwärme. Knospenfall bei Standortwechsel. Blüten erscheinen nicht bei Pflegefehler. Blattläuse vor allem an jungen Trieben.

Agapanthus praecox Volle Sonne, durchlässige Böden. Große Kübel. Winter hell und kühl aufstellen. Im Wachstum viel gießen und düngen, im Winter weniger. Teilung im Frühjahr, Samen.

Agaven **TikTok** Früher fand man die imposanten Blickfänge meist nur in botanischen Gärten, heutzutage kommen immer mehr Pflanzen in den Handel, vor allem bei Dehner und auch Bellaflora. Ich liebe Agaven und seit ich winterharte Arten kenne noch mehr. A.parryi habe ich am Balkon. Die Mutter ist zwar eingegangen, aber ich habe ein Baby hochgezogen. sie wächst zwar mühsam aber doch weiter. Einige Arten werden auch als Nutzpflanze für Seile (z.B. A.sisalana) und Alkohol (Endprodukt Tequila) verwendet. Es gibt kleinere Arten von 15-40 cm Rosettendurchmeser, aber auch Riesen von 2-4 m durchmesser am Standort. Am meisten verbreitet sind A.americana und Varitäten, die bis auf 1 Unterart siehe unten nicht winterhart sind, aber zu den beliebtesten Kübelagaven gehört. Vor allem die großen Arten sollte man als Solitärpflanze mit etwas Abstand zum nächsten Kübel setzen, das beeindruckt sehr und dann sind sie echte Blickfänge.

Systematik: übergeordnet zu den sukkulenten Liliengewächsen zählend, wie auch Bowiea und co. sie gehören zur Familie Agavaceae. Weiters gehören dazu auch die Gattungen Beschorneria, Furcraea, Hesperaloe, Hesperoyucca, Manfreda und Yucca.

Neue Einteilung: mittlerweile gehören sie zu den Spargelgewächsen (Asparagaceae). Untergattungen Littaea und Agave.

Blüten: unglaubliche Blickfänge in der Blühphase. Da ragen die meterhohen Blütenstrände in den Himmel. Auch kleine Arten entwickeln beeindruckende Blütenstände. Bei den größten Arten können nach 20-25 Jahren bis zu 8 m hohe Blütenstände sich entwickeln. Gelblich-grünliche Blüten. Bei uns blühen sie jedoch selten. Ich habe noch keine blühende Agave gesehen. Nach der Blüte stirbt die Rosette ab, meist bilden sich vorher schon unzählige Kindeln, aber nicht bei allen Arten. In der Heimat werden sie von Fledermäusen beflogen.

Standort: sie kommen aus Trockenregionen in voller Sonne. Aber nicht alle vertragen die Prallsonne, bzw. müssen im Frühjahr daran gewöhnt werden sonst droht Sonnenbrand. Nicht winterharte im Herbst einräumen und von November bis März hell, kühl aufstellen. Winterwärme mögen die meisten Arten nicht.

Pflege: Wasser brauchen sie nicht viel, aber in der Wachstumsphase sollte man sie dann doch mäßig feucht halten, etwa wöchentlich gut gießen, wieder abtrocknen lassen und in dieser Zeit auch mit Kakteendünger versorgen. Im Winter die meisten Arten nicht gießen.

Substrat: sandig-lehmige Kakteenerde.

Vermehrung: unter Glas mit Samen im Feber, besser wenn vorhanden, Ableger in der Wachstumsphase, vorm stecken die Schnittstellen abtrocknen lassen.

Fazit: seit ich über die erste Agave gelesen habe im großen Buch der Zimmerpflanzen von *das Beste* haben sie mich nicht mehr in Ruhe gelassen und ich kann mich ihnen nicht entziehen, egal wo immer ich sie auch sehe. Die Bestimmung ist nicht immer einfach, einige lassen sich nur schwer unterscheiden. Von den um die 80 Arten und Hybriden mir bekannten Agaven sind einige Arten mit Regenschutz ganz gut winterhart und einige Arten sind grenzwertig winterhart. Insgesamt gibt es 221 beschriebene Arten.

Agaven-Agave

A.americana, A.applanata, A.asperrima (A.scabra), A.atrovirens (A.coccinea, A.mirabilis) A.boldinghiana, A.bovicurnata A.chrysantha (A.palmeri var chrys.) A.colorata, A.cupreata, A.decipiens (A.laxifolia), A.deserti, A.fortiflora, A.fourcroydes A.franzosinii, A.gentryi, A.guadalajarana, A.havardiana, A.lurida (A.vera-cruz) A.macroacantha (A.flavescens), A.marmorata, A.mckelveyana, A.neomexicana (A.parry var n) A.palmeri, A.parrasana, A.parryi, A.potatorum (A.verschaffeltii) A.salmiana, A.sebastiana (A.shawii var seb) A.shawii, A.shrevei, A.sisalana. A.sobria (A.affinis), A.underwoodi (A.americana) A.vivipara (A.wrightii), A.weberi, A.wercklei.

Agaven-Littaea

A.attenuata (A.cernua, A.glaucescens) A.bracteosa, A.capensis, A.cerulata, A.chiapensis, A.dasyliroides (A.dealbata), A.difformis, A.ellemeetiana, A.filifera (A.filamentosus), A.funkiana, A.ghiesbreghtii, A.gilberti (A.bakeri), A.guiengola, A.horrida, A.impressa, A.isthmensis, A.kerchovei (A.poselgeri var k.), A.lechuguilla (A.poselgeri), A.lophanta (A.vittata), A.mitis (A.celsii), A.multifilifera, A.obscura (A.polyacantha), A.ocahui, A.parviflora, A.peacockii (Naturhybride von A.kerchovei x A.marmorata) A.pedunculifera, A.pelona, A.polyanthiflora, A.pumilla, A.schidigera, A.schottii (A.sonorae, A.geminiflora var sonorae), A.spicata (A.yuccaefolia var sp.), A.striata (A.recurva), A.stricta (A.striata var str., A.echinoides, A.hystrix) A.titanota, A.toumeyana, A.triangularis (A.horrida var tri), A.utahensis, A.vic-reginae (A.ferdinandi-regis), A.vilmoriniana (A.edwardii), A.xylonacantha.

Winterhart: bei uns schon ganz gut am Balkon geschützt ohne Wasser über den Winter zu bringen. **A.albopilosa** grenzwertig bis -8 °C, **A.americana mediopicta** grenzwertig bis -8 °C, **A.applanata** bis -10 °C, **A.arizonica** grenzwertig bis -7 °C, **A.asperrima** grenzwertig bis -9 °C, **A.bracteosa** bei niedriger Luftfeuchte bis -15 °C, **A.cerulata** gut abgehärtet bis -12 °C, besser frostfrei **A.chrysantha** gut abgehärtet bis -18 °C, besser frostfrei **A.deserti** bei trockenen Stand, gut winterhart, **A.difformis** grenzwertig bis -7 °C, **A.gentryi** bis -15 °C, **A.gracilipes** bis -20 °C, **A.havardiana** bis -20 °C, **A.lechuguilla** bei niedriger Luftfeuchte völlig winterhart, bis -20 °C **A.lophanta** grenzwertig bis -8 °C, **A.mckelveyana** bis -15 °C, **A.megalacantha** bis -25 °C, **A.neomexicana** bis -25 °C, **A.ocahui** bis -14 °C, **A.ovatiflora** bis -15 °C, **A.palmeri** besonders bei trockener Luft bis -12 °C, **A.parrasana** bis -15 °C, **A.parryi** nicht alle je nach Herkunft bis zu -25 °C winterhart. **A.parviflora** bis -12 °C, besser frostfrei, **A.schidigera** grenzwertig bis -7 °C, **A.toumeyana var bella** bis -12 °C, **A.triangularis** grenzwertig bis -7 °C, **A.utahensis** bei trockener Luft bis -20 °C.

Agaven Getränke die Blütenstände der Agaven sind groß bis riesig, je nach Art bis 8 m lang. Aus diesen haben schon die Azteken einen Saft gewonnen, der eingedickt getrunken wurde. Er wurde unvergoren Aguamiel genannt. Im vergorenen, alkoholischen Zustand entstand das Nationalgetränk, das Agavenbier Pulque. Schließlich entwickelten die Spanier (Eroberer) den Tequilla. Er wird aus Agave tequilana hergestellt.

Agave albopilosa 1998 entdeckt, 2007 erstmals beschrieben von Cordero, Quintanilla und Estrada-Castillón. Es handelt sich hier um eine Naturhybride wobei Agave vic-reg die Königsagave eine Rolle spielt. Die Wolle am Enddorn und die schlanken, gelbgrünen Blätter zeigen das sie von der Königsagave stammen. Langsam wachsend, einzeln oder in Gruppen. Bis zu 40 cm durchmesser erreicht die Rosette, bis 30 cm hoch werdend. Der Blütenstand kann unter aber auch über 1 m betragen. Im Handel noch nicht gesehen. Bei trockenen Stand werden bis zu -8 °C ausgehalten.

Agave americana **Bild** Sukkulenten von Trockengebieten. Möglicherweise war es eine Agave americana. Erstbeschreibung durch Linne 1753. Ausgewachsene sind als Solitärpflanze ein Blickfang. Es sind etwa 300 Arten von Agaven bekannt. Am schönsten gefärbt ist die Art **A.americana medio-picta alba**. Gut gefällt mir auch **A.a.mediopicta lutea.** Die Rosetten erreichen einen maximal Durchmesser von 90 cm. Der Blütenstand kommt etwa 5 Jahre später wie bei der normalen Art und wird 4-5 m hoch. Bei einigen Agaven wird der Saft als alkoholisches Getränk verwendet. Einige Varianten vertragen bei trockenen Stand -5 bis -7 °C. Die Sorte mediopicta erreichen idR -6 bis -8 °C bei trockenen Stand ohne Schaden.

Agave applanata Erstbeschreibung Jacobi und Koch 1864. Untergattung Agave, Ditepalae. Die Blätter werden 50-60 cm lang, große Art mit einen Blütenstand von 8-10 m. Der Rosettendurchmesser beträgt im Alter bis zu 2 m. Als Kübelagave bald zu groß. Fasern werden auch wirtschaftlich genutzt. Es gibt grüne und Variegata Formen. Vollsonnig aufstellen, kommt auf den heimatlichen Standort an. Bei trockenen Stand werden -6 bis -10 °C gut vertragen. Am sichersten überwintert er wenn er frostfrei steht.

Agave arizonica (A.chrysantha x A.toumeyana var bella) **Bild** Sie werden bis zu 30 cm hoch und erreichen einen durchmesser von 40 cm dm. Elternteil groß und klein, dann kommt sowas raus. Sehr selten zu bekommende Naturhybride. Pflanzenfasern werden wirtschaftlich genutzt. Blütenstand bis 3 m hoch. Über die Winterhärte gehen die Meinungen auseinander. Bei mir am Balkon gut überlebt. Wer unsicher ist, sollte ihn im Winter frostfrei und hell aufstellen. Mehr als -6 bis -7 °C werden schlecht vertragen.

Agave asperrima Erstbeschreibung Jacobi 1864. Untergattung Agave, Americanae. Blätter im Alter bis 1 m lang. Insgesamt im Topf/Kübel kleiner bleibend. Unterarten auch etwa halb so groß. Fasern werden auch wirtschaftlich genutzt. In der Jugend werden wenige Blätter gebildet, erst im Alter reichblättrig. Vollsonnig bis leicht schattig. 0 bis -9 °C.

Agave atrovirens Erstbeschreibung Salm-Dyck und Karwinsky 1834. Untergattung Agave, Hiemiflorae. Saft wird zur Tequilla Herstellung verwendet. Wird auch mit A.salmiana in Verbindung gebracht. Manche Autoren benennen ihn auch als A.pulgue, A.salmiana, andere als A.atrovirens var salmiana. Groß werdende Art, Blätter bis 1,5 m lang. Die var mirabilis wird riesig, mehrere m dm. Langsam wachsend.

Agave attenuata (A.glaucescens) Erstbeschreibung Salm-Dyck 1834. Untergattung Littaea, Amolae, Serrulatae. Drachenbaumagave. Stammbildend, bis 1,5 m hoch. Blätter bis 70 cm lang. Schnellwüchsig, sehr attraktive Agave. Nach der Blüte (nach ca 10 Jahren) stirbt die Rosette ab. Es werden aber genug Ableger vorher gebildet.

Agave blue glow **Bild** Eine tolle Hybride (Zuchtform - Agave Attenuata x Agave Ocahui), die im Handel öfters mal auftauchen. Mittelgroße Agave. Nach der Blüte stirbt die Rosette ab.

Agave boldinghiana Erstbeschreibung Trelease 1913. Untergattung Agave, Vicinae. Blätter werden über 1,2 m lang. Sehr dekorative, langsam wachsende Agave. Im Handel noch nicht zu sehen. Blühen erst nach vielen Jahren.

Agave bovicornuta Erstbeschreibung Gentry 1942. Untergattung Agave, Crenatae. Groß werdende, grünblaugraue Agave, bis 2 m dm. Blätter bis 100 cm lang. Langsam wachsend. Im Handel noch nicht gesehen. Junge Triebe werden auch als Nahrung verwendet, auch für alkoholische Getränke. Büffelhorn Agave genannt, wegen der auffälligen orange Bedornung.

Agave bracteosa (Tintenfisch Agave) Erstbeschreibung Engelmann und Watson 1882. Untergattung Littaea, Choritepalae. Blätter bis 70 cm lang, Durchmesser bis 60 cm. Schaut aus wie eine Bromelie. Klein bleibend. Früher Familie der Agavengewächse, neuerdings Asparagaceae, Spargelgewächse. Bis -15 °C und mehr vertragend bei trockenem Stand. Allerdings macht ihnen die hohe Luftfeuchtigkeit zu schaffen bei uns und hindert sie an Langlebigkeit im Freiland.

Agave capensis Erstbeschreibung Gentry 1978. Untergattung Agave, Campaniflorae. Es gibt auch Hybriden. Eher kleiner bleibend, Blätter bis 60 cm lang. Es gibt sicher schönere Agaven, im Handel noch nicht gesehen.

Agave cernica **Bild** Bis 1 m hoch, sehr schön gefärbt. Im Winter frostfrei halten.

Agave cerulata Erstbeschreibung Trelease 1912. Untergattung Agave, Deserticolae. Blätter bis 30 cm lang, Rosetten werden 40-50 cm im dm erzielen. Recht gutwüchsig. Halten bei trockenen Stand -8 bis -12 °C aus, besser frostfrei halten.

Agave chiapensis Erstbeschreibung Jacobi 1866. Untergattung Littaea, Polycephalae. Eng verwandt mit **A.mitis**, **A.warelliana**. Blätter bis 60 cm lang, manchmal sprossend. Im Handel noch nicht gesehen. Gut eingewurzelt, schnellwüchsig.

Agave chrysantha (A.palmeri var chrys) **Bild** Erstbeschreibung Peebles 1935. Untergattung Agave, Ditepalae. Verwandt oder Varität zu **A.palmeri**. Sie hybridisiert auch gerne mit anderen Arten. Toll aussehend wenn sie sich wohl fühlen. Blätter bis 75 cm lang. Im Winter bei trockenen Stand -15 bis -18 °C aushaltend. Im Handel dann und wann gut zu finden. Lieber

bis 75 cm lang. Im Winter bei trockenen Stand -15 bis -18 °C aushaltend. Im Handel dann und wann gut zu finden. Lieber stehen sie frostfrei und hell im Winter.

Agave colorata Erstbeschreibung Gentry 1942. Untergattung Agave, Ditepalae. Blätter bis 60 cm lang, im Alter bilden sie einen kurzen Stamm aus. Es werden nur wenige Ableger gebildet. Sehr robust.

Agave cupreata Erstbeschreibung Trelease und Berger 1915. Untergattung Agave, Crenatae. Blätter werden bis 80 cm lang. Lieferant von Pflanzenfasern, auch ein Getränk wird von dieser Agave produziert.

Agave dasylirioides Erstbeschreibung Jacobi & Bouche 1865. Untergattung Littaea, Striatae. Eng verwandt mit **A.petrophila (A.gracilis)**. Sehr viele, schmale, weiche, Yucca ähnliche Blätter. Bis 50 cm lang. Rosetten erreichen einen dm von 80-100 cm. Sehr attraktiv und beliebt.

Agave decipiens (Florida Agave) Erstbeschreibung Baker 1892. Untergattung Agave, Rigidae. Blätter bis 70 cm und mehr lang. Stammbildend. Frei ausgepflanzt bis zu 4 m hoch.

Agave deserti Erstbeschreibung Engelmann 1875. Eng verwandt, manchmal schwer unterscheidbar von A.mckelveyana und A.cerulata. Untergattung Agave, Deserticolae. Blätter bis 40-70 cm lang je nach Var, Rosetten erreichen einen dm von 60 cm. Langsam wachsend. Ihre Pflanzenfasern werden wirtschaftlich genutzt. Sehr robust. Vollsonnig bis leichter Schatten. Hitzebeständig. Bei trockenen Stand gut winterhart.

Agave difformis Erstbeschreibung Berger 1915. Untergattung Littaea, Marginatae. Sehr ähnlich der grünen Variante von **A.lophanta**. Blätter bis 80 cm lang. Gut Hitzeverträglich, im Sommer ins Freie. Hält bei trockenen Stand bis zu -7 °C aus. Allerdings sollte man sie nicht ganz trocken halten weil sie stark schrumpfen.

Agave ellemeetiana Erstbeschreibung Jacobi 1865. Untergattung Littaea, Choritepalae. Wenigblättrig, 50 cm lange Blätter, bis 1 m dm. Unverwechselbar, stachellos. Erinnert mich an Phalaenopsis Blätter. In Kultur können sie auch einen kurzen Stamm entwickeln.

Agave filifera (A.filamentosa) **Bild** Erstbeschreibung Salm-Dyck 1834. Untergattung Littaea, Filiferae. Eng verwandt mit **A.schidigera**. Frei ausgepflanzt am besten wachsend. Im Handel mittlerweile gut zu finden. Dünnblättrig, weiße Fäden, klein bleibend im Topf. In der Heimat 60-70 cm Rosetten durchmesser, in Kultur etwa halb so groß. Blätter bis 30 cm lang. Sonnig, hell, gut Hitzeverträglich. Im Topf werden kurze Nachtfröste vertragen.

Agave fortiflora Erstbeschreibung Gentry 1972. Untergattung Agave, Ditepalae. Bis 1 m lange Blätter. Solitärpflanze. Rosetten bis 180 cm dm. Es gibt sicher schönere Agaven Im Handel noch nicht gesehen.

Agave fourcroydes Erstbeschreibung Lemaire 1864. Untergattung Agave, Rigidae. Blätter bis 180 cm lang. Stammbildend, bis 1,5 m hoch und auch höher bei guten Bedingungen. Fasernlieferant. Wahrscheinlich eine Naturhybride.

Agave franzosinii Erstbeschreibung Baker 1892. Untergattung Agave, Americanae. Ein wahnsinniger schöner, großer, graublauer Titan. Eine Blickfang von einer Agave. Das einzelne Blatt kann locker über 2 m lang werden.

Agave funkiana Erstbeschreibung Koch und Bouche 1860. Untergattung Littaea, Marginatae. Blätter bis 80 cm lang, nicht zu groß werdend. Auffällige orange-braune Randbezahnung. Robust. Pflanzenfasern werden wirtschaftlich genutzt.

Agave geminiflora **Bild** Eine gut identifizierbare Agave. Erstmals beschrieben 1817. Sie wurde früher sogar weit hergeholt zu Bromelien (Ananasgewächse) gestellt, auch zu Yucca. Bis 1 m dm in der Heimat. Robust.

Agave gentryi Erstbeschreibung Ullrich 1990. Untergattung Agave, Sallmianae. Blätter bis 80 cm lang, mittelgroße Art, bis 1 m dm. Sehr robust. Ihre Fasern werden wirtschaftlich genutzt. Sehr variabel, möglicherweise gibt es auch Naturhybriden. Ähnlich ist **A.montana**. Vollsonnig bis halbschattig, mit Regenschutz ganz gut winterhart bis -15 °C.

Agave ghiesbreghtii **Bild** Erstbeschreibung Lemaire und Jacobi 1864. Untergattung Littaea, Marginatae. Nicht sehr groß werdende Art. Blätter max 50 cm lang.

Agave gilbertii (A.bakeri) Erstbeschreibung Berger 1904. Untergattung Littaea, Amolae. Möglicherweise eine Kulturpflanze. Stammbildende, mittelgroße Agave. Blätter werden bis zu 1 m lang. Im Handel noch nicht gesehen.

Agave gracilipes Mit Regenschutz ganz gut winterhart. Es handelt sich um eine Naturhybride von **A. neomexicana x A.lechuguilla**, oder auch nicht. Sehr robust. Im Handel leider kaum zu finden. Sonnig aufstellen, bei trockenen Stand womöglich bei uns ganz gut winterhart, bis -20 °C.

Agave guadalajarana Erstmals beschrieben 1920 von Trelease. Untergattung Agave, Parryanae. Klein bleibend, Rosettendurchmesser 30-35 cm. Gut in Schalen zu halten. Eine sehr dekorative, langsam wachsende Agave. Im Aussehen variabel. Gut Hitzeverträglich. Bei trockenen Stand werden bis zu -18 °C vertragen. Jedoch gibt es hier unterschiedliche Ansichten, manche meinen das sie nur -3 °C maximal vertragen. Am besten man hält sie frostfrei, dann geht man kein Risiko ein. Ähnlich im Aussehen ist **Agave inaequidens**.

Agave guiengola Erstbeschreibung Gentry 1960. Untergattung Littaea, Choritepalae. Mittelgroße Agave, um 90 cm Rosettendurchmesser. Solitär wachsend ohne Ableger. Wunderschöne, breitblättrige graublaue Agave. Im Handel noch nicht gesehen.

Agave havardiana Erstbeschreibung Trelease 1912. Untergattung Agave, Parryanae. Ähnlich sind **A.neomexicana** und **A.parryi** (steht bei mir am Balkon). Junge Triebe von Einheimischen auch oft als Nahrung verwendet. Blätter bis 60 cm lang. Der Rosettendurchmesser kann bis zu 80 cm betragen. Winterhart bis -18/20 °C.

Agave horrida Erstbeschreibung Lemaire und Jacobi 1866. Untergattung Littaea, Marginatae. Ähnlich sind **A.kerchovei**und **A.ghiesbreghtii**. Blätter werden 80-100 cm lang. Die **var perotensis** wird nur halb so groß. Solitär wachsend, keine Ableger bildend. Die schöne Agave bildet viele Blätter. Pflanzenfasern werden wirtschaftlich genutzt. Auch alkoholische Getränke produziert. Robust. Bei trockenen Stand werden bis zu -6 °C vertragen.

Agave impressa Erstbeschreibung Gentry 1982. Untergattung Littaea, Marginatae. Auffällige, dekorative, stammlose, kleine Art. Blätter werden bis zu 60 cm lang. Schade das man diese schöne Pflanze nicht öfters im Handel findet. Kleine Rosetten bildend. Braucht eine aufmerksame Pflege.

Agave isthmensis Erstbeschreibung Mendoza & Palma Cruz 1993. Untergattung Agave, Hiemiflorae. Klein bleibend. Bis 30 cm durchmesser. Schaut aus wie eine Rose, tolle Agave mit kurzen Stamm. Variabel im Aussehen.

Agave kerchovei Erstbeschreibung Lemaire 1864. Untergattung Littaea, Marginatae. Blätter bis 1 m lang. Im Standardhandel noch nicht gesehen. Sie bilden einen kurzen Stamm aus. Einzeln oder sprossend wachsend. Pflegeleicht. Bei Trockenheit werden bis zu -5 °C vertragen.

Agave lechuguilla Erstbeschreibung Torrey 1858. Untergattung Littaea, Marginatae. Klein, dünne Blätter bis 50 cm. Rosetten bis 60 cm dm. Robust. Pflanzenfasern werden wirtschaftlich auch für Haushaltsgeräte wie Besen genutzt. Hybridisieren am Standort mit **A.lophanta**. Bei trockenen Stand und niedriger Luftfeuchte völlig winterhart, bis -20 °C.

Agave lophanta **Bild** Erstbeschreibung Schiede 1829. Untergattung Littaea, Marginatae. Klein bleibend, bis 40 cm dm. Bei trockenen Stand werden -5 bis -8 °C vertragen.

Agave lurida (Agave desmettiana) **Bild** Erstbeschreibung Aiton 1789. Untergattung Agave, Amaricanae. Groß werdend, Blätter bis zu 1,5 m lang. Über 3 m dm. Im Handel noch nicht gesehen. Gut anpassungsfähig, variabel.

Agave macroacantha (A.macracantha) **Bild** Erstmals beschrieben von Zuccarini 1833. Untergattung Agave, Rigidae. Beliebt, öfters im Handel. Im Alter bis 60 cm im dm. Manchmal bilden sie einen kurzen Stamm aus und Blätter bis über 30 cm lang werdend. Sprossend. Bei trockenen Stand halten sie bis zu -6 °C aus. Besser frostfrei halten.

Agave marmorata Erstbeschreibung Roezl 1883. Untergattung Agave, Marmoratae. Blätter über 1 m lang und Rosetten erreichen einen dm bis 2 m. Recht dekorative, langsam wachsende, hellgraugrüne Agave. Blätter rückseitig auch weinrot. Im Handel noch nicht gesehen. Fasern werden wirtschaftlich genutzt.

Agave mckelveyana Erstbeschreibung Gentry 1970. Untergattung Agave, Deserticolae. Kleine Art, bis 40 cm dm. Die Blätter werden ca 35 cm lang. Es gibt sicher schönere Arten. Im Handel ab und zu gesehen. Naturhybriden gibt es mit **A.utahensis** und **A.deserti**. Mit Regenschutz ganz gut winterhart bis -15 °C.

Agave megalacantha (A.inaequidens) **Bild** Diese schöne Agave erreicht in freier Natur einen dm von bis zu 50/100 cm, in Kultur etwa halb so groß. Stammlos. Blätter bis 20 cm lang, grünblaugrau. Frei ausgepflanzt bei uns bis -25 °C winterhart. Ein Blickfang in jeden Steingarten.

Agave mitis (A.celsii) **Bild** Erstbeschreibung Martius 1848. Untergattung Littaea, Polycephalae. Klein bis mittelgroß, Blätter bis 60 cm lang. Wächst recht gut heran. Gut zu identifizieren mit den weichen grünen Blätter. Leider zu selten im Handel zu finden. Frostfrei überwintern. Bei trockenen Stand werden Temperaturen bis zu -3/5 °C vertragen.

Agave multifilifera Erstbeschreibung Gentry 1972. Untergattung Littaea, Filiferae. Sehr ähnlich ist **A.filifera** und **A.schidigera**. Sehr viele Blätter, das Blatt wird 80 cm lang, der Rosettendurchmeser erreicht 1,5 m im dm. Bei trockenen Stand werden einige Minusgrade vertragen.

Agave neomexicana Erstbeschreibung Wooten & Stantley 1913. Untergattung Agave, Parryanae. Sehr ähnlich ist **A.gracilipes**, **A.havardiana**und **A.parryi**. Viele Blätter, bis 40 cm lang. Trockenheitstolerant. Robust. Volle Sonne, mit Regenschutz bis zu -25 °C winterhart. Voll Hitzebeständig.

Agave nizandensis Cutak 1951. Untergattung Littaea, Serrulatea, Amolae. Kleine Agave mit dünne Arme die nur selten sprosst. Blätter lassen sich leicht biegen, fleischige Sukkulenz. Blätter 30 cm lang, dm bis 40 cm. Im Standardhandel eher seltener zu finden.

Agave obscura (A.polyacantha) Erstbeschreibung Schiede 1830. Untergattung Littaea, Polycephalae. Blätter bis 70 cm lang, dm bis 1 m. Sie lassen sich gut biegen. Schnellwüchsig. Sehr dekorativ. Bei trockenen Stand werden einige Minusgrade toleriert. Besser frostfrei stellen.

Agave ocahui Erstbeschreibung Gentry 1972. Untergattung Littaea, Serrulatea, Amolae. Kleine bis mittelgroße Agave. Sie bildet einen kurzen Stamm aus. Die dünnen, biegsamen Blätter werden bis zu 50 cm lang, Rosetten bis 1 m dm. Gut zu identifizieren. Die **var longifolia** entwickelt 60-80 cm lange Blätter. Robust. Langsam wachsend. Pflanzenfasern werden wirtschaftlich genutzt. Mit Regenschutz ganz gut winterhart bis -13/-14 °C. Gut Hitzeverträglich.

Agave ovatifolia Eine breitblättrige, dekorative, graugrüne Agave. Bis 2 m dm. Ein solitärer Blickfang. Mit Regenschutz ganz gut winterhart bis -15 °C.

Agave palmeri Erstbeschreibung Engelmann 1875. Untergattung Agave, Ditepalae. Klein bis mittelgroß. Blätter werden bis 80 cm lang. In der Heimat bis 120 cm dm. Im Handel auch relativ gut zu finden. Die Fasern werden in der Heimat auch wirtschaftlich genutzt. Mit Regenschutz mehr oder weniger ganz gut winterhart, bis -10/-12 °C locker vertragend, vor allem bei trockener Luft.

Agave parrasana Erstbeschreibung Berger 1906. Untergattung Agave, Parryanae. Rosetten mit max. 60 cm dm. Blätter werden bis 30 cm lang. Sehr dekorativ. In Kultur langsam wachsend. Sie möchte alleine stehen. Gehört zum Formenkreis **A.havardiana**, **A.parry** (habe ich am Balkon) und **A.ovatifolia**. Mit Regenschutz ganz gut winterhart. Bis -10 bis -15 °C werden dann gut vertragen.

Agave parryi (A.chihuhuana) **Bild** **TikTok** Erstbeschreibung durch Engelmann 1875. Schon in den 1800er und 1900er Jahre bei uns in Kulturen zu finden. Untergattung Agave Parryanae. Schwer zu unterscheiden von **A.havardiana** und **A.neomexicana**. Steht bei mir ganzjährig am Balkon und ist in der Oststeiermark auch unter Schnee winterhart. Ich habe sie schon als mittelgroße Pflanze aus Holland, in Stroh verpackt, im Sommer 2018 bekommen. Seit Ende September steht sie ohne einen Schluck Wasser prächtigst da. Was mich natürlich sehr freut. Wie groß sie wird weiß ich nicht. Blätter von 25-60 cm sind je nach Varität möglich. Die Pflanzen erreichen einen dm von max 80 cm. Der Blütenstand wird bis zu 6 m hoch. Die kleinste Art ist die **var couesii**. Bin gespannt ob sie Ausläufer treibt, was sie sollte (macht sie, hab einen kleinen entdeckt, im Sommer 2020). Die **var huachucensis** ist bei uns unter Dach winterhart, entwickelt lange Blätter. Am schönsten ist für mich die var truncata. Sie ist breitblättriger als die anderen, sie sprosst auch lieber als die anderen. Je nach Herkunft bis zu -25 °C winterhart.

Agave parviflora Torrey 1859. Untergattung Littaea, Parviflorae. Kleine Agave mit einen dm von bis zu 20 cm. Blätter werden bis zu 10 cm lang. Typische weiße Fäden zieren die schlanken, unverwechselbaren dunkelgrünen Blätter. Verträgt viel Sonne. Bis zu -12 °C werden problemlos bei trockenen Stand vertragen. Jedoch können sie darunter sehr leiden, besser frostfrei halten.

Agave peacockii Erstbeschreibung Croucher 1873. Naturhybride von **A.marmorata x A.kerchovei**. Früher wurden die Fasern wirtschaftlich genutzt. Recht groß werdend. Blätter über 140 cm lang. Schmale aufrechte Blätter, mit dekoratzver, bräunlicher Bezahnung. Im Handel sieht man sie nicht, aber in den Gärten unter Glas schon.

Agave pedunculifera Erstbeschreibung Trelease 1920. Untergattung Littaea, Serrulatae, Amolae. Stammlos, weiche Blätter werden 80-90 cm lang. Sehr dekorativ, schmalblättrig.

Agave pelona Erstbeschreibung Gentry 1972. Untergattung Littaea, Marginatae. Rosetten bis 80 cm dm. Solitärpflanze die keine Ableger bringt. Im Handel noch nicht gesehen. Sehr dekorative, dünnblättrige Agave. Je älter desto schöner. Braucht eine aufmerksame Pflege.

Agave polyanthiflora Erstbeschreibung Gentry 1972. Untergattung Littaea, Parviflorae. Rosetten bis 30 cm dm, kleine Agave mit dünnen Blätern und weißen Fäden, es gibt einige solche Agaven. Von **A.parviflora** vom Laien nicht zu unterscheiden.

Agave potatorum (A.verschaffeltii, Butterfly Agave) **Bild** **Bild** Erstbeschreibung Zuccarini 1832. Untergattung Agave, Littaea. Variabel und dekorativ. Rosetten bis 40 cm dm. Die **var kichijokan** hatte ich mal in Kultur, meiner Mutter geschenkt, sehr dekorativ mit cremefarbenen Streifen und den blaugrünen Blättern. In der Heimat wird ein alkoholisches Getränk produziert.

Agave pumila Erstbeschreibung De Smet & Baker 1888. Untergattung Littaea, Marginatae. Langsamer Wuchs. Kleine, dekorative Art. Bis 40 cm lange Blätter und 70 cm dm. Könnte eine Naturhybride sein von **A. victoriae-reginae** & **A. lechuguilla**.

Agave salmiana inklusive A.ferox **Bild** Erstbeschreibung Otto & Salm-Dyck 1859. Untergattung Agave, Salmianae. Entwickeln bis zu 2 m lange Blätter. Sie bilden einen kurzen Stamm aus und sprossen. In der Heimat werden Getränke auch mit etwas Alkohol hergestellt. Im Handel und Botanischen Gärten gut zu finden. Robust, keine großen Ansprüche. Pflanzenfasern werden wirtschaftlich genutzt.

Agave schidigera Erstbeschreibung Lemaire 1862. Untergattung Littaea, Filiferae. Sieht **A. filifera** ähnlich, wird aber mit bis zu 1 m langen Blättern deutlich größer. Blätter bis 60 cm und 90 cm dm. Pflegeleicht.

Agave schottii Erstbeschreibung Engelmann 1875. Untergattung Littaea, Parviflorae. Blätter bis 50 cm lang, der Rosettendurchmesser erzielt bis zu 1 m dm.

Agave sebastiana Greene 1885. Untergattung Agave, Umbiflorae. Blätter bis 40 cm lang. Wächst einzeln, bildet einen Stamm aus der 1,5 m hoch sein kann.

Agave shawii Erstbeschreibung Engelmann 1875. Untergattung Agave, Umbelliflorae. Stammbildende Art, Blätter bis 50 cm lang. Mexiko, Niederkalifornien.

Agave shrevei Erstbeschreibung Gentry 1942. Untergattung Agave, Ditepalae. Mittelgroß werdend, blaugrau. Sprossend. Blätter bis 1,5 m, bei var nur max halb so lang. In botanischen Gärten zu finden. Es gibt auch Naturhybriden mit **A.palmeri**.

Agave sisalana Erstbeschreibung Perrine 1838. Untergattung Agave, Susalanae, Viviparae. Sie könnte auch eine Hybride sein. Getrocknete Blattfasern werden für Teppiche und auch Stricke hergestellt. Groß werdend. Stamm bildend. Blätter bis zu 1,8 m lang Rosetten bis 2 m im dm. Sie werden auch medizinisch verwendet, gegen Infektionen.

Agave sobria Brandegee 1889. Untergattung Agave, Deserticolae. Max mittelgroß, Blätter bis 80 cm lang. Es gibt mehrere Formen. Am schönsten sind die intensiv himmelblau gefärbten Arten. Robust.

Agave spicata (A.yuccaefolia var spic.) Erstbeschreibung Cavanilles 1802. Untergattung Littaea, Serrulatae. Max mittelgroß werdend. Blätter werden über 60 cm lang.

Agave striata Zuccarina 1832. Untergattung Littaea, Striatae. Viele dünne Blätter kugelig im Erscheinungsbild, bis 1 m, dm. Sehr gut Hitzetolerant. Bei trockenen Stand werden nicht zu starke Nachtfröste vertragen.

Agave stricta **Bild** Erstbeschreibung Salm-Dyck 1859. Untergattung Littaea, Striatae. Mittelgroße Kugeln, **A.stricta nana** erreicht nur einen dm von maximal 30 cm. Am Standort in der Heimat auch Stämme entwickelnd, bis 2 m lang (Art).

Agave tequilana (Blaue Agave) Eine Agave mit dünne, steife, Rosettenblätter die strahlenartig nach oben schießen, mit blauer Epidermis. Riesige Rosetten bis 1,8 m dm. Sie entwickelt einen kurzen Stamm bis max 50 cm Höhe. Aus den Blüten (bis 6 m hoher Blütenstand) wird der Tequila gemacht. Erstbeschreibung von Weber 1902. Eng verwandt mit **A.vivipara**.

Agave titanota **Bild** Erstmals beschrieben von H.S. Gentryi 1982. Untergattung Littaea, Marginatae. Schön und robust, hatte ihn in Kultur, weil es bei mir im Winter zu warm ist, meiner Mutter geschenkt. Blätter bis 50 cm lang, sprossend. Im Handel gibt es meist Hybriden. Bilden mit der zeit einen kurzen Stamm aus. Langsam wachsend. Halten bei trockenen Stand bis zu - 3 bis -5 °C aus.

Agave toumeyana Erstbeschreibung Trelease 1920. Untergattung Littaea, Parviflorae. Im Aussehen ähneln sie **A.parviflora/A.filifera**. Blätter bis 30 cm lang. Im Alter bis 80 cm dm, im Topf lange 30 cm dm. Robust und attraktiv. Mit Regenschutz ganz gut winterhart, (die **var bella)** bis -12 °C.

Agave triangularis Erstbeschreibung Jacobi 1969. Untergattung Littaea, Marginatae. Blätter bis 60 cm lang, dm bis 1 m. Im Handel wenig zu finden. Bei trockenen Stand vertragen sie bis zu -7 °C.

Agave underwoodii Erstbeschreibung Trelease 1913. Untergattung Agave, Antillanae. Groß werdend, Blätter bis 2 m lang.

Agave utahensis Erstbeschreibung Engelmann 1871. Untergattung Littaea, Ureolatae. Blätter bis 30 cm lang, 40 cm dm. Vollsonnig bis hell aufstellen, mit Regenschutz bei niedriger Luftfeuchte (was bei uns ein Problem ist) ganz gut winterhart bis -20 °C.

Agave vic-reginae inklusive A.ferdinandi regis **Bild** Moore 1875. Chihuahua Vegetation, auch andere Regionen Nord Mexikos. Blüten erscheinen frühestens nach 20 Jahren. Der Blütenstand wird bis zu 4 m hoch. Wuchs, sehr variabel. Bei meinen kleinen Agaven sind die Blätter noch steif, hoffe vorne durch Balkonabgrenzung, direkt an der weißen Mauer, das sie sich auch bei mir im Alter nach innen drehen. Sie werden im Alter 30/60 cm groß, im Topf wohl kleiner. Frei ausgepflanzt im Alter sogar bis 80 cm dm. Zuwachs pro Jahr, wahrscheinlich 1 cm. Frei ausgepflanzt etwa 1,5 cm. Ableger werden gelegentlich gebildet. Hell bis halbschattig aufstellen, vor Prallsonne schützen. Frostfrei halten. Im Wachstum gut gießen und wieder austrocknen lassen (toleriert auch Trockenheit). Im Winter sporadisch leicht befeuchten. Im April und Juli mit Kakteendünger versorgen.

Agave vilmoriniana (Octopus Agave) Erstbeschreibung Berger 1913. Untergattung Littaea, Serrulatae, Amolae. Groß werdend, mit 1,8 m lange Arme. Bis 2 m dm. Sehr schnell heranwachsend.

Agave vivipara Linne 1753. Untergattung Agave, Rigidae. Blätter bis 80 cm lang. Rosettendurchmesser bis 1 m.

Agave weberi **Bild**Cels & Poisson 1901. Untergattung Agave, Sisalanae. Habe ich schon mal 2022 im Sommer gesehen, eine schöne Agave. Die breiten Blätter werden 1,5 m lang.

Agave wercklei Erstbeschreibung Weber & Werckle 1907. Untergattung Agave, Hiemiflorae. Groß werdende Solitäragave. Bis 2 m dm.

Agave xylonacantha Erstbeschreibung Salm Dyck 1859. Untergattung Littaea, Marginatae. Blätter bis 90 cm lang.

Aglaonema commutatum (Kolbenfaden) **Bild** Bis 60 cm hoch. In der Heimat bis 2 m hoch. Im Handel findet man meist A.commutatum. Reine Wildarten unattraktiv, im Handel zu findende Formen auch in rot und rosa, schon. Bei Hydrokultur langlebig. Etwa 20 Arten aus dem tropischen Asien. Andere Arten brauchen das geschlossene Blumenfenster. Hell bis schattig aufstellen. Erhöhte Luftfeuchte bei Zimmertemperaturen. Kalkfrei und lauwarm sprühen. Nicht unter 16-18 °C. Selten aber doch entstehen Aronstab Blüten. Früchte, kleine rote, langanhaltende Beeren kontrastieren gut zum Laub. Nicht zuviel düngen. Im Wachstum regelmässig giessen, im Winter weniger. Umtopfen alle 2 Jahre. Kopfstecklinge im Wachstum, Teilung.

80 Mittagsblumengewächsen (Aizoaceae, Eisenkrautgewächse)

Am häufigsten zu finden im Handel ist **Faucaria, Delosperma** und **Lithops**. Es gibt über 2400 Arten. Typische Kleinsukkulenten, manchmal strauchig wachsend. Tropisches und subtropisches Südafrika in Trockengebieten. Blüten entwickeln sich und werden im Laufe der Blüte größer, nach abblühen manchmal andersfärbig. Der Name Mittagsblumengewächs kommt daher, weil sich die Blüte meistens zu Mittag öffnet. Manche aber auch Nachmittags und sogar Nachts. Viele lassen sich nicht umstimmen und es müssen die Wachstums- und Ruhezeiten in der Heimat beachtet werden. Sandige Kakteenerde. Auch Seramis kann man dazumischen. Samen ohne Probleme. Stecklinge bei strauchigen Arten ohne Probleme. Bei 2-3 jährigen Pflanzen. Hochsukkulente Arten an dünnster Stelle schneiden und gut abtrocknen lassen, ehe man sie in sandige, feuchte Erde steckt.

Albizia julibrissin **Bild** Unverwechselbar schön. Bei uns schon winterhart. Tolle Pflanze. Sonnig bis halbschattig aufstellen. Regelmäßig im Winter beschneiden. Nur mit weichen Wasser gießen. Samen im Frühjahr.

Albuca frizzle sizzle (Albuca spiralis) **Bild** Diese ungewöhnliche Pflanze habe ich in Graz/Seiersberg am 7.6.2023 erstmals bei Dehner gesehen. Verwandt mit der Gartenhyazinthe. Die Sorte Frizzle Sizzle ist eine Kulturform, die meistens angeboten wird. Sie unterscheidet sich von der Wildform durch dickere Blätter. Blüten gelbgrün im Frühsommer. Liebt die volle Sonne. Gut bei ganzjährigen Zimmertemperaturen. Im Winter nicht unter 5-10 °C aufstellen. Eigentlich Herbst bis Frühjahr. Hier sieht man sie aber auch im Sommer noch im belaubten Zustand. Sie beginnt aber schon langsam das Laub einzuziehen. Übrig bleibt die blattlose Zwiebel, was gleichzeitig die Ruhezeit ist. Im Wachstum gießen und wieder oberflächlich abtrocknen lassen, ehe man erneut gießt. In der blattlosen Ruhezeit nicht befeuchten. Mit Kakteendünger versorgen im Herbst wenn sich Blätter wieder zeigen. Man kann auf den Dünger im ersten Jahr oder nach Umtopfen verzichten. Sandige, kiesige, Seramis Beimischungen Kakteenerde. Bei zuviel Blumenerde oberen Teil der Zwiebel rausschauen lassen. Samen, Tochterknollen.

Alces rosea **TikTok**

Allamanda (Goldtrompete) Eine Rankpflanze (durch Klettergerüst begrenzbar. Triebe bis 3 m lang). Mit großen gelben Blüten für den geräumigen Wintergarten ein Blickfang. Sie erscheinen von Mai bis November. Warmhausbedingungen. Ganzjährig bei 15-20 °C wäre ideal. Indirekte Luftfeuchte geben nicht direkt besprühen, im Winter sowieso nicht sprühen. Mit weichen Wasser ohne Stau, gleichmäßig feucht halten. Im Winter weniger. Im Wachstum viel düngen. Formschnitt im Feber. Umtopfen bei Bedarf im Frühjahr in durchlässiger Blumenerde. Stecklinge. Pflegefehler bringt Blattfall, Läuse und Rote Spinne.

Allium (Zierlauch) **Bild** Sie zieren Sommerbeete, Straßenränder und Kübel. Dieses Foto habe ich heute gemacht am 19. Mai 2023. Sie gehören zu den Amaryllisgewächsen. Es gibt über 900 Arten dieser Zwiebelblume. Es gibt auch viele Hybriden und Sorten. Zu diesen Lauchgewächsen gehört auch der Knoblauch, der Schnittlauch, und der Speiselauch Porree. Einige bleiben klein, andere bis 1,5 m hoch. Fast weltweit, in Trockengebieten wo die Zwiebel fast 2/3 des Jahres überdauert. Sonnig aufstellen. Wenn überirdisches nach der Blüte abgestorben ist, treiben sie im Frühjahr wieder aus. Manche Arten haben eine kurze Vegetation von 3-4 Monaten. Weil sie nicht völlig winterhart sind, mit Tannenreisig abdecken. Verwelktes stets entfernen. Nach der Blüte oberirdisches wegschneiden. Im Wachstum regelmäßig gießen und düngen. Steinige, kiesige, durchlässige Erde. Tochterzwiebeln werden automatisch ausgebildet. Wenn der Boden frostfrei ist im Herbst, bis in den Dezember hinein setzen. Das Loch 3x die Zwiebelgröße tief graben. Eventuell Blattläuse.

Alluaudia Erstbeschreibung E.D. del castillo 1903. Bäume oder Sträucher bildend, bis 15 m hoch. Blätter werden in der Ruhezeit/Wassermangel abgeworfen. Hell aufstellen, trockene Luft wird gut vertragen. Im Winter bei 12-15 °C halten. Im Wachstum mäßig gießen und mit Kakteendünger versorgen, im Winter trocken halten. Bei Zimmerwärme etwas befeuchten im Winter, dann verlieren sie ihr Laub nicht. Kakteenerde. Samen und Stecklinge.

Alocasia sanderiana und andere Arten **Bild** **TikTok** Nach den österreichischen Botaniker Schott (1794-1865). Mittlerweile Standard, früher nicht zu finden. Aronstabgewächse (Araceae). Es gibt rund 80 Arten. Bis 2 m hoch. Steht seit 1975 unter Artenschutz laut Washingtoner Artenschutzübereinkommen. Im Handel findet man nur Nachzuchten. Etwas Blattfall nach Umzug/Kauf und im Winter sind normal. Blätter verdunsten viel Feuchte was gut tut. Philippinen, Indosensien, Malaysia, China. Heller bis Halbschattiger Stand. Toll aussehende Warmhauspflanze, nicht unter 18-20 °C aufstellen. Wenn die hohe Luftfeuchte gewährt werden kann, tolle Blickfänge. Auf Dauer nur im Wintergarten oder Blumenfenster zu kultivieren. Am besten am stets feuchten Moosstab kultivieren, auch in der Nähe eines Zimmerspringbrunnens. Bei guter Pflege auch sehr groß werdend. Manchmal ziehen sie im Winter ein. Sie haben unterirdische, knollenartige Rhizome. Gleichmässig feucht halten ohne Stau. Im Winter weniger giessen. Im Wachstum düngen. Staunäße wird nicht vertragen, dann droht Fäulnis. Bei Trockenheit lassen sie ihre Blätter hängen. Umtopfenwenn nötig im Frühjahr in lockere Blumenerde. Rhizome nach teilen abtrocknen lassen ehe man sie eintopft. Auch durch Ausläufer vermehrbar. Samen.

Aloe **Bild** Äußerst beliebte, pflegeleichte Zimmerpflanze, bei Hautreizungen, als kühlende Wundauflage, Kosmetik. Erstmals von Linne beschrieben, Aloaceae (Aloengewächse). Ich bin mir nicht sicher aber ich glaube das einige Autoren sie mal zu den sukkulenten Liliengewächse gezählt haben (Liliaceae). Es gibt über 400 Arten. Kleinbleibend, im Topf bis 1 m hoch, je nach Art. Sie kommen aus Trockengebiete Afrikas inklusive der Insel Madagaskar. Oft schnellwüchsig wenn es hell genug ist, dann keine besonderen Ansprüche, auch nicht im Winter. **A.aristata** wird auch schon mal im Steingarten gehalten, weil sie einige Minusgrade aushalten, er kommt aus Lesotho und Südafrika. Dort steigen sie bis auf 2500 m auf. Andere Arten im Winter 6-8 °C, **Arten aus Madagaskar** um 15-18 °C halten. Kleine Arten vertragen auch winterliche Zimmerwärme. Im Sommer mögen alle Aloen am liebsten im geschützten Freien stehen. Wenig befeuchten, im Winter je nach Temperatur nur sehr wenig gießen. Im Wachstum regelmäßig gießen aber nicht zuviel und schwach düngen mit Kakteendünger. Zuviel gießen wird nicht vertragen. Blüten sind für mich eher unscheinbar, an langen Stielen oft glockenförmig gelb orange bis rot. Manchmal auch weiß. Sie erscheinen im Gegensatz zu Agaven schon zeitlich und sind überhaupt nicht miteinander vergleichbar. In der Heimat werden sie von Vögeln beflogen. Sicherlich kann man über die Attraktivität dieser Blüten streiten. Die Blätter sind vielgestaltiger und weicher als bei Agaven. **A.aristata** blüht in der Heimat im November/Dezember. Der Blütenstand wird etwa 50 cm hoch, die typisch leuchtenden Aloe Blüten sind orangerot. Kleinere Zimmerarten blühen oft schon im Jänner/Feber. Samen, Stecklinge, Blattstecklinge, Ableger (mit Wurzelansätze). Stecklinge und Ableger abtrocknen lassen ehe man sie in Kakteenerde setzt. Blattläuse, Wurzelläuse (bei all zu trockenen Stand im Wachstum), größtes Problem ist Fäulnis. Wirklich abtrocknen lassen, nicht vorschnell wieder befeuchten.

Aloe aborescens Solitärpflanze. Wird auch Baumaloe genannt. Sie besitzt wahrscheinlich die meisten Inhaltsstoffe bei Aloen. Volle Sonne, im Sommer ins Freie. Im Herbst frostfrei, kühl und trocken überwintern. Sandige Erde. Samen ab Feber. Seitensprossen.

Aloe vera (echte Aloe, Bitterschopf) Wohl die bekannteste und verbreitetste Aloe. Sie wird bis zu 60 cm hoch. Für die äußere Anwendung (bekannt seit dem 12. Jahrhundert). Ihre Inhaltsstoffe findet man in Hautpflegeprodukte und auch in medizinischen Produkten bei Hauterkrankungen und Hautentzündungen. Bei Sonnenbrand, Entzündungen und Hautreizungen schneiden manche Arme ab und kühlen mit dem Gel der Arme die Haut ab, bzw. pflegen sie. Sie kommt von der arabischen Halbinsel, mittlerweile weltweit verbreitet.

Aloe dichotoma Manchmal im Handel zu sehen. Er wächst dort zu einen bis zu 7 m hohen Baum heran. Entwickeln einen dicken Stamm und Sukkulente Blätter. Sie werden von den Einheimischen für Behälter von Pfeilen verarbeitet durch ihren typischen Wuchs. Gelbe Blüten erscheinen in Kultur im Herbst. Sie kommt aus Namibia. Insgesamt wenig gießen.

Aloe melanacantha Diese Sukkulente wird bis zu 45 cm hoch und wurde von A.Berger 1905 erstmals beschrieben. Bei trockenen Stand halten sie -5 bis -7 °C aus. Einen sonnigen Stand anbieten. Am besten eine lehmige Kakteenerde mir Seramis oder Kies anbieten.

Aloe paradisicum **Bild** Eine tolle Pflanze die auch die Luft reinigt. Bis 30 cm hoch und 40 cm breit. Sonnig aufstellen bei Zimmertemperaturen. Im Winter bei mindestens 6-10 °C. Insgesamt wenig gießen, bei Kühle im Winter fast trocken halten. Im Wachstum mit Kakteendünger versorgen. Sandige Kakteenerde. Läuse eventuell bei Winterwärme. Fäulnis bei Staunäße.

Aloe peglerae Zusammen mit A.dichotma im Handel im Juni 2022 in Graz gesehen. Namensgeberin ist Alice Marguerite Pegler (1861–1921), eine Naturbegeisterte Lehrerin. Blätter bis 25 cm lang. Einzeln wachsend, oder kleine Gruppen bildend. Blüten werden bis zu 40 cm groß, sie erscheinen im Juli und August. In der südafrikanischen Heimat bis 1700 m aufsteigend. Gut auch ganzjährig am O/W Fenster. Im Winter frostfrei halten, ab 5-8 °C, nicht zu warm. Regelmäßig gießen im Wachstum ohne Stau, im Winter weniger. Mit Kakteendünger versorgen. Eine durchlässige Kakteenerde anbieten. Samen und Ableger, Teilung.

Aloe Tiki Tahi Sie erinnert an Aloe variegata. Bis 30 cm hoch. Pflegeleichte Aloe. Schadstoffe werden der Luft entzogen. Bei Staunäße gibts Fäulnis. Im Winter idealerweise bei 6-10 °C halten. Sonnig, hell aufstellen. Bei mir stehen sie ganzjährig bei Zimmerwärme hell. Insgesamt wenig gießen, im Wachstum regelmäßig (immer gut abtrocknen lassen), schwach düngen mit Kakteendünger. Im Winter monatlich etwas befeuchten bei Kühle, oder mehr bei Wärme. In lockere Kakteenerde umtopfen. Samen.

Aloe variegata Solitärpflanze. Volle Sonne, im Sommer ins Freie. Im Herbst frostfrei, kühl und trocken überwintern. Sandige Erde. Samen ab Feber. Seitensprossen.

Aloinopsis Ein recht dekoratives Mittagsblumengewächs. Die kleinen Pflanzen entwickeln einen Wurzelstock/Rübenwurzel. Erstmals beschrieben von Schwantes. Blüten erscheinen bei uns vom Frühherbst bis Mittwinter. Sie öffnet sich nur bei viel Licht. Mineralische Kakteenerde. In tiefe Töpfe oder Schalen halten. Wenn man ältere Pflanzen umtopft, Rübe nicht komplett eingraben. Im Sommer halten sie eine Ruhephase ein. Bei trockenen Stand -10 bis -12 °C aushaltend. Im Wachstum mäßig feucht halten, im Winter nicht gießen. Im Wachstum nur schwach mit Kakteendünger versorgen. Zuviel düngen schadet den Pflanzen. Rote Spinne bei zu wenig luftigen Sommerstand.

Alpinia zerumbet Warm und halbschattig aufstellen. Warmhauspflanze, Wintergarten. Stets feucht halten. Rhizomteilung. Die Blüten sind ein Blickfang. Sie duften angenehm.

Alsophila australis (Becherfarn) Bis 15 m hoher Farn. Namensgeber ist J.E.Smith (1759-1828). Tropen SO Asien bis Australien. Hell bis halbschattig, kühl. Im Winter bei 10-12 °C. Jungfarne kann man im Zimmer durchkultivieren. Hohe LF. Mäßig feucht halten im Winter je nach Temperatur etwas weniger, nicht trockenfallen lassen, keine Staunäße. Im Wachstum düngen. Sporen.

Alternanthera reineckii Ohne zusätzlich CO2 bekommen sie Löcher in den Blättern. Bei zuwenig Licht vergrünen sie. Wärmeliebend.

Amaryllis Sie sollte hell bis sonnig stehen sonst wartet man vergeblich auf Blüten. Die Beladonnalilie bleibt im Winter beblättert und wirft die Blätter im Sommer ab. Luftig aufstellen. Regelmäßig gießen und düngen, außer in der Blattlosen

Ruhezeit. Die Zwiebel in große Töpfe halten und nur selten umtopfen, da die Gefahr von Wurzelschäden groß ist. Das geht auch auf Kosten der Blühwilligkeit. Brutzwiebeln.

Ampelopsis Die Scheinrebe gehört zu den Weingewächsen (Vitaceae). Im Handel findet man meist A.brevipedunculata var maximowiczii elegans. Ein Kletterstrauch aus China mit großen Blättern. Nordamerika auch Asien. Über 20 Arten. Schöne Ampelpflanze. Hell bis halbschattig aufstellen, vor Prallsonne schützen. Luftig aufstellen, im Sommer ins geschützte Freie. Im Winter um 10 °C, nicht wärmer als 15 °C. Im Wachstum ohne Stau viel gießen, im Winter je nach Temperatur weniger gießen. Im Wachstum nicht zu knapp düngen. Stecklinge bei etwas Bodenwärme. Schnitt: kräftiger Formschnitt im Frühjahr. Umtopfen: jährlich im März in Blumenerde.

Ananas comosus **Bild** Bis 60 cm gross. Pflegeleicht. Es handelt sich um eine Erdbromelie, keinen Epiphyt. Nach der Kindelbildung stirbt die Mutter ab. Sie beanspruchen viel Platz. Tropen und Subtropen Südamerikas. Blüten erscheinen von Mai bis Oktober. Auch im Topf entwickeln sich Ananas Früchte. Hell aufstellen, vor Prallsonne schützen. Im Winter gut bei Zimmertemperaturen, nicht unter 18-20 °C. Gut in Hydrokultur. Immer gleichmässig feucht halten. Im Wachstum schwach düngen. Eine durchlässige, lockere Blumenerde geben. Bei Bedarf im zeitigen Frühjahr umtopfen. Kindeln. Auch Blattschöpfe kann man im Wasserglas bewurzeln lassen. Läuse, Thripse, Rote Spinne.

Anacampseros Erstmals beschrieben von Linne. Er gehört zu den Portulak Gewächsen. 25 Arten bekannt. Ungewöhnlich aussehend, verschiedengestaltig mit Wurzelsukkulenten. Caudexarten sind im Winter fäulnisanfällig. Caudex in groben Material einfüttern. Blüten sind recht dekorativ. Ganz wenig gießen. Bei Caudex Arten kann man einzelne Triebe bewurzeln lassen. Samen, Teilung.

Ancistrocactus (Britton & Rose 1923) **TikTok** Der Angelhakenkaktus wird neuerdings zu Sclerocactus gestellt. Rübenwurzler, verwandt mit Thelocactus. Texas (USA) bis Nordmexiko. Blüten erscheinen 5-6 Jahre nach der Aussaat. Sie lieben einen trockenen, warmen Stand. Im Wachstum regelmäßig, wenig gießen. Näße- und Fäulnisempfindlich, vor allem am Wurzelhals. Umtopfen in kiesige, mineralische, sandige Kakteenerde mit Seramis. Samen und pfropfen.

Ancistrocactus crassihamata Beschrieben von Benson. Sie wachsen einzeln. Auf eigener Wurzel schwierig, am besten pfropfen. Schöne, bläuliche, lange Warzen. Schwer zu pflegen. Er wird auch als Varität zu A.uncinatus gestellt, aus meiner Sicht nicht richtig, weil er andere anatomische Besonderheiten hat, vor allem in der Epidermis und Benadelung. Außerdem ist diese Varität noch nässeempfindlicher. Mexiko, Queretaro. Blüten sind weinrot. Sie verlangen viel Wärme, vorsichtig gießen.
Andere Namen sind: Glandulicactus, Hamatocactus. Laut Anderson gehören sie mittlerweile zu Sclerocactus.

Ancistrocactus scheeri Mehrmals beschrieben unter verscheidenen Namen Engelmann, Salm-Dyck (1850), auch von Britton and Rose (zu Ancistrocactus gestellt 1923), Hunt und Taylor (1987 zu Sclerocactus gestellt). Sie wachsen einzeln und werden bis 10 cm hoch und 6-8 cm im dm. Dünne, lange, gelbliche Angelhakennadeln. Es gibt 2 Unterarten (A.ssp.brevihamatus, A.ssp. tobuschii). Namensgeber ist Friedrich Scheer. Blüten sind grünlich-gelblich. USA (Texas) bis Nordmexiko. Sie lieben die volle Sonne am liebsten unter Glas. Bei trockenen Stand halten sie -10 bis -12 °C aus. Am Wurzelhals sehr näßeempfindlich. Am besten auf Trichocereus oder Eriocereus pfropfen.

Ancistrocactus uncinatus **Bild** **TikTok** Erstmals beschrieben von Benson, zuletzt von Taylor. Er ist wohl am weitesten in Kultur verbreitet und steht auch bei mir am Balkon. Meist einzeln wachsend. Tolle, kräftige Angelhalkendornen und ab einer gewissen Größe weinrot blühend, bei mir erstmals im Mai 2022. Bis 20/7 cm. Der Mitteldorn kann bis zu 9 cm lang werden. Der längste, an der Spitze gebogene am 12.Mai 2022 war 7 cm lang. Der Körper ist bei mir 6/5 cm groß. Er steht gerade in Vollblüte. Er hat 7 tolle, weinrote Blüten entwickelt. Es gibt auch eine var wrightii. USA (Texas) bis Mexiko (weit verbreitet), reichend bis San Luis Potosi, auch Chihuahua desert. Meereshöhen von 900- 1500 m. Steht bei mir am sonnigen Südbalkon an weißer Mauer ganzjährig. Sie kommen auch auf Kalkböden vor, weshalb man das Gießwasser nicht entkalken muss. Lieber weniger als mehr gießen. Bei völlig trockenen Stand winterhart. Ab Mitte September gieße ich ihn nicht mehr. Ich bin stolz drauf das ich ihn jetzt schon einige Jahre richtig pflege, denn viel Wasser nehmen sie einen extrem übel.

Andere Namen sind: Glandulicactus, Hamatocactus. Laut Anderson gehören sie mittlerweile zu **Sclerocactus**.

Anemia Der etwas andere Farn kommt nicht aus feuchten Regionen, sondern aus tropischen Trockenregionen. Sie ähneln Cyrtomium. Idealerweise am O/W Fenster aufgehoben. Vor Prallsonne schützen. Gut bei ganzjährigen Zimmertemperaturen. Nicht unter 18-20 °C aufstellen.

Anigozanthos flavidus und andere (Känguruhblume) **Bild** Keine Zimmerpflanze. Unverwechselbar. Bis 50 cm hoch. Anspruchsvoll, nicht ganz pflegeleicht. Werden auch als Schnittpflanze verwendet. Blüten erscheinen von Mai bis August. Hell und sonnig aufstellen, Sommer ins Freie, im Winter hell und kühl bei 10-15 °C aufstellen.

Anisodontea capensis Eine Pflanze (Malvengewächs) für den Wintergarten, im Sommer auch ins geschützte Freie stellen. Keine Zimmerpflanze. Formschnitt wenn Wachstumshemmer nachlassen großzügig zurechtschneiden. Sehr hell aufstellen. Luftig, im Winter bei 10 °C. Bei Sonne gut gießen, hoher Wasserbedarf, aber ohne Stau halten sonst droht Fäulnis. Im Winter weniger gießen. Im Wachstum gut düngen. Umtopfen jährlich im Frühjahr. Stecklinge bei etwas Bodenwärme und hoher Luftfeuchte heranziehen. Bei falschen Bedingungen anfällig gegen Schädlinge.

Antegibbaeum fissoides Ein auffälliges, schönes Mittagsblumengewächs. Erstmals beschrieben von Schwantes und Weber. Blüten sind schön, rosa Blüten. Im Sommer so kühl wie möglich und hell. Auch im Winter sonnig und hell aufstellen. Er gehört zu den Winterwachsern, die sich nicht umstimmen lassen. Nicht schwierig, wenn man nicht zuviel gießt. Immer gut gießen und wieder stark abtrocknen lassen, ehe man erneut befeuchtet. Ruhezeit ist der Sommer. In dieser Zeit ganz wenig gießen. Schwach düngen mit Kakteendünger im Wachstum. Sandige, kiesige Kakteenerde.

Anthirrinum majus (Löwenmäulchen) **Bild** Schöne und beliebte Sommerblüher. Bei guter Pflege bis 1 m hohe Blühwunder. Sie werden einjährig gehalten. Formschnitt anfangs öfters stutzen, dann blühen sie besser. Blüten erscheinen von Juni bis September. Sonnig bis halbschattig aufstellen. Mäßig feucht halten, ab Oktober nicht mehr gießen. Im Wachstum düngen. Gut in Rhododendron Erde (Moorbeeterde). Vermehrung geschieht von allein. Sie säen sich aus und treiben im nächsten Jahr wieder aus. Bei Vernäßung drohen Pilze.

Anthurium **Bild** Bis 1 m hoch. Es gibt mehrere hundert Arten. Im Handel findet man meist A.andreanum hybriden. Selten auch die Ringelschwänzchen die kleiner bleiben und nicht ganzjährig blühen A.scherzianum hybriden. Hybriden blühen ganzjährig. Es gibt auch Blattarten mit grossen schön gezeichneten Blätter, die brauchen unbedingt Warmhaus Bedingungen mit ganzjähriger Wärme und hoher Luftfeuchtigkeit. Hell bis halbschattig. Idealtemperaturen 18-20 °C und eine hohe LF. Ein kalter Fuss wird nicht vertragen. Viel giessen, im Winter weniger. weiches Wasser beim Giessen und sprühen, Blüten auslassen. Im Wachstum wenig düngen. Durchlässige Blumenerde anbieten, bei Bedarf im Frühjahr umtopfen. Vermehrung: Teilung der Stöcke. Frische Samen. Anthurien bekommen gerne Blattflecken, diese kann man wegschneiden, sie treiben wieder aus. Fäulnis und Schädlinge bei Pflegefehler.

Blattanthurium **Bild** Ab und zu sieht man sie im Handel, mir gefallen sie noch besser als die Blühanthurien. Ihre schöne geaderten großen Blätter beeindrucken mich. Sie werden bis 60 cm groß. Warmhausbedingungen mit hoher Luftfeuchte und mindestens 18-20 °C. Im Wachstum mäßig feucht halten, im Winter weniger. Mit weichen Wasser gießen und sprühen. Im Wachstum nicht zuviel düngen. Größere Stöcke teilen, aber auch durch abmoosen und Stammstücke bei Warmhausbedingungen vermehrbar.

Anubias barteri Sie sind anspruchslos und kommen mit wenig Licht aus. Bei zuviel Licht, veralgen sie furchtbar wegen des langsamen Wuchses. Düngen nicht viel das mögen sie nicht, auch ohne Dünger kommen sie gut aus. Bekommen sie gelbe Blätter (Chlorose) dann eisenbetont düngen. Sie sind sicherlich am weitesten verbreitet von den Anubien. Die normale Art wird recht groß (40 cm Stöckerl), nana max 10 cm. Das Rhizom darf nicht unter Substrat, nur die feinen Wurzeln. Am besten aufbinden oder in Löcher stecken, oder bei großen Stöckerl beschweren dann kann man sie auch schweben lassen. Ab 22 °C. Nicht dauerhaft über 28. Ans Wasser keine Ansprüche. Keine Ansprüche an CO_2.

Anubias barteri var nana **TikTok** Nicht zu oft umsetzen. Ansonsten anspruchslos. In den Boden gesteckt verfault das Rhizom, deshalb aufbinden oder reinstecken in Einrichtungsgegenstände. Ideal im Malawibecken, weil sie da drin schön aussehen und von den Tieren nicht behelligt werden. Ich stelle es an eine Stelle wo nicht viel Licht herrscht, denn dort veralgen sie furchtbar. Wächst hier in beschattete Fließwasser. Gut auch schon im Nano Becken. Wenig bis mittleres Licht, Wasserwerte sind egal. Keine Ansprüche ans CO_2. Rhizomteilung.

Anubias hastiofolia Nicht so gut auf Dauer submers zu halten.

Aphelandra squarrosa **Bild** Bis 70 cm hoch. Sehr dekorative Warmhauspflanze. Gekauft im Sommer (blühen von April/Mai bis max. September) kann an sie eine Saison gut halten. Im Winter wird es schon schwer wegen fehlenden Licht und hoher Luftfeichtigkeit. Ein zweites mal blüht sie bei uns nicht, oder selten. Man kann es versuchen wenn man sie bei 10-15 °C aufstellt von Ende Dezember bis Ende Feber giesst. Hell, vor Prallsonne schützen. Gut bei Zimmertemperaturen, im Winter 18-20 °C. Sehr hell aufstellen aber vor Prallsonne schützen. Im Winter Zusatzlicht notwendig. Idealerweise geschlossenes Blumenfenster. Ohne Staunäße gleichmäßig feucht halten, das ganze Jahr über. Im Wachstum düngen. Kalkfrei und lauwarm sprühen. Im Frühjahr kräftiger Rückschnitt. Umtopfen bei Bedarf im Feber/März. Stecklinge im Sommer, Bodenwarm halten. Fäulnis und Schildläuse sind Hauptprobleme.

Aporocactus flagelliformis (Schlangenkaktus, Peitschenkaktus) **Bild** Es gibt sie schon lange in Kultur Seit den 1700er, leider werden sie im Handel nicht oft angeboten. Stecklinge werden eher von Liebhabern von Hand zu Hand weitergegeben. Sehr robust. Die Ampelpflanze entwickelt bis zu 1 m lange Triebe. Es gibt insgesamt 5 Arten von Aporocactus, die anderen werde selten gepflegt. Es gibt auch Hybriden mit Phyllocacteen, Trichocereus und Heliocereus (wird neuerdings auch zu Disocactus gestellt). Die tollen, unverwechselbaren rosa Blüten erscheinen von März bis Juni. Mexiko. Sie wachsen auf Felsen, Steine (lithophytisch) oder auf Bäumen (epiphytisch). Sonnig aufstellen, nur im Sommer vor Prallsonne schützen. Luftig, im Winter bei 10-12 °C. Mäßig feucht halten, im Sommer hoher Wasserbedarf aber nicht übertreiben sonst droht Fäulnis. Im Winter gelegentlich gießen. Bei trockener Luft Peitschen von allen Seiten besprühen (kalkfrei und lauwarm). Im Wachstum schwach düngen, mit Kakteendünger. Als Substrat Kakteenerde mit etwas Blumenerde mischen. Selten umtopfen, sie mögen das nicht so gerne. Im Wachstum Stecklinge von 6-10 cm in mäßig feuchter Erde stecken. Vorher gut abtrocknen lassen. Wenn sie gut anwachsen, anfangs stutzen. Wenn man unbedingt pfropfen will, könnte man ein kleines Bäumchen ziehen indem man sie auf Eriocereus jusberti pfropft. Rote Spinne bei trockener Luft, vor allem bei gepfropften Pflanzen (was nicht nötig ist).

Aptenia Erstmals beschrieben von Brown. Blüten erscheinen im Sommer bis Herbst. Sommerwachser, ab Juni. In dieser Zeit mäßig feucht halten. Schwach düngen mit Kakteendünger. Die Ruhezeit beginnt im Oktober.

Araucaria **Bild** Es gibt winterharte und nicht winterharte Arten, ich beschreibe hier die nicht winterharte A.heterophylla (selten wird sie auch A.excelsa genannt), oder auch Zimmer- oder Norfolktanne genannt. Ich habe sie auch schon in Hydrokultur gesehen, da ist sie aber nicht weitergewachsen und war nach vielen Jahren noch ein kleines Bäumchen. Käptn Cook hat sie 1775 entdeckt. Die Familie Araucariaceae (2 Arten, Araucaria und Agathis) stammt aus Dinos Zeiten, zusammen mit Cycas revoluta vor rund 200 Millionen Jahren. In den Anden weit verbreitet. Die Zimmertanne kommt von den Norfolk Inseln (in der weiteren Umgebung vom Australischen Kontinent) und wird dort bis zu 60 m hoch. Vor 100-150 Jahren schon als Kübelpflanze bekannt. Ein warmes, lichtarmes Wohnzimmer ist nicht der richtige Standort dann wird sie unansehnlich und ist kein Blickfang sondern eine Blickbeleidigung. Sie gehört in einen lichtdurchflutenden Raum wo Licht von allen Seiten eindringt, sonst wächst sie schief. Auch darf der Raum nicht zu warm sein, weil sie dann die Zweige hängen läßt und auch abwirft. Im Winter gerade mal frostfrei halten, bei 0-10 °C. Luftig aufstellen, nach den Frostmännern raus, bis einsetzen erster Nachtfröste wieder reinholen. Mäßig feucht halten, im Winter weniger gießen. Austrocknen darf die Erde jedoch nicht. Staunäße bringt Fäulnis. Im Wachstum viel düngen. In durchlässige Blumenerde umtopfen alle paar Jahre mal im Wachstum. Nur frische Samen, die man selten bekommt bei etwas Bodenwärme aussäen.

Archonthophönix Es gibt 4 Arten, A.alexandrae, A.cunninghamiana gehören dazu. Über 20 m hoch. Erstbeschreibung durch Hermann Wandland 1825-1903. Die Herrscherpalme entwickelt im Alter schöne, rote Früchte. A.cunninghamiana ähnelt im Aussehen Ptychosperma elegans. Regenwälder Australiens. Hier sehr beliebt oft auch als Zierpalme im Haus und Garten. Ganzjährig viel Licht. Sehr warm aufstellen. Kübelpflanze. Im Sommer gut im geschützten Freien, im Winter bei 10-15 °C aufstellen. Mäßig feucht halten, nicht zuwenig gießen, jedoch wird Staunäße nicht vertragen. Öfters kalkfrei und lauwarm sprühen. Beim Sprühen mit kalkfreien und lauwarmen Wasser nicht in die Sonne stellen sonst gibts Brandflecken. In Palmenerde setzen. Bei trockener Luft, anfällig für trockene Blattspitzen und saugende Schädlinge.

Ardisia crenata (Spitzblume) **Bild** **TikTok** Sehr attraktive Pflanzen, bis 1 m hoch. Weil sie schwer zu ziehen sind, weil in Gärtnereien eine Krankheit grassiert welche sie hinwegraffen können, sind sie sehr teuer. Von den über 200 Arten findet man nur diese in Kultur. Unscheinbare Blüten und tolle rote oder weiße Beeren zieren den Strauch. Beeren erscheinen nur bei optimalen Bedingungen wieder wie beim Kauf. Oft werden sie nachdem die Beeren gefallen sind, weggeworfen. Asien (Indien, Japan und Umgebung). Ideal am O/W Fenster aufgehoben. Im Winter bei 18 °C. LF ab 60 %. Pflege: stets mäßig feucht halten. Im Wachstum viel düngen. Lehmige Blumenerde. Jährlich im Frühjahr umtopfen. Samen aus Früchte nehmen, gut waschen und im Frühjahr bei etwas Bodenwärme aussäen. Nach 3-4 Jahren sind sie dann gut gewachsen. Stecklinge wurzeln schwierig, brauchen eine hohe Luftfeuchte und mindestens 25 °C Bodenwärme. Schädlinge bei Pflegefehler. Vor allem Schildläuse können dabei sehr lästig werden.

Areca catechu 50 bekannt, im Handel findet man nur A.catechu (Pinangpalme, Betelpalme). Dort wird oft Chrysalidocarpus mit Areca fälschlich etikettiert. Erstmals beschrieben von Light 1785, er hat sie in Malakka entdeckt. Sie wird bis zu 30 m hoch. Jungblätter sind V-förmig, erst im Alter entwickeln sich die Fiederblätter. Tropen Asien und Australien. Hier auch eine Nutzpflanze (Früchte). Braucht Prallsonnenschutz und stets eine hohe Luftfeuchte, idealerweise in Hydrokultur. Am besten aufgehoben im warmen Gewächshaus. Zugluft vermeiden. Stets feucht halten. Oft kalkfrei und lauwarm sprühen. Warmhauspflanze (18-25 °C). Junge Pflanzen haben noch den Samenkorn, nicht wegnehmen, sie versorgt die Pflanze mit Nährstoffen. Ich hatte mal eine in Hydrokultur gekauft und sie in Erde umgepflanzt, ein schwerer Fehler. Am nächsten Tag hingen die Blätter schlaff herunter und ein heftiger Schildlausbefall war die Folge. Aussaat. Läuse, Rote Spinne, Thripse.

Arequipa (Oreocereus) Einige Arten sind bekannt. Sie wachsen kugelig, später kurzsäulig, auch niederliegend. Erstmals beschrieben von Britton & Rose 1922. Nach der peruanischen Stadt Arequipa. Blüten langröhrig, rot, wollig. Sie erscheinen nur bei sonnigen, trocknen Stand. Südliches Peru bis Nordchile. Samen und pfropfen.

Argyroderma Keine Anfängerpflanze ist diese Mittagsblumengewächs (Aizoaceae). Blüten wie aus einen geöffneten Ei erscheinen die rosa Blüten aus dem Spalt. Sie erscheinen im Herbst. Einige Arten aus Südafrika. Hell aufstellen aber vor Prallsonne schützen. Luftiger Stand, im Winter 10-12 °C. Sommerwachser. Insgesamt wenig gießen, im Wachstum zögerlich beginnen. Ab Mai/Juni sparsam gießen. Später nur soviel das die Pflanzenkörper nicht schrumpfen. Andernfalls platzen die Körper. Ab Oktober weniger gießen, danach einstellen. Im Sommer mit Kakteendünger schwach versorgen. Alle 2-3 Jahre im Frühjahr in sandige Kakteenerde umtopfen. Samen im Frühsommer bis Hochsommer aussäen. Samen nur hauchünn mit Sand bestreuen.

Aridaria Erstmals beschrieben von Brown. Strauchig wachsend. Klein bleibend, je nach Art auch bis 1 m hoch. Blüten werden des Nachts von Insekten beflogen, werden vom Blütenduft angezogen. Sie schließen auch tagsüber nicht.

Ariocarpus Scheidweiler 1838. Der schönste ist A.kotschoubeynus aus meiner Sicht, aber auch die anderen haben ihre Fasziantion. Leider findet man sie im Standardhandel nicht und das aus guten Grund. Im Zimmer nicht kultivierbar. Ein russischer Herrscher war es nachdem diese tolle Pflanze benannt wird. In der Heimat wachsen sie unentdeckt im Geröll, auch in Überschwemmungsgebiete. Wenn sie dann ihre knallig rosa bis gelben Blüten zeigen, werden sie oft von Ziegen entdeckt und gefressen. Um in den Trockengebieten gut zu überleben haben sie eine dicke Rübe auf denen dann die dekorativen Warzen flach entlang des Bodens wachsen. Sie erheben sich nur etwas vom Boden. A.trigonus und A.retusus sind olivgrün gefärbt, unterscheiden sich deutlich im Aussehen. Sie sind etwas pflegeleichter als die anderen. Mehlbeere und Wolle (gr). Mexiko in Tieflagen aber auch aufsteigend bis über 1000 m. Auch in Kalkstein. Blüten erscheinen aus jungen Warzen im Juli-August. Meist nur in sehr sonnigen Lagen. Sonnig und warm hoch oben im Gewächshaus. Im Winter kühl und frostfrei halten. Hauptvegetation ist der Herbst. Falsches Wasser zur falschen Zeit bedeutet mit Sicherheit Fäulnis. Sehr trocken halten insgesamt. Nur vom Spätsommer bis Mitte des Herbstes etwas mehr befeuchten. Manche Arten im Sommer ganz trocken halten. Kalkreiche Erde, geht aber auch ohne. Auf jeden Fall lehmig-sandig, durchlässig. Samen. Eher durch Pflegefehler als durch Schädlinge ein Problem.

Arten: A.agavoides, A.agavoides ssp sanluisensis, A.bravoanus, A.bravoanus ssp hiontonii, A.fissuratus, A.kotschoubeyanus, A.retusus, A.retusus ssp trigonus, A.scaphirostris.

Aristolochia (Pfeifenblume) Einige Arten der schönen Kletterpflanze kann man auch im Wintergarten halten. Sie brauchen ein Klettergerüst.Tropen. Warm und hell aber nicht Prallsonnig aufstellen, im Winter bei 10-12 °C halten. Im Wachstum gut düngen. Umtopfen in große Töpfe. Der Blumenerde Sand und Seramis beimischen. Im Wachstum bei viel Bodenwärme und hoher LF wurzeln Stecklinge schnell.

Armatocereus Backeberg 1934. Strauchförmig bis baumförmig wachsend. Sie entwickeln große Früchte und Samen. In Kultur selten zu finden. Der bewaffnete Cereus. Nördliches Südamerika, Anden. Wärmeliebend. Am besten vollsonnig unter Glas halten, im Wintergarten oder Gewächshaus. Näßeempfindlich. Samen, Stecklinge.

Arten: A.arduus 8 m, A.brevispinus 10 m, A.cartwrightianus 12 m, A.godingianus 10 m, A.humilis 4 m, A.laetus 6 m, A.mataranus 7 m und Varitäten, A.matucanensis 6 m, A.oligogonus 3 m, A.procerus 7 m, A.rauhii und Var 10 m, A.riomajensis 2 m, A.rupicola 5 m.

Arrojadoa Britton & Rose 1920. Niedrig bleibend, strauchig wachsend. Auch niederliegend. Triebe bis 2 m lang. Ringförmiges Cephalium. A.dinae wurde 1972 von Horst & Buining entdeckt. Dr. Miguel Arrojado. Botaniker und Politisches Amt ? Östliches Brasilien in 900-1000 m, oft in Bahia. Dort wachsen sie auch zwischen Bromelien und Sträucher in felsigen Regionen. Blüten mehrffarbig, unverwechselbar. Beerenartige Früchte. Lehmige, steinige Kakteenerde.

Arten: A.albiflora kommt aus den Bergen von Bahia in 1000 m, A.aureispina wurde von Horst und Buining im Jahre 1966 gefunden, A.canudosensis wächst in Bahia in Tieflagen. A.dinae, A.dinae ssp eriocaulis sollte man pfropfen, A.heimenii, A.marylaniae, A.penicillata, A.rhodantha.

Arrojadoa rhodantha Diese schlanken Säulen die später überhängend wachsen gehören ins Gewächshaus. Bis 2 m lange grüne Triebe. Am einfachsten zu pflegen von allen Arten ist möglicherweise diese Art hier. Sie besitzen ein endständiges Cephalium. Bei guten Bedingungen raschwüchsig. Blüten erscheinen aus dem borstigen segmenthaften Cephalium. Diese röhrenartigen rosa Blüten zeigen sich in der Nacht. Heimat: sie kommen aus Tieflagen des östlichen Brasiliens, Minas Gerais und Bahia. Sie steigen bis über 1000 m auf. Sehr hell aufstellen bei höherer Luftfeuchte ist ideal. Oft kalkfrei und lauwarm sprühen. Vor Prallsonne schützen. Im Winter bei 10-12 °C halten. Im Wachstum mäßig feucht halten. Nicht zuviel, aber auch nicht zuwenig düngen. Mit Kakteendünger versorgen. In der Ruhezeit weniger befeuchten aber nicht trocken stellen. Mineralische Kakteenerde. So selten wie möglich umtopfen, sie mögen es nicht. Wenn es dann sein muß am besten im Frühjahr. Wie Schmierlaus, Wolllaus und Rote Spinne drohen vor allem bei trockener Luft und Winterwärme.

Arthrocereus Berger 1929. Strauchig, dünntriebige Kakteen. Nur wenige Arten findet man im Handel. Das mittlere Brasilien. Blüten verh.m. größere Blüten in weiß bis zart rosa. Samen und Stecklinge.

Arten: A.glaziovii, A.melanurus, A.melanurus ssp magnus, A.melanurus sp odorus, A.rondonianus, A.spinosissimus.

Asclepias (Seidenpflanze) Sehr schöne Blüh- und Blattpflanze. Formschnitt am besten im zeitigen Frühjahr. Sehr sonnig aufstellen, im Sommer am besten ins Freie stellen. Im Winter bei 12-14 °C. Im Wachstum düngen. Samen im März bei viel Bodenwärme. Anfällig für die weiße Fliege bei Pflegefehler.

Ascocentrum Eng verwandt mit **Vanda**. Ähnlich in der Pflege. Braucht ebenfalls kein Substrat. Bei guter Pflege blüht sie mehrmals im Jahr. Blüten erscheinen von Feber bis Mai. Tropisches Asien. Sehr hell aufstellen ohne Prallsonne. Sie blühen sowieso schwer wieder, bei dunklen Stand hat man keine Chance auf eine Wiederblüte. Nicht unter 18 °C, brauchen ein geschlossenes, geräumiges Blumenfenster mit hoher LF. Kalkfrei und lauwarm sprühen und gießen. Nie austrocknen lassen. Tauchbäder wöchentich oder öfters können auch helfen. Das sollte man selber herausfinden. Mit Orchideendünger schwach versorgen. Keine strenge Ruhezeit. Am besten Substratlos aufhängen. Luftwurzeln durch viel sprühen am Leben erhalten. Wenn die Pflanzen verkahlen unterhalb einer Luftwurzel abschneiden, dadurch verjüngen. Vermehrung sollte man den Gärtner überlassen. Kopfstecklinge. Läuse und Rote Spinne.

Asparagus densiflorus Myersii (Zierspargel) **Bild** Schön im Wuchs, lange Wedeln wie eine Ampelpflanze oder zurechtschneiden um sie kompakt zu halten, kann man selber entscheiden. Wedeln bis 60 cm lang. Orangerote Früchte, weiße Blütchen erscheinen manchmal. Liliengewächse. Wissenschaftlich erwiesen besitzt A.densiflorus luftreinigende Eigenschaften. Sie zählen zu den Top 10. Afrika. Hell bis halbschattig aufstellen. Vor Prallsonne schützen. Im Winter bei 12-15 °C aufstellen. Ich sah einen wunderschönen Zierspargel, Ende der 1990er Jahre am Fenster eines dunklen, kühlen Stiegenhauses stehen. Er gedieh prächtig und zeigte vereinzelt Blüten und orangerote, kugelige Früchte. Gießen und wieder 3 cm abtrocknen lassen. Im Winter weniger befeuchten. Im Wachstum gut düngen. Kalkfrei und lauwarm sprühen. Trockene Ballen und Staunäße wird nicht vertragen. Sie brauchen für ihre Wurzeln viel Platz. In durchlässiger Blumenerde setzen. Vermehrung: Samen und Teilung. Gelbe Blätter, mehr als üblich, dann ist der Standort falsch. Oder er wird falsch gepflegt. Braune Blattränder bei zu sonnigen Stand, v.a. wenn er zu trocken steht. Rote Spinne und Schildläuse können lästig werden.

Aspidistra (Schusterpalme) **Bild** Bis 70 cm lange Blätter. Keine Palme. Sehr robust. Es gibt auch Arten mit weiß-gesprenkelten Blätter. Sie entspringen aus dickfleischigen Rhizomen. Convallariaceae (Maiglöckchengewächse). Erstmals beschrieben von John Bellenden Ker-Gawler (1764-1842). Heimat sind schattige, kühle Gebirgswälder Japans bis China. Die Schusterpalme mag es halbschattig bis schattig. Sie wächst auch an sehr dunklen Stellen wo andere schon lange versagen. Im Sommer ins Freie, im Winter bei 10-12 °C. Aber auch Zimmerbedingungen werden vertragen. Idealer Temperaturbereich 5-20 °C. Keine großen Ansprüche an die Luftfeuchtigkeit. Im Wachstum mässig feucht halten (erst gießen wenn die Erde sich trocken anfühlt), im Winter wenig giessen. Staunäße mögen sie nicht. Wenig düngen. Zuwenig ist immer besser als zuviel. Umtopfen alle 2-3 Jahre in etwas größere Töpfe in lehmig-sandige Blumenerde. Rhizome am besten im Frühjahr teilen. Mindestens 2-3 Blätter pro Teil. Schöner ist aber ein dichter Horst. Zuviel Wasser bringt Wurzelfäule und gelbe Blätter.

Arten: **A.elatior** ist im Handel als einzige zu finden. Erstmals beschrieben von Carl Ludwig Blume (1796-1862). **A.lurida**und andere Arten mit A.elatior leicht zu verwechseln.

Asplenium nidus **Bild** Er wird im Alter bis zu 1 m hoch. Gut im Handel zu bekommen. Der Anblick einer gesunden großen Pflanze wirkt beruhigend. Er atmet Sauerstoff aus und nimmt Schadstoffe auf. Japan und Taiwan. Er wächst dort epiphytisch in Astgabeln. Der Nestfarn will hell bis halbschattig stehen. Vor Prallsonne schützen. Im Winter bei 18-20 °C bei einer hohen Luftfeuchte. Idealerweise im hellen Badezimmer. Gleichmässig feucht halten, kalkfrei und lauwarm sprühen. Ganz wenig düngen im Wachstum. Umtopfen am besten jährlich im Frühjahr. Er mag eine nährstoffreiche, qualitativ hochwertige Blumenerde. Sporenaussaat sollte der Gärtner machen. Braune Blattspitzen bei kalten Bedingungen.

Asplenium scolopendrium (Phyllitis) Ein winterharter, europäischer Farn. Man kann sie auch als Kübelpflanze halten. Halbschattig, kühl und luftig aufstellen als Kübelpflanze, im Winter bei 10 °C. Trockene Zimmerluft wird nicht vertragen. Stets mäßig feucht halten, bei Kühle etwas weniger. Im Wachstum schwach düngen. Umtopfen jährlich im Wachstum in Blumenerde. Sporen, Blätter bei Bodenwärme kann man auch zum Wurzeln bringen.

Astridia Sehr dekorative, bläulichgrüne, sichelförmige, sukkulente Blätter. Sehr schön tiefrote Mittagsblumen Blüten (schauen aus wie Gänseblümchen). Man kann versuchen sie an geschützter Lage im Steingarten zu halten. Bei trockenen Stand werden bis zu -5 °C vertragen. Winterwachser, auch die Blüten erscheinen in dieser Zeit. Lassen sich nicht umstimmen. In der Wachstumsphase gut gießen und abtrocknen lassen, in der Ruhephase wenig befeuchten. Zuviel Dünger schadet. Nur wenig mit Kakteendünger versorgen in der Wachstumsphase.

Astrophytum **TikTok** Lemaire 1839. Es gibt mittlerweile sehr viele Kulturformen, Hybriden. Vor allem bei A.myriostigma und A.asterias. Sie wachsen gedrücktkugelig bis säulenmäßig. USA (Texas) bis Nordmexiko. Sternkaktus, Seesternpflanze. Tagblüten große, gelb bis gelb-weiß und roten Schlund. Sonnig aufstellen. Je nach Art im Winter 0-12 °C mindestens. Wärmeliebend. Im Winter trocken halten, mach ich auch so trotz Winterwärme. Im Herbst rechtzeitig reduziert, vertragen sie das ganz gut. A.coahuilense sehr trocken halten, sonst faulen sie schnell. Kalkreich, es geht aber auch in normaler Blumenerde. Samen, man kann zum beschleunigen des Wachstums Sämlinge auch pfropfen, aber später wieder abnehmen, denn sonst leidet die Dekorativität.

Arten und Unterarten: A.asterias, A.capricorne, A.myriostigma, A.ornatum.

Astrophytum asterias (Lemaire , Fric 1923, Seeigelkaktus) **Bild** Selten rein in Kultur. Im Standardhandel nicht zu finden in Österreich. Ich hatte 2 Exemplare mit A.capricorne hybridisiert. Die einzeln wachsende Kleinode werden 6/10 cm groß nach vielen Jahren. Erstmals nach Europa (Sankt Petersburg, München) kam er 1843 von Karwinsky einen Pflanzenforscher. Wachsen in Gegenden (Texas bis Nordostmexiko, Tamaulipas) mit viel Regen, trotzdem sehr näßeempfindlich, vor allem Sämlinge. Gelbe Blüten, manchmal mit roten Zentrum erscheinen im Juli-August. Warm und hell aufstellen, vor Prallsonne schützen, nicht unter 12 °C halten. Sie ziehen sich in der Ruhezeit in die Erde zurück, saugen sich nach erste Regengüssen im Frühjahr wieder voll. Ab März regelmäßig wenig von unten gießen, immer gut abtrocknen lassen. Im Winter trocken halten. In kleine Töpfe ins sandig-lehmige Erde halten. Sämlinge am besten pfropfen, weil sehr Pilz- und Fäulnisanfällig. Nach einiger Zeit (2-3 Jahre) wieder abnehmen und wurzelecht weiterwachsen lassen.

Astrophytum myriostigma (Bischofsmütze) **Bild** Erstbeschreibung Lemaire 1839. Sie werden bis 25 cm hoch und 18-20 cm dm, etwa nach 10 Jahren. In der Natur, bis 60 cm hoch. Sie wachsen im Topf sehr langsam. Bis zu 5 Rippen, aber auch mehr oder 4. Bischofsmützen haben die Fähigkeit, im Alter noch zusätzliche Rippen zu produzieren. Rippen dienen der Beschattung des Kakteenkörpers. Keine Dornen, Früchte reißen sternförmig auf. Die schönste Zuchtform aus meiner Sicht ist Onzuka. Diese japanische Hybride entstand aus Kreuzung und Rückkreuzung von einer A.myriostigma x var nudum. Es gibt auch schlanke Säulen z.B. die var columnare. Blüten erscheinen gleichzeitig ab 4 Jahre im Sommer bei voller Sonne (ab 3 cm dm). Gelb, mit oder ohne roten Schlund, glänzend, bis 7 cm lang. Nördliches bis mittleres Mexiko besonders um Chihuahua Desert. Tiefe Lagen bis auf 2000 m aufsteigend. Nicht zu sonnig aufstellen, aber auch nicht dunkel (hell bis halbschattig). Im Winter 10-12 °C nicht kälter sonst bekommen sie Kälteflecken. Nicht schwierig. Anfang April erste Wassergaben, dann wartet man wieder 2-3 Wochen mit gießen. Im Mai und Juni etwa wöchentlich gießen. Im Hochsommer auf trübes Wetter warten nicht in voller Hitze/Sonne gießen. Wenn man im September die Wassergaben rechtzeitig reduziert und ab November trocken hält, kann man sie auch im warmen Zimmer den Winter völlig trocken halten, das mache ich so. Sie blühen dann allerdings nicht, was mich persönlich nicht stört. Mineralische-lehmige, kalkreiche Erde. Es geht aber auch ohne Kalk. Vermehrung: Samen. Woll- und Schmierläuse können vorkommen.

Astrophytum ornatum **Bild** Robust wie die Bischofsmütze A.myriostigma und kann im Alter bis zu 1 m groß werden, im Topf natürlich wesentlich kleiner. Sehr variabel. Mexiko, Guanajuato, Queretaro und Hidalgo bis auf 1400 m aufsteigend. Blüten erscheinen nach frühestens 6 Jahren. Im Winter nicht unter 10-12 °C aufstellen.

Astrophytum senile Dieser Astrophyt ist mit kräftigen Dornen umschlungen. Dornen sind grau, braun bis schwarz. Sie werden bis 30/10 cm groß. Nordmexiko, Coahuila. Hier in steinigen Gelände zu finden. Blüten sind gelb und haben einen orangen Schlund. Diese erscheinen wie bei der Bischofsmütze, nach 3-4 Jahren im Sommer. Hell aufstellen, im Sommer ins geschützte Freie, im Winter bei 10-12 °C. Im Wachstum mäßig befeuchten, nicht zuviel. Im Winter trocken und hell aufstellen.

Aucuba japonica Ist am geschützten Standort bei uns schon gut winterhart, man kann das an verschiedenen Standorten auch bei uns schon beobachten. Im Prinzip halten sie bei ziemlich trockenen Stand bis zu -10 °C aus.

Austrocactus Britton & Rose 1922. Niedrig, bis 60 cm hoch. Eng verwandt mit Corryocactus. Im Handel noch nicht gesehen. Argentinien, Chile. Samen.

Austrocylindropuntia Backeberg 1934, von Buxbaum nicht anerkannt. Südliche Cylindropuntia. Strauchig bis Baumförmig. Locker sprossend. Knollenwurzeln. Südamerika. Blüten, große, meist gelb auch rosa und rot. Sie wollen sehr hell bis sonnig stehen. Bei fehlenden Licht werden sie geilwüchsig. Samen, Stecklinge, auch Pfropfen was aber selten vorkommt.

weitere Arten: A.clavaroides (der berühmte Negerfinder. Keulenartig wachsend, auch geweihartig. Dekorativ aber selten im Handel, oben abgeflacht, unverwechselbar. Er entwickelt relativ große, gelblichbraune Blüten), A.cylindrica 4 m, A.floccosa (Polsterbildend), A.hirschii (Polsterbildend), A.lagopus 60 cm, A.pachypus 1 m, A.punta-caillan (Polsterbildend), A.shaferi (auffallend lange dichte Dornen 30 cm), A.subulata (0,8 - 4 m), A.vestita (strauchig, 50 cm), A.yanganucensis (Polsterbildend).

Austrocylindropuntia subulata **Bild** Unter Pereskia. Mühlenpfordt 1845. Danach von Backeberg zu Austrocylindropuntia gestellt. Oft geilwüchsig weil bei uns v.a. im Winter das Licht nicht ausreicht. bis 4 m hoch, aber auch nur 80 cm. Es gibt auch eine Monströse Art die ich ab er noch nicht gesehen habe. Robust und schnellwüchsig. Öfters stutzen um ein kompaktes Wachstum zu erzielen. Einer der robustesten Pfropfunterlagen. Oft zu finden. Blüten erscheinen im Frühjahr ab April und Sommer, oder oft gar nicht, in rote bis orange Blüten. Anden Perus, Argentiniens und Ecuador, bis auf 3000 m aufsteigen. Im Wachstum mäßig feucht halten, im Winter bei 4-6 °C völlig trocken halten. Pfropfunterlage gut für die auch wurzelecht ganz gut zu haltende Tephrocacteen. Stecklinge (wurzeln schnell), selten aus Samen.

Austrocylindropuntia verschaffeltii (Backeberg 1941) Erstbeschreibung, Weber 1898. Dünntriebig, strauchiger Wuchs bis 30 cm. Namensgeber ist der belgische Gärtner A.Verschaffelt. Argentinien, Bolivien, Höhenlagen, aufsteigend bis 3700 m. Fehlt die Sonne, geilwüchsig und unschön. Arten aus den höchsten Lagen -10 bis -15 °C winterhart bei trockenen Stand. Blüten erscheinen ab April in rote bis orange Blüten.

Avonia papyracea (Raupenpflanze) **Bild** Selten aber doch im Handel zu finden. Nicht ganz verständlich, weil pflegeleicht. Eine recht ungewöhnliche Sukkulente. Bis 25 cm hoch. Sie wachsen sehr langsam. Blüten sind frisch rosa bis weiß.

Aztekium Erstmals beschrieben von Boedeker 1929. Sehr schwierig, wächst langsam, pfropfen !!! Sehr ähnliche Pflanzen wurden zu Aztekium aber auch anders benannt. Ich würde A.ritteri monotypisch sehen. Nach Skulpturen der Azteken, denen sie ähnlich schauen. Tagblüten im Scheitel, weiß bis rosa. Mexiko. Nuevo Leon. Sierra madre Oriental. Volle Sonne dann blühen sie verschwenderisch in der Heimat in Schieferfelsen/Kalkfelsen. Wurzelechte sehr trocken halten sonst droht Fäulnis. Samen und Pfropfen von Sämlinge.

Aztekium hintonii Von Glass & Maurice 1992 beschrieben, am selben Standort entdeckt von Hinton und nach ihn benannt, wie A.ritteri, allerdings schaut der Kaktus anders aus aus meiner Sicht. Er wächst anfangs einzeln und sprosst später. Bis 10 cm dm.

Aztekium ritteri Dieser kleine Zwerg der an Skulpturen der Azteken erinnert, ist im Standardhandel nicht zu finden und sehr schwer zu kultivieren. Eine dicke Rübe kennzeichnet den Kaktus. Für die Kultur pfropfen. Mittlerweile gibt es auch noch 2 weitere Arten. Sehr langsam wachsend. Mexiko, Nuevo Leon an Schieferfelsen Wände. Ob man noch eine Pflanze findet kann man bezweifeln. Durch Sammler zumindest stark dezimiert. Blüte aus einen wolligen Scheitel entspringt eine weiße bis zartrosa Blüte im August. Sie erscheinen ab den 4. Jahr. Sonniges Gewächshaus, im Winter bei 10 °C.

Aztekium valdezii Er wurde auch in diesen Gebiet in Mexiko Nuevo Leon von Valdez 2013 entdeckt.

Bambusa vulgaris **Bild** Wer kennt das Bambusgras nicht ? Bei uns auch schon winterhart zu sehen. Von Schreber (1739-

1810) hat erstmals berichtet. Weltweit verbreitet, in den Tropen mehrere meter hoch werdend. Als Topfpflanze frostfrei bei 5-10 °C im Winter aufstellen. Im Wachstum regelmäßig gießen sonst vertrocknen sie schnell. Im Wachstum gut düngen, im Winter wenig befeuchten aber nicht ganz trocken halten. Jährlich in gut drainierte Blumenerde umtopfen, weil sie Trockenheit und Staunäße nicht vertragen.

Bapticidium Bild Besteht zur Hälfte **Gomesa echinata**, ein viertel **Oncidium cheirophorum** und ein **viertel Oncidium fuscatum**.

Begonia Blattbegonien (B.rex hyb. Königsbegonie) Bild Es gibt unzählige Hybriden. Wunderschöne Blattzeichnungen zeichnen sie aus, bis 40 cm hoch. Es gibt über 1500 Arten. Bereits Mitte der 1800er kamen sie nach Europa. Die reinen Arten kommen aus Indien. Hell bis halbschattig ohne Prallsonne aufstellen. Keine Zugluft. 15-25 °C ganzjährig. Gleichmäßig feucht halten, im Winter weniger. Im Wachstum nicht zuviel düngen. Für eine indirekte Luftfeuchte sorgen. Umtopfen bei Bedarf im Frühjahr. Stecklinge und Rhizomteilung. Nicht sprühen, sonst gibts Blattflecken. Schädlinge bei Pflegefehler. Nur mit weichen Wasser gießen sonst entstehen Pflanzenschäden welche nicht mehr korrigiert werden können.

Begonia maculata (Forellenbegonie) Mit der Zeit muß diese Schönheit gestützt werden. Der Blattschmuck ist ein Blickfang, auch die weißlich-zartroa Blüten sind dekorativ. In der Heimat überragen sie die Blätter über 1 m, manchmal auch bis zu 1,5 m.

Begonia Blühbegonien Hell aufstellen, vor Prallsonne schützen. Luftig aufstellen, Wintertemperaturen unterschiedlich, je nach Herkunft. Beim Kauf erfragen. Gleichmäßig feucht halten. Im Wachstum viel düngen. Umtopfen: jedes Jahr im Frühjahr oder Sommer.

Bergeranthus Erstmals beschrieben von Schwantes. Sukkulente Stämmchen mit Wurzelstock. Dünne Blätter mit kräftigen, gelben Blüten. Sonnig aufstellen, im Winter bei 6-10 °C. Im Sommer im Freien, langsam an die Sonne gewöhnen. Sommerwachser. Dabei gießen und wieder gut abtrocknen lassen. Zu Beginn der Wachstumsphase, 2-3 x mit Kakteendünger versorgen. Nicht sehr ausgeprägte Ruhezeit im Winter. Im Winter kühl und hell aufstellen, vor Näße schützen. Nur wenig, monatlich befeuchten. Samen, Stockteilung beim umtopfen im Frühjahr.

Bergerocactus emoryi Britton & Rose 1909. Leider habe ich diesen dünntriebigen sehr dekorativen Kaktus seit 1997 noch nirgenwo gesehen. Bis 60 cm lange Triebe. Aufrecht bis kriechend wachsend. Je älter desto schöner, dann attraktive Gruppen bildend. Naturhybriden mit den Heidelbeerkaktus haben den Namen Myrtgerocactus erhalten. Auch mit Pachycereus pringlei soll es Hybriden geben. Verwandt mit Machaerocereus. Gelbe Tagblüten. USA (Kalifornien) bis Mexiko (Niederkalifornien). Warme Steppen. Namensgeber ist Alwin Berger (1871-1931). Sonnig aufstellen, nicht einengen lassen. Im Winter 5-10 °C. Stets vorsichtig gießen sonst droht schnell Fäulnis. Im Wachstum mit Kakteendünger schwach versorgen. Im Winter trocken halten. Kiesige, sandige Kakteenerde.

Bertolonia Rosa Blätter zieren diesen Blickfang. Aber soviel Schönheit hat auch besondere Ansprüche. Es gibt Arten und Hybriden. Diese schöne Blattpflanze gehört zu den Schwarzmundgewächsen (Melastomataceae) wie Medinilla. Im Standardhandel nicht zu kriegen. Eine handvoll Arten aus Brasilien bekannt. Hell bis halbschattiger Platz im geschlossenen Blumenfenster bieten. Im Winter ist eine Zusatzbeleuchtung meist nötig. Nicht unter 20 °C aufstellen. LF ab 70 %. Mäßig feucht halten mit weichen Wasser, nur indirekte Luftfeuchte wegen der Haare an den Blättern. Im Wachstum schwach düngen. Umtopfen in Blumenerde mit Styroporkugerl. Selten, nur dann wenn der Topf völlig durchwurzelt ist. Reine Arten durch Samen, den Gärtner überlassen, Hybriden auch durch Stecklinge.

Bifrenaria harrisoniae Diese schöne Orchidee findet man selten im Handel. Es gibt 25 Arten, nur diese eine in Kultur bekannt. Am Fensterbrett (O/W Fenster) mit Aufmerksamkeit zu halten, allerdings sind sie dann oft blühunwillig. Im Winter kühl halten bei 10-15 °C, nicht zu warm. Im Wachstum viel gießen ohne Stau, im Winter wenig. Nur soviel das die Pseudobulben nicht schrumpfen. Mit weichen Wasser gießen und sprühen. Im Wachstum schwach düngen. In Rindensubstrat halten. Umtopfen zu Beginn des Neutriebes im Frühjahr. Nur dann wenn kein Platz mehr für die Wurzeln im Topf ist. Am besten Pseudobulben beim Umtopfen abtrennen.

Bijlia cana Erstmals beschrieben von Brown. Hochsukkulent, Haufen bildend mit der Zeit. Lokal begrenzt in Südafrika zu finden. Blüten sind gelb. Winterwachser. Ruhephase von Frühjahr bis Hochsommer. Sie wachsen in der Heimat lithophytisch. Samen, Stockteilung beim umtopfen im Frühjahr.

Billbergia (Zimmerhafer) B.nutans ist im Handel weit verbreitet. Schönes Bromeliengewächs (Ananasgewächs). Es gibt etwa 50 Arten. Sehr robust, aber nur bei idealen Bedingungen zeigen sie die schönen, nicht lange haltbaren Blüten. Jede Rosette blüht nur einmal. Schöne Ampelpflanze. Mexiko bis Südamerika. Blüten erscheinen von Herbst bis Jänner. Idealer Stand am O/W Fenster ohne direkte Sonne. Um 15 °C im Winter aufstellen, auch mehr Wärme wird gut hingenommen. Stets feucht halten aber nicht Staunaß. In die Trichter muß nicht zwingend gegossen werden. Im Wachstum düngen, im Winter eventuell gelegentlich. Jährlich umtopfen im Wachstum in Blumenerde. Kindeln, Teilung. Läuse, Thripse.

Bismarckia nobilis Auch **Medemia** genannt. Die Fächer erreichen dort einen dm von 3 m. Diese Palme wird in Madagaskar riesig. Warmhausbedingungen, nicht kälter als 18 °C. Weil Wurzelempfindlich am besten frei ausgepflanzt im geräumigen Gewächshaus halten.

Blechnum gibbum Der Rippenfarn wird im Alter bis zu 1 m groß. Ein Stammähnliches Rhizom entwickelnd. Im Topf allerdings kann man nur Exemplare halten welche nich keinen Stamm entwikelt haben. Braucht aufmerksame Pflege. Hell aufstellen, im Winter bei 18 °C. Gehört ins geschlossene Blumenfenster. Mäßig feucht halten, niemals austrocknen lassen, aber auch vor Staunäße bewahren. Im Wachstum schwach düngen. Jährlich im Wachstum in Blumenerde mit Laubzuschlag umtopfen. Sporen. Kalte Füsse führen zu Schäden. Läuse, Rote spinne und Thripse.

Blossfeldia liliputana Werdermann 1937. Diese Zwerge schrumpfen in der Ruhezeit auf Münzgröße zusammen, im Handel gibt es sie einfach nicht. In der Wachstumsphase saugen sie sich nach ersten Regengüssen voll. Erst dann werden sie sichtbarer. Rübenwurzler. Stark sprossende Zwerge, die sich der Umgebung anpassen und ohne Blüten fast unsichtbar sind. Sie bilden im Alter Gruppen aus. Nicht leicht zu kultivieren. Verwandt mit Parodia und Frailea. In der Blütezeit von weißen Blüten mit gelben Stempeln übersät. Argentinien, Bolivien. Anden, An steinigen Schluchten, in humusreicher Erde, Felsritzen. Bis über 3000 m aufsteigend. Sie gehören ins Gewächshaus. Am besten pfropfen, dann verlieren sie aber ihre typische Form.

Borassus flabellifer Die mächtige Palme wir über 20 m hoch. An der Stammbasis verdickt wie Elefantenfüße (Nolina, Sukkulenten). Fächerpalme. Es gibt eine handvoll Arten. Afrika, Asien bis Australien. Trockenregionen. Dort eine Nutzpflanze. Aufgrund der Heimat lieben sie viel Sonne, überstehen sie gut auch Trockenphasen, man sollte es aber nicht übertreiben. Wasser entkalken, durchlässige Erde bieten.

Boronia Die Korallenraute kommt aus Australien und ist im Standardhandel nicht zu finden. Ein buschiges Gewächs (Krappgewächs, Ritaceae) mit nadelförmigen Dornen und rosa und andersfärbigen Blüten. Recht dekorativ. Es gibt um 80-90 Arten. Am ehesten ist noch **B.heterophylla** zu bekommen.

Bougainvillea Bild TikTok Wunderblumengewächse. Entdeckt vom Seefahrer L.A.C. de Bougainville. Erstmals beschrieben von Philibert Commerson (1727-1773). Je nach Klettergerüst bis 3 m lange Triebe. Es gibt auch Bäumchen von der Bougainvillea. Hochblätter in vielen Pastellfarben, auch weiß. Am beliebtesten ist aber die Rosa Form. Abgeblühte Hochblätter vertrocknen, sie behalten aber ihre Form. Samenkörner verwenden sie zum Fliegen an anderer Stelle, wo sie dann unter Umständen keimen können. B.glabra bleibt kleiner als andere Arten. B.peruviana, B.spectabilis. Es gibt auch Bougainvillea Hybriden. Tropisches Mittel- bis Südamerika. Formschnitt nach der Winterpause. Sie blüht von Juli bis September. Volle Sonne sonst leidet die Blüte. Im Winter 12-14 °C. Im Sommer ins warme, luftige Freie. Bleibt sie im Zimmer für solche Bedingungen sorgen. In heißen Sommern 2x täglich gießen nötig im Wachstum. In der winterlichen Ruhezeit nur wenig gießen, aber nicht völlig trocken halten. Im Wachstum gut düngen sonst droht Chlorose (gelbe Blätter). Man kann auch mit kalkfreien, lauwarmen Wasser versetzt mit schwachen Hydrodünger die Blätter düngen im Wachstum, zusätzlich. Halbverholzte Stecklinge wurzeln ohne Probleme bei Warmhausbedingungen. Achtung, ab und zu können Blattläuse an jungen Trieben lästig werden. Blattwurf bei ungünstigen Bedingungen. Treiben aber bei Feuchte und Wärme schnell wieder aus.

Brachycereus nesioticus Britton & Rose 1920. Galapagos Inseln, Ecuador. Streng geschützt. Der Boden kann sich bis 70 °C aufheizen. Barfuß kann man dort nicht gehen. Es gibt oft mehr Tote als lebende Kakteen. Kurze Säule. Große, weiße Tagblüten. Warm aufstellen, viel Licht, wenig Wasser.

Brachychiton (Flaschenbaum, Glücksbaum) Es gibt eine handvoll Arten aus Australien in Trockenregionen. Mächtige dicke Bäume, bis 20 m hoch werdend. Nur Jungbäume lassen sich im Zimmer ziehen. Sonnig aufstellen, im Winter bei 10 °C. Nicht zuviel gießen, immer abtrocknen lassen. Nässe wird nicht vertragen. Im Winter noch weniger gießen. Im Wachstum schwach düngen. In sandige Blumenerde nur Umtopfen wenn die Pfahlwurzel die Pflanze anheben. Samen anritzen bei hoher Bodenwärme keimen sie dann.

Brahea Hesperidenpalmen, blaugrüne Wedeln. Es gibt 12 Arten. Arten der früheren Art Erythea (Insel) wurden Brahea integriert. Diese Palmen werden in der Heimat 12-15 m hoch. Beschrieben vom Amerikaner Sereno Watson (1826-1892). USA (Kalifornien) bis Mittelamerika. Trockengebiete, auch in Kalkhügeln. Gehört ins Gewächshaus oder geräumigen Wintergarten. Je nach Herkunft bei 10-15 °C im Winter aufstellen und weniger gießen. Im Sommer am besten ins geschützte, luftige Freie. Vor Staunäße und Ballentrockenheit bewahren. Vermehrung: Samen keimen nach 2 Monaten.

Brasilcereus Erstmals beschrieben von Backeberg 1938. Bis 4 m hoch. In Kultur noch nicht gesehen. Grünlich-weiße Nachtblüten. Östliches Brasilien.

Arten: B.markgrafii 1,5 m. B.phaeacanthus 4 m.

Brasilopuntia brasiliensis Erstmals beschrieben von Berger 1926. Bis 20 m hoch. Östliches Südamerika. Gelbe Blüten die tagsüber sich öffnen.

Brassavola nodosa Eine schöne Orchidee, welche man im Handel nur selten findet. Bis 30 cm groß, Pseudobulben etwa halb so groß. Mittelamerika, Südamerika. Blüten erscheinen im Herbst. Sonnig aufstellen, nur vor Prallsonne schützen. Im Winter 18 °C, in der Nacht um 14 °C. Luftig halten. LF 60 %. Mäßig feucht halten, im Winter weniger. Nur mit weichen Wasser gießen. Im Wachstum schwach düngen. Alle 2 Wochen in Orchideensubstrat umtopfen. Pseudobulben trennen und separat einsetzen beim Umtopfen.

Brassia Bild Man findet die Spinnenblüten Orchidee ab und zu im Handel, leider riechen sie nicht gerade angenehm. Auch als Hybridenteil verwendet. Generell möchten die Bergbewohner es nicht zu warm, auch im Sommer nicht. Tagsüber gehen Zimmertemperaturen wenn es des Nachts etwas abkühlt auf 18 °C. Im Winter tagsüber 18 °C und Nachts 14-15 °C. Die Luftfeuchte sollte 60 % betragen. Im Wachstum mit weichen Wasser mäßig feucht halten, im Winter weniger gießen. Im Wachstum schwach düngen. Alle 2 Jahre im Frühjahr in Orchideensubstrat umtopfen. Bulbenteilung beim Umtopfen.

Braunsia Erstmals beschrieben von Schwantes. Niederliegende bis aufstehende Triebe. Strauchig, nicht sehr schnell wachsend. Aus meiner Sicht eine sehr dekorative Ampelsukkulente. Auffällige dreieckige graugrüne Blätter. Blüten erscheinen im Spätwinter. Südafrika. Tieflagen, bis über 1000 m aufsteigend. Vollsonnig aufstellen. Man kann es im geschützten Steingarten versuchen. Gießen und wieder gut abtrocknen lassen in der Wachstumsphase. Im Wachstum 2-3 mal mit Kakteendünger schwach versorgen.

Breynia Der Schneebusch ist ein Wolfsmilchgwächs (Euphorbiaceae) von den Pazifischen Inseln. Sehr dekorativ, bei uns selten zu finden. Im Kübel bis 2 m hoch. Sehr dekorative Blattpflanze. Trockene Luft vermeiden. Hell aufstellen sonst vergrünen die Blätter. Vor Prallsonne schützen. Nicht unter 20 °C aufstellen. Gleichmäßig feucht halten, nicht ztu naß. Im Wachstum gut düngen. Junge jährlich, ältere seltener in Blumenerde umtopfen. Halbverholzte Stecklinge bei Bodenwärme stecken. Wurzelhormone anwenden. Besser den Gärtner überlassen.

Brosimum alicastrum (Brotnußbaum) Ein Maulbaumbergewächs. Selten im Handel zu finden. Beschieben vom Schweden O.P. Swartz (1760-1818). Mexiko, Mittelamerika, Südamerika, Westindische Inseln. Hell bis halbschattig aufstellen bei Zimmertemperaturen. Mäßig feucht halten und im Wachstum düngen. Junge jährlich, ältere seltener im Wachstum in Blumenerde umtopfen. Halbverholzte Stecklinge wurzeln leicht im Wachstum.

Browallia Blühende Nachtschattengewächse in violett oder weiß. Meist einjährig als Blühpflanze kultiviert. Je nach Art bis 1 m hoch. Am besten am O/W Fenster aufstellen, vor Prallsonne schützen. Luftig aufstellen. Falls man überwintert sollte man das bei 16 °C tun. Mäßig feucht halten, im Winter weniger. Im Wachstum gut düngen. Blumenerde. Samen ab Feber aussäen bei etwas Bodenwärme. Sie keimen schnell. Wenn sie gut angewachsen sind, stutzen.

Browningia Erstmals beschrieben von Britton & Rose 1920. Bis 10 m hoch, Baumförmig, Stammdurchmesser bis 50 cm. Blüten nächtlich in weiß bis rot. Nach Browning, Chile. Südamerika.

Arten: B.albiceps 5 m, B.altissima 10 m, B.amstutziae 5 m, B.caineana 6 m, B.candelaris 6 m, B.chlorocarpa 1,5 m, B.columnaris 5 m, B.hertlingiana 8 m, B.microsperma 7 m, B.pilleifera 4 m, B.viridis 10 m.

Browningia hertlingiana Bild Erstmals beschrieben von Britton and Rose 1920. Benannt nach W. E. Browning. Anderer Name, Azureocereus. Unverwechselbar, in der Heimat bis 8 m hoch. Einzeln wachsend, im Topf eher selten im Alter sprossend. Peru bis Chile. Im Jahre 2020. Sonnig aufstellen sonst vergrünt die schöne Azurfarbe. Im Winter bei 10-15 °C aufstellen. Mäßig feucht halten im Wachstum, trocken halten im Winter. Im Wachstum schwach düngen mit Kakteendünger. NICHT sprühen !!! Mineralische Kakteenerde. Samen keimen nach Aussaat im Frühjahr bei etwas Bodenwärme gut. Lichtkeimer, nicht mit Substrat bedecken. Stecklinge wurzeln nicht an.

Brunfelsia Schöne Blühpflanzen wird meist mit Wuchshemmstoffe vom Gärtner behandelt, in der Heimat bis 3 m hoch. Tolle violette Blüten. Hell aufstellen, im Winter für 2-3 Monate Zwecks Blütenbildung um 10-12 °C. Die Luft darf ganzjährig nicht zu trocken sein. Mit Figerspitzengefühl mäßig gießen, zuviel bedeutet Fäule, zuwenig Blüten- und Knospenfall. Im Winter bei Kühle weniger gießen. Im Wachstum mit Stickstoffreichen Dünger versorgen, vor allem im Winter sporadisch. Umtopfen, in Blumenerde im Wachstum, alle 1-2 Jahre. Halbverholzte Stecklinge bei viel Bodenwärme im Wachstum. Zuviel Sonne führt zu Blattaufhellenden Erscheinungen.

Bryophyllum manginii (Kalanchoe, Madagaskar Glöckchen) Diese pflegeleichte Sukkulente wird bis zu 30 cm hoch. Es gibt auch eine Zuchtform mit größeren Glöckchen. Mit Wuchshemmstoffen behandelt. Heimat ist Madagaskar. Formschnitt nach der Blüte, damit sie sich gut verzweigen und kompakt bleiben. Sehr hell aufstellen aber vor Prallsonne schützen. Im Winter kühler, bei 15 °C halten damit sie blühen. Neuere Sorten brauchen keine Kühlphase. Mäßig feucht halten, Ballentrockenheit und Staunäße vermeiden. Im Wachstum wenig mit Kakteendünger versorgen. Sandige Kakteenerde. Umtopfen bei Bedarf im Frühjahr. Kopfstecklinge. Fäulnis bei Staunäße.

Bucephalandra Erstbeschreibung Schott 1858. In der Heimat wachsen sie auf Felsen und Steine. Ich habe sie in Garnelenröhrchen gesteckt. Sie werden von Amanogarnelen gerne geputzt. Die Blättchen werden bis zu 2-8 cm groß. Bindet man die Pflanze nicht auf, verliert sie sich im Aquarium. Nach einigen Wochen werden Haftwurzeln gebildet. Im Standardhandel findet man sie selten. Langsam wachsend. Wie Anubias, Anthurium, Spathiphyllum und co gehören sie zu den Aronstabgewächsen. Heimat ist Borneo (Indonesien). Kommt mit wenig bis mittleres Licht, gut zurecht. Das Wachstum ist sehr langsam. Rhizomteilung.

Bucida (Schwarze Olive) Im Standardhandel findet man die schwarze Olive nicht, in der USA sehr beliebt. Ein Blickfang im geräumigen Wintergarten als aduzlte Pflanze oder helles Gewächshaus. Adulte unter Glas halten. USA (Florida) bis Mexiko und Mittelamerika. Ganzjährig hell aufstellen. Hohe Luftfeuchte und nicht unter 16 °C aufstellen. Weil Sand nicht viel Wasser speichern kann, im Wachstum bei Wärme viel ohne Stau gießen und nicht zuviel düngen. Im Winter weniger befeuchten. In sehr sandiger Blumenerde halten. Es gibt nur Importe, über eine Vermehrung bei uns ist mir nichts bekannt. Nur in großen Abständen im Kübel umtopfen.

Buiningia brevicylindrica (Coleocephalocereus) Erstmals beschrieben von Buining 1966. Ein toller, unverwechselbarer kurzzylindrischer Kaktus mit bräunlich-gelben seitlichen Cephalium, welches im Alter erscheint. Nach vielen Jahren bis 30 cm hoch werdend. Minas Gerais, Brasilien. Dort in Felsen die mit Humus gefüllt sind. Hier vergesellschaftet mit terristischen Orchideen. Er gehört ins warme Gewächshaus. Nicht gerade pflegeleicht.
Weitere Arten: B.aurea, B.purpureus.

Bulbine frutescens (Katzenschwanzpflanze) Bild Bis 40/50 cm hoch werdende Rhizompflanze. Sie können sich bis 1 m ausbreiten. Affodilgewächse (Asphodelaceae). Diese schöne Pflanze kommt aus Südafrika. Blüten erscheinen von Sommer bis Frühherbst. O/W Fenster, im Sommer auch gut im geschützten Freien aufstellen. Bei trockenen Stand werden einige Minusgrade vertragen. Idealerweise um 10 °C aufstellen. Kalk wird relativ gut vertragen. Mäßig feucht halten im Wachstum. Im Winter wenig gießen. Sandige Blumenerde oder Kakteenerde als Substrat. Erde gut drainieren. Samen, Teilung. Schädlinge sieht man selten.

Bulbophyllum Diese Orchideen zählen nicht zu den Standardsorten. Sie wachsen epiphytisch und haben ein kriechendes Rhizom. Sehr exotisch wirkende Blüten. Sie entwickeln auch schöne Blätter meist 1-2 pro Rhizom. Ganzjährig hell aufstellen bei hoher Luftfeuchte (eventuell täglich kalkfrei sprühen), Prallsonne vermeiden. Der Temperaturbereich liegt ganzjährig bei 18-24 °C. Durch Nachtabsenkung regt man sie zum Blühen an. Immer kräftig, kalkfrei gießen und wieder gut abtrocknen lassen ehe man wieder befeuchtet. Im Wachstum mit einen Blumendünger schwach dosiert düngen. Bei Bedarf im Frühjahr in nicht zu grobe Orchideenerde umsetzen. Bei vielen Pseudobulben kann man beim Umtopfen teilen.

Butia capitata Bilden einen Stamm bis 5 m Höhe aus. Robust und langsam wachsend. Die Geleepalme produziert ein köstliches Nahrungmittel durch die Beeren, auch werden sie als alkoholisches Getränk verarbeitet. Erstbeschreibung durch den Italiener O.Beccari 1843-1920. Südamerika. Im Sommer am besten ins geschützte Freie, im Winter hell und kühl bei 10 °C aufstellen. Nicht wirklich eine Zimmerpalme. Vor Staunäße bewahren, im Winter weniger befeuchten. Im Sommer nicht zuviel düngen. Umtopfen gut eingewurzelte braucht man nicht allzu oft umtopfen, es reicht alle 3-4 Jahre im Wachstum. Saugende Schädlinge bei Pflegefehler.

Caladium Bild Neben Alocasia eine der schönsten Blattpflanzen, mit viel rot. Bis 40 cm hoch. Leider sehr anspruchsvoll. Hell und luftig aufstellen, ganzjährig bei hoher Luftfeuchte und Zimmertemperaturen. Im Winter kann man sie auch dunkel überwintern. Gleichmäßig feucht halten. Ab August sollte man das Gießen reduzieren und danach einstellen, die Pflanze zieht ein. Danach nicht mehr gießen. Im Wachstum düngen. Im Feber die Knolle säubern und wieder neu eintopfen in frische Blumenerde. Nicht zu tief setzen. Danach wärmer stellen und zum Gießen beginnen. Brutknollen.

Calamus (Rattanpalme) Diese Palme sieht man nicht so oft im Handel. Wedeln sind zerzaust. Sie liefern Rattan für Möbel. Sehr variabel. Kletternd bis stämmig. Tropen Afrikas bis Asiens. Es gibt männliche und weibliche Blüten. Warmhausbedingungen notwendig. Sehr unterschiedliche Ansprüche, je nach Art und Herkunft. Beim Kauf erfragen.

Calandrinia grandiflora (Kalandrinie) Portulacaceae (Portulakgewächse). Es gibt etwa 100 Arten. Im Handel findet man meist nur diese eine Art oder auch Hybriden. Schnellwüchsig. Sie wird bis zu 45 cm hoch. Ähnlich oder identisch mit der Gattung Cistanthe. Blüten sind sehr dekorativ, rosa. Ähneln Portulaca Blüten. Sie erscheinen von Juli bis September. Sie öffnen sich auch bei trüberen Wetter, Portulaca Blüten nur in Sonne. Nordamerika, Südamerika. Vollsonnig halten. Einjährig (manche meinen mehrjährig), nach den Eisheiligen im Mai Sämlinge direkt, idealerweise in den Steingarten setzen. Bei trockenen Stand werden bis zu -3 °C vertragen. Trockenheit wird gut überstanden. Im Wachstum mäßig feucht halten und einige Male etwas Kakteendünger geben. Substrat gut drainieren. Am besten jährlich im Frühjahr aus Samen ziehen. Nicht mit Erde bedecken weil Lichtkeimer wie Kakteen bei 20 °C Bodenwärme.

Calathea die Korbmaranten Sind dekorativ und anspruchsvoll. Sie gehören zu den Marantengewächsen. Bis 60 cm hoch. Calathea bedeutet (kalathos) Korb. Aus den Blättern wurden früher Körbe geflochten. Sie kommen aus den tropischen Mittel- bis Südamerika. Dort wachsen sie im Schatten großer Bäume. Schöne Blätter und Blüten (erscheinen im Frühjahr). Formschnitt am besten im Wachstum regelmäßig, das garantiert einen buschigen Wuchs. Ganzjährig hell bis schattig, warm und luftfeucht aufstellen, sonst drohen Blattschäden. Bei zu dunklen Stand vergrünen die Blätter. Sonne wird nicht vertragen. Am besten aufgehoben im geschlossenen Blumenfenster. Mit weichen, warmen Wasser sprühen und gießen. Regelmäßig gießen. Staunäße wird nicht vertragen. Im Wachstum schwach düngen. Umtopfen in lockere Blumenerde (Azaleenerde) im Frühjahr. Es muß sicherlich nicht jedes Jahr sein. Stecklinge wurzeln im Wachstum leicht im Wasserglas, auch Teilung großer Stöcke. Bei zu harten Wasser werden die Blattränder gelb. Trockene Luft zeigt sich durch braune Blattränder. Sie haben die Fähigkeit die Luft zu reinigen.

Calceolaria (Pantoffelblume) Hybriden. Unverwechselbare Blüten. Früher in alten Bauernhäuser im kühlen Doppelfenster nicht so selten zu sehen, in der heutigen Zeit habe ich sie erst einmal in vielen Jahrzehnten meines Pflanzenlebens gesehen, oder zumindest ist sie mir erst einmal im Handel untergekommen. Es gibt ca. 300 Arten. Nach der Blüte werden sie meist weggeworfen. Kleinere Blüten hat C.integrifolia. Blüten erscheinen von Spätwinter bis Frühsommer. Mexiko bis Argentinien. Hell bis sonnig aufstellen. Idealer Temperaturbereich ganzjährig, 8-15 °C. Luftig aufstellen. Brauchen viel Wasser aber ein zuviel ist auch gleiuchzietig das Ende. In der Blühphase viel düngen. Vermehrung ist schwierig. Samen. Bei Pflegefehler sehr Schädlingsanfällig auch gegen weiße Fliege, dann wegwerfen.

Callisia Sie ähnelt **Tradescantia** braucht aber aufmerksamere Pflege. Je n ach Art max. 30 cm hoch, schöne Ampelpfllanze. Heimat: Mexiko. Formschnitt bei Bedarf. Hell bis halbschattig, Warmhausbedingungen mit hoher Luftfeuchte und im Winter bei 16-18 °C aufstellen. Stets mäßig feucht halten. Im Wachstum schwach düngen. Durchlässige Blumenerde, im Frühjahr bei Bedarf umtopfen. Stecklinge wurzeln leicht im Wachstum, auch im Wasserglas. Läuse und Thripse.

Callistemon Bild Der Zylinderputzer hat unverwechselbare, sehr schöne Blüten und in der Türkei wild wachsend ein Blickfang. Bei uns eine tolle Kübelpflanze. Das schöne Myrtengewächs kommt ursprünglich aus Australien. Nicht zu großzügiger Formschnitt nach der Blüte. Liebt die volle Sonne bei Temperaturen im Winter bei 6-10 °C, nicht wärmer. Trockene Luft wird gut vertragen. Mäßig feucht halten, im Winter weniger gießen. Im Wachstum gut düngen. Junge jährlich im Frühjahr in sandige Blumenerde umtopfen, später seltener. Halbverholzte Kopfstecklinge in Wurzelhormonpulver tauchen und bei Bodenwärme wurzeln lassen in der Wachstumsphase. Nach anwachsen stutzen. Samen (Kapseln bleiben jahrelang an der Pflanze).

Calluna Bild

Callymanthium substerile Erstbeschreibung durch F.Ritter 1962. Gut wüchsig. Strauchig bis Baumförmig, bis 8 m hoch. Selten in Kultur. Aus der Anatomie heraus gr. Peru, Cajamarca. Blüten weiß, nächtlich, groß.

Cambria, xVuylstekeara (inkl. Burrageara) Bild Lieblingsorchideen. Cambria (Burrageara) Nelly Isler war die erste Cambria die ich im Handel erblickt habe. Mittlerweile gibt es schon einige mehr. Sehr variabel, ich habe auch schon weiße gesehen mit weinroten Punkte- und Fleckenmuster. Bis über 1 m hoch. Blüten erscheinen von Feber/März bis April oder September bis Oktober. Halbschattiger Stand, im Winter tagsüber bei 18°C, Nachts bei 12-14 °C halten. Ich habe sie auch schon im Feber blühen gesehen, selbst bei warmer Überwinterung. Dann muß sie maximales Licht bekommen sonst bleiben die Blüten eher farblos und klein. Es sind pflegeleichte Mehrgattungs/Orchideen (einzeln sind die Arten schwierig zu halten - Oncidium, Odontoglossum, Miltonia und andere), die allerdings viel Platz brauchen. Im Wachstum mässig feucht halten, in der Blühphase weniger. Im Wachstum wenig mit Orchideendünger versorgen. Bleibt Wasser im Untersatz stehen fault die Pflanze. Man kann in mittlere Borke, oder Orchideensubstrat umtopfen, etwa zu Beginn des Neutriebes, alle 2 Jahre, oder wenn das Substrat verdichtet. Beim umtopfen kann man größere Stöcke auch teilen. Woll- und Schildläuse können bei Pflegefehler lästig werden.

Camellia japonica Bild Diese tollen Pflanzen sind in der Heimat ein Blickfang. Meterhoch (bis 3 m) strauchig wachsend und außergewöhnlich schön blühend. Blüten erscheinen von Dezember bis April. Strandnahe Pflanzen in lichten Wäldern aus Japan, Korea und Taiwan. Hell aufstellen ganzjährig, vor Prallsonne schützen. Lufiger Stand. Im Winter um 5 °C, wenn im Frühjahr mehr Licht kommt bis 15 °C aufstellen. Stehen sie zu warm, werfen sie die Knospen ab. Im Sommer halbschattig aufstellen im Garten. LF nicht unter 60 % auf Dauer. Es wird schon versucht frostharte Arten zu züchten (HIGO Kamelien). Stets mäßig feucht halten. Im Winter wenig. Im Wachstum salzarm, am besten mit Hydrodünger versorgen. Umtopfen: alle 2 oder 3 Jahre, ältere noch seltener in sandige Blumenerde umtopfen, am besten nach der Blütezeit. Halbverholzte Stecklinge am besten in Hormonpulver tauchen im Wachstum und bei hoher Bodenwärme und hoher Luftfeuchte in Sand/Torfgemisch stecken. Besser den Gärtner überlassen. Formschnitt nach der Blüte, selten oder gar nicht ins mehrjährige Holz. Pflegefehler bringt Knospenfall, Schädlinge und Fäulnis.

Campanula isophylla (Zimmerpflanze) Von der bekannten Glockenblume gibt es 200 Arten, bei uns im Handel findet man meist weiße oder tiefviolette Blüten. Bis 40 cm hoch, sehr zerbrechlich. Blüten erscheinen von Juni bis September. Mittelmeerraum bis Kaukasus in Hochgebireg verbreitet. Formschnitt nach der Blüte an älteren Pflanzen. Sehr hell aufstellen, nur vor Prallsonne schützen. Im Sommer ins geschützte Freie, im Winter unbedingt kühl, bei 5-15 °C aufstellen. Ab März wieder wärmer stellen. Pflegeleicht, im Wachstum mäßig feucht halten, im Winter wenig gießen. Im Wachstum viel düngen. Umtopfen: ältere Pflanzen in durchlässige Blumenerde umtopfen. Stecklinge im Wachstum wurzeln leicht bei etwas Bodenwärme in Sand-Torf Gemisch. Auch Teilung bei älteren Stöcken und Samen. Grauschimmel, Läuse, Rote Spinne.

Canna TikTok Bild

Carex brunnea Variegata (Segge) Von den 2000 Gräsern haben sich wenige auch ins Zimmer verirrt. Hell bis halbschattig aufstellen. Luftig, temperiert. Im Winter bei 10 °C. Stets feucht halten aber nicht im Wasser stehen lassen, Trockenheit bedeutet das Ende der Pflanze. Im Wachstum schwach düngen. Umtopfen im Wachstum alle 1-2 Jahre in Blumenerde. Beim Umtopfen teilen, aus Samen gezogene sind grün nicht panaschiert.

Carmona microphylla (Zimmerbonsai) Bild Diesen schönen Bonsai habe ich mir bei Bellaflora in Graz am 15. Juni 2023 gekauft. Bin gespannt wie er sich bei mir am Schreibtisch 2 m von der Süd Balkontür hält. Er hat es luftig und hell aber nicht direkt sonnig hier. Der Baum wird in der Heimat bis zu 10 m hoch. Vor über hundert Jahren in Bonsaikultur bekannt. Der Name Tee ist deshalb integriert weil die Blätter in SO Asien bis Südasien als Tee verwendet wurden. Boraginaceae. China, Provinz Fujian. verbreitet auch Südasien, SO Asien und Australien. Blüten klein, weiß, können ganzjährig erscheinen. Früchte erscheinen nach der Blüte in gelbrot oder dunkler. Sehr hell aufstellen, vor Prallsonne schützen, auch im Winter. Trockene Luft vermeiden. Gut bei Zimmertemperaturen. Sobald er sich trocken anfühlt gut befeuchten. Immer antrocknen lassen, aber nicht austrocknen, Staunäße wird nicht vertragen. Mein Wasser entkalke ich mit flüssigen Antikalk von Dehner. Flüssigdünger nicht auf trockenen Ballen, dann nur alle 1-2 Monate schwachen auf nassen Ballen düngen. Gut auch ein organischer Bonsaidünger. Läßt sich gut zurechtschneiden. Ältere sind brüchig, Junge lassen sich auch gut biegen. Umtopfen alle 2 Jahre. Vorsichtig Wurzeln beschneiden, weil er das nicht gut verträgt. Bonsaierde verwenden. Anfangs stammnah gießen. Samen und Stecklinge im Sommer. Läuse (anfällig für Blatt- und Schildläuse) und Rote Spinne bei trockener Luft, leider kann trockene Winterluft den Bonsai sehr zusetzen.

Carnegiea gigantea (Saguaro) Erstmals beschrieben von Britton & Rose 1908. Nach Andrew Carnegie (1835-1919). Riesiger Westernkaktus, bis 6 m hoch. Kann mehrere hundert Jahre alt werden, leider durch eine Bakterienkrankheit stark dezimiert. Wurzeln bis 30 m, aneinandergereiht bis 100 km lang. Möglicherweise verwandt mit **Pachycereus** und **Neobuxbaumia**. USA (Arizona, California), Mexiko (Sonora). Auch als Baumaterial und auch als Nahrungsmittel verwendet. Große, weiße Blüten, eßbare Früchte. Kaum zu finden in Kultur. Sämlinge wachsen langsam, in 10 Jahren max 30 cm heran, wenn sie nicht früher eingehen.

Carpanthea pomeridiana Erstmals beschrieben von Brown. Blüten sind gelb. Sie erscheinen im Sommer und Herbst. Vollsonnig aufstellen. Einjährig, ideale Steingartenpflanze. Man kann direkt an Ort und Stelle aussäen wenn die Bedingungen passen. Bodentemperatur nicht unter 10 °C. Samen nur leicht mit Sand bestreuen, da Lichtkeimer.

Carpobrotus edulis Erstmals beschrieben von Brown. Gehört zu den strauchig wachsenden Arten. Essbare Pflanze, mit antibakteriellen Wirkstoffen. Südafrika. In Südeuropa verwildert. Blüten rosa sie erscheinen im Sommer. Volle Sonne. Im Winter frostfrei und ziemlich trocken halten. Sommerwachser. Im Wachstum mäßig feucht halten. Mit Kakteendünger schwach düngen. Sandige Kakteenerde damit Wasser schnell abfließen kann.

Carruanthus Erstmals beschrieben von Schwantes. Ähnlich ist **Faucaria**. Blüten sind gelb mit orangen Spitzen. Im Winter eine Ruhezeit geben wo man das Gießen am besten im September/Oktober einstellt. Idealerweise einen Langzeitdünger verwenden. Im Winter frostfrei halten.

Caryota Bild Es gibt über 20 Arten, bis 30 m hoch. Im Handel habe ich nur C.mitis bis jetzt gesehen. Diese wird bis zu 10 m hoch. Sie blüht nach 20 Jahren. Danach entstehen kleine, rote Beeren. Sobald diese erscheinen, stirbt die Palme ab. Tropisches Asien bis Australien. Hier ein Nutzholz. Recht robust und anpassungsfähig, deshalb ganz gut zu halten, wenn man die Grundbedürfnisse einhält. Vor Prallsonne schützen, im Winter kühler bei 16-18 °C aufstellen, ganzjährig im Wintergarten, Gewächshaus oder Warmhaus am besten aufgehoben mit Wärme, Licht und hoher Luftfeuchte. Mäßig feucht halten. Ballentrockenheit und Staunäße wird nicht vertragen. Im Winter weniger gießen. Im Wachstum düngen. Öfters kalkfrei und lauwarm sprühen. Durchlässige Blumenerde. Bei Bedarf im Frühjahr umtopfen. Vermehrung: Samen (keimen nach 2 Monaten) und Seitensprossen. Rote Spinne, Läuse, Thripse.

Castanospermum australe Unverwechselbar im Ausehen, sparrig, mit Bohnen an der Basis. Er gehört zu den Leguminosen und wird in der Heimat bis 20 m hoch. Blüten gelb, orange und rot. Der Bohnenbaum ist zeitweise oft im Handel zu sehen und kann einige Zeit im Zimmer gehalten werden. Hell aufstellen, vor Prllsonne schützen. Gut bei Zimmertemperaturen. Mäßig feucht halten, Trockenheit kurzfristig schadet weniger als zuviel Wasser, dann droht Fäulnis. Im Wachstum viel düngen. Bohnen zur Hälfte ins Substrat stecken. Bei Bodenwärme keimen lassen. Trockene Luft mögen sie nicht, dann sind sie anfällig für die Rote Spinne.

Catharanthus roseus Das einjährige Hundsgiftgewächs erinnert an das Immergrün. Man kann sie aber auch mehrjährig halten. Dann aber etwas kühler überwintern. Hemmstoffe lassen später nach. Madagaskar, in den Tropen verwildert. Sehr hell aufstellen aber vor Prallsonne schützen. Im Winter bei 12-15 °C. Im Wachstum bei Wärme viel ohne Stau, gleichmäßig gießen. Im Winter wenig feucht halten. Im Wachstum viel düngen. Kalkfrei und lauwarm sprühen, nicht auf die Blüten.

Cattleya hybriden Bild TikTok Es sind mittlerweile schon Zimmertauglich mit den neuen Hybriden. Ich habe sogar schon Hybriden mit Phalaenopsis artigen Blättern gesehen und Cattleya Blüten. Toll was da alles möglich ist. Hybriden blühen unterschiedlich im Jahr, reine Arten von Frühjahr bis Mai, bzw Frühherbst bis Frühwinter. Sehr hell aufstellen. Sie vertragen eine Luftfeuchte um 45-50 %, was mir gefällt. Idealer Temperaturbereich ist 20-26 °C. Die reinen Arten können auf Dauer nur im Warmhaus mit hoher Luftfeuchtigkeit gehalten werden. Nach der Pseudobulben Bildung sollte man sie einige Wochen kühler und trocken halten. Alle 2 Wochen düngen, ich mach es seltener. Wenn neue Pseudobulben wachsen, sollte man sie kühler halten, das kann ich nicht steuern, ich hoffe sie zeigen mir trotzdem wieder Blüten. Ich tauche im Sommer alle 1-2 Wochen, im Winter wenn es kühler ist sollte man das seltener tun. Die Wurzeln darf man beim Umtopfen dabei nicht beschädigen. Vermehren kann man sie durch Teilung der Pseudobulben.

Celosia argentea (Hahnenkamm) Bild Die unverwechselbaren Pflanzen werden bis 60 cm hoch, oft in Sommerbeeten zu finden. Nicht schwierig zu pflegen. Einjährig. Blüten erscheinen im Sommer bis Frühherbst. Verblühtes entfernen, dann blühen sie länger. Sonnig aufstellen, im Sommer ins geschützte Freie. Mäßig feucht halten, nicht zu trocken halten sonst leidet die Blüte. Im Wachstum gut düngen. Samen im Frühjahr. Grauschimmel und Mehltau, selten Läuse.

Cephalocereus Durch Pfeiffer 1838. Bis 15 m hoch und 40 cm dm, je nach Art. Südmexiko. Kopfsäule. gr. Nachtblüten.

Neue Einteilung: seit neuesten wurden Haseltonia und Neodawsonia integriert.
Arten: C.apicicephalium 3 m, C.columna-trajani 10 m, C.nizandensis 3 m, C.senilis 15 m, C.totolapensis 8 m.

Cephalocereus senilis Bild Erstmals beschrieben durch Pfeiffer 1838. Sie werden 12-15 m hoch und 30 cm im dm. Nur basal sprossend. Jugendformen sehen anders aus als alte Pflanzen. In der Jugendzeit langhaarig, im Alter verkürzen sich die Haare bei dieser großen Säule, dann ganz anders aussehend. Nur das Greisenhaupt habe ich sporadisch im Handel gesehen, die anderen noch nicht. Im Hochsommer und Winter nicht gießen, manche meinen auch im Winter leicht befeuchten. Wegen der Näßeempfindlichkeit selten alte Exemplare. Manchmal findet man sie gepfropft. Wie weit solche

gepfropfte Exemplare gedeihen entzieht sich meiner Kenntnis, ich würde sie nicht pfropfen weil die Dekorativität sicher leidet. Im Frühjahr schwach düngen.

Cephalocleistocactus chrysocephalus F.Ritter 1959. Strauchig bis strauchig, basal verzweigend. Bis 5 m hoch. NW Bolivien. Blüten rot, röhrenförmig.

Cephalophyllum Erstmals beschrieben von Brown. Mattenbildender Bodendecker. Blüten sind dunkelrosa. Sie erscheinen im Sommer und Herbst. Volle Sonne. Frostfrei aufstellen. Winterwachser. Läßt sich idR nicht umstimmen. Wachstumsphase November bis April. Insgesamt nicht zuviel gießen. Im Wachstum mit Kakteendünger schwach düngen.

Ceratophyllum demersum (Hornkraut) Linne 1753 Das Hornkraut ist weltweit verbreitet, für die Aquaristik meist aus Mexiko kommend. Seit 1997 gibt es auch rotstielige Arten. Dort gefunden hat sie Kasselmann. Die meterlange, rasch verzweigende Pflanze sollte man schwimmen lassen, in 50 cm und höheren Aquarien ist es sinnvoll und schön, wenn man sie einpflanzt. Man kann sich auch unter Steine und Wurzeln klemmen. Das *Unkraut* dient Fischen auch als Kinderzimmer. Gehört in jedes neu eingefahrene Aquarium, sorgt bald für ein Gleichgewicht und ist ein Nitratzehrer der Algenwuchs entgegensteuert. Das einzige was ihnen den Garaus macht ist Verschmutzung durch Mulm. Keine Ansprüche ans Wasser, ab 20 °C.

Ceratopteris thalictroides (Brongniart 1821) Im Boden wurzelnd, dann wuchsfreudiger, aber auch als Schwimmpflanze zu halten. Sehr Wuchsfreudig, bald verjüngen und durch Jungpflanzen ersetzen. Bis 50 cm hoch. Aquarium ab 60 liter. Keine Ansprüche ans Wasser. Ab 22 °C. Mindestens mittleres Licht. Dekorativ und robust. Blickfang. CO2 ab 10 mg/l. Vermehrung durch Adventivpflanzen, seltener als bei **C.cornuta**.

Cereus (Wachsfackelkaktus) Erstmals beschrieben durch Herrmann 1698. Es gibt über 30 Arten. Früher wurde jede Säule Cereus genannt. Sie werden je nach Art über 20 cm bis 25 meter hoch. Kerze lat. Blüten von Juli bis September, die nächtlichen Blüten sind weiß, manchmal auch gelb, rot bis rosa. Bei trüben Wetter öffnen sie sich erst um 9 Uhr. Sie können je nach Art bis zu 30 cm lang werden, zumindest am Standort. Sie werden tagsüber von Bienen heftig beflogen. Früchte gelbgrün bis rot. Südamerika und westindische Inseln. Sonnig bis halbschattig, warm und hell, im Winter bei 10-15 °C. Trockene Luft liebend. Leicht zu pflegen. Regelmäßig gießen und wieder abtrocknen lassen. Im Winter nicht völlig trocken halten. Stecklinge. Samen, groß und schwarz. Verbrennungen bei Jungpflanzen. Schildläuse.
Neue Einteilung, inklusive: Piptanthocereus, Mirabella.

Arten: C.adelmarii 0,9 m, C.aethiops 2 m, C.albicaulis, C.argentinensis 12 m, C.bicolor 3 m, C.braunii 3 m, C.cochabambensis 4 m, C.comarapanus 4 m, C.estevesii 3 m, C.fernambucensis 5 m, C.f.ssp sericifer, C.fricii 8 m, C.haageanus 3 m, C.hankeanus, C.hexagonus 15 m, C.hildmannianus 10 m, C.h.ssp uruguayanus 6 m, C.horrispinus 5 m, C.huilunchu 4 m, C.insularis, C.jamacaru 10 m, C.j.ssp calcirupicola, C.j.ssp goiasensis, C.kroenleinii, C.lamprospermus 15 m, C.l.ssp colosseus, C.mirabella, C.mortensenii 8 m, C.pachyrhizus 5 m, C.phatnospermus 2 m, C.pierre-braunianus 0,75 m, C.repandus (C.peruvianus) 10 m, C.roseiflorus 5 m, C.saddianus 6 m, C. (Monvillea) spegazzinii 2 m, C.stenogonus 8 m, C.tacuaralensis 5 m, C.trigonodendron 15 m, C.validus (C.forbesii spiralis) 1,5 m auch über 2 m. C.vargasianus 8 m.

Cereus (Monvillea) spegazzinii **Bild** Er ist ein dünntriebiger, kletternder, strauchig wachsender Kaktus, bis 2 m hoch. Kletterhilfe anbieten, im Alter auf der Fensterbank schwer. Monvillea wurde erstmals beschrieben von Britton and Rose 1920. Kletterkaktus. Große, weiße bis rosa Trichterblüten. Paraguay, Argentinien. Sonnig bis halbschattig, warm. Im Winter bei 10-12 °C aufstellen. Gut feucht halten, aber nicht Staunaß. Im Wachstum schwach mit Kakteendünger versorgen. Im Winter nicht ganz trocken halten. Humose Kakteenerde. Samen, Stecklinge.

Cereus validus (Cereus forbesii spiralis) **Bild** Er ist ein unverwechselbare Spiralsäule, früher eine Rarität, mittlerweile schon ganz gut im Handel zu bekommen. Ich habe ihn meiner Mutter geschenkt. Bis 1,5 m hoch. Langsam wachsend deshalb teuer. Blüten weiß bis rosa, violett, erscheinen im Sommer. Trockene Luft liebend, in der Heimat baumförmig wachsend. Vor Prallsonne schützen aber hell aufstellen. Im Wachstum immer gießen und austrocknen lassen, ehe man erneut befeuchtet. Im Winter bei viel Licht und Kühle, trocken halten. Zuviel Wasser bringt Fäulnis.

Cerochlamys pachyphylla Erstmals beschrieben von Brown. Blüten sind violett. Winterwachser. Ruhezeit von Frühjahr bis Hochsommer.

Ceropegia **Bild** **TikTok** Schöne Vorhänge als Raumteiler. Es gibt auch Arten mit Wurzelknollen, aber auch nicht sukkulente Pflanzen. Sehr hell aufstellen. Im Winter je nach Art bei 6-15 °C. Kakteenerde mit Blumenerde abmischen. Stecklinge.

Cestrum purpureum Mein Vater hatte mal einen Hammerstrauch in einen abgesägten Wassertank aus Metall, er gedieh prächtig und seine roten Blüten sind sehr beeindruckend. Bis 3 m hoch. Über 170 Arten, Nachtschattengewächs. Alte Triebe regelmäßig entfernen. Tropisches Amerika. Kübelpflanze für den Wintergarten. Hell aufstellen, im Winter kühl bei 5-10 °C, nicht wärmer.

Chamaecereus silvestri **Bild** **TikTok** Ch.s. ist bei uns mittlerweile ganz gut winterhart bei trockenen Stand, die **Ch.s.Lobivia Hybriden** nicht. Es gibt auch eine gelbzipfelige Art auf **Hylocereus** gepfropft sie ist nicht winterhart. Dünntriebig und rot blühende Fingertriebe hat die reine Art. Dicker und gelb bis rot blühend sind die Lobivia Hybriden. Sonnig aufstellen. Bei mir ganzjährig am Südbalkon an weißer Mauer. Bei richtigen Bedingungen anspruchslos. Im Wachstum viel gießen ohne Stau und immer gut abtrocknen lassen. Im Wachstum gut düngen, im Winter trocken halten. Durchlässige, mineralische Kakteenerde. Ableger lösen sich leicht, im Wachstum wurzeln lassen. Verweichlichte und gepfropfte Arten sind anfällig für die Rote Spinne.

Chamaecereus x Lobivia Hybriden **Bild** Nicht winterhart. Chamaecereus silvestrii bei trockenen, geschützten Stand gut winterhart, aber nicht sicher. Je härter kultiviert desto blühwilliger im nächsten Jahr.

Chamaedorea elegans **Bild** Arten: es gibt über 120 Arten. C.elegans (Bergpalme) hat folgende Synonyme: C.deppeana, C.helleriana, C.humilis, Collinia, Neanthe. Weitere Arten: C.metallica, C.seifrizii (fälschlich C.erumpens) wird bis zu 3 m hoch. Verträgt auch Sonne. Leider im Handel noch nicht gesehen. Es gibt auch Arten welche den Bäumen hochklettern. Es gibt auch einstämmige höhere Arten. Die Bergpalme gehört zu den Ausläufer treibenden Arten. Alle wachsen schnell. Die Stämme sind immer Bambusartig. Erstbeschreibung vom deutschen Botaniker Karl Ludwig Wildenow (1765-1812). Sie kommen aus kühleren Regenwaldregionen Mexikos, Mittel- bis Südamerikas. Gelbe, gut duftende Blüten ab 30-40 cm Höhe auch im Zimmer. Halbschattig bis schattig aufstellen. Sie passen sich sehr gut im Wohnraum an, gut ganzjährig im Zimmer, auch im Zimmerinneren. Dann wächst sie zwar langsamer aber sie gedeiht auch dann recht gut. Im Winter bei 12-18 °C, bei mir ganzjährig warm. Die Luftfeuchtigkeit sollte 50 % schon erreichen sonst droht die Rote Spinne. Ich lüfte oft und das mag sie. Bis jetzt noch Schädlingsfrei. Im Sommer hoher Wasserbedarf, viel gießen ohne Stau. Im Wachstum von März bis August alle 2 Wochen düngen. Im Winter etwas weniger gießen. Monatlich die Blätter feucht abwischen damit die Blätter nicht durch Verstopfen der Spaltöffnungen kümmern. Umtopfen nicht zu oft, am besten erst wenn die Wurzeln den Topf ausfüllen. In durchlässige Blumenerde. Samen keimen nach einigen Monaten. Abmoosen. Manche bilden Ableger aus. Anfällig für die Rote Spinne.

Chamaerops humilis **Bild** Die Zwergpalme wird bis zu 8 m hoch, im Kübel wird die Kübelpalme nur etwa 2-3 m hoch. Oft auch kleiner bleibend. Erstbeschreibung durch Carl von Linne (1707-1778). Einzige, europäische Palme. Pflegeleicht. Schöne gelbe Blüten, ähnlich Trachycarpus die ihnen ähneln. Die kleinen Früchte sind bräunlich, rot oder gelb. Keine Zimmerpalme. Regionen des Mittelmeeres. Im westlichen mehr als im östlichen. Standort: sonnig, luftig, hell. Im Sommer ins Freie, im Winter um 10 °C aufstellen. Im Wachstum gleichmässig feucht halten ohne Stau und Ballentrockenheit. Kalkfrei und lauwarm sprühen. Im Wachstum düngen. Im Winter vorsichtiger, weniger giessen. In steinigen Böden zu finden. Plastiktöpfe eher vermeiden. Besser in Tontöpfe und Holztröge. Immer wurzelschonend in lehmig-sandige Blumenerde umtopfen. An sich keine hohen Ansprüche ans Substrat, nur durchlässig sollte es sein. Samen brauchen lange bis sie auflaufen. Rote Spinne, Läuse.

Chambeyronia macrocarpa Ähnelt im Aussehen zu Beginn des Wachstums Chamaedorea, im Austrieb orange-rosa bis herrlich rote Blätter. Ausgewachsene erreichen 20 m (Fiederpalmen). Neukaledonien, Insel im Südpazifik. Dort in bergigen Regenwäldern zu finden. Sonnig bis halbschattig aufstellen bei hoher Luftfeuchte. Ist die Luft im Winter nicht zu trocken, halten sie es gut im Zimmer aus. Vor Prallsonne schützen. Im Sommer mögen sie im geschützten Freien stehen. Im Sommer hoher Wasserbedarf, viel gießen ohne Stau. Im Wachstum von März bis August alle 2 Wochen düngen. Im Winter etwas weniger gießen. Monatlich die Blätter feucht abwischen damit die Blätter nicht durch Verstopfen der Spaltöffnungen kümmern. Umtopfen nicht zu oft, am besten erst wenn die Wurzeln den Topf ausfüllen. In durchlässige Blumenerde. Samen. Nicht sonderlich Schädlingsanfällig wenn man die wichtigsten Pflegemerkmale beachtet.

Chamelaucium Hell und luftig aufstellen, im Sommer ins geschützte, luftige Freie. Im Winter bei 5-10 °C aufstellen. Im Wachstum viel gießen und düngen ohne Stau, im Winter wenig gießen.

Chasmatophyllum Erstmals beschrieben von Dinter und Schwantes. Strauchig wachsend, hochsukkulent. Blüten erscheinen im Sommer oder im Herbst. Kultur erfragen, manche sind Sommer- andere Winterwachser.

Cheiridopsis Erstmals beschrieben von Brown. Eine ähnliche Art ist Cephalophyllum. Die schönste aus meiner Sicht ist C.denticulata (C.candidissima). Eine hochsukkulente Art. griech. bedeutet Ärmel und gleichbleibend. Weil die vorjährigen Blätter umhüllt werden. Es gibt 32 Arten von diesen schönen Mittagsblumengewächs. Blüten, schöne, auffällig, gelb. Blüten der Winterwachser erscheinen dann im Herbst und Winter. Sehr hell aufstelen, im Winter frostfrei halten. Im Frühjahr beginnt man langsam zu gießen, danach mäßig feucht halten, immer abtrocknen lassen. Nach der Blüte stellt man das Gießen ein. Es gibt aber auch Winterwachser die sich nicht umstimmen lassen. Ihre Ruhezeit ist vom Frühjahr bis Hochsommer. Sandige Kakteenerde. Samen, größere Stöcke kan man auch teilen, ich würde es nicht machen. Dekorativer sicherlich in einem Stock in einer Schale.

Chiastophyllum oppositifolium Nur diese eine Art bekannt, gehört zu den Dickblattgewächsen, Crassulaceae. Diese kleine sukkulente Staude (Bodendecker für den Steingarten) bleibt klein. Pflegeleicht, stellt keine großen Ansprüche. Bis 30 cm hoch. Georgien, westlicher Kaukasus Überhängende gelbe Rispenblüten erscheinen im Frühsommer. Vor Prallsonne schützen, auch Halbschatten wird toleriert. Gut winterhart. Mäßig feucht halten, Staunäße wird nicht vertragen. Im Wachstum mit Kakteendünger versorgen. Samen, Ausläufer.

Chlorophytum comosum (Grünlilie) **Bild** **TikTok** Die Pflanze kann schädliches Formaldehyd aus der Luft aufnehmen. Ampelpflanze, breitet sich bis zu 60 cm aus, wird nicht hoch. Insgesamt sind über 100 Arten bekannt, 1 bei uns in Grün und grünweiß gestreift. Die Knollenwurzeln findet man oft, bei vielen Arten. Unverwüstliche Ampelpflanze. Keine Ansprüche an die Luftfeuchte. Gut bei Zimmerbedingungen, hell bis halbschattig aufstellen. Nicht unter 10-12 °C aufstellen. Mäßig gießen, im Winter je nach Temperatur weniger. Im Wachstum düngen. Umtopfen wenn die Wurzeln den Topf ausfüllen, in nur etwas größere Töpfe. Kindel an Nabelschnur wurzeln bald, auch im Wasserglas. Teilung, Samen.

Chlorophytum orchidastrum green orange (Grünlilie, fliegender Holländer, grüner Heinrich) **Bild** Ich hatte ihn vorher noch nicht gesehen, gekauft hab ich ihn am 30. August 2022 bei Bellaflora in Unterwart. Eine tolle Pflanze. Ich hab ihn gleich umgetopft und mit Blattspray auf Orchideenbasis besprüht. Sie hat dickere Blätter als die normale Grünlilie und schaut dadurch anders aus. auffällig sind die orangen Blattstiele. Sie erreichen einen dm von 40 cm. Vor Prallsonne geschützt hell bis halbschattig aufstellen. Sie braucht es nicht so kühl im Winter wie die normale, schmalblättrige Grünlilie und kann das ganze Jahr über bei Zimmertemperaturen stehen. Trockene Luft wird gut vertragen. Im Zimmer vom Heizkörper fern halten. Bei zu trockener Zimmerluft sollte man kalkfrei und lauwarm sprühen. Mäßig feucht halten, ab- aber nicht austrocknen lassen. Im Wachstum düngen. Ich werde jetzt nicht düngen bis zum nächsten März, weil ich ihn in neue Kakteenerde umgetopft habe. So entsteht keine Staunäße. Den Ballen hab ich umgetopft aber die Erde vom Handel belassen. Blumenerde. Vermehrung: Samen, Ableger. Braune Blattspitzen bei zu trockenen Stand, wenn Ballen austrocknet.

Chrysalidocarpus lutescens (Dypsis, Goldfruchtpalme) **Bild** Es gibt über 20 Arten. Erstbeschreibung durch Hermann Wendland (1825-1903). Die Goldfruchtpalme (Butterflypalme) entwickelt etwa 4 Stämme, im Alter golden besprenkelt, bei sehr hellen, sonnigen Stand. Man bekommt sie in der Gruppe bepflanzt, weil wüchsiger und attraktiver. Im Topf bis 2 m, im Alter frei ausgepflanzt/Heimat 3 m. Aufgrund des Washingtoner Artenschutzgesetzes wahrscheinlich nur nachgezogene zu finden. In Gruppen wachsend. Vor allem wenn sie in Hydrokultur gepflegt werden, sorgen sie für einen deutlichen Anstieg der Luftfeuchtigkeit, was besonders im Winter wichtig ist. Auch wird die Luft entgiftet. Es trägt zum Wohlbefinden auf jeden Fall bei. Falls man mit der Atmung Schwierigkeiten hat, kann man eine Goldfruchtpalme ins Schlafzimmer stellen. Madagaskar (hier vom Aussterben bedroht) und umgebende Inseln in jedem Biotop. In den Tropen weit verbreitet. Blüten: kleine gelbe, erscheinen möglicherweise nur in der Heimat. Weit verbreitet in unseren Wohnzimmern, Blumenfenster, Wintergarten. Hell, bis halbschattig (je dünkler desto langsamer wachsend), keinesfalls Prallsonnig aufstellen. Die Goldfruchtpalme hält sich in Zimmerkultur am besten in Hydrokultur. Im Sommer auch ins Freie. Ganzjährig warm bei höherer Luftfeuchte aufstellen. Auch im Winter nicht unter 15-18 °C. Jüngere nicht unter 20 °C. Idealer Temperaturbereich bei ausgewachsenen Exemplaren ganzjährig bei 18 und 22 °C. Beim Lüften im Winter aufpassen. Zugluft und kalte Luft vermeiden. Das wird nicht vertragen. Nur Sansevieria verträgt eine gewisse Zeit Zugluft. Nie austrocknen lassen, Junge auch mit ständig Wasser im Untersatz. Im Wachstum viel, im Winter wenig düngen. Täglich kalkfrei und lauwarm sprühen, vor allem im Winter. Im Wachstum, junge jährlich, ältere erst dann wenn die Wurzeln den Topf völlig ausfüllen. Sie mögen es eng im Wurzelbereich. Keinesfalls den ganzen Ballen teilen, die Pflanze kann eingehen. Einzelne Sprosse kann man an älteren Palmen abnehmen und zur Vermehrung nutzen. Samen bei Bodenwärme laufen nach etwa 1 Monat auf. Rote Spinne, Thripse.

Chrysanthemum x grandiflorum (Garten Chrysantheme) **Bild** Es handelt sich um die typischen Allerheiligenblumen, es gibt sie aber nicht nur in weiß, sondern in vielen Pastellfarben. Je nach Steuerung der Blüte ganzjährig blühend zu finden. Sie blühen im Kurztag. Bis 60 cm hoch. Ursprünglich Japan bis China. Ohne Steuerung blühen sie von August bis November. Wenn man verblühtes ausputzt, kommt es zur Nachblüte. Sonnig aufstellen. Hell und kühl überwintern. Regelmäßig gießen im Wachstum, im Winter bei Kühle wenig. In der Blühphase viel düngen, danach weniger. Gute Blumenerde. Kopfstecklinge im Wachstum.

Chrysothemis Ein schönes Gesneriengewächs. Wegen Lichtmangels einjährig gezogen, Im Frühjahr kann man Knöllchen zu neuen Pflanzen heranziehen lassen. Topisches Amerika. Hell aufstellen, vor direkter Sonne schützen. Gut bei Zimmertemperaturen, Im Winter nicht unter 16-18 °C. Indirekte Luftfeuchte bieten. Mäßig feucht halten, im Winter wenn Pflanzen abstirbt nur wenig befeuchten. Im Wachstum gut düngen. Vermehrung: Brutknöllchen bei etwas Bodenwärme.

Cintia knizei Erstbeschreibung durch Knize & Riha 1995. Sehr ähnlich ist Copiapoa. Südliches Bolivien, Provinz Cinti. Blüten sind gelb.

Cipocereus (inkl. Floribunda) Erstbeschreibung durch F.Ritter 1979. Bis 3,5 m. Brasilien, Minas Gerais. Weiße Nachtblüten.

Arten: C.bradei, C.crassisepalus, C.laniflorus, C.minensis, C.m.ssp pleurocarpus, C.pusilliflorus (Floribunda).

Cissus Es gibt über 300 Arten der Weingewächse, auch Sukkulente. USA und anderen Regionen, Sukkulente aus Südafrika. Hell bis halbschattig aufstellen. Im Winter kühler bei 18-20 °C. Mäßig feucht halten bei einer hohen Luftfeuchtigkeit. Im Wachstum gut düngen. Gut in Hydrokultur, wobei auch das umtopfen entfällt. Große Pflanzen sind schwer zu umtopfen, junge jährlich. Öfters einen Formschnitt durchführen damit sie dichter wachsen und sich verzweigen. Stecklinge bei etwas Bodenwärme. Blattflecken und Schädlinge bei Pflegefehler.

Cissus Es gibt über 300 Arten der Weingewächse, auch Sukkulente.USA und anderen Regionen, Sukkulente aus Südafrika.

Sukkulente Cissus Arten (auch unter Cyphostemma zu finden) In der Heimat werden die schönen Stammsukkulenten mehrere meter hoch. Jungpflanzen blühen bei guter Pflege bald mal. Nur Jungpflanzen im Zimmer haltbar. Hell und sonnig aufstellen, im Winter bei 12 °C. Im Wachstum für eine milde Feuchte sorgen. Im Winter monatlich gießen. Im Sommer schwach düngen mit Kakteendünger. Junge jährlich, ältere seltener in Kakteenerde umtopfen. Samen, Stecklinge.

Citrus **Bild** Sonnig, luftig. Im Winter bei 10 °C. Im Sommer bei luftig-warmen Bedingungen viel gießen, sonst mäßig. Bei kühlem Stand wenig befeuchten, zuviel des guten bedeutet Fäulnis. Im Wachstum Eisendünger geben, speziellen Citrusdünger sonst droht Chlorose (gelbe Blätter). Auch im Winter etwas düngen. Nicht stark eingreifen, eventuell leichten Korrekturschnitt durchführen. Standortfehler/Pflegefehler können lästiges Ungeziefer bringen wie die Rote Spinne und Schildläuse.

Cleistocactus Erstbeschreibung von Lemaire 1861. Strauchig bis baumförmig. Basal sprossend. Blüten werden von Kolibris bestäubt, sie kommen mit ihren Speziellen Schnabel besser rein in den röhrigen Blüten. Geschlossener Kaktus (bzgl. auf die Blüten) gr. Südamerika.

Neue Einteilung, inkludiert: Akersia, Borzicactus, Clistanthocereus, Loxanthocereus, Seticereus, Winteria, Hildewinteria, Seticereus, Maritimocereus, Bolivicereus. Es gibt auch Naturhybriden mit Echinopsis, Matucana und Oreocereus.

Arten: C.acanthurus, C.a.ssp faustianus, C.a.ssp pullatus, C.baumannii, C.b. ssp chacoanus, C.b. ssp chacoanus, C.b. ssp croceiflorus, C.b. ssp horstii, C.b. ssp santacruzensis, C.brookeae, C.buchtienii, C.candelilla, C.chotaensis, C.clavispinus, C.dependens, C.erectispinus, C.ferrarii, C.fieldianus, C.f. ssp samnensis, C.f. ssp tessellatus, C.granditesellatus, C.grossei, C.hldegardiae, C.hyalacanthus, C.hystrix, C.icosagonus (in 2000 m in den Anden zu finden), C.laniceps, C.leonensis, C.longiserpens, C.luribayensis, C.micropetalus, C.morawetzianus, C.muyuriensis, C.orthogonus, C.pachygladus, C.pulhuayensis, C.paraguariensis, C.parapetiensis, C.parviflorus, C.peculiaris, C.piraymirensis, C.plagiostoma, C.pungens, C.reae, C.titteri, C.roezlii, C.roseiflorus, C.samaipatanus, C.sepium, C.serpens, C.sextonianus, C.smaragdiflorus, C.strausii, C.tenuiserpens, C.tominensis, C.tupizensis, C.varispinus, C.vulpis-cauda, C.winteri, C.xylorhizus.

Cleistocactus strausii **Bild** Erstbeschreibung durch Backeberg 1934. Etwa 1-2 m und höher, pflegeleicht. In der Heimat bis 3 m hoch. Dort erreichen die Säulen einen dm von bis zu 10 cm. Je älter desto prachtvoller. Auf Opuntia bergeriana kann man sie pfropfen, muß aber nicht sein, ich seh sie meistens wurzelecht. Einer der schönsten Säulen. Im Alter basal sprossend. Bolivien bis Nordargentinien bis auf über 2000 m. Meist in Regionen die schwer zu erreichen sind. Blüten röhrenartige, rote Blüten erscheinen ab einer Höhe von 1 m ab Mai bis August, aber nicht immer willig, wie ich feststellen musste. Sonnig bis halbschattig, ganzjährig luftig. Im Winter bei 10-15 °C bei niedriger Luftfeuchte. Idealerweise im Gewächshaus aufstellen. Bei trockenen Stand werden Temperaturen bis zu -10 °C ausgehalten. Morgens kalkfrei und lauwarm sprühen im Wachstum ist bekömmlich. Von April bis August giessen und abtrocknen lassen, anfangs zögerlich. Im Sommer gleichmässig feucht halten. Ende Juli beginnt man weniger zu giessen, von September bis Dezember wieder regelmässiger. Danach je nach Temperatur, wenig. Im Winter monatlich befeuchten, weil Schrumpfungen nicht mehr kompensiert werden können. Im Wachstum gut düngen. Humose, sandige, durchlässige Kakteenerde. Bei Bedarf im März/April umtopfen. Samen, Stecklinge im März/April. Nicht sehr schädlingsanfällig.

Cleistocactus winteri (Hildewintera aureispina) **Bild** Bekannt und im Handel gut zu finden. In der mexikanischen Heimat hängen über 1 m lange Triebe den Felsen herunter. Es gibt Hybriden mir einigen ähnlichen Kakteen. Gelbe oder orange Blüten erscheinen im Sommer und halten einige Tage.

Clematis (Waldrebe) **Bild** Diese schönen Blüten fallen auf. Es handelt sich um Kletterpflanzen. Es gibt ca. 300 Arten. Kleinblütige Wildarten sind robuster als die größer und auch oft schöner blühenden Zuchtformen. Formschnitt vor dem Austrieb im Frühjahr wird die gesamte Pflanze auf knapp einen Meter zurückgeschnitten. Europa, Asien, Nordamerika. Blüten in violett wie hier aber auch andersfärbig, erscheinen je nach Art von Frühjahr bis Herbst. Großblütige Hybriden 2 x jährlich beschneiden. Zum Anregen einer zweiten Blüte werden etwa im Juni alte Fruchtstände und das darunterliegende Blattpaar entfernt. Hell aufstellen, vor Prallsonne schützen. Je nach Art nicht winterhart bis winterhart. Füsse in den Schatten wie bei vielen Lilien. Bei Trockenheit gießen. Als Topfpflanze mäßig feucht halten. Einsetzen, die untersten 2 Blätter mit eingraben. Das ist eine Prävention gegen eine Clematiswelke, einer Pilzerkrankung. Wenn man dann radikal zurückschneidet, kann es sein das sie wieder austreibt. Am besten von Spätsommer bis Herbstmitte in gute Gartenerde einpflanzen.

Clerodendron Der Losbaum ist in 400 kletternden und strauchigen Arten verbreitet, schöne Blüten- und Blattpflanze. Hell und sonnig aufstellen, im Wachstum vor Prallsonne schützen. Im Winter je nach Art bei 10-18 °C halten. Mäßig feucht halten, im Winter weniger sonst droht Fäulnis. Im Wachstum gut düngen. Formschnitt im Frühjahr. Am besten jährlich in Blumenerde umtopfen. Halbverholzte Stecklinge im Frühsommer bei Bodenwärme und hoher Luftfeuchtigkeit.

Cleyera Es gibt eine handvoll Arten dieses Teebaumgewächses. Hell bis halbschattig und luftig aufstellen. Im Sommer ins geschützte Freie. Im Winter bei 8-12 °C halten. LF 50 %. Im Wachstum mit weichen Wasser mäßig feucht halten. Im Winter weniger gießen. Umtopfen alle 2 Jahre in Blumenerde. Ältere Exemplare seltener. Stecklinge in Sand-Torfgemisch bei hoher Luftfeuchte und Bodenwärme stecken. Am besten im Mai/Juni. Trockene Luft schädigt die Blätter.

Clivia miniata **Bild** Blätter bis 60/80 cm lang. Je älter desto schöner. Blüten: erscheinen von Feber bis Mai, aber auch zu anderen Zeiten. Verwelktes entfernen. Die Luftfeuchtigkeit der Südafrikanerin spielt keine Rolle. O/W Fenster. Zur Blütenbildung brauchen sie von Oktober bis Jänner 10-12 °C. Ansonsten ganzjährig 15-20 °C. Erst wenn der Blütenschaft deutlich zu sehen ist, wärmer aufstellen. Andernfalls kann es sein das die Blüte stecken bleibt. Den Lichteinfall nicht mehr verändern. Standortwechsel und Positionswechsel vermeiden. Von Mitte Mai bis September auch ins geschützte Freie stellen. Mäßig gießen und düngen. Im Herbst das Gießen reduzieren. Im Winter nur ganz wenig befeuchten. Substrat: die humose Erde und Lehm verwenden, soll ziemlich trocken bleiben. Umtopfen nach der Blüte. Vermehrung durch vorsichtiges ablösen von Ableger. Läuse bei Pflegefehler. Sie verstecken sich in den Riemenblättern, schwer zu bekämpfen, wenn die Pflanze es verträgt am besten systemisch über die Wurzeln.

Clusia der Balsamapfel (Balsambaumgewächse/Clusiaceae) **Bild** Im Handel sporadisch zu finden. Die Blätter erinnern an den Gummibaum. Relativ robust. Die großen Blätter verbessern das Raumklima. In Mexiko bis Südamerika verbreitet. Sie wachsen dort epiphytisch auf Felsen. Standort: hell bis halbschattig und warm aufstellen, nicht unter 18-20 °C. Stets mäßig feucht halten. Viel gießen aber Staunäße vermeiden, immer oberflächlich abtrocknen lassen. Ab und zu kalkfrei besprühen. Von Mitte des Frühjahrs bis Frühherbst regelmäßig düngen. Halbverholzte Stecklinge bei feucht- warmen Bedingungen wurzeln schnell. Leider ist diese schöne Pflanze mit ihren weichen Laub bei nicht zusagenden Bedingungen anfällig für die Rote Spinne.

Coccoloba Sehr große Blätter bildet das knöterichgewächs aus. Dekorativ. Strauchig wachsend, Kletterpflanzen. Über hundert Arten aus dem tropischen Amerika bekannt. Hell aufstellen, im Winter nicht unter 16 °C. Hohe LF. Im Sommer viel ohne Stau gießen, im Winter weniger. Große Blätter verdunsten viel Wasser. Im Wachstum viel düngen. Junge jährlich, später seltener in Blumenerde umtopfen. Stecklinge, Abmoosen, den Gärtner überlassen.

Coccothrinax crinita Es gibt etwa 20 Arten, früher unter Thrinax zu finden. Fächerpalme. Sehr attraktiv, Stämme bis 8 m hoch. Dicht behaarter Stamm. USA südliches Florida bis hin zu den westindischen Inseln, bis nördliches Südamerika. Stets mäßig feucht halten vor Staunäße und Ballentrockenheit bewahren. Warm und luftfeucht aufstellen. Substrat: der Erde Kalk zumischen. Samen keimen nach etwa 3 Monaten.

Cocos nucifera (Kokospalme) **Bild** Erstmals beschrieben von Carl von Linne (1707-1778). Eine wunderschöne Palme, jeden bekannt. Es gibt nur diese eine Art. In der Heimat bis 30 m hoch. Jungpflanzen leben 3 Jahre von der Nuß. Anspruchsvoll in der Pflege. Sie wird wegen des Samenfruchtfleisches welches getrocknet wird kommerziell herangezogen. Blüten sind weiblich und männlich. Heimat ist unbekannt, es wird aber in den Inseln des stillen Ozeans vermutet. An den Küsten lebend, nicht viel über Meereshöhe aufsteigend. Die Kokosnuß kann mehrere 1000 km im Meer treiben und dort wo sie strandet, beginnt sie zu keimen. Meist fehlt die hohe Luftfeuchte und v.a. im Winter das Licht. Fehlt das notwendige Licht gehen sie langsam ein. Im Zimmer auf Dauer nicht zu halten. Sie bekommen dann unschöne Flecken und kümmern. Gehört in den Wintergarten oder das geschlossene Blumenfenster. Sehr hell aufstellen (vor Sonne schützen), nicht unter 20-22 °C. Im Wachstum viel gießen ohne Stau und düngen. Im Winter weniger befeuchten. Oft kalkfrei und lauwarm besprühen. Vorgekeimte Kokosnüsse, sie keimen ein halbes Jahr. Rote Spinne, Läuse, Thripse.

Codiaeum (Kroton) **Bild** Die Pflanzen können im Alter bis zu 2 m hoch werden. Es gibt mehrere hundert Arten. Sehr hell aufstellen aber nicht Prallsonnig, dann kommen die Farben toll heraus und die Pflanze ist ein Blickfang. Alte Sorten gehören ins sehr helle Warmhaus, neuere Sorten finden sich auch im nicht zu lufttrockenen Zimmer gut zurecht. Nicht unter 18 °C aufstellen. Die Luftfeuchte muß mittel bis hoch sein. Außerhalb von Gewächshaus oder Wintergarten am besten im hellen Badezimmer oder nicht zu stark geheizten Schlafzimmer gut aufgehoben. Tropisches Asien bis Australien. Im Wachstum gut feucht halten ohne Staunäße. Mit weichen, lauwarmen Wasser sprühen. Im Winter mäßig feucht aufstellen. Im Wachstum düngen. Umtopfen bei Bedarf am besten im März. Stecklinge, abmoosen. Rote Spinne, Läuse und Thripse können lästig werden. Blattfall nach Kauf bei Umstellung im Zimmer ist normal, nach einiger Zeit treiben sie wieder neu aus.

Codonanthe Ähnelt Aeschynanthus, hat ebenso rote (oder weiße) Blüten, ist aber viel schwerer zu halten. Selbst im geschlossenen Blumenfenster verkahlen sie manchmal. Es gibt auch Hybriden, etwa 20 Arten bekannt. Ganzjährig hell, warm und luftfeucht halten. Eine Kühlphase zur Blütenbildung ist nicht zwingend nötig. Nicht unter 16-18 °C halten. Nicht zuviel gießen, im Winter wenig. Im Wachstum schwach düngen. Umtopfen wenn nötig im Frühjahr. Halbverholzte Stecklinge bei viel Bodenwärme und feuchter Luft im Wachstum.

Coelogyne cristata Eine sehr beliebte, dekorative, weiß blühende Orchidee, die jedoch nicht zu warm kultiviert werden sollte. Orchidee mit Pseudobulben und 30 cm lange Blätter. In Orchidenkörbchen o.ä. halten. Nepal bis 2500 m aufsteigend. Im Wachstum halbschattig, im Winter hell aufstellen. Wenn man im Winter einen kühlen Platz hat gut zu pflegen (12- 16 °C, andere Arten wärmer). Im Wachstum mäßig feucht halten, C.c hat im Winter eine Ruhephase und möchte nur soviel Waser das die Pseudobulben nicht schrumpfen. Andere Arten durchkultivieren und nur minimal weniger gießen im Winter. Im Wachstum mit Orchideendünger versorgen. In Orchideenerde mit Borke und Styromull kultivieren. Nur selten umtopfen im Frühjahr zu Beginn des Neutriebes.

Coffea Der Kaffeestrauch ist mit den glänzenden, dunkelgrünen Blättern und weißen Blüten sehr dekorativ, allerdings sind sie sehr Schädlingsanfällig und deshalb selten aber doch im Handel zu finden. Hell aufstellen, aber vor Prallsonne schützen. Im Winter bei 16 °C halten. Stets mäßig feucht halten. Im Wachstum düngen. Umtopfen alle 1-2 Jahre in Blumenerde. Ältere seltener. Kaffeebohnen vom Fruchtfleisch (roten) befreien und aussäen. Fällt die Luftfeuchte unter 50 % ab rollen sich die Blätter ein oder vertrocknen. Dann sehr Schädlingsanfällig.

Coleocephalocereus (inkl. Buiningia) Erstbeschreibung durch Backeberg 1938. Triebe aufrecht bis kriechend, seitliches Cephalium. Je nach Art bis 5 m hoch. Schwertscheide, Kopf, Säule gr. NO Brasilien. Die nächtlichen Blüten von röhrig bis trichterförmig in gelb und weißlich, zart Pink werden von Fledermäusen beflogen.

Arten: C.aureus, C.buxbaumianus, C.b. ssp flavisetus, C.fluminensis, C.f. ssp decumbens, C.goebelianus, C.pluricostatus, C.purpureus.

Coleonema Öfters stutzen. Hell, luftig und kühl halten. Im Winter bei 10 °C aufstellen. Stets feucht halten, besonders in der Blütezeit. Im Wachstum wöchentlich düngen. Im Winter weniger gießen. Samen, Stecklinge.

Colmanara Verschiedenen Blühformen Eine Orchideenkreuzung die man mittlerweile des öfteren bei Dehner sieht. Blüten erscheinen nach Ausreifung der Bulben. Wenn vertrocknet wegschneiden. Hell bis halbschattig aufstellen. Gut bei Zimmertemperatur. Zur Blütenbildung bei 16-20 °C aufstellen. Am besten wöchentlich tauchen, immer gut abtrocknen oder austrocknen lassen. Zuviel Wasser bedeutet Fäulnis. Bei kühler Überwinterung nur wenig gießen. Im Wachstum mit Orchideendünger versorgen. Am besten in der Früh kalkfrei und lauwarm besprühen. Bei Bedarf in Orchideensubstrat umtopfen, etwa alle 2-3 Jahre.

Colocasia **Bild** Das Aronstabgewächs (Araceae), Taro genannt wird seit 2000 Jahren als Nahrungsmittel verwendet in der Heimat. Große Knolle aus der die Blätter sprießen. Über 80 Arten sind bekannt. Eng verwandt mit Alocasia. Blätter verdunsten viel Feuchte was gut tut. Heller bis Halbschattiger Stand. Toll aussehende Warmhauspflanze, nicht unter 15 °C aufstellen. Wenn die hohe Luftfeuchte gewährt werden kann, tolle Blickfänge. Auf Dauer nur im Wintergarten oder Blumenfenster zu kultivieren. Am besten am stets feuchten Moosstab kultivieren, auch in der Nähe eines Zimmerspringbrunnens. Hoher Wasserbedarf im Sommer, viel gießen ohne Stau. Im Winter weniger giessen. Im Wachstum düngen. Staunäße wird nicht vertragen, dann droht Fäulnis. Wenn man sie einziehen läßt im Winter, trocken halten, oder man läßt sie weiterwachsen mit etwas Feuchte. Umtopfen wenn nötig im Frühjahr in lockere Blumenerde. Rhizome nach teilen abtrocknen lassen ehe man sie eintopft. Auch durch Ausläufer vermehrbar. Samen.

Columnea Sehr anspruchsvolle Ampelpflanzen. Es gibt auch Hybriden. Blüten rot, zieren das Gesneriengewächs. Etwa 160 Arten vom tropischen Amerika. Sie gehören ins geschlossene Blumenfenster. Hell aufstellen, vor Prallsonne schützen. Im Winter je nach Art bei 15- 20 °C halten. Mindestens 60 % LF. Stets mäßig feucht halten aber Näße vermeiden. Im Wachstum gut düngen. Umtopfen jährlich nach der Blüte in Blumenerde. Mehrere Stecklinge bei viel Bodenwärme und hoher LF im Topf stecken im Wachstum.

Conicosia pugioniformis Erstmals beschrieben von Brown. Eine strauchige Art. Pfahlwurzel. Blüten duften nicht gerade angenehm. Blüten sind gelb, groß, übelriechend. Nicht zuviel gießen, immer gut abtrocknen lassen, ehe man erneut befeuchtet. Im Wachstum schwach düngen mit Kakteendünger.

Conophytum Erstmals beschrieben von Brown. Es gibt etwa 80 Arten von diesen schönen Mittagsblumengewächs (Aizoaceae). Sie blühen in vielen Farben. Es gibt bilobe und kugelige Arten. Nicht gerade pflegeleicht. Hochsukkulente Arten. Sehr hell aufstellen, vor nur praller Mittagsonne schützen. Luftig halten, im Winter um 15 °C. **Bilobe Arten** - ihr Wachstum beginnt im Juni/Juli. **Kugelige Arten** - ihr Wachstum beginnt im Juli/August.

Für alle Arten gilt: bis zur Vegetationsphase trocken halten und danach zuerst vorsichtig zu gießen beginnen. Immer erst gießen wenn das Substrat völlig abgetrocknet ist. Ab Feber reduzieren und schließlich Ende März einstellen. Von September bis November einige male schwach mit Kakteendünger versorgen. Am besten Quarzsand mit Humuszuschlag verwenden. Nur alle paar Jahre mal umtopfen. Samen, größere Gruppen teilen beim Umtopfen.

Consolea Lemaire 1862. Opuntientriebe, flachtriebig. Baumförmig. Wurzeln knollig bis faserig. USA (Florida) und Karibik. Tagblüten die sich in der Nacht schließen. Rot, gelb, orange, klein.

Arten: C.corallicola 2 m, C.falcata 1,5 m, C.macracantha 3 m, C.millspaughii 2,5 m, C.m. ssp caymanensis, C.moniliformis 4 m, C.m. ssp guantanamana, C.nashii 2 m, C.n ssp gibarensis, C.picardae 10 m, C.rubescens 6 m, C.spinosissima 4,5 m.

Consolea rubescens **Bild** Opuntientriebe, abgeflacht, baumförmig. Sie entwickeln eiförmige Früchte. Irgendwann 2020 gekauft, zum Sonderpreis, wieviel genau weiß ich nicht, glaub so um 40 € eine stattliche Pflanze. Ist im Web schon mal viel teuer zu finden. 7.1.2021 - 56 cm groß, in freier Natur bis 6 m. 20.9.2021 - 81 cm. Kleine, gelbe, orange bis rote Tagblüten. USA (Florida) bis Karibik, kleinen Antillen steht bei mir im Wohnzimmer. Sie möchten die volle Sonne. Im Sommer können sie auch ins Freie. Sie mögen es sehr hell bis halbschattig, im Winter kühler, bei mir ganzjährig im Wohnzimmer. Wenig gießen, im Winter noch weniger. Im Wachstum mit Kakteendünger versorgen. Eine durchlässige Kakteenerde geben. Ohren nutzen im Frühjahr.

Copernicia Einige Arten von 3-10 m hoch. Am größten wird **C.prunifera**. Südamerika bis nach Mittelamerika reichend, Honduras, Kuba. Je größer, desto höher die Ansprüche an die Luftfeuchtigkeit. Viel Licht bieten. Braucht Warmhaus Bedingungen. Im Wachstum gut gießen ohne Stau und düngen. Im Winter weniger gießen.

Copiapoa Erstmals beschrieben von Britton and Rose 1922. Schöne Zwerge oder auch größer, bis 1 m. Kugelig anfangs, später auch säulig. Sprossend. Kugelige Früchte, schwarze Samen. Copiapo, Stadt in Chile. Blüten gelb, duftend. Nordchile, Mittelchile. Im Sommer halbschattig, im Spätsommer und Herbst sonnig. Im Winter halbschattig bei 12-14 °C. Dunkelhäutige vor Prallsonne schützen. Die Weissen vertragen die volle Sonne. In der Heimat entwickeln sie einen dicken Wachspanzer. Diesen könnte man anzünden, die Pflanze würde keinen Schaden erleiden. Im Frühjahr und Sommer nur sehr wenig giessen, ziemlich trocken halten. Ab Sommerende gibt man mehrere kräftige Güsse. Hauptvegetation ist der Spätsommer bis Herbst. Von Oktober bis März trocken halten. Rübenwurzler ziemlich sparsam

giessen. In der nordchilenischen Heimat regnet es nichts, ihre Feuchte bekommen sie von Meeresbrisen und Morgentau. Beim umtopfen größere Töpfe nehmen. Mineralische, kiesige Kakteenerde. Samen, Stecklinge, Kindel. Feuchte Erde läßt sie schnell faulen.

Arten: C.ahremephiana, C.atacamensis, C.bridgesii, C.calderana, C.cinerascens, C.cinerea (kein Rübenwurzler. wächst langsam, blüht spät. Auch durch pfropfen nicht schneller), C.conglomerata, C.coquimbana, C.dealbata, C.decorticans, C.echinoides, C.esmeraldana, C.fiedleriana, C.gigantea, C.grandiflora, C.humilis, C.h. ssp australis, C.h. ssp longispina, C.h. ssp tenuissima (blüht im Spätsommer, Rübenwurzler, heikel, wenig befeuchten), C.h. ssp tocopillana, C.h. ssp varispinata, C.hypogaea (dieser Zwergenkomplex blüht schon als kleine Pflanze), C.krainziana (keine Rübenwurzel), C.laui, C.longistaminea, C.marginata, C.megarhiza, C.mollicula, C.montana, C.rupestris, C.serpentisulcata, C.solaris.

Copipoa dealbata Eine Form von C.cinera. Von Ritter 1959 erstmals beschrieben. Stark, basal sprossend. Dichte Pölster, bis 1 m hoch und 2 m Durchmesser. Kugelig bis kurzsäulig, bis 16 cm dm. Nordchile, Atacama Küstennah. Blüten gelb, duften nicht.

Copiapoa tenuissima Er gehört zu den kleinen Arten. Die Epidermis ist schwarz. Im handel ab und zu schon gesehen. Eine schwarze Wachsschicht schützt den Körper vor der brütenden Sonne. Rübenwurzler. Pflegeleichter als die großen, weißen Arten. Gelbe Blüten erscheinen im August. Am besten aufgehoben im Gewächshaus. Hell, kühl und frostfrei überwintern. Sparsam gießen, in der Ruhezeit trocken halten.

Coprosma kirkii Variegata Hybride Ein zierliches Gewächs ist dieses Krappgewächs (Rubiaceae). Es gibt etwa 90 Arten. Heimat ist Australien, Neuseeland und Umgebung. Hell aufstellen, vor Prallsonne schützen. Im nicht zu warmen Zimmer bei temperierten Temperaturen pflegeleicht. Luftig aufstellen, im Winter bei 10-15 °C. Nicht wärmer. Gießen und abtrocknen lassen, im Winter weniger befeuchten. Im Wachstum gut düngen. Jungpflanzen jährlich, später seltener im Wachstum umtopfen. Halbverholzte Stecklinge in Hormonpulver tauchen und bei etwas Bodenwärme im Wachstum stecken.

Cordyline **Bild** Im Handel findet man meist C.terminalis (C.fruticosa). Es gibt 15 Arten aus Indien, Australien und Amerika. **C.terminalis** ist eine Warmhauspflanze. Kübelpflanzen welche im Sommer ins Freie wollen und im Winter hell und kühl stehen wollen ist **C.australis**und co. Hell aufstellen, vor Prallsonne schützen. Im Winter bei 18 °C und hoher LF ab 60 %, andere um 6-10 °C. Mäßig feucht halten, im Winter weniger gießen. Zuviel und zuwenig Wasser ist nachteilig. Im Wachstum düngen. Umtopfen jährlich oder seltener in Blumnerde. Samen bei C.terminalis bei viel Bodenwärme und hohe LF. Andere Arten auch durch Kopfstecklinge.

Corokia cotoneaster Der Zickzackstrauch kommt aus Neuseeland. Dort bis 2 m hoch werdend. Hell aufstellen, vor Prallsonne schützen. Im Sommer ins Freie, im Winter hell und luftig bei 6-10 °C halten. Im Wachstum mäßig feucht halten und düngen, im Winter wenig gießen. Umtopfen jährlich im Frühjahr in Blumenerde. Halbverholzte Stecklinge bei etwas Bodenwärme.

Correa Eine handvoll, nicht sehr bekannter Arten (Kübelpflanzen). Sie haben duftende Blätter und bunte Blüten. Kulturwürdig. Ein Krappgewächs (Rutaceae). Hell bis sonnig und luftig aufstellen. Im Sommer ins geschützte Freie, im Winter hell bei 12-15 °C aufstellen, nicht wärmer. Mäßig feucht halten, im Winter weniger gießen. Im Wachstum viel düngen. Umtopfen am besten alle 2 Jahre in sandige Azaleenerde. Am besten im Frühjahr. Vermehrung auch durch pfropfen, am besten den Gärtner überlassen.

Corryocactus (inkl. Erdisia) Erstbeschreibung durch Britton & Rose 1920. Nach einen peruanischen Ingeneur T.A.Corry. Strauchig bis baumförmig, bis 5 m hoch. Trichterige Tagblüten in den Farben gelb, rosa und orange bis orange-rot.

Arten: C.apiciflorus, C.ayopayanus, C.brachypetalus, C.brevistylus, C.b. ssp puquiensis, C.chachapoyensis, C.charazanensis, C.erectus, C.huincoensis, C.melanotrichus, C.otuyensis, C.pulquinensis, C.quadrangularis, C.squarrosus.

Corynocarpus laevigatus Der Karakabaum hat Blätter die den Gummibaum ähneln, er ist aber nicht so sparrig wachsend. Jedoch braucht er es kühler als der Gummibaum. Hell und kühl aufstellen. Im Sommer ins Freie, im Winter um 10 °C, nicht über 15 °C. Mäßig feucht halten, im Sommer viel ohne Stau gießen. Im Wachstum viel düngen. Junge jährlich, ältere seltener im Frühjahr in Blumenerde umtopfen. Halbverholzte Stecklinge im Wachstum bei Bodenwärme und hoher Luftfeuchte stecken.

Coryphanta Es gibt über 50 Arten. Kleinwarzige Wüstenarten sind schwieriger zu pflegen als großwarzige Graslandarten. Lemaire 1868.SW USA bis Mexiko. Schopf, Blüte gr. Bis 50 cm dm, einzeln oder Gruppenbildend. Gelbe bis grünliche Blüten erscheinen aus jungen Warzen. Bis 10 cm lang und 6 cm in dm. Woll- und Schmierläuse können vorkommen.

Arten: C.calipensis, C.calochlora, C.clavata, C.c.ssp stipitata, C.compacta, C.cornifera, C.delaetiana, C.delicata, C.difficilis, C.durangensis, C.echinoidea, C.echinus, C.elephantidens (eine der wenigen oder einzige Cory welche rosa blüht), C.e. ssp bumamma, C.e. ssp greenwoodi, C.erecta, C.georgii, C.glanduligera, C.glassii, C.gracilis, C.grata, C.guerkeana, C.hintoniorum, C.h. ssp geoffreyi, C.indensis, C.jalpanensis, C.kracikii, C.longicornis, C.macromeris, C.m.runyonii, C.maiz-tablasensis, C.maliterrarum, C.melleospina, C.neglecta, C.nickelsiae, C.octacantha, C.odorata, C.ottonis, C.pallida, C.poselgeriana, C.potosiana, C.pseudoechinus, C.p. ssp laui, C.pseudonickelsiae, C.pseudoradians, C.pulleineana, C.pusilliflora, C.pycnacantha (C.andreae) wächst im Gras verborgen, sie wachsen einzeln, erreichen einen dm von bis zu 6 cm, großwarzig. Kräftig bedornt. Schopfbewollt. C.radians (C.bernalensis), C.ramillosa, C.r. ssp santarosa, C.recurvata, C.r. ssp cantlanensis, C.reduncispina, C.retusa, C.robustispina C.r ssp scheeri, C.r. ssp uncinata, C.sulcata, C.sulcolanata, C.tripugionacantha, C.unicornis, C.vaupeliana, C.vogtherriana, C.werdermannii, C.wohlschlageri.

Coryphanta andreae Bis 30 cm hoch. Mexiko. Er blüht schon als junge Pflanze, ab den 4. Jahr. Ohne Einengung sonnig und warm aufstellen. Im Winter werden einige Minusgrade vertragen, bei trockenen Stand. Mäßig feucht halten im Wachstum, mit Kakteendünger versorgen. Im Winter trocken aufstellen. Nicht sehr näßeempfindlich, aber Staunäße vermeiden. Sandige, durchlässige Kakteenerde anbieten. Bei Bedarf im Frühjahr umtopfen. Samen, Ableger.

Coryphanta bernalensis Anfangs einzeln wachend, später sprossend. Bis 12/9 cm. Mexiko, Queretaro. Kleine, zartgelbe Blüten erscheinen im Schopf. Sie brauchen Temperaturgegensätze zwischen Sommer und Winter, sowie Tag und Nacht. Einfach, wenn man sie hart kultiviert.

Coryphanta großwarzige Arten Große Warzen und kräftig gebogene Areolendornen kennzeichnen diese Coryphanten. Es gibt auch Hybriden. Gelbe Blüten erscheinen im August, ab den 3. bis 4. Jahr. Mexiko in Grasland auch bis auf 1700 m aufsteigend.

Coryphanta macromeris (alter Name Lepidocoryphanta macromeris) **Bild** Erstbeschreibung durch Lemaire 1868, vorher unter Mammillaria zu finden durch Engelmann 1848. Im Standardhandel noch nicht gesehen. Ich hab meinen vom Spezialisten. Varibel, Lepidocoryphanta weil sie so lange Warzen entwickeln, ähnlich wie Dolichothele (Mammillaria). Nach Edward F. Anderson 2011 sind sie Coryphanta zugeordent. Meist gruppenbildend. Sie vermehren sich recht gut. Bis 15/10 cm, Gruppen in der Heimat bis 1 m ausbreitend, bei uns kleine Gruppen zeigend. Im Alter graugrün. Auch mal über 20 cm hoch. Warzen werden bis 1,5 cm lang. Früchte sind grün, über 2 cm lang. Samen, braun. Ich habe kein Problem in der Pflege, den Winter 2019/20-22 übersteht er völlig trocken ohne Probleme, auch danach. C.sulcata kommt ebenfalls aus dem südlichen Texas. Er wird 10-12 cm groß ist gruppenbildend, entwickelt gelbe Blüten mit roten Zentrum. Ob er winterhart ist wie der macromeris weiß ich nicht. Blüten hat er bei mir noch nicht. Rosa Blüte bis 5 cm lang mit weißen Zentrum, auch gelb. Blüten entstehen immer aus jungen Warzen in Scheitelnähe. Blüten erscheinen von Mai bis Juli. Rosa blühende Arten sind C.macromeris, C.elephantidens, C.pseudoechinus, C.ramillosa. Der Nadelkissenkaktus kommt aus Trockengebiete der USA Texas bis New Mexiko bis Mexiko, Chihuahua, Coahuila, Tamaulipas und San Luis Potosi. Hier kommt er aus Tieflagen, aufsteigend bis über 2000 m. Die Unterart C.macromeris ssp runyonii (C.runyonii) kommt sehr lokal in Texas (USA) und Tamaulipas (Mexiko) vor, in Tieflagen. Er bleibt mit 7-8 cm Höhe deutlich kleiner als die Art. Ein Volksstamm verwendet diesen tollen Kaktus auch für Zeremonien. Sonnig aufstellen. Bei Lichtmangel vergeilt er und blüht nicht. Bei mir winterhart, was aber von Pflanze zu Pflanze verschieden ist. Sie kommen ja auch in Tieflagen vor. Solche Klone sind natürlich nicht winterhart. Bei mir schon, aber wenn es mehr als -10 °C draußen über längere Zeit bekommt, könnte es schwer werden. Einfach, wenn man ihm vor Näße schützt, im Sommer vorsichtig gießen. Alle 2-3 Wochen reicht. Ab September bis März/April gieße ich nicht mehr. Zuviel Wasser bedeutet Wurzelfäule am Wurzelhals. Nektardrüsen wie bei Ferocactus, diese Zuckerausscheidung aus den Warzen lockt Ameisen an. So wird Samen verbreitet. Samen, Ableger, pfropfen.

Weitere Arten aus USA bis Nordmexiko sind: C.compacta, C.delaetiana, C.delicata, C.difficilis, C.durangensis, C.echinus, C.gracilis, C.neglecta, C.nickelsiae, C.pseudoechinus, C.pussilliflora, C.ramillosa, C.ramillosa ssp santarosa, C.recurvata, C.robustispina, C.robustispina ssp scheeri, C.robustispina ssp und ssp uncinata (C.scheeri var uncinata), C.salinensis, C.sulcata, C.unicornis, C.werdermannii.

Cotyledon Etwa 10 Arten gibt es von diesen schönen Crassulagewächsen. Die bemehlten Blätter werden als Strauch je nach Art bis zu 1 m hoch. Hell bis sonnig aufstellen, im Winter bei 10-12 °C. Im Wachstum gießen und wieder stark abtrocknen aber nicht austrocknen lassen. Im Winter monatlich etwas befeuchten, laubwerfende ziemlich trocken halten. Im Wachstum mit Kakteendünger versorgen. Umtopfen jährlich oder seltener in Kakteenerde mit etwas Blumenerde. Stamm- und Blattstecklinge, nach abtrocknen stecken im Wachstum.

Coussapoa Eine botanische Pflanze die man nur via Hydrokultur in Wintergärten halten kann. Bis 2 m hoch. Bei guter Pflege bilden sie Luftwurzeln aus die sich festklammern und nicht mehr völlig zu entfernen sind. Stecklinge wurzeln leicht bei Bodenwärme.

Crassula (Crassulaceae, Dickblattgewächse) Es gibt knapp 200 Arten. Einige wenige sind auch ganz gut winterhart. Am bekanntesten ist **C.sarcocaulis**, den ich schon mal pflegte. Bei mir hat er im Winter gelitten am geschützten Balkon. Mit Regenschutz ist **C.setulosa** gut winterhart.

Crassula benjamin **Bild** Noch nicht so lange im Handel zu finden. Zuchtform. Blüten in rosa-weiße Crasulla Sternblütchen. Sehr hell aufstellen. vor Prallsonne schützen. Im Winter bei 7-10 °C aufstellen. Vorsichtig gießen sonst droht Fäulnis und Tod. Von unten wöchentlich befeuchten. Immer danach austrocknen lassen. Mit Kakteendünger im Wachstum versorgen. Im Winter bei Kühle und Helle trocken aufstellen. In Kakteenerde mit etwas Sand umtopfen im Frühjahr bei Bedarf.

Crassula ovata **Bild** **Bild** Geldbäume sind sehr beliebt und immer wieder im Fachhandel zu finden. Nach vielen Jahren bis 80 cm hoch im Topf, auch höher. Manchmal zeigen sie kleine weiße Blüten. Ich hatte mal einen kleinen Ableger, er ist mir auch bei winterlicher Zimmerwärme gut über die Runden gekommen. nach einigen Jahren hat er dann einige Schmierlaushaufen bekommen, welche ich mit Wattestäbchen und Schnaps entfernte. Steht er im Winter etwas kühler bleibt er meist unkompliziert und Schädlingsfrei. Hell, aber nicht Prallsonnig aufstellen. Im Winter etwas kühler bei 12 °C. Nicht zuviel gießen, sie speichern Wasser in den Blättern. Austrocknen lassen, erst dann wieder gießen. Sprühen tut ihm gut, trockene Luft kein Problem. Bei Kühle im Winter monatlich etwas befeuchten, bei mehr Wärme etwas mehr. Mit Kakteendünger im Sommer versorgen. Sandige Kakteenerde. Bei Bedarf im Frühjahr umtopfen, je älter desto Kopflastiger. Im Wachstum Blattstecklinge, Stammstecklinge. Vor stecken in sandige Kakteenerde gut abtrocknen lassen. Läuse, Wurzelläuse, Rote Spinne.

Crassula perfoliata var minor Sehr dekorative Sukkulente, mit und ohne Blüten. Das Sichelblatt wird bis zu 1 m hoch. Pflegeleicht. Blüten erscheinen von März bis August. Ähnlich sind C.coccinea, C.schmidtii. Ganzjährig hell bis sonnig aufstellen. Im Winter kühler bei 6-10 °C. Andernfalls blühen sie nicht. Insgesamt wenig gießen, Staunäße wird nicht vertragen. Im Wachstum schwach mit Kakteendünger versorgen. Sandige Kakteenerde. Bei Bedarf im Feber/März in nicht zu große Töpfe umtopfen. Stecklinge im Mittsommer. Wenig anfällig, größte Gefahr ist Fäulnis.

Crassula sarcocaulis **Bild** Beim Spezialisten aus Wien in Hartberg (Gartenlust) am 11. Juni 2020. Möglicherweise findet diese Veranstaltung in Zukunft im Schloss Wundschuh statt, wo ich meine Hygiene Ausbildung machte 2013. In der Jugend strauchig, im Alter auch baumartig. Variabel. Die Größe kann variieren, liegt bei etwa 30 cm, meiner ist genau 33 cm groß mit dem letzten Blättchen. Die Krone 16 cm im dm. Dickblattgewächse, Crassulaceae. Triebe lassen sich im Jugendalter sehr gut biegen, mit zunehmenden Alter läßt das nach. Formschnitt nach der Blüte im September, kann man auch mit den Finger wegzwicken. Nur bei dicke Trieben sollte man die Schere nehmen, was eher die Ausnahme als die Regel ist. Blüht vom Frühsommer bis Spätsommer. Sie sind weiß, rosa oder creme-weiß, klein. Liebt die Sonne (vor starker Prallsonne würde ich ihn schützen sonst verfärben sich die Blätter Violett/weinrot), halbschatten wird vertragen, bei zu dunklen Stand vergeilen sie. Ich lasse ihm das ganze Jahr über am sonnigen SW Balkon an weißer Mauer, 120 cm vom Balkonbrett entfernt stehen. Bis -15 °C winterhart. Wird es kälter, kommt er in dieser Phase rein. Gut gießen in der warmen Wachtumszeit und wieder abtrocknen lassen (etwa alle 1-2 Wochen, je nach Substrat. Ich hebe den Topf immer an und mache die Fingerprobe. Wenn das Substrat von oben durchgetrocknet ist und der Topf leicht ist, gieße ich kräftig). Bei zu trockenem Stand, vor allem als Bonsai werfen sie schnell mal die sukkulenten Nadelblätter u U sogar Äste ab. Im Winter am Balkon bekommen sie bei mir kein Wasser, sowie auch die anderen Sukkulenten wie Sedum, Sempervivum und co. Sehr beliebte Bonsaipflanze. Der Kakteenerde kann man auch Tongranulat dazumischen, ich gebe Seramis dazu. Selten umtopfen. Ich topfe heute am 12.6.2020 um und dann wahrscheinlich nicht mehr oder in 5 Jahren. Blattstecklinge, Kopfstecklinge abtrocknen lassen, einige Wochen ehe man sie steckt. Wurzelläuse können lästig werden, Wolläuse bei Überwinterung, vor allem zu warmer im Inneren.

Crassula setulosa Es handelt sich um schöne Bodendecker für den Steingarten. Die var rubra hat dekorativere Rosetten und schaut aus wie eine andere Art. Sie wird auch unter S.milfordiae beschrieben. Die hübschen Blütchen erscheinen bei uns im Sommer. Gut winterhart.

Crinium Die Blüten dieses Amaryllisgewächses sind aus meiner Sicht nicht sonderlich dekorativ, wenn man sie mit anderen dieser Familie vergleicht. Es gibt auch Hybriden von der Hakenlilie. Hell aufstellen und im Sommer ins Freie stellen. Im Winter bei 6-10 °C halten. Von Oktober bis März/April wenig gießen. Danach die Gießmassnahmen langsam steigern. Im vollen Wachstum viel gießen aber nicht zu naß halten sonst droht Fäulnis. Von Mai bis September wöchentlich auch häufiger düngen. Umtopfen alle 2-3 Jahre im Wachstum in Blumenerde. Tochterzwiebeln beim Umtopfen.

Crinum calamistratum Bogner und Heine 1987. Dauerwellen Hakenlilie. Manchmal im Handel zu finden. Zwiebelgewächs (bis 10 cm lang) mit schlanken, bandartig, etwas gedrehten Blätter. Diese können bis zu 2 m lang werden. Sie können nach erreichen des Wasserspiegels auch fluten. Langsam wachsend. Ein häufiges Umsetzen mögen sie nicht. Blüten duften. Strömungsliebend. Pflegewürdig, Mittleres Licht reicht aus. Wasserwerte und CO_2 spielen keine Rolle. Ab 22 °C. Das Aquarium sollte mindestens 50 cm hoch sein, bei mir 60 cm. Lehmiges Substrat, 8 cm hoch (ich habe Lehmkugeln und Düngetabletten in mein Substrat gesteckt). Vermehrung durch Tochterzwiebeln.

Crossandra **Bild** Diese schönen glänzenden Pflanzen werden bis 40 cm hoch. Durch Neuzüchtungen etwas weniger schwer zu pflegen. Aufmerksamkeit brauchen sie trotzdem. Blüten erscheinen von Mai bis September. Hell, warm und luftfeucht aufstellen. Im Winter 18-20 °C. Mäßig feucht halten, gut düngen im Wachstum, auch im Winter etwas düngen. Gute Blumenerde. Bei Bedarf im Frühjahr umtopfen. Kopfstecklinge bei viel Bodenwärme im Wachstum. Blattrollen und versagen der Blüten bei fehlender Luftfeuchtigkeit. Läuse und Rote Spinne drohen dann ebenfalls.

Cryptanthus (Erdstern) Kleine, stark sprossende epiphytiche Bromelien (Ananasgewächse). Sie werden auch in Flaschengärten gehalten. Bis 15 cm hoch. Trockenwälder des östlichen Brasiliens. Blüten: erscheinen bei guter Pflege von April bis Juni. Hell bis halbschattig, im Sommer auch sonnig aufstellen. Im Winter bei 18-20 °C. Trockene Luft wird erstaunlich gut vertragen. LF ab 50 % ist ideal. Mäßig feucht halten ganzjährig. Im Wachstum gut düngen. Jährlich in Blumenerde mit Seramis umtopfen. Kindeln wurzeln leicht bei Bodenwärme in der Wachstumsphase. Thripse und Rote Spinne.

Cryptocereus (Selenicereus) Wird auch zu Selenicereus gestellt. Epiphytische Kakteen mit schönen Blüten. Mexiko, Chiapas und andere Regionen. Dort im Regenwald lebend. Wachsen epiphytisch in Felsen und Bäumen. Triebe hängen mehrere meter lang herunter. Handtellergroße Blüten in cremeweiß bis gelb/rosa erscheinen ab Mai. Hell aufstellen vor Prallsonne schützen. Im Winter bei 10-12 °C. Mäßig feucht halten, im Winter weniger befeuchten. Im Wachstum düngen. Umtopfen am besten in sandige Blumenerde setzen. Stecklinge, Teilung.

Cryptocoryne aponogetifolia *Hammerschlag* Merrill 1919. Blätter bis 1 m lang. Hintergrundpflanze. Im Handel sporadisch zu finden. Auf Blüten wartet man oft vergeblich. Wenn sie mal angewachsen sind, vermehren sie sich schnell. Idealerweise bis 8 cm hoher Bodengrund, grobkörnig. Ab 21 °C, keine hohen Lichtansprüche.

Cryptocoryne wendti Braun & Grün Eine tolle, pflegeleichte, etwas CO_2 liebende (ab 10 mg/l) Aquarienpflanze, ab 40 liter.

Cryptocoryne wendtii De Wit 1958 Blätter bis 40 cm lang. Hintergrundpflanze. Anspruchslos. Gute Anpassung auch bei weniger Licht. Ausläufer werden schnell gebildet. Bei starken Veränderungen von Wasser und Licht kann es zur gefürchteten Cryptocorynenwelke kommen.

Ctenanthe Eng verwandt mit Calathea. Auch sie rascheln in der Früh wenn sie sich wieder strecken wie Maranten. Sie werden bis zu 1 m hoch. Sie gehören ins geschlossene Blumenfenster. Hell bis halbschattig aufstellen. Hohe Luftfeuchte, im Winter nicht unter 18 °C. Mit weichen Wasser mäßig feucht halten. Kalkfrei und lauwarm sprühen. Im Wachstum nicht zuviel düngen. Eine durchlässige Blumenerde anbieten. Bei Bedarf im Frühjahr umtopfen. Teilen beim Umtopfen. Zugluft schmeckt ihr gar nicht. Rote Spinne und Thripse bei Pflegefehler.

Cumulopuntia F.Ritter 1980. Polster- und Haufenbildend. Südamerika.

Arten: C.boliviana, C.chichensis, C.corotilla, C.crassicylindrica, C.dactylifera, C.frigida, C.fulvicoma, C.galerasensis, C.hystrix, C.ignescens, C.mistiensis, C.pentlandii, C.pyrrhacantha, C.recurvata, C.rossiana, C.sphaerica, C.ticnamarensis, C.tortispina, C.tumida, C.unguispina.

Cupressus (Goldzypresse) C.macrocarpa Goldcrest **Bild** oder rein grüne Arten sind beliebte Kübelpflanzen. Heimat ist USA (Kalifornien). Hell bis sonnig aufstellen. Luftig aufstellen, im Sommer ins Freie, im Winter frostfrei, am besten bei 6-10 °C, nicht zu warm. Mäßig feucht halten, im Winter wenig. Im Wachstum viel düngen. Junge jährlich, ältere seltener im Frühjahr in Blumenerde umtopfen. Vermehrung am besten den Gärtner überlassen.

Curcuma zedoaria (= C.alismatofolia) **Bild** Die Wurzeln sind ein tolles Gewürz. Der Safranwurz wird bis zu 80 cm hoch, meist aber nur halb so groß. Blüten erscheinen in rosa, weiß oder violett im Sommer bis Frühherbst. Hell bis halbschattig und luftfeucht aufstellen. Gut bei Zimmertemperaturen. Gleichmäßig feucht halten. Ballentrockenheit wird nicht vertragen. Im Wachstum bis zur Blüte düngen. Öfters kalkfrei und lauwarm sprühen. Zu Beginn des Blatteinzuges das Gießen reduzieren. Knollen trocken und dunkel überwintern bei 15-18 °C. Ab Ende Feber das Rhizom in einen neuen Topf mit Blumenerde legen. Ab Beginn des Triebwachstumes wieder langsam zu gießen beginnen. Teilen der knolligen Rhizome. Bei zu trockener Luft und Pflegefehler anfällig für die Rote Spinne.

Cycas revoluta **Bild** **TikTok** Erstmals beschrieben von Carl von Linne (1707-1778). Eine Pflanze aus Dinos Zeiten (seit über 200 MIllionen Jahre)). Im Alter bis 2 m hoch. Es werden alle paar Jahre mal Wedelringe gebildet. Ein Wedel kann 50-100 cm lang sein. Weder Palme noch ein Farn. Hell bis halbschattig aufstellen. Wintergarten. Ideale Temperaturen 15-20 °C. Im Sommer mögen sie raus. Sehr robust, aber langsam wachsend. Am besten man greift tiefer in die Tasche und zahlt etwas mehr. Regelmässig, mässig giessen. Im Winter weniger. Im Wachstum düngen. Wachsschicht nicht wegwischen, sie schützt die Wedel vor austrocknen. Normale, sandige Blumenerde. Wenn man Glück hat entwickeln sie Ableger, die kann man dann eintopfen. Samen, sollte man den Gärtner überlassen. Es dauert mehrere Monate ehe sie keimen.

Cyclamen **Bild** Im etwas kühleren Raum, muß gar nicht extrem abkühlen, findet man immer wieder neue Sorten die willig wieder blühen. Sie werden bis zu 30 cm hoch. Am kühlen Standort recht pflegeleicht. Verwelkte Blätter herausdrehen, nicht abschneiden. Andernfalls fault die Knolle. Blüten außer im Sommer jederzeit blühend. Hell bis halbschattig, kühl. Wärme und Sonne wird nicht vertragen. Im Winter bei 10-15 °C aufstellen. Immer in den Untersetzer gießen, Knolle darf nicht feucht werden. Wasser nach 15 Minuten wegschütten. Mäßig feucht halten. In Wachstumsphase und Blütezeit düngen. Nach der Blüte etwa 2 Monate Ruhephase geben. Umtopfen wenn der Neutrieb sich zeigt in humose Blumenerde eintopfen. Ein drittel der Knolle aus Substrat ragen lassen. Samen, mit Substrat bedecken, weil Dunkelkeimer. Alle Pflanzenteile sind giftig.

Cylindrophyllum comptonii Erstmals beschrieben von Schwantes. Polsterbildende hochsukkulente Gruppen. Sehr dekorative längliche, sukkulente Blätter. Gute Steingartenpflanze. Südafrika. Tieflagen, aufsteigend bis über 1200 m. Sonnig bis leicht schattig, im Sommer so kühl wie möglich und schattig (Steingarten). Es werden bei trockenen Stand einige Minusgrade ausgehalten, besser aber frostfrei halten. Diese Art ist ein Winterwachser (schwer kultivierbar. Im Sommer wenig gießen, nur soviel das sie nicht schrumpfen. Im Wachstum schwach düngen mit Kakteendünger. Auch im Wachstum nicht zuviel gießen sonst platzen die Pflanzen auf, immer zwischen den Güssen gut abtrocknen lassen), andere sind Sommerwachser. Ruhezeit beginnt Ende des Herbstes und dauert bis zum Spätwinter. Sehr durchlässige, sandige Kakteenerde. Anfällig für Wolläuse, Schmierläuse, eventuell Rote Spinne.

Cylindropuntia F.Knuth 1930. Name: Zylinder und Feigenkaktus. Strauchig bis Baumförmig. Es gibt auch Hybriden. Diese tollen Kakteen stehen bei mir auch gnzjährig am Balkon, v.a. C.imbricata, diese ist völlig winterhart. Auch C.whippley habe ich ganzjährig am Balkon in einer Schale. Die Wuchsformen sind entweder eher Bodendeckend oder aufstrebend baumartig. Je nach Herkunft mehr oder weniger winterhart. Zu den nicht winterharten gehört C.rosea und C.truncata aus Mexiko, Hidalgo. SW USA bis Mexiko. Blüten sind gelb, gelbgrünlich bis rosa. Blüten erscheinen nur ansatzweise bei mir gelb obwohl die C.I.Pinky rosa blühen soll, aber Bitte. Obwohl sie am SW Balkon an weißer Mauer steht, zeigt sie ihre Knospen und die gelben Blüten blitzen durch, aber öffnen tut sie sich nicht. In der Heimat blüht C.truncata gelb und C.rosea eben rosa.

Arten: C.abyssi, C.acanthocarpa, C.a. var coloradensis, C.a. var major, C.a. var thornberi, C.alcahes, C.a. var burrageana, C.anteojoensis, C.arbuscula, C.bigelovii, C.b. var ciribe, C.brevispina, C.californica, C.c. var delgadilloana, C.c. var parkeri, C.c.var rosarica, C.calmalliana, C.caribaea, C.cedrosensis, C.cholla, C.davisii, C.echinocarpa, C.fulgida, C.f. var mamillata, C.ganderi, C.g. var catavinenis, C.imbricata, C.i. var argentea, C.i. ssp lloydii, C.kleiniae, C.leptocaulis, C.lindsayi, C.molesta, C.m. var clavellina, C.munzii, C.prolifera, C.ramosissima, C.rosea (Gewächshaus, blühfaul), C.sanfelipensis, C.santamaria, C.spinosior, C.tesajo, C.thurberi, C.tunicata, C.versicolor, C.whipplei, C.wolfii.

Cylindropuntia imbricata **Bild** **TikTok** **TikTok** Absolut winterhart. Steht bei mir am Balkon. Es gibt eine Unterart die ssp argentea mit kürzeren Höckern und ssp cardenche. Erst 2020 erstmals gelbe Blüten gezeigt. Blüten sind meist rosa auch gelb/weiß erscheinen im Juni an den Triebenden. Sie können einen dm von bis zu 9 cm erreichen. Bei dieser Art erscheinen die Blüten nach 5-10 Jahre. Im Winter lassen sie die Triebe hängen. Ein unangenehmer Geruch zeigt sich wenn sie Triebe abreissen. Früchte gelb, verkehrt eiförmig, bis 4 cm dm. Der Pflanzensaft wird als Kaugummi verwendet. Was bedeutet imbricata ? Dachziegelartig. Erstbeschreibung unter Cereus durch Haworth 1819. Knuth 1935. Buschig bis baumig wachsend, in der Heimat bis 3 m, hoch, im Topf etwa 1-2 m. Der Stamm verholzt. Das Kakteenholz ist geflochten und sehr dekorativ. Bei mir aktuell 1,17 m. Etwa 5-10 cm Zuwachs pro Jahr. USA bis Nord- und Zentralmexiko. Er steht bei mir in voller Sonne am SW Balkon an weißer Mauer, ganzjährig. Temperaturen bei unter -20 °C bei trockenen Stand sind ihr egal. In normalen Wintern in Mitteleuropa ist meisten sein Winterschutz nicht nötig, ich schütze ihm trotzdem. Von September bis April gieße ich nix. Dann wöchentlich bis zum Sommer. Danach weniger. Im Frühjahr bis Mai (Juni ?) dünge ich sporadisch mit Kakteendünger (monatlich). Danach nicht mehr, damit die Triebe bis Mitte August ausreifen. Leicht durch Stecklinge zu vermehren im Sommer. Sie wurzeln schnell. Vorsicht beim Hantieren. Glochidien (Widehakendornen) bohren sich in die Haut und lassen sich nur schwer entfernen.

Cylindropuntia whipplei Knuth 1935 **Bild** **TikTok** Niedrig wachsend, ausbreitend. Max 1 m hoch und 80 cm breit. Es gibt auch Arten welche nur 40-50 cm groß werden. Er braucht aber 12-16 Jahre ehe er an diese Größen herankommt. Im Handel gut zu finden im Sommer. Eine meiner Lieblingspflanzen ganzjährig am Balkon. Bis -25 °C winterhart mit Regenschutz/Schneeschutz. USA (Utah, Arizona, Colorado), Mexiko. Blüten, gelbe, öffnen sich im Sommer (Juni/Juli).

Cymbidium **Bild** Es sind Kübelorchideen. Sie wollen hell stehen und haben nach der Blüte eine Ruhephase. Im Sommer unbedingt ins Freie, auch Schnittblumen. Im Winter tagsüber 18 °C und des Nachts um 10-14 °C aufstellen. LF 50-60 %. Mässig feucht halten. Im Winter nur leicht gießen. In Vegetation gut düngen. Blüten: erscheinen von November bis Feber. Der Torferde Styromull und Rinde beimengen. Größere Ballen teilen.

Cyperus (Zyperngras) **Bild** Überall in den Tropen verbreitet. Sehr gut für Hydrokultur geeignet. Sie werden je nach Art bis 2 m hoch. Sonnig bis hell aufstellen bei 12-15 °C. In einen mit Wasser gefüllten Übertopf stellen. Macht man das nicht, bekommen sie braune Blattspitzen. Bei Kühle muß der Wasserstand niedrig sein. Im Wachstum nicht zuviel düngen (1-2x). Wenn die Pflanzen gelb werden sollte man sie teilen. Man kann auch eine einzelne Rosette umgedreht im Wasserglas etwas eingekürzt wurzeln lassen und danach separat topfen. Auch eine Samenvermehrung gelingt gut. Umtopfen bei Bedarf im Frühjahr in Spezialerde. Falscher ph-Wert des Substrates führt zu Pflanzenschäden und Schädlinge.

Cyrtanthus Das Amaryllisgewächs hat Blüten die den Rittersternen ähneln, allerdings sind sie nicht so gut ausgeprägt. Jedenfalls sind sie kleiner. Ganzjährig hell bis sonnig aufstellen. Im Winter idealerweise um 5 °C, aber auch 10-15 °C gehen noch. Im Wachstum gut feucht aber nicht Staunaß halten und gut düngen. Im Winter je nach Temperatur wenig befeuchten. In Blumenerde alle paar Jahre im Wachstum umtopfen, jährlich oberste Schichten austauschen. Ein drittel der Zwiebel sollte aus dem Substrat rausragen. Nebenzwiebeln.

Cyrtostachys Die Rotstielpalme ist leider im Handel selten bis gar nicht zu finden, was Schade ist, denn sei ist eine toll aussehende Palme. Bis 10 m hoch. Indonesien (Sumatra). Sonnig aufstellen. Braucht Warmhausbedingungen bei 18-20 °C. Im Wachstum mäßig feucht halten, im Winter etwas weniger. Ein trockener Ballen wird nicht vertragen. Samen keimen nach 2 Monaten.

Cytisus (Ginster, Geißklee) Eine schöne Blühpflanze für die Ampel. Je nach Art kleinbleibend, oder bis 3 m hoch. Sie verzweigen sich stark. Schnellwüchsig. Trockenwiesen in Europa bis Asien. Gelbe Blüten erscheinen von Frühjahr bis Frühsommer. Hell bis halbschattig, luftig und kühl. Im Winter 8-10 °C. Nicht zuviel gießen. Kalkliebend. Mit Kalkwasser gießen sonst kümmern sie. Sandige Blumenerde. Samen (langwierig) und Arten mit Ausläufer auch durch Ableger.

Dactylopsis digitata Erstmals beschrieben von Brown. Im Handel noch nicht gesehen, schwer kultivierbar. Weiße Blütchen aus sukkulenten Sprossen. Schwer eruierbare Wachstumsphase, beobachten. In der winterlichen Blütezeit warm halten.

Dahlien **Bild** Normalerweise blühen die Knollenpflanzen erst ab Juni, ich hab sie heute am 12.4.2023 schon blühend im Handel gesehen. Eigentlich blühen sie dann bis zum Herbst bis zum ersten Frost. Blüten in der Heimat bis 30 cm dm und meterhoch werdend, bei uns meist kleine Sorten zu finden. Hoch empor wachsende Sorten stützen damit sie nicht umkippen. Formschnitt nach Austrieb nur wenige kräftige Triebe stehen lassen. Dann kann man ein Farbspektakel erleben. Sonnig aufstellen, im Schatten blühen sie kaum. Nach den Eisheiligen an Ort und Stelle in durchlässige Gartenerde und idealerweise mit organischen Dünger versorgt, setzen. Anstatt des organischen Düngers, kann man einen Langzeitdünger verwenden. Im Winter bei 5-8 °C dunkel in angefeuchteten Sand lagern, so ist etwas Feuchte gewährleistet und die Knollen vertrocknen nicht. Zu feucht nicht sonst droht Schimmel. Eher trockener als zu feucht halten, aber regelmäßig gießen im Wachstum. Staunäße wird nicht vertragen dann faulen die Knollen. Verblühte Blüten wegzupfen/ausputzen, das verlängert die Blütezeit. Nach dem ersten Frost stark zurückschneiden auf 5 cm und vorsichtig die Knollen ausgraben. Nicht zu früh rausnehmen, sonst leiden die Knollen. Mit einen scharfen Messer Fäulnisstellen wegschneiden, mit Holzkohelpulver bestäuben, das desinfiziert die Pflanzen. Schnecken haben sie zum Fressen gern, unbedingt schützen.

Darlingtonia californica Die fleischfressende Pflanze wird auch Kobrapflanze genannt. Sie gehört zu den Schlauchpflanzengewächsen (Sarraceniaceae). Sehr hell aufstellen bei hoher Luftfeuchte ab 60 % und temperierten Temperaturen. Luftig halten, im Winter Sämlinge um 12 °C, adulte frostfrei. Stets feucht halten und im Wachstum mit Hydrodünger sehr sparsam düngen.

Dasylirion Sie wachsen niedrig, stammbildend oder auch nicht. Bei OBI gesehen. Gehört zu den Spargelgewächsen. Der Blütenstand ist wie bei Agaven sehr hoch, bis 6 m. Früchte kapselig. Sie enthalten nur einen Samen. Verbreitet in Mexiko und USA. Bis auf 3000 m aufsteigend. Dort in Trockenregionen wachsend.

Davallia (Hasenfußfarn, Hasenpfotenfarn, Katzenpfotenfarn) **Bild** Selten im Handel zu sehen, schöner Farn. Bis 30 cm dm Ampelfarn. Nicht ganz leicht zu halten. Auffällig sind die langen Rhizome. Sehr hell aufstellen, aber vor Prallsonne schützen. Mindestens 18 °C bieten, aber auch nicht zu warm. Idealerweise bei max 22 °C. Kalkfrei und lauwarm sprühen und gießen, bei einer zu niedrigen Luftfeuchte unter 50-60 % vertrocknen die Wedeln schnell. Gleichmäßig feucht halten, obere Schicht imer etwas abtrocknen lassen. Trockenheit/Staunäße mag er nicht. Nur schwach düngen im Wachstum. Kalkarme, durchlässige Blumenerde. Bei Bedarf im Frühjahr umtopfen. 2 Blätter am 10 cm langen Rhizom zur Vermehrung nutzen. Das abgeschnittene Rhizom flach, auf gut angefeuchtete Anzuchterde aus gleichen Teilen Torf und Sand, auflegen sowie mit einem Draht oder einer Haarnadel am Boden befestigen. Blattälchen, Nematoden, Fadenwürmern.

Delosperma **Bild** Erstmals beschrieben von Brown. **Mittagsblumengewächse (Aizoaceae)**. Es gibt sie in vielen rosa und rosa-weiss Schattierungen, auch gelbe und orange. Etwa 150 Arten bekannt. Einige aber nicht alle sind sicher winterhart. **D.congeston** blüht gelb. Die rosa blühende **D.cooperi** ist nicht sicher winterhart. Bei mir nicht überlebt. Sehr dekorativ ist die weiss bis cremefarben blühende **D. white Nugget**, sie gehört zu den unzähligen Zuchtformen von D.cooperi. Blüten erscheinen je nach Art außer im Frühjahr ganzjährig. Südafrika, Ostafrika bis Arabien. Delosperma liebt die volle Sonne, dann können sie sich voll entfalten. Am Abend schließen sie ihre Blüte. Will man sicher gehen das sie überleben, am besten frostfrei überwintern. In Österreich sieht man aber auch Delosperma Blütenteppiche in Steingärten (Foto, Wüstengarten). Im Sommer etwa wöchentlich gießen, von September bis März bekommen sie kein Wasser. Eine durchlässige, mineralische, sandig-steinige Kakteenerde anbieten. Samen und Stecklinge.

Dendrobium **Bild** Recht gut zu pflegen und oft im Handel. Blüten erscheinen meist von November bis März. Hell aufstellen, egal ob D.phalaenopsis sie eher Warmhausbedingungen bei mind. 18-20 °C, brauchen oder D.nobilis die im Winter 10-15 °C wollen, beide haben nach der Blütezeit eine Ruhezeit. Blätter fallen zwar ab trotzdem sollte man die Stämme stehen lassen, weil sie an diesen jahrelang Blüten bringen. Im Wachstum mässig feucht halten und nur wenig düngen. In der Ruhezeit weniger befeuchten. Substrat: Orchideensubstrat mit Borke. Alle 2 Jahre zu Beginn des Neutriebes im Frühjahr umtopfen. Teilung, Kindel. Läuse, Thripse und Rote Spinne.

Dendrocereus Erstbeschreibung durch Britton und Rose 1920. Kuba und Haiti. Baum, Säule gr. weiße Nachtblüten.

Arten: D.nudiflorus, D.undulosus.

Denmoza rhodacantha Erstbeschreibung von Britton und Rose 1922. Er wächst langsam, einseitig, nach 20 Jahren säulig. Sehr attraktiv und variabel. Argentinien, Salta. Zygomorphe, rote Blüten im Schopf. Sonnig aufstellen, im Winter bei 10 °C trocken halten. Recht pflegeleicht. Sie brauchen große Töpfe, mit sandiger Kakteenerde.

Dichorisandra reginae Ein Comelliengewächs, Staude bis 1 m hoch. Blüten sind dunkelblau. Eine Rarität fürs geschlossene Blumenfenster. Hell aufstellen, vor Prallsonne schützen. Im Winter bei 16-18 °C halten. Im Wachstum mäßig feucht halten. Im Winter zieht das Laub ein dann trocken halten. Im Frühjahr ab Neutrieb im Wachstum düngen.

Dicksonia antarctica Der Baumfarn ist eine attraktive Kübelpflanze. Stammbildend. In Australien bilden sie ganze Wälder aus. Halbschattig aufstellen, im Sommer ins Freie. Im Winter bei 10-12 °C. Hohe Luftfeuchte. Mäßig feucht halten, im Winter weniger. Im Wachstum düngen. Sporen, abmoosen.

Didymaotus lapidiformis Erstmals beschrieben von Brown. Sehr ähnlich ist Pleiospilos. Blüten erscheinen im Herbst. Wachstumsphase ist idR Hochsommer bis Frühwinter. Stets vorsichtig gießen, in der Ruhezeit trocken halten sonst droht Fäulnis. Am besten Langzeitdünger anwenden. Gefährlichster saugender Schädling ist die Rote Spinne.

Didymochlaena truncatula Ab und zu findet man diesen schönen Farn im Handel. Wedeln werden über 70 cm

lang. Halbschattig aufstellen, im Winter bei 16-18 °C. Guter Zimmerfarn. Mäßig feucht halten das ganze Jahr über. Im Wachstum schwach düngen. Umtopfen im Frühjahr, jährlich in Blumenerde. Sporen.

Dieffenbachia **Bild** Erstmals beschrieben, W.Schott (1794-1865). Bis 1 m, aber auch Deckenhöhe. In allen Teilen giftig. Zimmerpflanze, Hydrokultur. Man kann sie beliebig stutzen und so eingrenzen. Wegen des ätzenden Saftes, Handschuhe verwenden. Wenn sie von unten her verkahlen kann man auch den Stamm kappen (versiegeln), sie treiben idR wieder aus. Aronstabgewächse. Heimat sind die Regenwälder des tropischen Mittel- bis Südamerikas. Hell bis halbschattig, tolle Blattpflanze. Ganzjährige Zimmertemperaturen bei hoher Luftfeuchte. Je mehr Musterung desto mehr Luftfeuchte nötig. Regelmässig, mässig giessen mit weichen Wasser. Weil sie viel verdunsten nicht zu knapp, aber ohne Staunässe gießen. Kalkfrei und lauwarm sprühen. Im Winter weniger giessen. Im Wachstum gut düngen, am besten wöchentlich. Blüten ausbrechen sie kosten der Pflanze im Topf zuviel Energie. Stammstecklinge, Kopfstecklinge. Sie wurzeln leicht im Wasserglas. Vorsicht vor Giftsaft. Saugende Schädlinge bei Pflegefehler.

Digitostigma caput-medusae Erstbeschreibung durch Velazco und Nevarez 2003. Die einzelnen Arme werden bis 19 cm lang. Mexiko, Nuevo Leon. Finger und Fleck gr. Kurzzylindrisch. Blüten wie bei Astrophytum erscheinen an jungen Warzen.

Dinteranthus Erstmals beschrieben von Schwantes. Wie Lithops, nur wachsen sie auch in der Heimat über Erdniveau. Schwierig zu pflegen. Oft gibt es auch bei bester Pflege Verluste. Blüten erscheinen im Herbst. Ganzjährig regelmäßig befeuchten. Im Wachstum etwas mehr aber Vorsichtig. Hauptwachstumsphase ist Frühjahr und Herbst. Am besten tauchen und wieder völlig austrocknen lassen ehe man erneut taucht. In Ruhephasen nicht tauchen, nur etwas befeuchten. Zuviel Wasser läßt Wurzeln schnell faulen. Wenn neue Blätter gebildet werden nicht zum voreiligen gießen verleiten lassen. Lieber zuwarten und erst gießen wenn sie deutlich ausgebildet sind. Im Wachstum schwach düngen mit einen guten Kakteendünger. Rote Spinne, Läuse, Thripse und weiße Fliege können vorkommen.

Dionaea **Bild** Die Pflanzen erreichen einen dm bis zu 20 cm, meist aber um 10 cm. Die unverwechselbaren schönen Fliegenfallen sind schwer zu halten. Nach einer oder mehr Mahlzeiten verendet das Blatt aber es wachsen immer neue Fallen nach. Sie brauchen helle, kühle Räume ganzjährig. Im Winter bei 6-12 °C nicht wärmer. LF ab 70 %. Mit weichen Wasser gut feucht halten, im Winter weniger sonst droht Fäulnis. Sehr schwach düngen. In Schalen umtopfen in Spezialerde, am besten jährlich im Frühjahr. Oft in zu kleinen Töpfen im Handel zu finden. Vermehrung: Samen, am besten den Gärtner überlassen. Läuse, Thripse, Trauermückenlarven.

Dioscorea (Luftkartoffel) Der korkartige Stamm kann im Alter bis zu 1 m groß werden. Sie haben meterlange Triebe. Hell aufstellen, gut im Zimmer. Im Winter zieht die Pflanze ein, bei 16-18 °C trocken lagern. LF ab 50 %. Beim antreiben im Frühjahr ab 20 °C aufstellen. Im Wachstum mäßig feucht halten, dann reduzieren. Im Winter luftig und trocken lagern. Beim Antreiben sehr vorsichtig gießen. Im Wachstum viel düngen. Ende Feber in frische Blumenerde setzen. Etwa 3 Knollen in Töpfe mit 16 cm dm. Brutknöllchen. Fäulnis bei zuviel Wasser.

Diplosoma Erstmals beschrieben von Schwantes. 2 schwer zu kultivierende Arten. Im sandigen Kakteensubstrat vorsichtig befeuchten. Wenn die Sukkulente einzieht, nicht mehr gießen. Im Wachstum schwach mit Kakteendünger versorgen. Vermehrung ausschließlich durch Samen.

Dischidia pectenoides (Urnenpflanze) Diese schöne Pflanze ist erst seit Ende der 1980er bei uns im Handel. Man findet sie zwar sogar im Baumarkt, leicht zu pflegen ist sie nicht. Die Kletterpflanze entwickelt Urnen in denen Luftwurzeln reinwachsen und das eingefangene Wasser für die Pflanze nutzen können. Allerdings nur bei optimalen Bedingungen sieht man schöne, unbeschadete Pflanzen. Hell aufstellen bei hoher Luftfeuchte bei mindestens 18 °C. Die Pflanzen leiden bei zu niedriger LF, außerdem stoßen sie dann die Blüten ab (auch bei neu erworbenen Pflanzen). Stets mäßig gießen aber nicht austrocknen lassen, zuviel des guten bedeutet Fäulnis. Im Wachstum düngen. Umtopfen alle 1-2 Jahre in luftige Blumenerde. Stecklinge wurzeln bei Bodenwärme und hoher LF.

Discocactus horstii Ein toller Kleinkaktus der ohne pfropfen nicht leicht überlebt in Kultur. Es gibt auch noch andere, aber der D.h. ist aus meiner Sicht der schönste. Rübenwurzler. Erstmals beschrieben von Horst 1971. Brasilien, Minas Gerais bis 1000 m in Quarzsand. Ob sie noch dort zu finden sind ist eher zweifelhaft. Weiße Blüten die duften schieben sich aus einem Cephalium. Helles Gewächshaus. Im Winter bei 15 °C halten.

Disocactus Erstbeschreibung durch Lindley 1845. Mexiko, Mittelamerika, Karibik, nördliches Südamerika.

Inklusive: Aporocactus (Lemaire 1860), Heliocereus, Chiapasia, Nopalxochia, Lobeira und einige Hybriden.

Arten: D.ackermannii, D.a. fa candidus, D.a. ssp conzattianus, D.aurantiacus, D.biformis, D.cinnabarinus, D.eichlamii, D.flagelliformis, D.kimnachii, D.macdougallii, D.macrnthus, D,martianus, D.nelsonii, D.n. var hondurensis, D.phyllanthoides, D.quezaltecus, D.schrankii, D.speciosus, D.spec. fa amecaensis.

Disphyma crassifolium Erstmals beschrieben von Brown. Strauchig wachsend. Ein sukkulenter Bodendecker. Australien, Neuseeland und Südafrika. Blüten in rosa. Sonnig halten, einige Minusgrade werden bei trockenen Stand vertragen.

Didymochlaena truncatula Ab und zu findet man diesen schönen Farn im Handel. Wedeln werden über 70 cm lang. Halbschattig aufstellen, im Winter bei 16-18 °C. Guter Zimmerfarn. Mäßig feucht halten das ganze Jahr über. Im Wachstum schwach düngen. Umtopfen im Frühjahr, jährlich in Blumenerde. Sporen.

Doodia Ein schöner Rippenfarn. Pazifik, Neuseland. Er gehört ins geschlossene Blumenfenster. Halbschattig aufstellen. Wenn man die Bedingungen erfüllt problemlos zu halten. Teilen großer Stöcke, Sporen.

Doritis Es gibt Hybriden mit Phalaenopsis. Doritis bleibt aber kleiner. Der Unterschied zu Phlaenopsis ist, das sich am Stiel keine Jungpflanzen bilden (Keikis). Verbreitet sind sie im tropischen Asien bis Ozeanien. Blüten erscheinen bei den Hybriden ganzjährig. Sie blühen lange, es dauert dann aber auch wieder lange bis sie wieder Blüten zeigen. Manche alleringe blühen ständig dann sollte man mal die Rispe kappen damit sie sich nicht verausgaben und eingehen. Pro Blütenrispe ein Blattpaar ist wichtig. Hydrokultur gut, wenn der Wasserstand nicht zu hoch ist. Gut bei Zimmertemperaturen ganzjährig, hell, nicht über einen Heizkörper. LF ab 50 % bei den Hybriden fürs Zimmer, reine Arten brauchen 60-70 %. Der Lichteinfall sollte immer gleich sein, weil sich die Blätter sonst immer neu ausrichten müssen, was der Orchidee viel Kraft kostet. Alle 1-2 Wochen tauchen. Nach der Blüte und im Winter seltener. Wenn die Luftwurzeln von grün auf grau umschwenken. Eigentlich gibt es keine Ruhezeit, aber bedingt durch den Lichtmangel im Winter weniger gießen sonst droht Geilwuchs. Nur morgens kalkfrei und lauwarm sprühen. In mittlerer Borke halten, um 12-14 cm dm.

Dorotheanthus Erstmals beschrieben von Schwantes. Dieses Mittagsblumengewächs ist von Blüten überschüttet in der Blühphase. Es gibt eine handvoll Arten, sie wachsen einjährig. Wenn sie ihre Sommerblüten zeigen ein Blickfang. Manche Arten blühen sporadisch ganzjährig. Verblühtes regelmäßig auszupfen. Steingarten. Gießen und wieder abtrocknen lassen, ehe man erneut befeuchtet. Alte Triebe entfernen. Am besten vorziehen aus Samen und dann nach den Eisheiligen im Mai an Ort und Stelle im Steingarten pflanzen.

Doryopteris pedata Ein schöner Speerfarn. Vom Schotten John Smith bewchrieben (1798-1888). Tropisches Amerika und Asien. Er gehört ins geschlossene Blumenfenster, im Winter bei 18 °C aufstellen. Mäßig feucht halten, im Wachstum düngen. Brutpflanzen und Sporen.

Dracaena **Bild** **TikTok** Der Name Drachenbaum heisst so weil sie orangeroten Pflanzensaft haben. Auf Blattglanzmittel sollte man verzichten. Es gibt etwa 20 Arten. Tropen und Subtropen Afrikas, der Kanaren, Asien bis Australien. Alle Drachenbäume wollen hell stehen. Panaschierte Arten schlagen bei zu dunklen Stand ins Grün zurück. Luftfeuchte 50 %, bei empfindlicheren Arten nicht unter 60 %. Am robustesten sind D.draco, D.fragrans und die grünblättrige D.marginata. Warmhauskultur mit nicht unter 18-20 °C und hoher Luftfeuchte (geschlossenes Blumenfenster) brauchen alle anderen, auch die buntblättrige D.marginata. Im Wachstum alle 2 Wochen, im Winter monatlich düngen. Blüte: habe ich an sehr alten Exemplaren auch im Topf schon gesehen, z.B. D.fragrans im Sommer. Eine durchlässige Blumenerde anbieten. Umtopfen sollte man im Frühjahr oder Sommer alle 1-2 Jahre. D.draco aus Samen. Kopfstecklinge wurzeln bei Bodenwärme und gespannter Luft. Stammstecklinge, abmoosen. Schadbilder findet man selten, man vergleicht sie mit der Anspruchslosigkeit der Schusterpalme, die ich auch habe (Aspidistra). Blattflecken bekommen manche schnell, was aber nicht sehr nachteilig erscheint, vielleicht für die Optik.

Dracaena deremensis Unterscheidet sich unwesentlich von D.fragrans. Sie erreichen bei guter Pflege und großen Topf, Deckenhöhe. In der Natur bis 5 m hoch. Sie verzweigen sich nicht. Werden sie zu hoch, an beliebiger Stelle absägen. Ideale Zimmerpflanze für geheizte Räume. Im Winter nicht unter 16-18 °C aufstellen.

Dracaena draco Ein schöner Drachenbaum von den Kanaren. Mit der Zeit fürs Zimmer zu groß. Zumindest in jungen Jahren kann sie leicht mit Yucca verwechselt werden. Im Winter bei mindestens 10 °C halten. Er kann aber auch im beheizten Zimmer stehen im Winter.

Dracaena fragrans Ideale Zimmerpflanze für geheizte Räume. Sie erreichen bei guter Pflege und großen Topf, Deckenhöhe. Standort: hell bis halbschattig aufstellen, nicht unter 16-18°C. Kopfstecklinge, Stammstecklinge im Frühjahr. Bei trockener Luft gibts braune Blattspitzen. Auch Blattflecken bekommen sie öfters.

Dracaena goldieana Gehört ins geschlossene Blumenfenster. Nicht unter 20 °C halten.

Dracaena hookeriana Latifolia Stammbildend, schwertförmige Blätter. Im Winter nicht unter 16-18 °C aufstellen.

Dracaena marginata Wachsen bis Deckenhöhe, in der Heimat bis 3 m hoch. Langsamwüchsig. Sonnig, hell aufstellen im Winter bei 16-18 °C aufstellen. Im Winter weniger giessen. Im Wachstum düngen. Kalkfrei und lauwarm sprühen. Kopfstecklinge, Stammstecklinge im Frühjahr.

Dracaena reflexa (Pleomele) In Madagaskar und Mauritius bis 20 m hoch. Diese Drachenbaumart hat höhere Ansprüche an die Luftfeuchtigkeit.

Dracaena sanderiana (Lucky Bamboo) Diese Drachenbaumart hat höhere Ansprüche an die Luftfeuchtigkeit. Schlank und kleinbleibend. Am besten zu mehreren im Topf halten.

Dracaena surculosa Wächst strauchähnlich, reich verzweigend. Wenn man gut auf sie schaut kann eine Zimmerpflege gelingen.

Dracula Schöne Orchideen. Nahe verwandt mit Masdevallia, beide schwer zu pflegen. Es gibt etwa 60 Arten. Süd- und Mittelamerika, in Höhenlagen. Sie gehören ins helle bis halbschattige, luftige Gewächshaus. Im Winter ganztägig um 10 °C, tags mehr, nachts weniger. Eine hohe, indirekte Luftfeuchte ist wichtig. LF 70 %. Mäßig feucht halten, im Winter weniger. Im Wachstum schwach düngen mit Orchideendünger. Nur wenn der Topf völlig durchwurzelt ist in Orchideenerde auch Farnwurzeln umtopfen. Nicht am Ballen manipulieren, das mögen sie überhaupt nicht. Teilen beim umtopfen, sehr vorsichtig vorgehen. Besser in großen Gruppen wachsen lassen.

Drosanthemum floribundum Erstmals beschrieben von Schwantes. Strauchig wachsende Arten. Blüten erscheinen im Sommer. Sommerwachser, mit kurzer Ruhezeit im Winter. Nach dem gießen immer stark abtrocknen lassen, ehe man erneut befeuchtet. Am besten mit einen Langzeitdünger versorgen.

Drosera Herrliche Insektenfresser, sie blieben an der Pflanze kleben. Die Sonnentau Pflanzen sind faszinierend anzusehen, obwohl sie nur knapp über den Boden wachsen. Unverwechserlbart im Aussehen. Südafrika, Australien und Neuseeland. Hell, sonnig, luftig. Im Winter kühl bei 6-10 °C. Mit weichen Wasser feucht halten, Trockenheit wird nicht vertragen. Düngen ist nicht notwendig. Spezialsubstrat gibt es im Handel aus ungedüngten Torf mit sauren ph und Sphagnum. Jährlich im Wachstum in Torf aussäen, mit Scheibe aber nicht Substrat abdecken (wie Kakteeen Lichtkeimer). Stecklinge wurzeln bei Bodenwärme. Weiche Blätter bei Lichtmangel, Botrytis (Grauschimmel), Läuse, Trauermücken und Schnecken.

Dudleya Ein schönes Crassulagewächs (Dickblatt), schaut Echeveria ähnlich. Nach und nach Polsterbildend. Es gibt über 40 Arten aus USA und Mexiko. Blüten röhrenförmig, gelblich. Sie erscheinen ab Feber bis April. Sonnig aufstellen. Wenn man sie vor Regen schützt könnten sie sogar winterhart sein, es bleibt aber immer ein Risiko. In der Wachstumsphase am besten in ein Wasserglas stellen und vollsaugen lassen. Wenn wieder gut abgetrocknet, wiederholen. Im Sommer oft eine Ruhephase dann wenig oder gar nicht befeuchten. Im Herbst wieder befeuchten. Im Winter trocken halten. In Vegetation etwas flüssig düngen mit Kakteendünger. Lockere, durchlässige Kakteenerde. Stecklinge, oder aus Samen vorziehen. Pflegefehler können Läuse, Rote Spinne, Krankheiten und Fäulnis bringen.

Dyckia Diese Sukkulente gehört zu den Ananasgewächsen (Bromelien) und kommt zusammen mit Kakteen und anderen Sukkulenten vor. Sehr dekorativ. Vollsonnig und luftig aufstellen, Trockene Luft interessiert diese tole Pflanze nicht. Allerdings haben sie einen spitzen Enddorn. Im Winter bei 6-10 °C aufstellen. Giessen und wieder stark abtrocknen lassen, ehe man erneut gießt. Im Winter etwa monatlich leicht befeuchten. Im Wachstum schwach düngen. Umtopfen alle 2 Jahre im Frühjahr in lehmige Kakteenerde. Kindeln beim umtopfen abtrennen.

Eberlanzia Erstmals beschrieben von Schwantes. Strauchig wachsende Arten. Im Handel noch nicht gesehen. Auffällige Nadeldornen auf dünnen Trieben, für mich dekorativ.

Ebracteola Erstmals beschrieben von Dinter und Schwantes. Hochsukkulente Arten. Recht dekorative, längliche, sukkulente Blätter. Graugrün, manchmal etwas violett überhaucht. Mit der Zeit mattenbildend. Dicke Wurzeln. Blüten sind Gänseblümchenartig. Man kann es im Steingarten versuchen. Bei trockenen Stand halten sie angeblich bis zu -10 °C aus.

Echeveria **Bild** Beschrieben von A. Pyramus de Candolle 1828. Benannt nach A.Echeverria. Es gibt über 130 Arten. Man findet sie auch wurzellos auf Glasplatte z.B. bei Bellaflora. Vielgestaltige, wunderschöne Rosettenpflanzen. Tropisches Amerika, meist aus Mexiko. Blüte wahrscheinlich die Schönsten, auch mit tollen gelben bis orangen und roten Blüten. Hell und frostfrei. Am besten ab 6 °C. Im Frühjahr an die Sonne gewöhnen, sie vertragen dann die volle Sonne. Winterwärme mögen sie nicht. Im Wachstum luftfeucht aufstellen, im Winter trockene Luft liebend. Im Wachstum wöchentlich gießen, von unten. Blätter dürfen nicht naß werden. Austrocknen lassen, ehe man erneut gießt. Monatlich düngen. Im Winter bei Kühle nicht gießen, bei Wärme etwas befeuchten. Erde gut drainieren. Liebt sandig-warme Böden. Sie bilden mit der Zeit einen Stamm aus. Dann einfach runter schneiden und neu bewurzeln lassen. Den Stamm nicht wegwerfen. Er wurzelt und bildet mit der Zeit Kindel aus. Samen. Verdorrte Blätter wegschneiden, dort versammeln sich Schädlinge. Echeverien nicht besprühen, es entstehen häßliche Flecken.

Echinacea **TikTok**

Echinocactus Link und Otto 1827. Südliche USA (Kalifonien) bis Mexiko. Igelkaktus lat.Fasskakteen, kugelig bis Säulig.

Arten: E.grusonii, E.horizonthalonius, E.h. var nicholii, E.parryi, E.platyacanthus, E.polycephalus, E.p. var flavispinus, E.p. var xeranthemoides, E.texensis.

Echinocactus grusoni **Bild** Echinocactus bedeute Igel. Blüten erscheinen nach 50 Jahren im Sommer. Bei der Golkugel bei einen dm ab 80 cm im Sommer. Im Topf unbegrenzt, frei ausgepflanzt im Gewächshaus und in der Heimat erreichen die Kugeln einen dm von über 1 m. Die langen Dolchdornen wurden früher von den Azteken auch als Waffe eingesetzt und zu Opfergaben verwendet. Idealerweise im hellen und sonnigen Gewächshaus. Anfangs kugelig, später kurzsäulig/säulig. im Winter bei 10-12 °C hell bis sonnig aufstellen. Im Sommer auch ins Freie, zum ausräumen auf trübes Wetter warten. Man kann aber auch beschatten indem man Küchenrollen Fetzen auf die Dornen gibt. Wenn man kräftige Dornen und einen Blickfang will, muss man beim giessen geizen. Im Wachstum (April bis September) alle 14 Tage am besten von unten oder dem Giessrand entlang giessen und mit Kakteendünger versorgen. Im Winter nicht ganz trocken halten. Umtopfen wenn sie in Torferde stehen nach Kauf gleich umtopfen und in mineralischer Kakteenerde setzen. Der Grund ist, wenn sie mal trockenfallen in Torf, kann man sie nicht mehr feucht kriegen an den Wurzeln. Beim Umtopfen vorsichtig sein, denn diese sind sehr brüchig. Samen, bei Verletzung bilden sich manchmal an der Wunde ein Kopf aus. Fäulnis wenn das Substrat nicht schnell genug abtrocknet.

Echinocactus platyacanthus **Bild** Sie halten 6 Monate ohne Wasser hervorragend aus. Angeblich werden sie mehrere hundert Jahre alt. Bis 2,5 m und 80 cm dm. Im Jugendalter violett gebändert.

Echinocactus texensis **Bild** Sie wollen einen hellen, heißen Platz im Gewächshaus. Bis 15/30 cm. USA, Texas. Die großen, rosa Blüten sehen aus wie Vogelfedern. Viel Feuchte ohne Stau im Frühjahr und Trockenheit im Hochsommer und Winter geben. Er hält bei trockenen Stand bis zu -18 °C aus. Sehr näßeempfindlich.

Echinocereus **TikTok** Engelmann 1848. Einzeln oder sprossend, Zwerge oder auch Triebe bis 60 cm Länge. Wurzeln sind faserig oder knollig. Name bedeutet Igel, Säule lat. SW USA bis Mexiko.

Arten: E.adustus, E.a. ssp bonatzii, E.a. ssp roemerianus, E.a. ssp schwarzii, E.apachensis, E.barthelowanus (selten in Kultur), E.berlandieri (am besten in Schalen halten, anfällig für die rote Spinne wie alle weichfleischigen Kakteen/Echinocereen), E.bonkerae, E.boyce-thompsonii, E.brandegeei, E.bristolii, E.chisoensis, E.c. var fobeanus, E.cinerascens, E.c. ssp ehrenbergii, E.c. ssp septentrionalis, E.c. ssp tulensis, E.coccineus, E.conglomeratus, E.dasyacanthus (E.ctenoides), E.dubius, E.engelmannii, E.e. var acicularis, E.e. var armatus, E.e. var chrysocentrus, E.e. var howei, E.e. var munzii, E.e. var purpureus, E.e. var variegatus, E.enneacanthus (Blüten duften nach Erdbeeren), E.e. ssp brevispinus, E.fasciculatus, E.fendleri (blüht im Spätfrühjahr, liebt einen sonnigen Stand). Kakteen mit Blumenerde mischen, diese Kakteen schrumpfen leicht. E. var pauperculus, E.f. ssp hempelii, E.f. ssp rectispinus, E.ferrairianus, E.f. ssp lindsayi, E.freudenbergeri, E.grandis, E.klapperi, E.knippelianus (im Frühjahr an die Sonne gewöhnen), E.laui, E.ledingii, E.leeanus, E.leucanthus (Wilcoxia albiflora), E.longisetus, E.l. ssp delaetii (unter Glas halten, schwierig zu pflegen, blüht selten), E.mapimiensis, E.maritimus, E.m. ssp hancockii, E.mojavensis, E.nicholii, E.n. ssp llanuraensis, E.nivosus, N.ortegae, E.palmeri, E.pamanesiorum, E.papillosus, E.parkeri, E.p. ssp arteagensis, E.p. ssp gonzalezii, E.p. ssp mazapilensis, E.pectinatus (pfropfen, viel gießen im Wachstum, mit Kakteendünger versorgen. Im winter bei 6-8 °C trocken halten), E.p. ssp wenigeri, E.pensilis, E.pentalophus, E.p. ssp leonensis, E.p. var leptacanthus, E.p. ssp procumbens, E.polyacanthus, E.p. ssp acifer, E.p. ssp huitcholensis, E.p. ssp pacificus, E.poselgeri (Wilcoxia), E.primolanatus, E.pseudopectinatus, E.pulchellus, E.p. ssp acanthosetus, E.p. var amoenus, E.p. ssp sharpii, E.p. ssp weinbergii, E.rayonesensis, E.reichenbachii, E.r. ssp armatus, E.r. ssp baileyi, E.r. ssp burrensis, E.r. ssp fitchii, E.r. ssp perbellus, E.rigidissimus, E.r. ssp rubispinus (blühen durch pfropfen schneller), E.xroetteri (E.coccineus x E.dasyacanthus = Naturhybride), E.russanthus, E.salm-dyckianus, E.scheeri (fürs Fensterbrett am besten pfropfen, neigen zum Verkorken, in Schalen halten, Blüten erscheinen ab Mai), E.s.ssp gentryi, E.schereri, E.sciurus (blüht verschwenderisch, im Winter trocken halten), E.s. ssp floresii, E.scopulorum, E.spinigemmatus, E.stolonifer, E.s. ssp tayopensis, E.stramineus (am besten pfropfen), E.s. ssp occidentalis, E.subinermis, E.s. ssp ochoterenae, E.s.fa luteus, E.triglochidiatus, E.viereckii, E.v. ssp huastacensis, E.v. ssp morricalii, E.viridiflorus, E.v. ssp chloranthus, E.v. ssp correllii, E.v. ssp cylindricus, E.v. ssp davisii, E.v. var standleyi, E.websterianus.

Echinocereus coccineus **Bild** E.coccineus entwickelt bis 40 cm lange Triebe. Echinocereus marksianus ist eine Hybride von E.coccineus x E.salm dyckianus. Möglicherweise gibt es auch Naturhybriden zwischen E.triglochidatus und E.coccineus. Eine Naturhybride zwischen E.coccineus var rosei x E.dasyacanthus (beide habe ich am Balkon) unter E.xroetteri (E.xlloydii) zu bekommen. Ich könnte sie wenn E.coccineus zu Samen kommt auch selber kreuzen. Beschrieben wurde E.xroetteri von Engelmann 1856. Sie blühen gelb, orange, rot oder rosa. In Kultur gibt es auch Hybriden von E.coccineus x E.triglochidatus x E.reichenbachii var baileyi x E.caespitosus und andere Kombinationen. Erstbeschreibung durch Engelmann 1848, Formenkreis E.triglochidatus. Weit verbreitet in SW USA bis Nordmexiko von 150 m bis 2700 m (da muß wohl meiner herkommen, er ist bei mir winterhart). Rote Blüten wie mein E.triglochidatus var inermis. Pflegeleicht. Es gibt männliche und weiblichen Blüten bei E.coccineus, weshalb der Kaktus nicht selbstfertil bestäubt werden muß um an Samen zu kommen, was aber durch reichliche Sprossung nicht nötig ist. Die Blüten erscheinen ab den 5. Jahr frühestens. Früchte sollten auch erscheinen, bei mir noch nicht. Diese orangen Früchte sollten sehr schmackhaft sein, wenns stimmt. Sie erscheinen im Spätsommer. Je nach Herkunft 8 bis -25 °C anbieten im Winter. Nicht winterharte sollte man im Gewächshaus überwintern, natürlich im Winter nicht gießen. Im Wachstum ausreichend ohne Stau gießen, dann sprosst er reich wie man sieht. Das Düngen mit Kakteendünger darf man nicht vergessen. Sandige Kakteenerde. Samen, Ableger.

Echinocereus ctenoides (E.dasyacanthus) **Bild** **TikTok** E.dasyacanthus ist mit E.pectinatus eng verwandt, wird jedoch abgespalten. Erstmals beschrieben von Engelmann 1868. Er wächst einzeln und sprosst selten. 25-35/10-13 cm. Früchte sind kugelig, fleischig, grün bis rosa. Heimat ist USA (New Mexiko, Texas/Eagle Pass, Arizona) bis nördliches Mexiko (Coahuila, Sonora und Chihuahua), in Höhenlagen (1300-1800 m). Ein schöner, beliebter Kaktus. Schmutzigrosa bis orangegelbe, auch weiße Blüten. Blüten erscheinen von April bis Juni. Blüten öffnen sich zu Mittag, am idealen Standort kann die Einzelblüte bis zu 10 cm dm erzielen. Voll aufgeblüht nach über einer monatlichen Knospenbildung nach Kühlphase am 14.Juni 2020. Voriges Jahr (2021) ebenfalls zu dieser Zeit. Der Blütenname (ctenoides) deutet auf Kammähnliche Blüte hin. Griech. Ktenos=Kamm ides=ähnlich. Sie lieben einen sonnigen Stand. Bei mir winterhart. Steht schon einige Jahre von oben und vorne geschützt am Balkon und zeigt mir jährlich seine prächtigen Blüten, heuer im Sommer 2022 waren es schon 3. Ab Mitte September bekommen sie kein Wasser mehr bis März/April. Viel Gießen im Wachstum ohne Stau, im Winter hell, kühl und trocken halten bei 6-8 °C. Die var dasyacanthusist wärmeliebend, unter Glas halten. Bei mir steht die var ctenoides am Balkon, ist winterhart und zeigt die tollen unverwechselbaren orangen Blüten jedes Jahr, auch heuer im Mai 2022 hat er schon Knospen. Sandiges Kakteensubstrat gut drainieren, nicht überwässern !!!

Echinocereus engelmannii **Bild** **TikTok** Wie E. reichenbachii im Aussehen was die Blüten betrifft, aus meiner Sicht. Etwas kälteempfindlicher als andere vergleichbare Kakteen. In große, flache Schalen halten. Triebe bis 7 cm dm. Langsam, große Pölster ausbildend, bis 60 cm hoch. Es kommt darauf an woher man ihn bekommt. SW USA bis Nordmexiko. Blüten sind rosa, erscheinen erst an älteren Pflanzen, im Gegensatz zu E. reichenbachii. Früchte reifen im Spätsommer sind schmecken sehr gut. Fruchtfleisch ist lila. Mit Regenschutz von vorne und oben wie bei mir sicherlich im Winter kein Problem. Steht bei mir am Balkon. Es gibt mehrere Varianten. Längere höhere Minusgrade halten sie weniger aus als andere. Angeblich schwer zu pflegen. Im Sommer trocken halten sonst faulen die Triebe. Gut auf eigener Wurzel. Am besten in flache Schalen, ausreichend groß, halten. Gekauft und umgetopft am 14.6.2020 zusammen mit E.matudae.

Echinocereus fendleri Große Warzen zeichnen diesen schönen, grünen Echinocereus aus. Basal verzweigend. Irgendwie an Coryphantaerinnernd. Schöne Spinnendornen. Blüten, typisch rosa ähnlich E.reichenbachii. Früchte sind variabel gefärbt. Gut schmeckend, erscheinen im Spätsommer. SW USA bis Nordmexiko, bis auf 2000 m zu finden. Je nach Herkunft halten sie bis zu -16/-18 °C aus, aber nicht alle. Wie E.engelmannii wollen auch sie im Sommer keine Feuchte sonst faulen sie schnell. Die Kakteenerde muß gut durchlässig sein. Samen, Stecklinge.

Echinocereus leucanthus (Wilcoxia albiflora) Aus einer dicken Rübe entspringen schlanke Triebe mit weißen Blüten. Heimat ist Nordmexiko, Sinaloa und Sonora. Vorsichtige Wassergaben, schwer zu kultivieren. Unbedingt sandige, durchlässige Erde bieten.

Echinocereus mathudae **Bild** Diesen schönen, winterharten Kaktus habe ich am 11. Juni 2020 in Hartberg bei meinen Kakteenfreund aus Wien, Floridsdorf gekauft. Bis 50/12 cm, sprossend. Ein pflegeleichter Kaktus. USA (Texas) bis Nordmexiko. Im Sommer wärmeliebend. Vollsonnig aufstellen. Im Wachstum mäßig feucht halten und düngen, nicht zuviel gießen sonst droht Fäulnis. Weniger näßeempfindlicher als andere Wüstenarten. Im Winter trocken halten. Eine mineralische Kakteenerde mit etwas Blumenerde anbieten. In große Schalen topfen, am besten alle 2 Jahre umtopfen.

Echinocereus pentalophus Ein schöner Kaktus der ab Mai mit herrlichen rosa Blüten und gelben Zentrum überhäuft ist. Die schmalen Triebe vermehren sich im Laufe der Jahre. Gutwüchsig. Ein pflegeleichter Ampelkaktus. SW Texas, bis Nordmexiko. Kein Kaktus fürs Fensterbrett. Am besten im Sommer nach draußen bringen, bis zu den ersten Nachtfrösten, dann einräumen. Am besten entwickeln sie sich im Gewächshaus. Im Wachstum mäßige feuchte geben (nie von oben), im Winter trocken halten. Wegen der schönen Blüten am besten Kaliumbetont und Stickstoffarm mit Kakteendünger versorgen. Rote Spinne ist bei allen weichfleischigen Kakteen im allgemeinen und Echinocereen im speziellen ein Problem. Bei nicht harter Kultur.

Echinocereus reichenbachi **Bild** F.A. Haage 1859. Vormals Terscheck & Walpers 1843 unter Echinopsis pectinata var reichenbachii. In der Heimat unter unterschiedlichen Volksnamen zu finden. Sehr variabel, ich habe 3 verschiedene Varianten, auch mit weißen Dornen. Polsterbildend, schon jung willig blühend. Ich besitze auch die sehr blühwillige weiße VarietätE.reichenbachii var baileyi, sie zeigt mir Anfang Mai 2019 Knospen, schon als 7 cm große Pflanze, er wird max 10 cm hoch. Sie wachsen einzeln oder bilden kleine Gruppen aus. Bei guter Pflege nach 10 Jahren etwa 20 cm. Bis 40/10 cm. Weit verbreitet von Mexiko (Coahuila, Nuevo Leon bis nach Tamaulipas) bis USA (Colorado, Texas, Oklahoma und New Mexiko). Tiefland und Hochland 1500-2300m. Blüten kann man nach 3 Jahren erwarten. Sie erscheinen im Sommer ab Mitte Mai und duften zart. Ab 15. Mai jedes Jahr regelmäßig blühend bei mir am Südbalkon wo er ganzjährig an weißer Mauer steht. Sie schließen sich in der Nacht und öffnen sich wieder tagsüber. Sie halten einige Tage. Nicht alle Blüten öffnen sich gleichzeitig, so hat man 1-2 Wochen Freude an den Blüten. Früchte sind grün, nicht ganz 3 cm lang. Eiförmig, kugelig. Sie erscheinen 1,5-3 Monate nach der Blüte. Samen schwarz, gut sichtbar. Volle Sonne. Bei trockenen Stand bei uns völlig winterhart (je nach Herkunft bei -10–25 °C). Ich gieße von März/April anfangs zögerlich dann regelmäßig, etwa wöchentlich, bis Mitte September. Dann trocknen sie ab bis Mitte Oktober und stehen über den Winter völlig trocken. Im Wachstum dünge ich mit Kakteendünger. Mineralische Kakteenerde. Ich gebe auch Seramis und Kies dazu. 26. Juni 2022, ich habe 3 Stecklinge geschnitten. Ich lasse sie gut abtrocknen und werde sie einzeln topfen. So geschehen im Juli 2022, in eine Schale gepflanzt, sie sind gut angewurzelt.

Echinocereus rigidissimus (E.pectinatus var rigidissimus) **Bild** **TikTok** Bis 11 cm dicker Trieb und 25 cm Höhe. Variable Bedornung, auch viele weinrote Anteile. E.r.var rubispinnus (Bild oben) wird 4 cm dick. Ich habe einen nicht roten er ist blühwillig, jährlich große cremefarbene Blüten zeigt und nicht blühwillige weinrote Körper. SW USA bis Nordmexiko, Sonora. Sonnig aufstellen, er ist -10 bis -12 °C winterhart. Er steht bei mir ganzjährig am Balkon, ab Septembermitte bekommen sie kein Wasser mehr bis März/April. Im Sommer viel gießen ohne Stau, etwas näßeempfindlich, im Winter hell, kühl und trocken halten. Durch pfropfen blühen sie früher. Bei zu wenig harter Kultur anfällig für die Rote Spinne.

Echinocereus schmolli (Wilcoxia) Gefällt mir sehr gut, tolle Triebe aus einer Knolle. Für bessere Kulturbedingungen sollte man die weichfleischigen Triebe pfropfen. Sehr auffällig ist die dunkle Epidermis mit der feinen, weichnadeligen Bedornung. Blüten sind rosa. Mexiko, Queretaro, sehr lokal zu finden. Blüten erscheinen im Sommer. Am besten im Gewächshaus halten. Braucht aufmerksame Pflege.

Echinocereus subinermis **Bild** Ein toller Kaktus mit tollen Blüten. Ich habe sie einmal im Gewächshaus gesehen, stark sprossend (erst im Alter) mit vielen Blüten, ein Blickfang. Die Blüten erscheinen ab Mai. Pflegeleicht. Nördliches Mexiko. Am besten im Sommer ins Freie stellen bei Schutz vor Prallsonne. Wenn erste Nachfröste drohen einräumen. Mäßig nicht zuviel gießen im Wachstum und mit Kakteendünger versorgen, im Winter hell, kühl und trocken halten. Sandige Kakteenerde. Samen, Ableger.

Echinocereus triglochidatus **Bild** Polsterbildend, von Blüten im Alter überschüttet. Variabel. Mexiko bis USA. In Höhenlagen von 2500 m zu finden. Sonnig und warm, im Winter bis -25 °C (je nach Herkunft, nicht alle sind winterhart). Steht bei mir ganzjährig am überdachten Balkon. Jetzt nach 2 Jahre am Balkon haben sie mir wundervolle rote Blüten gezeigt, im Sommer 2020. Verlässlich blühend. Im Wachstum regelmässig giessen, ab Spätsommer weniger, von Oktober bis April trocken halten. Der Kakteenerde etwas Blumenerde untermischen. Samen, Stecklinge.

Echinocereus viereckii (Taylor 1997, E.morricalii) **Bild** Nackte grasgrüne, schlanke Triebe, bis 50 cm lang. Blüten sind groß und tiefrosa. Mexiko, Tamaulipas und Nuevo Leon in Tieflagen. Sie vertragen die volle Sonne. Im Winter bei 6-10 °C halten - Blühidikation. Nicht zu trocken halten, pflegeleicht. Bei trockenen Stand werden einige Minusgrade ausgehalten. Mit der Zeit idealerweise in der Ampel zu halten.

Echinocereus viridiflorus **Bild** Der Name viridiflorus bedeutet *grüne Blüte* USA (Wyoming, Kansas, Colorado, Oklahoma, Texas, New Mexiko). Dort wachsen sie auf steinigen Untergrund. Steht bei mir an der Südmauer. Absolut winterhart, blüht verlässlich. Er steht bei mir ohne Probleme: ganzjährig am überdachten SW Balkon. Sehr variabel. Absolut pflegeleicht und blühwillig. Sie wachsen einzeln und werde nicht sehr gross. Robust. Es gibt auch eine zwergige Form. 12/5 cm, meiner misst 11/6 cm am 9.10.2019. Blüten erscheinen schon in jungen Jahren. Sommer auch im Mai. Oft nur wenig öffnend, bei mir voll aufgeblüht. Von Oktober bis Anfang März giesse ich nicht. Danach zögerlich und im vollen Wachstum wöchentlich. Mit Kakteendünger versorge ich diese Kakteen monatlich, von April bis Mitte bis August. Sandige Kakteenerde. 2 Köpfe haben sich an der Mutterbasis gebildet.

Echinodorus Sie brauchen viel Licht (rote und gefleckte, bzw. mittleres Licht, grüne Arten). Sie werden zwar oft angeboten, sind aber nicht so pflegeleicht weil sie oft Mangelerscheinungen durch gelbe Blätter (Chlorose) oder sehr oft löchrige oder glasige Blätter haben. Dem kann man durch Boden- und Flüssigdüngung, CO2 Verabreichung entgegensteuern. **Echinodorus bleherae** wird neuerdings **E.grisebachii**untergeordnet. Aquarium ab 100 liter, manche brauchen sogar viel größere Aquarien. Kleine Arten auch in 54 liter. Ab 22 °C (E.dschungelstar 14 auch kühler ab 18-20 °C). Der CO2 Bedarf liegt bei 20-30 mg/l. Ans Wasser keine großen Ansprüche (ph, Härte). In 60 liter kann man ohne Probleme E.cordifolius Mini halten. Nicht ganz einfach zu halten ist **E.grisebachii Tropica**. Viele Arten vermehren sich durch Adventivpflanzen an Nabelschnüren.

Echinomastus Erstbeschreibung durch Britton und Rose 1922. Leider findet man diese schönen Kakteen selten im Handel. Es gib eine handvoll Arten, Zwerge die oft dicht benadelt sind. Oft mit unklarer Gattungszugehörigkeit. Igel, Brust gr. SW USA bis Nordmexiko ist das Hauptverbreitungsgebiet. Meist auf Trockenwiesen. Je nach Benadelung lieben sie die volle Sonne bis Prallsonnenschutz. Diese Kakteen gehören ins Gewächshaus, sie brauchen Temperaturgegensätze zwischen Sommer und Winter sowie Tag/Nacht. Im Winter kühl und hell, sowie trocken halten. Frost wird nicht gut vertragen. Samen.

Arten: E.erectocentrus, E.gautii, E.intertextus, E.johnsonii, E.mariposensis, E.unguispinus, E.warnockii.

Echinopsis **Bild** **TikTok** Zuccarini 1837. Der Bauernkaktus war früher ideal in Bauernstuben aufgehoben, wo es Nachts kälter war, dann haben sie relativ sicher die imposanten aber kurzlebigen, duftenden Trompetenblüten gezeigt. Südamerika. Sieht aus wie ein Igel. Wenn es zu warm im Winter ist, bekommen sie leicht Schmierläuse und übermäßige Kindeln (auch bei zu guter Ernährung) statt Blüten. Auch wachsen sie dann geilwüchsig. Frischluft liebend, hell bis sonnig aufstellen im Winter bei 10-12 °C. Gut abhärten. Kurzfristig werden einige Minusgrade ausgehalten. Im Wachstum wöchentlich gießen und kräftig düngen. Im Winter monatlich etwas befeuchten. Humose Kakteenerde. Sehr blühwillig. Blüht oft üppig in vielen Farben von Frühjahr, Sommer bis Herbst. Samen, Stecklinge und Kindeln. In feuchter Erde Fäulnisanfällig.

Inklusive: Trichocereus, Chamaecereus, Lobivia, Soehrensia, Setiechinopsis, Helioanthocereus.

Arten: E.adolfofriedrichii, E.ancistrophora, E.a. ssp arachnacantha, E.a. ssp cardenasiana, E.angelesiae, E.antezanae, E.apiculata, E.arboricola, E.arebaloi, E.atacamensis, E.a. ssp pasacana, E.aurea, E.backebergii, E.baldiana, E.bertramiana, E.bonnieae, E.boyuibensis, E.brasiliensis, E.bridgesii, E.b. var tenuispina, E.b. ssp yungasensis, E.bruchii, E.caineana, E.cajasensis, E.calliantholilacina, E.callichroma, E.calochlora, E.c. ssp glaetzleana, E.camarguensis, E.candicans, E.cephalomacrostibas, E.cerdana, E.chalaensis, E.chamaecereus, E.chiloensis, E.chrysantha, E.chrysochete, E.cinnabarina, E.clavata, E.cochabambensis, E.comarapana, E.conaconensis, E.coquimbana, E.corbula, E.coronata, E.cotacajesi, E.crassicaulis, E.cuzcoensis, E.densispina, E.deserticola, E.escayachensis, E.eyriesii, E.fabrisii, E.famatimensis, E.ferox, E.fiebrigii, E.forbesii, E.formosa, E.friedrichii, E.glauca, E.haematantha, E.hahniana, E.hammerschmidii, E.hertrichiana, E.huascha, E.hotii, E.h. ssp vallegrandensis, E.hystrichoides, E.ibicuatensis, E.kladiwaiana, E.klingleriana (im Handel noch nicht gesehen, wächst in der Heimat in salziger Erde), E.knuthiana, E.korethroides, E.lageniformis, E.lamprochlora, E.lateritia, E.leucantha, E.litoralis, E.macrogona, E.mamillosa, E.m. var subulata, E.m. ssp silvatica, E.marsoneri, E.mataranensis, E.maximilliana, E.m. ssp caespitosa, E.m. ssp westii, E.meyeri, E.minuana, E.mirabilis (duftende Nachtblüten), E.molesta, E.obrepanda, E.o. ssp calorubra, E.o. ssp tapecuana, E.oxygona, E.pachanoi (hart kultivieren, beste Pfropfunterlage), E.pampana, E.pentlandii, E.peruviana, E.p. ssp puquiensis, E.pojoensis, E.polyancistra, E.pseumamillosa, E.pugionacantha, E.p. ssp rossii, E.quadratiumbonata, E.rhodotricha, E.r. ssp chacoana, E.riviere-de-caraltii, E.saltensis, E.sanguiniflora, E.santaensis, E.schickendantzii, E.schieliana, E.schoenii, E.schreiteri, E.scopulicola, E.silvestrii, E.skottsbergii, E.smrziana, E.spachiana, E.spinibarbis, E.strigosa, E.subdenudata, E.sucrensis, E.tacaquirensis, E.t. ssp taquimbalensis, E.tratensis, E.tarijensis, E.t. ssp

herzogiana, E.t. ssp totorensis, E.tarmaensis, E.tegeleriana, E.terscheckii, E.thelegona, E.thelegonoides, E.tiegeliana, E,trichosa, E.tubiflora, E.tulhuayacensis, E.tunariensis, E.uyupampensis, E.vasquezii, E.vatteri, E.volliana, E.walteri, E.werdermannii, E.yuquina.

Echinopsis Hybriden im Handel findet man nur Hybriden, selten reine Arten. Robust. Beschrieben von Zuccarini 1837. Der Bauernkaktus war früher ideal in Bauernstuben aufgehoben, wo es Nachts kälter war, dann haben sie relativ sicher die imposanten aber kurzlebigen, duftenden Trompetenblüten gezeigt. Sieht aus wie ein Igel. Sehr blühwillig. Blüht von Sommer bis Herbst. Hügelland Südamerikas. Frischluft liebend, hell bis sonnig aufstellen im Winter bei 10-12 °C. Im Wachstum wöchentlich gießen und kräftig düngen. Im Winter monatlich etwas befeuchten. Humose Kakteenerde. Samen, Stecklinge, Ableger. Wenn es zu warm im Winter ist, bekommen sie leicht Schmierläuse und übermäßige Kindeln (auch bei zu guter Ernährung) statt Blüten. Auch wachsen sie dann geilwüchsig.

Edelweiß Matterhorn (Leontopodium alpinum 'Matterhorn') Bild Ab und zu findet man diese tolle Pflanze für den Garten im Handel. Bis 20 cm hoch werdend. Auch eine gute Schnittblume für die Vase, obwohl ich nicht so der Fan von Schnittblumen bin. Polsterbildend. Korbblütler (Asteraceae). Wie der Name schon sagt ist das Edelweiß in den steinigen Alpen zuhause, vor allem in der Schweiz, aber auch Österreich und anderen alpinen Regionen oberhalb von 1500 m. Idelaerweise im Steingarten sonnig aufstellen. Gut frosthart. Regelmäßig gießen und wieder abtrocknen lassen. Im März und April düngen. Vor Vernäßung im Winter schützen. Formschnitt im September, Oktober. Durchlässige, steinige Gartenböden. Teilung, alle 2-3 Jahre. Dabei auch schwache Triebe entfernen, die Pflanzen blühen und wachsen dann besser. Wenn man sie im Herbst nicht zurückschneidet, säen sie sich selber aus. Will man selber an Ort und Stelle aussäen dann am besten im Frühjahr bis Frühsommer ab März. Stehen in freier Natur unter Naturschutz !!! Pflanzen nur im Handel erwerben.

Efeutute Bild TikTok TikTok TikTok Das Aronstabgewächs kommt vom Pazifik. Sie kriechen dort Baumstämmen über 2 m empor. Sehr pflegeleicht. Man kann Stecklinge ins Wasser halten, oberirdisches über Wasser natürlich. Sie bilden bald Wurzeln und saugen Nitrat aus dem Aquariumwasser. Efeututen sind nicht nur schön und pflegeleicht und nicht nur wegen der luftreinigenden Eigenschaften und ziemlicher Resistenz gegen trockene Luft beliebt. Im Winter lassen Heizkörper die Luft ziemlich abtrocknen. Ich steuere dagegen mit kalkfreien, lauwarmen besprühen und viel lüften über die SW gelegene Balkontür. Auch große Fenster bringen ganzjährig viel Licht ins Zimmer. Im Laufe der Zeit entwickeln sich lange Ranken. Wie man in meiner Homepage sieht habe ich viele Varianten von Efeututen im Wohnzimmer als Aquarien- und Zimmerpflanze. Noch dazu bekommt man sie billig im Handel, selbst im Supermarkt. Die Altersformen entwickeln sehr große Blätter, wenn man sie am Moosstab im geräumigen Raum im nicht zu kleinen Topf hält. Dabei gibt sie auch Feuchtigkeit an die Luft ab, was alle zugute kommt. Hydrokultur ja, dabei entfällt bei großen Pflanzen auch das lästige umtopfen. Gegen trockene Luft gut gewappnet, besser als der Philodendron, laut eigenen Beobachtungen. Warm und luftfeucht aufstellen, hell bis schattig. Dadurch ideale Schlafzimmerpflanzen. Sie tun gut und beleben. Mäßig gießen etwa 1x wöchentlich, große brauchen viel Wasser. Staunäße vermeiden, nicht austrocknen lassen. Im Wachstum düngen. Im Winter weniger befeuchten. Umtopfen alle 1-2 Jahre im Wachstum in Blumenerde. Stecklinge vom Frühjahr bis Sommer. Unter Folie bewurzeln lassen. Blattrollen bei zu trockener Luft. Abgestorbene Blätter entfernen, in gewissen Umfang normal, über einen Blattknoten schneiden.

Egeria densa Tropical Die **Wasserpest** sorgt für zügiges Wachstum im Aquarium und verhindert Algenwuchs. Außerdem ist er ein Sauerstoffspender. Bei jeder Neueinrichtung eine sehr empfehlenswerte Pflanze die bald für stabile Bedingungen sorgt. Triebe können bis 80 cm lang werden, sie kommt aus Südamerika. Aquarium, lichtliebend. 18-28 °C. Keine Ansprüche ans Wasser. CO2 10-20 mg/l wären ideal. Unter 5 mg/l gedeihen sie nicht.

Elaphoglossum Es gibt mehrere hundert Arten von Zungenfarngewächsen. Beschrieben vom Österreicher Schott und vom Schotten Smith. Heimat sind die Tropen Amerikas. Feucht-warm halten, mäßig feucht halten. Im Wachstum düngen. Hohe LF.

Encephalartos Über 20 Arten gibt es von diesen großen Palmfarn. Gut im Zimmer zu halten, wenn sie den Raum nicht sprengen, weil der Anspruch an die Luftfeuchtigkeit nicht so hoch ist. Weite Teile des mittleren bis südlichen Afrika zu finden. Hell bis halbschattig aufstellen. Wintergarten. Ideale Temperaturen 15-20 °C. Im Sommer mögen sie raus. Sehr robust, aber langsam wachsend. Am besten man greift tiefer in die Tasche und zahlt etwas mehr. Regelmässig, mässig giessen. Im Winter weniger. Im Wachstum düngen. Wachsschicht nicht wegwischen, sie schützt die Wedel vor austrocknen. Normale, sandige Blumenerde. Wenn man Glück hat entwickeln sie Ableger, die kann man dann eintopfen. Samenvermehrung sollte man den Gärtner überlassen. Es dauert mehrere Monate ehe sie keimen.

Encephalocarpus strobiliformis (Pelecyphora) Einzeln wachsend, monotypisch. Mexiko, Tamaulipas. Dort wohl nicht mehr zu finden. Falls er noch dort wächst meist nur in der Blütezeit zu finden, weil er sich der Umgebung anpasst. Blüten rosa, erscheinen ab Mai. Dieser schwer zu kultivierende Kaktus gehört ins helle, aber Prallsonnengeschützte Gewächshaus. Im Winter bei 10 °C trocken halten. Im Wachstum sehr vorsichtig von unten befeuchten. Dann nur schwach düngen mit Kakteendünger. Samen.

Ensete ventricosum (Zierbanane) Es gibt nur eine Art. Sie wurde von Pavel Horaninow benannt (1796-1866). Gehört zu den Bananengewächsen. Entwickelt einen Scheinstamm kein Holz. Zentralafrika und Ostafrika. Mittlerweile in den Tropen der Welt zu finden. Ganzjährig hell aufstellen. Windgeschützt und Luftfeucht. Bei zu dunklen Winterstand kann man untere Blätter entfernen, sie treibt im Frühjahr wieder aus. Im Wachstum viel gießen und wöchentlich düngen. Im Winter weniger gießen. Vermehrung durch Ausläufer.

Epacris Ein schönes Heidengewächs in über 30 Arten, sehr dekorativ sind die rosa Arten. Eine Kübel- aber keine Zimmerpflanze. Australien, Neuseeland und Umgebung. Im Sommer ins luftige Freie, im Winter hell aufstellen bei 6-10 °C.

Epidendrum und Encyclia Bild Bis 1,5 m hoch. Pflegeleichte Orchidee. Hier handelt es sich meist um ganzjährig blühende Hybriden. Rispe vom Stengel schneiden, wenn abgeblüht. Arten blühen von November bis März. Sie wollen hell bis halbschattig aufstellen, luftig, im Winter 15-20°C. LF 50 %, keine Ruhezeit. Rote Blätter bei zuviel Licht. Im Wachstum viel Wasser ohne Stau. Im Wachstum wenig mit Orchideendünger versorgen. Im Winter wenig giessen. Mittelfeine Orchideenerde. Umtopfen im Frühjahr, alle 2 Jahre wenn sich der Neutrieb zeigt. Teilung des Ballen oder einzelne Kindeln abtrennen. Läuse.

Epiphyllum Bild Erstbeschreibung durch Haworth 1812. Blattkakteen werden auch Phyllocactus genannt. Dabei gibt es neben den Arten auch unzählige Hybriden. Reine Arten findet man selten bis gar nicht im Handel. Eventuell bei großen Geschäften/Ketten und beim Spezialisten. Bis 30 cm lange sukkulente Blätter. Sie wachsen epiphytisch auf den Bäume (Astgabeln) in den Tropen Mexikos bis Südamerikas. Die duftenden Blüten öffnen sich in der Nacht und die Einzelblüten halten je kühler je länger, von wenigen Stunden bis 7 Tage. Farben sind rot, weiß, gelb und rosa. Bis 30 cm lang. Früchte sind grün oder rot. Halbschattig, luftfeucht und luftig aufstellen. Im Sommer hängen sie gerne unter den Schatten eines Baumes. Bei zuviel Sonne werden die Blätter rot. Stets für eine milde Feuchte sorgen und gut düngen mit Kakteendünger, kaliumbetont. Im Winter hell bei 15-20 °C aufstellen und etwas weniger gießen. Wenn man die wichtigsten Pflegebedingungen einhält recht robust. Gehackte, feine Borke, Kokosfasern und 1/3 Lehm und Bims, oder humose, durchlässige Erde. Die Erde muß fluffig, luftig sein. Denn Staunäße vertragen die Epiphyten keinesfalls. Am besten in Kunststoffschalen halten. Vermehren kann man sie leicht durch Teilung oder Blattstecklinge im Wachstum. Sie wurzeln rasch.

Arten: E.anguliger (Lemaire 1855), E.baueri, E.cartagense, E.caulorrhizus (Phyllocactus), E.columbiense, E.costaricense, E.crenatum, E.c. var kimnachii, E.grandilobum, E.guatemalense, E.hookeri, E.laui, E.lepidocarpum, E.oxypetalum, E.phyllanthus, E.pittieri, E.pumilum, E.rubrocoronatum, E.thomasianum.

Hybriden Entstehen durch Einkreuzung von Steppen Arten und somit sind sie nicht so abhängig von der Luftfeuchtigkeit, was sie robuster und leichter zu pflegen macht. Sie haben im Winter eine Ruhezeit und sollten dann bei 10-12 °C stehen. Im Sommer am besten halbschattig aufstellen! Idealerweise als Ampelpflanze unter einen Baum hängen. Mässig Feucht halten und gut düngen im Wachstum.

Epiphyllum anguliger, der Sägeblattkaktus Bei uns weit verbreitet. Erstmals beschrieben von Lemaire 1851 unter Phyllocactus. Eine unbegrenzt wachsende Ampelpflanze. Im Topf meist bis 1 m lang. In 5 Jahre entstehen stattliche Exemplare. Mexiko. Dort in Höhenlagen von 1100-1800 m zu finden. Blüten sind cremefarben bis weiß und duften angenehm. Die Blüten erscheinen im Sommer und erreichen einen dm bis 8 cm. Früchte ähneln Stachelbeeren. Hell bis sonnig. Im Winter Ruhephase bei 8-10 °C. Mäßig feucht halten. Hohe Luftfeuchte ist günstig. Humose Erde, sauer. Stecklinge, Samen im Frühjahr.

Episcia cupreata (Schattenröhre) Eine sehr dekorative Pflanze mit roten Blüten und tollen Blattwerk, ein Blickfang. Ampelpflanze bis 50 cm. Im Handel noch nicht gesehen. Blüten erscheinen von Sommer bis Frühherbst. Lichtliebend aber vor Prallsonne schützen. Fehlt das Licht im geschlossenen Blumenfenster im Winter, vergeilen sie. Sie gedeihen auch am halbschattigen Platz, blühen dann aber meistens nicht. Andere Gesneriengewächse brauchen mehr Licht. LF ab 60%. Nicht unter 18 °C aufstellen. Stets mäßig feucht halten. Im Wachstum viel düngen. Umtopfen jährlich oder seltener im Frühjahr in Blumenerde. Ableger bei hoher Bodenwärme und LF wurzeln lassen.

Epithelantha micromeris (Britton & Rose 1922) Bild TikTok Nicht ganz einfach zu pflegen. Einzeln oder sprossend, steht bei mir ganzjährig am Balkon an weißer Mauer, was das Sonnenlicht für diese Sonnenanbeter noch verstärkt. Diesen wunderschönen, herrlichen Kleinod habe ich schon sehr lange gesucht und im Sommer 2018 endlich gefunden (Hartberg, Gartenmesse bei meinen Kakteenfreund aus Wien, Floridsdorf). Ich habe ihn ohne pfropfen bis jetzt über die Jahre bekommen, hoffe ich schaffe es auch weiterhin. Manche Autoren empfehlen ein pfropfen. Sie haben an den Dornen Drüsen, sie treten in Aktion sobald sie geblüht haben. Wenn dieses Sekret austritt, formt sie den Kaktus zu einer Keule. Später verändern sie sich wieder und man findet sie nur noch im Scheitel. Es gibt einige Varianten. Sehr variabel. Klein bleibend. Sehr alte Pflanzen entwickeln im Alter viele Köpfe. Bis 6 cm hoch und breit. Name bedeutet *auf der Brustwarze* Zarte, rosa Blüten. USA, Mexiko, Tief- und Höhenlagen (bis 1200 m). Dort wachsen sie auf reinen Kalkboden. Eigentlich keine einfache Pflanzen, ich hege und pflege ihm ganzjährig am überdachten Balkon und er gedeiht bei mir prächtig als winterharter Kaktus, obwohl er eigentlich nur - 7 °C aushalten soll, was sicher nicht stimmt, den zeitweise hat es bei uns auch trotz der Klimakrise -10 bis -15 °C. Er braucht die volle Sonne. Wegen der nicht sicheren Winterhärte gehört er eigentlich ins Gewächshaus, bei mir steht er jetzt schon 4 Jahre am oben und von vorne regengeschützten SW Balkon an weißer Mauer ohne irgendwelche Probleme, blüht und fruchtet schön. Ziemlich trocken halten. Das Substrat muß schnell abtrocknen können. Giessen in der Ruhezeit, ab Ende September giesse ich nicht mehr, düngen tu ich nur 2 x im Jahr. Kleine Töpfe mit sehr mineralischer Erde, damit das Wasser schnell abfliessen kann denn sonst verfault er schnell. Ich habe keinen Kalkgrus oder zerbröselte Lochgesteine aus der Aquaristik hinzugefügt, ist nicht nötig. Artgerecht aber könnte man das durchaus tun. Samen, Stecklinge des Sprosses.
Arten - Unterarten: E.micromeris, E.m. ssp greggii, E.m. ssp pachyrhiza, E.m. ssp polycephala, E.m. ssp unguispina.

Erepsia Erstmals beschrieben von Brown. Strauchig wachsende Arten. Je nach Art bis 80 cm hoch. Bei trockenen Stand je nach Art bis zu -7 °C aushaltend.

Erica gracilis Es gibt mehrere hundert Arten und Kulturformen. Im Herbst zieren sie Friedhöfe und Haushalte. Keine Zimmerpflanze. Hell, sonnig und luftig aufstellen, im Winter bei 6-8 °C. Hoher Wasserbedarf bei Wärme, im Winter weniger gießen. Vor Staunäße und Trockenheit bewahren, beides wird nicht vertragen. Mit weichen Wasser gießen. Im Wachstum von Mai bis Juli viel düngen mit Hydrodünger. Am besten in Azaleenerde halten. Wenn man sie durchkultiviert jährlich umtopfen, am besten nach der Blüte im Frühjahr. Vermehrung bei Bodenwärme und hoher LF wurzeln halbverholzte Stecklinge. Es werden aber oft Ericas angeboten in allen Farben, weshalb man nicht unbedingt selber vermehren muß.

Eriosyce (Neuordnung) Erstbeschreibung durch Philippi 1872. Kleine Kakteen bis große, bis 1 m. Ausbreitend bis 50 cm. Wolle, Feige gr. Peru, Chile, Argentinein, Anden. Bis über 3000 m aufsteigend.
Inklusive: Neoporteria, Neochilenia, Pyrrhocactus, Islaya, Horridocactus.

Arten: E.aerocarpa, E.andreaeana, E.aspillagae, E.a. ssp maechlerorum, E.aurata, E.a. var spinibarbis, E.bulbocalyx, E.chilensis (inkl. Pyrrhocactus krausii), E.ch. var albidiflora, E.crispa, E.c. ssp atroviridis, E.c. ssp atroviridis, E.c. var carrizalensis, E.c. var huascensis, E.curvispina (Neoporteria, schön und reichblühend, N.c. var andicola), E.c. ssp armata, E.c. ssp tuberisulcata, E.c. var aconcaguensis, E.c. var choapensis, E.c. var mutabilis, E.c. var robusta, E.engleri, E.esmeraldana, E.garaventae, E.heinrichiana (inkl. Neoporteria trapichensis), E.h. ssp intermedia, E.h. ssp simulans, E.h. ssp setosiflora, E.islayensis, E.krausii, E.kunzei (inkl. Neoporteria nidus), E.kunzei var transitensis, E.laui, E.limariensis, E.marksiana, E.m. var gracilis, E.m. var lissocarpa, E.napina (inkl. Neochilenia mitis9, E.n. ssp duripulpa, E.n. ssp lembckei, E.occulta, E.odieri, E.o. ssp fulva, E.o. ssp glabrescens, E.o. var monte-amargensis, E.omasensis, E.recondita (inkl. Neoporteria r. var vexata), E.r. ssp iquiquensis, E.rodentiophila, E.sandillon, E.senilis (inkl. Neoporteria nidus var multicolor), E.senilis ssp coimasensis, E.senilis ssp elquiensis, E.sociabilis, E.strausiana, E.st. var pachacoensis, E.subgibbosa, E.s. ssp clavata, E.s. ssp nigrihorrida, E.s. ssp vallenarensis, E.s. ssp wagenknechtii, E.s. var castanea, E.s. var litoralis, E.taltalensis, E.t. ssp echinus, E.t. ssp paucicostata, E.t. ssp pilispina, E.t. var floccosa, E.t. var pygmaea, E.tenebrica, E.umadeave, E.vertongenii, E.villicumensis, E.villosa.

Escobaria Erstbeschreibung durch Britton und Rose 1923. Zwergkakteen. Einzeln oder sprossend. Südkanada bis Kuba. Nach den Brüdern Escobar (Mexiko City).

Arten: E.albicolumnaria, E.alversonii, E.chihuahuensis, E.c. ssp henricksonii, E.cubensis, E.dasyacantha, E.d. ssp chaffeyi, E.deserti, E.duncanii, E.emskoetteriana, E.guadalupensis, E.hesteri, E.laredoi, E.lloydii, E.minima, E.missouriensis, E.m. ssp asperispina, E.orcuttii, E.o. var koenigii, E.o. var macraxina, E.organensis, E.robbinsorum, E.sandbergii, E.sneedii, E.s. ssp leei, E.tuberculosa, E.villardii, E.vivipara, E.zilziana.

Escobaria missouriensis (Coryphanta, C.marstonii, Neobesseya, N.similis, N.miss., N.m.var caespitosa, N.wissmannii, N.notesteini, N.asperispina, N.rosiflora) Bild Nutall beschrieb ihn erstmals 1818 unter Cactus mammillaris, was natürlich nicht gültig war. Sweet stellte ihn 1823 zu Mammillaria, was auch ungültig war. Britton & Rose die großen Kakteenkenner stellten ihn 1913 bzw 1923 zuerst zu Coryphanta was man schon eher verstehen konnte, dann zu Neobesseya, der Name hat aber heute auch nichts mehr zu sagen. Erst 1978 von Hunt zu Escobaria gestellt. Wenn man dann aber E.sneedii ansieht hat man auch so seine Bedenken ob das die gleiche Familie ist. Die Kakteenautoren sind sich oft nicht einig. Der derzet gültige Name laut Andersson ist Escobaria missouriensis. Es gibt mehrere Varianten. Bei uns mit Regenschutz gut winterhart. Eine bekannte Varität ist E.m.var asperispina. Bis 10 cm dm. Einzeln bei mir noch, hoffe sie sprossen bald, dann bekommen sie eine Schale. Die Chancen das sie stark sprossen haben sie, wenn man sie frei auspflanzt im Gewächshaus. Es kann aber auch sein das sie einzeln bleiben. USA, bis Nord Mexiko in Grasland und Wälder weit verbreitet. In der Heimat Ball Cactus bekannt. Auch weitere Spitznamen bekannt. Rosa bis gelbe Blüten. Die roten kugelig bis keuligen Früchte halten lange an der Pflanze. Man sieht sie oft noch an der Pflanze wenn sie wieder blüht. Sonnig und warm aufstellen. In Vegetation ausreichend gießen. Im Winter kühl und trocken halten, steht bei mir am Balkon ganzjährig, bei trockenen Stand sehr tiefe Temperaturen ohne Probleme aushaltend. Können im Winter stark schrumpfen, bei mir schrumpfen sie nicht. Besonders durchlässiges Substrat anbieten, ich werde dann auch Seramis beimischen, vor allem am Wurzelhals. Vermehrung durch Samen und Sprossung.

Escobaria sneedii (Britton and Rose 1929, Coryphanta) Bild Bis 7/2 cm. Stark sprossend. Weiß benadelt. Bei mir steht bei mir am Balkon, sehr blühwillig. Rosa Blütchen ab Maimitte. Die beste Zuwachsrate erreichen sie im Gewächshaus. Ich habe 2018 einen einzigen Trieb abgekoppelt. er hat bis dato noch keinen neuen Seitentrieb, dafür aber einige Warzen. Die grünen bis roten Früchte sind keulenförmig und werden bis zu 2 cm lang. Angeblich sehr schmackhaft. USA, Texas bis New Mexiko. Standort: sonnig aufstellen. Winterhart. Keine Zimmerkakteen. Eine kurze Vegetation von April bis Juli, dann regelmäßig gießen aber nicht zuviel, etwa einmal wöchentlich. Schwach düngen mit Kakteendünger. In der übrigen Zeit gieße ich nicht. Bei Septemberwärme (12.9.2021) bekommen sie noch einen Schluck, weil sie die Blüten fürs nächste Jahr anlegen. Samen, Teilung.

Escobaria vivipara (Coryphanta, C.columnaris) Bild Der Österreicher Buxbaum hat ihm 1951 beschrieben. Einzeln oder in Gruppen wachsend, 7(12) cm dm. Einige Varianten bekannt. Unterschiedlich intensiv rosa bis violett gefärbte Blüten. Längliche, grüne Früchte. Südliches Kanada, USA bis Nordmexiko, weit verbreitet. Steht bei mir ganzjährig am von vorne und oben geschützten Balkon. Idealerweise im ungeheizten Gewächshaus aufgehoben. Sonnig und warm aufstellen. Je nach Herkunft völlig winterhart mit Regenschutz oder bei mindestens 10-12 °C aufstellen. Arten aus Nordmexiko sind sicher nicht völlig winterhart. Ich habe einen winterharten am Balkon. Näßeempfindlich. Nach gießen immer durchtrocknen lassen ehe man erneut gießt. Im Winter trocken halten. Durchlässige, mineralische Kakteenerde. Samen, Kopfstecklinge.

Escontria chiotilla (Anisocereus) Sieht man sporadisch im Handel. Schöne Säulen. Allerdings bei zuwenig Licht geilwüchsig. Früchte schmecken wie Stachelbeeren. Guatemala, Südliches Mexiko. Nach Don Blas Escontria (gestorben 1906). Im Winter nicht zu kühl halten. Samen und Stecklinge.

Espostoa Bild Bis 4 m hoch und 15 cm dm. Anden Südamerikas. Blüten weisse bis violette Nachtblüten nicht/selten in Kultur erscheinen von April bis Juni. Idealerweise im Gewächshaus. Ganzjährig warm, nicht unter 10-15 °C und viel Sonne. Im Frühjahr bis Herbst regelmässig, eher weniger bis mässig von unten ansaugen lassen und schwach düngen mit Kakteendünger. Niemals von oben befeuchten. Bei Sommerhitze auf trübes Wetter warten, nie ganz trocken halten. Im Winter sehr hell und ganz wenig von unten befeuchten. Samen. Stecklinge gehen nur schwer, Cephaliumträger wurzeln ganz selten bis gar nicht an.

Espostoa guentheri Bild Bis 3 m hoch. Aufrecht bis niederliegend wachsend. Das Cephalium bildet sich ab 1,5 m aus. Je nach Wachstumsgeschwindigkeit, max 15-20 cm pro Jahr, aber auch weniger. In der Heimat nicht gefährdet. Steht nicht auf der roten Liste laut meiner Informationen. Bolivien, Cochabamba, Chuquisaca, Santa Cruz, von 800-1400 m. Sonnig aber nicht Prallsonnig. Im Winter frostfrei. Bei guten Wuchs gut gießen und düngen. Stehen sie zu trocken kann es zu Verbrennungen kommen. Samen.

Espostoopsis dybowskii (Austrocephalocereus) Backeberg 1938, danach Buxbaum 1968. Strauchig wachsend, bis 4 m hoch. Im Handel ab und zu gut zu finden, nur Jungpflanzen. Es gibt einige Arten, im handel findet man nur E.dybowski. Brasilien (Bahia). In gebirgige Regionen. Südlicher Cephalium tragender Cereus (Säulenkaktus). Blüten seitliches Cephalium (kein Pseudocephalium) bis 60 cm lang, daraus kommen nächtliche, weiße Blüten. Am besten aufgehoben im sonnigen, warmen Gewächshaus. Im Winter bei 12-15 °C aufstellen. Im Sommer lieben sie einen freien, gechützten Stand z.B: am luftigen Balkon. Gut gießen und wieder ziemlich abtrocknen lassen ehe man erneut gießt in der Wachstumsphase. Schwach düngen mit Kakteendünger. Im Winter am besten trocken halten oder sporadisch aufs Substrat sprühen oder schlückchenweise gießen. Samen und pfropfen. Sandige, sehr durchlässige Kakteenerde.
Alter Name: Cephalocereus dybowski.
Andere Arten: E.albiocephalus, E.dolichospermaticus, E.estevesii, E.lehmannianus, E.purpureus.

Eucalyptus gunnii "Azura" Bild TikTok Bei uns schon frei ausgepflanzt zu finden. Foto unten in meiner südburgenländischen Heimat Stegersbach (Österreich/Austria). Sie wurzeln sehr tief, können das Grundwasser anzapfen, was man nicht vergessen sollte. Gut riechend, was auch medizinisch genutzt wird bei Atembeschwerden und Grippe, weil desinfizierend (Eukalyptusöl). Es gibt mehrere hundert Arten, nur wenige sind winterhart. Ursprünglich Spanien, Portugal, Australien. Dort bis 30 m hoch werdend. Formschnitt regelmäßig durchführen. Hell und sonnig. Kalthauspflanze. Sommer ins Freie. Im Winter kühl halten, nicht austrocknen lassen. E.gunni (im Handel gut zu finden) verträgt im Winter -8 bis -10 °C. Bei uns mittlerweile schon gut winterhart wenn man geschützt, frei aufstellt. Im Wachstum hoher Wasserbedarf. Wasser entkalken. Als Kübelpflanze im Winter frostfrei halten und etwas gießen. Samen im Frühjahr. Sandige-lehmige Erde.

Eulychnia castanea Bild Strauchig bis Baumförmig, auch niederliegend. Peru bis Chile. Nicht zu hoch aufsteigend. Blüten weiß bis rosa, tagsüber und auch in der Nacht offen. 40 € ein stolzer Preis, aber ich muss die kleine Rarität einfach haben.

Euphorbia Bild Bild Je nach art 2-3 m hoch oder auch zwergig. Am 1. Oktober 2022 in Form geschnitten. Giftigen Milchsaft mit Wasser stoppen (abschrecken), den *Abfall* kann man wenn man will, als Steckling nutzen, vorher 2-3 Wochen abtrocknen lassen. Sie sind recht blühwillig. Vorsicht vor giftigen Milchsaft ! Sonnig, pflegeleicht. Im Winter 10-15 °C, einige wenige sind winterhart. Auch im Wachstum nicht viel giessen und mit Kakteendünger schwach versorgen. Im Winter wenig befeuchten. Sandige Kakteenerde. Bei Bedarf im Frühjahr umtopfen. Fäulnis, weniger durch Schädlinge.

Euphorbia winterhart Bild Steht bei mir am Balkon seit 11.6.2020. Klein bleibend. Vorsicht vor giftigen Milchsaft ! Bei Schutz von oben und vorne bei mir winterhart. Je nach Frühjahrsbedingungen ab März/April beginnen vorsichtig zu gießen, danach mäßig feucht halten. Ab Ende September gieße ich nix mehr.

Euphorbia caput medusae Toll aussehende Wolfsmichgewäche. Vorsicht vor giftigen Milchsaft ! Sonnig bis halbschattig. Ganzjährige Zimmerpflanze. Fensterbrett. Nicht austrocknen lassen. Samen im Frühjahr. Kopfstecklinge in warmes Wasser tauchen. Nach 3-4 Wochen in Sand stecken. Nach Wurzelbildung in Kakteenerde topfen.

Euphorbia inermis Bild Diese schöne Sukkulente ist (wenn man nicht zuviel gießt) recht pflegeleicht und gut im Handel zu finden. Im Alter können die Triebe bis 50 cm lang werden. Blüten erscheinen im Juni, wie man hier sieht (Foto: 20.6.2023). Sonnig aufstellen. Im Winter bei 8-10 °C trocken halten. Insgesamt wenig gießen, mäßig feucht halten im Wachstum, immer abtrocknen lassen und mit Kakteendünger versorgen. Im Winter bei Kühle ziemlich trocken halten. Sandige, mineralische Kakteenerde. Stecklinge im Wachstum wurzeln leicht. Vorher giftigen Milchsaft abschrecken und abtrocknen lassen, ehe man sie in sandiges Substrat steckt.

Euphorbia millii (Chritusdorn) Bild Bis 1,5 m hoch, pflegeleicht. Die Pflanzen machen viel Mist, neuere Sorten und Hybriden sind besser. Vorsicht vor giftigen Milchsaft ! Sonnig, ganzjährige Zimmertemperaturen, auch neben Heizkörper wo andere die Patschen strecken. Zur Blütenbildung 15-18 °C oder nicht, dann gibts halt weniger Blüten. Sie blühen ganzjährig. Ab September ins Zimmer bringen. Regelmässig giessen v.a. in der Blühphase. Trockenheit schadet nicht führt aber zu Blattfall. Im Wachstum mit Kakteendünger wenig düngen, im Winter weniger giessen. Stecklinge im Feber in warmes Wasser tauchen dann abtrocknen lassen ehe man sie in sandige Erde steckt.

Euphorbia obesa Bild Die Blüten siehen ähnlich aus und auch die Körper, allerdings gibt es in der großen sukkulenten Wolfsmilchgewächse viele ähnliche Arten. Vorsicht vor giftigen Milchsaft ! Volle Sonne, im Winter nicht unter 15-18 °C. Fensterbrett. Mäßig feucht halten, im Winter wenig befeuchten. Samen im Frühjahr.

Euphorbia phosphorea Bild Bis 6 m hoch werdend, im Topf und auch Natur aber auch nur bis 2 m. Im Alter auch einen kleinen Stamm bildend. Vorsicht vor giftigen Milchsaft ! Nach 5 Jahren können sie die Decke erreichen. Wenn sie eingewöhnt sind, langlebig. Heimat ist Brasilien (Caatinga). Dort in kiesiger hügeliger Landschaft mit Kakteen und Bromelien (Ananasgewächse) vergesellschaftet. Es handelt sich um eine pflegeleichte Sonnenanbeterin. Dann sind sie auch am schönsten. Ich stelle sie direkt ans SW Fenster. Luftig aufstellen ganzjährig. Bodenwarm aufstellen. Kalte Füße mögen sie nicht. Sie wollen mäßige Wassergaben im Wachstum, im Winter trocken halten. Am besten mit Kakteendünger im Wachstum versorgen. Gutwüchsig, ich topfe sie später in sandige Kakteenerde mit Seramis um. Alle 2 Jahre in kleine Töpfe.

Euphorbia pulcherrima (Weihnachtsstern) Bild In allen Größen in Massen zu bekommen, nach der Blüte (färbige Hochblätter) werden sie meist weggeworfen. Sie ereilt oft das gleiche Schicksal wie bei den Cyclamen. Minipflanzen bis Hochstämme bis 80 cm Höhe. Der Milchsaft ist giftig und kann Hautreizungen hervorrufen (Wolfsmilchgewächs). Wenn man ihnen Kurztagsbedingungen bieten kann für 2 Monate etwa, färben sich die Hochblätter wieder ein. Aber soviel Geduld bringt wohl nicht leicht wer auf. Hell bis halbschattig aufstellen bei Zimmer temperaturen. Nach der Blüte mögen sie es kühler bei 16-18 °C. Gleichmäßig feucht halten, im Winter weniger. Im Wachstum düngen. Formschnitt nach der Blüte Handschuhe anziehen und einen kräftigen Rückschnitt verpassen. Vermehrung den Gärtner überlassen.

Euphorbia stellata Bild

Euphorbia tetragona Vorsicht vor dem giftigen Milchsaft. Robust. Volle Sonne, warm. Ab September Kalthaus. Sommer ins Freie. Sparsam gießen, im Winter trocken halten. Seitentriebe 3 Wochen abtrocknen lassen. Danach in Sand stecken.

Euphorbia tirucalli Bild Der Bleistiftstrauch wird in Zimmerkultur bis 80 cm groß. In der Heimat bis 10 m. Strauchig wachsend. Die kleinen Blättchen fallen bald ab. Hydrokuktur geeignet, ja. Wird oft sogar oft in Hydro angeboten. Dabei muß man den Wasserstand aber niedrig halten. Blüten klein und grün, erscheinen im Sommer. Im Zimmer wartet man allerdings vergeblich drauf. Auch auf folgende Früchte wartet man vergeblich, was aber kein Drama ist. Zierwert ist das Aussehen des schönen Wolfsmichgewächses. Verträgt die volle Sonne. Das Substrat stets leicht feucht halten, im Winter nicht ganz trocken halten aber wenig befeuchten. Im Wachstum schwach mit Kakteendünger versorgen. Sandige Kakteenerde. Unbedingt durchlässig. Selten umtopfen, so alle 4 Jahre. Wegen des ätzenden Milchsaftes Arbeitshandschuhe verwenden, nicht zuviel manipulieren. Mit Wasser Milchsaft stoppen. Stecklinge. Bilden bei Bodenwärme schnell Wurzeln aus. Schadbilder sind selten. Bei all zu trockener Luft können Läuse und Rote Spinne auftreten.

Euphorbia trigona und ähnliche Pflanzen Bild TikTok Er wächst strauchig, wird bis 2 m hoch. Zentralafrika. Rund um Malawi. Sonnenanbeter. Er steht bei mir im Rauminneren ganzjährig am sonnigen Südwestfenster. Im Sommer wird das Wohnzimmer abgeschattet bei sehr hohen Zimmertemperaturen. Halbschatten wird toleriert. Im Winter nicht unter 10-15 °C aufstellen. Bei zu dunklen Stand gibts dünne, unschöne Geiltriebe. Auch im Wachstum nicht viel giessen und mit Kakteendünger versorgen. Zwischen den Güssen austrocknen lassen. Im Winter wenig befeuchten. Ich gieße auch bei ganzjährigen Zimmertemperaturen weniger als im Sommer. Bei zu langer Trockenheit werden die Blätter abgeworfen, schaden aber der Pflanze insgesamt nicht. Kakteenerde mit Sand, Seramis. Samen, Stecklinge. Längere bei Bedarf stützen. Staunäße wird nicht vertragen, dann faulen sie schnell.

herangezogen: wann genau ich die Pflanze aus einen Steckling herangezogen habe, weiß ich nicht mehr so genau. Es war der Zeitraum zwischen 2017-2021.

Eustoma grandiflorum (Prärieenzian) Der Glockenenzian blüht in verschiedenen Farben. Bis 30 cm hoch. Einjährig, da eine Weiterkultur nicht lohnt. Blüten erscheinen im Hochsommer. Im Zimmer belassen im Sommer. Braucht sehr viel Licht aber keine Prallsonne. Luftig aufstellen. Wenn nicht nach der Blüte weggeworfen, im Winter bei 10-15 °C halten. Mäßig feucht halten, aber nicht zu naß. Im Wachstum wenig düngen. Blumenerde. Samen, Stecklinge bei Bodenwärme (schwer). Weniger durch Läuse, eher Grauschimmel, Weiße Fliege und Thripse.

Euterpe Die Kohlpalme wird in jungen Blättern als Gemüse gekocht. Bis über 30 m hoch, Früchte sind eßbar. Im Topf bis 2 m hoch. Brauchen später viel Platz. Nicht leicht zu pflegen. Elegante Palme mit überhängende Wedel. Sumpfige Regionen des nördlichen Südamerikas. Jungpflanzen kann man gut im Zimmer halten bei 18-20 °C. Hell aufstellen. Braucht Warmhausbedingungen mit hoher Luftfeuchte. Sehr gut in Hydrokultur, oder wassergefüllter Untertopf bei Hitze. Sonst mäßig feucht halten. Ballentrockenheit wird nicht vertragen. Oft kalkfrei und lauwarm besprühen. Im Wachstum mäßig düngen. Durchlässige Erde, bei Bedarf im Frühjahr umtopfen. Samen keimen nach 1 Monat, nicht alle gehen so schnell auf. Läuse, Rote Spinne und Thripse.

Exacum affine (Blaues Lieschen) Das Bitterblatt hat schöne Sommerblüten. danach wird sie meist weggeworfen. Golf von Aden. Hell und luftig aufstellen, vor Prallsonne schützen. Im Winter bei 15 °C. Im Sommer idealerweise bei 22 °C aufstellen. Mäßig feucht halten mit weichen Wasser, düngen im Wachstum. Ein umtopfen ist nicht notwendig. Samen im Feber bei etwas Bodenwärme. Stecklinge im März. Läuse und weiße Fliege können vorkommen.

Fabiana imbricata Schöne weiße Röhrenblüten. Keine Zimmerpflanze, eventuell eine Kübelpflanze. Im Winter bei 15 °C aufstellen, luftig halten.

Facheiroa Erstbeschreibung mit Britton und Rose 1920. NO Brasilien (Bahia und Minas Gerais). Fackel (Volksname)
Inklusive: Zehntnerella.

Fadyenia prolifera Der Brutfarn wird vom Engländer W.J. Hooker (1785-1865). Am besten aufgehoben im geschlossenen Blumenfenster. Durchlässiges Substrat geben. Brutpflanzen.

Farfugium Eine tolle Pflanze fürs geschlossene Blumenfenster. In normaler Zimmerluft, vertrocknet sie spätestens im Winter. Es handelt sich um Kulturformen. Asteraceae.

Farne winterhart TikTok

xFatshedera Bild Eine Hybride von Fatsia japonica & Hedera hibernica. Sie werden bis zu 4 m hoch.

Fatsia japonica (A.sieboldii) Bild TikTok Erstbeschreibungen durch Decaisne & Planchon in den 1800er Jahren. Buschig wachsend, bis 5 m hoch, bei uns in Österreich auch schon ganzjährig frei ausgepflanzt zwischen hohen Bambusstäben gesehen. Die Zimmeraralie ist sehr beliebt und kommt von den Riukiu Inseln aus Japan und Südkorea. Nicht zu warm aufstellen. Ein kühler, temperierter Stand ist wichtig. Nicht zugige Stiegenaufgänge und ähnliche Standorte sind ideal. Vor Sonne schützen, am besten am Nordfenster aufstellen. Beim Übersommern vor Wind schützen. Im Wachstum regelmäßig gießen und gut düngen. Im Sommer oft ein hoher Wasserbedarf, dann auch am Abend bei Bedarf gießen, nicht einmal viel sonst droht Fäulnis. Im Winter weniger befeuchten. Am besten im Wachstum alle 3-4 Jahre umtopfen, das reicht aus. Als Jungpflanze jährlich. Dabei Topfbasis gut drainieren. Kopfstecklinge wurzeln im Wachstum schnell im Wasserglas, aber direkt gepflanzt in feuchter Erde. Winterwärme bringt die Rote Spinne.

Faucaria tigrana, Tigerrachen Bild Dieses schöne Mittagsblumengewächs mit den schönen Körpern und dottergelben Blüten findet man regelmäßig im Handel. Gruppenbildend. Hochsukkulente Arten. Südafrika. Wachstumsphase ist der Sommer (ab April), Blütezeit der Spätsommer. Sonnig und luftig aufstellen, im Winter um 10-15 °C. Zu Wachstumsbeginn vorsichtig gießen, insgesamt eine milde Feuchte geben. Im Oktober reduzieren dann einstellen. Im Winter trocken halten, nur bei wärmeren Temperaturen leicht befeuchten. Im Wachstum mit Kakteendünger schwach versorgen. In Schalen halten. Etwas Blumenerde in Kakteenerde geben. Alle 3 jahre im Frühjahr umtopfen. Samen. Sehr anfällig für die Rote Spinne, auch in der Wachstumsphase sowie bei zu warmer Überwinterung.

Fenestraria rhopalophylla Erstmals beschrieben von Brown. Das Fensterblatt ist ein Mittagsblumengewächs mit rosa, gelber oder weißer Blüte. Hochsukkulente Arten. Manche lassen sich nicht umstimmen und haben eine Ruhezeit von Spätwinter bis Frühsommer. Sonnig und hell aufstellen, im Winter bei 10 °C. Im Frühjahr vorsichtig zu gießen beginnen. Im Sommer dann gießen und wieder vollständig abtrocknen lassen und schwach düngen, mit Kakteendünger. Im Winter trocken halten. Alle paar Jahre in Quarzsand mit Kakteenerdenzuschlag umtopfen. Große Gruppen vorsichtig teilen, Wurzeln nicht verletzen. Samen.

Ferocactus Bild Erstmals beschrieben von Britton and Rose 1922. Diese tollen Anfängerkakteen wenn man sie nicht übergießt sind in der Heimat mit Agaven und Yucca vergesellschaftet. Kugeliger, fassförmiger, bis säuliger Wuchs. Langsam wachsend, max 1 cm pro Jahr. Bis 3 m hoch. In der Heimat wird das Fruchtfleisch kandidiert gegessen aber auch in der Medizin angewandt. Blüten gelb, orange, rosa bis rot. Südliche USA bis Mexiko. Vollsonnig und warm aufstellen. Idealerweise im Gewächshaus, aber auch gut im Wohnzimmer (bei mir zumindest). Je nach Herkunft/Art im Winter bei mindestens 8-15 °C aufstellen. Mäßig feucht halten (nicht treiben sonst Geilwüchsig), bei Kühle im Winter trocken halten. Bei Zimmertemperaturen gieße ich etwas. Umtopfen, je größer/älter desto mehr Lehm der Kakteenerde beimischen, max 20 %. Samen, manchmal treiben sie Ableger was aber nicht die Regel ist.

Arten: F.acanthodes, F.alamosanus, F.chrysacanthus, F.coloratus, F.convillei (das saftige Fruchtfleisch kann auch bei Durst helfen), F.corniger (F.latispinus), F.covillei (F.emoryi), F.cylindraceus (attraktive Dornen entwickeln sie nur unter Glas. Blüten erscheinen im Sommer), F.diguetii, F.echidne, F.flavovirens, F.fordii, F.gatesii, F.glaucescens, F.gracilis, F.haematacanthus, F.hamatacanthus, F.herrerae, F.hertrichii, F.histrix (eßbare Früchte, Sommerblüher), F.horridus, F.johnsonii (Echinomastus), F.johnstonianus, F.latispinus (wächst in Kalkfelsen, ähnelt F.nobilis), F.lecontei, F.lindsayi, F.macrodiscus, F.melocactuformis, F.nobilis, F.orcuttii, F.peninsulae, F.pfeifferi, F.pottsii, F.pringlei, F.rafaelensis, F.rectispinus (dekorativ, aber in Kultur noch nicht gesehen), F.recurvus, F.reppenhagenii, F.rhodanthus, F.robustus, F.rostii, F.snta-maria, F.schwarzii, F.stainesii (variabel), F.tiburonensis, F.tortulospinus, F.townsendianus, F.viridescens, F.viscainensis, F.wislizenii. xFerobergia ist eine Naturhybride von einigen Ferocacrus Arten (vor allem F.wislizeni) mit

Leuchtenbergia principis.

Ferocactus glaucescens **Bild** Neben F.latispinus und F.pilosus stainesi am häufigsten zu finden aus meiner Sicht. Dornenlose (F.g.inermis) nur bei Spezialzüchter. Einzeln oder vielköpfig. Er erreicht etwa einen dm von 50 (70) cm und 45 (50) cm Höhe. Nackt oder Dornen bis 3 cm lang (aus einer Areole bis 8 gleichlange gerade oder leicht gebogene Dornen) und gelb. 11-15 Rippen, bei mir 14 ausgeprägte und eine angedeutete Rippe. Ich habe ihn schon 2018 in Hartberg beim sommerlichen Gartenmarkt, Gartenmesse gesehen beim Kaktusfreak aus Wien. 2019 hab ich ihn dann wiedergesehen und zugeschnappt. Meine Mutter war auch mit. Zusammen mit ihm habe ich mir japanische Astrophytum Züchtungen gekauft. Bin gespannt ob er und ich uns wieder treffen im nächsten Jahr, dann werde ich wieder zuschlagen. Blüten ab 15 cm dm, bei guter Pflege im Mai/Juni. Die glockigen, gelben Blüten werden bis zu 4 cm breit. Früchte weiß. gelblich, rot überhaucht. Mittleres Mexiko mittlere Lagen bis Höhenlagen über 2000 m. Ganzjährig warm bis temperiert und vollsonnig, im Winter mögen sie 15 °C wie F.latispinus. Bei mir stehen sie bei ganzjährigen Zimmertemperaturen, direkt am SW Fenster. Idealerweise im Gewächshaus aufgehoben. Manchmal auch als Pfropfunterlage für Astrophyten verwendet. Eine dankbare Anfängerpflanze wenn man nicht zuviel gießt. Allerdings sollte man in der Wachstumsphase gut gießen (ich mach es dann wöchentlich, nicht zu knapp) und etwas düngen. Im Winter halte ich ihn bei Zimmertemperaturen und gieße etwas monatlich. Bei Kühle nicht gießen. Umgetopft in lehmige Kakteenerde, am 5.2.2020. Im August 2019, 14 cm im dm, 12 cm hoch. Größe 26.6.2022, 14/12 cm, interessanterweise nichts weitergewachsen seit 3 Jahren. Größe 28.8.2022, 16/15 cm. Leicht aus Samen zu vermehren. 2 kleine Ableger haben leider nicht gewurzelt, sie waren auch etwas schrumpelig.

Ferocactus schwarzii (Lindsay 1955) **Bild** Benannt nach den Sammler Fritz Schwarz. Sehr dekorativ und pflegeleicht. Bis 80/50 cm. Im Frühjahr 2022 erstmals im Handel gesehen. Mexico, Sinaloa, Tieflagen. Gelbe Frühsommerblüten, ab 10 cm dm. Erscheinen nach 10-15 Jahren.

Ficus benjamina **Bild** Sehr beliebt, Ficus Nummer eins im Zimmer. Auch als Bonsai und Hydropflanzen. Milchsaft tritt sofort, auch bei kleinsten Verletzungen aus. Bei guten Bedingungen, größeren Töpfen und Platz kann er unglaubliche 5 m hoch. Sie werden, meist aber nur halb so groß. Ganzjährig bei 18-24 °C wäre ideal. Hell bis halbschattig aufstellen. Bodenwarm und mäßig feucht halten und düngen. Im Winter weniger befeuchten. Humose, durchlässige Erde anbieten. Kopfstecklinge kurz in Wasser tauchen.

Ficus ginseng (F.microcarpa) Immer wieder in allen Größen und Stammverformungen zu bekommen. In der Heimat wird dieser Baum bis zu 30 m hoch. Sehr gute Zimmerpflanze, pflegeleicht. Weiße bis violette Blüten können im Frühsommer erscheinen. Heimat ist das tropische SO Asien bis Australien. Sehr hell bis halbschattig aufstellen, vor Prallsonne schützen. Gut bei ganzjährigen Zimmertemperaturen. Der ideale Temperaturbereich liegt bei 18-22 °C. Er steht bei mir mit anderen Bonsai Arten am Schreibtisch, in Balkontür Nähe im hellen Wohnzimmer, Heizkörperfern bei luftigen Stand aber keiner Zugluft. Mäßig feucht halten. Kalkhältiges Wasser wird recht gut vertragen, ich jedoch entkalke mein Gießwasser mit Antikalk von Dehner (flüssig). Ich besprühe meine Bonsaiarten täglich mit handelsüblichen, destillierten Wasser. Im Wachstum dünge ich mit flüssigen Bonsaidünger wöchentlich oder alle 2 Wochen. Staunäße und Ballentrockenheit mögen sie nicht. Regelmäßig in Form schneiden, wenn sie unförmig werden, dann verzweigen sie sich auch besser. Abgestorbene Äste umgehend entfernen. Stärkere Äste in der winterlichen Ruhezeit abschneiden, damit sie nicht verbluten. Sandig-lehmige Bonsaierde. Alle 2-3 Jahre umtopfen wenn die Wurzeln rund wachsen und keinen Platz mehr haben. Erde großteils vorsichtig entfernen und nur wenig einkürzen nicht so stark wie bei andern. Nur um 1 cm dm größere Töpfe nehmen und neues Substrat. Mit Holzstäbe Erde vorsichtig andrücken. Blattfall bei Lichtmangel und Standortwechsel. Bedingungen ändern.

Ficus lyrata (Geigenfeige) Wegen seines tollen geigenförmigen Aussehens der Blätter sieht man ihn oft bei Bellaflora, Dehner und Co. Auch bei OBI und selbst im Supermarkt zu Stoßzeiten. Früchte schauen aus wie Nüsse. Im Topf meist 1,8 m hoch und bis über 1 m breit. Er gehört eigentlich in den luftfeuchten, hellen, großen Wintergarten (hohe Luftfeuchte), aber man kann es auch im hellen Wohnzimmer versuchen, nicht aber gerade neben hitzespuckenden Heizkörper, denn dann vertrocknen die Blätter schnell und saugende Schädlinge drohen. Am besten gut gießen und wieder gut abtrocknen lassen, ehe man erneut befeuchtet, im Winter eine milde Feuchte geben. Zuviel Wasser läßt die Wurzeln rasch faulen. Kopfstecklinge kurz in Wasser tauchen dann stecken.

Ficus retusa (Zimmerbonsai - Retusa Ginseng) Am 16. Juni 2023 gekauft bei Bellaflora Unterwart. Es gibt bis zu 2000 Ficus (tropische Feigenbäume) Arten. Riesige Arten umwuchern auch andere Riesen und lassen diese langsam ersticken, während sie sich von ihnen *ernähren*. manche Arten blühen schön. Milchsaft stoppen mit Küchenrolle und Wasser, z.B. beim Stecklinge schneiden, habe ich gemacht. Luftwurzeln bilden sich im Zimmer nur, wenn man ihnen eine Glasglocke drüberstülpt. Tropen der Welt. Anfangs in China bekannt gemacht, in den Palästen. Hell aufstellen (zuviel Schatten ist ungünstig) bei gleichmäßigen Temperaturen. So bei mir im Wohnzimmer. Unter 15 °C sollte die Temperatur nicht absinken. Trockene Luft wird relativ gut vertragen, wegen der Wachsschicht auf den Blättern, bei höherer Luftfeuchte gedeihen sie besser. Großzügig gießen (je nach Temperatur mehr oder weniger) und wieder gut abtrocknen lassen, ehe man erneut gießt. Auch etwas Trockenheit und wenn man mal etwas zuviel befeuchtet nehmen sie es nicht gleich übel, aber man sollte es nicht übertreiben. Tägliches besprühen mit kalkfreien Wasser ist vorteilhaft. Im Sommer ohne Zentralheizung besprühe ich nicht, im Winter schon. Im Wachstum dünge ich alle 2 Wochen flüssig mit normalen Pflanzendünger, im Winter monatlich, wenn sich Wachstum regt, sonst im Winter nicht. Formschnitt wenn 8 Blätter wachsen, auf 2 zurückschneiden, so bleibt er in Form. Wenn Blätter zu groß werden, kann man auch diese beschneiden. Ich liebe das Dickenwachstum des Stammes uns lass ihn dick werden. Bei gewünschter Dicke schneide ich ihm dann radikal und versiegle größere Wunden. Wurzelschnitte beim Umtopfen sind klein Problem. Umtopfen alle 2 Jahre im März/April. ich verwende oben angegebene Erde, man kann auch normale Blumenerde verwenden. Samen, Stecklinge ganzjährig, ich hab ihn am 17.6.2023 gesteckt in gute Palmen/Blumenerde (Fertigmischung). Wenn man ihm im Winter genug Licht gibt und sie nicht geschwächt sind kein Problem. Bei Schwächung verlieren sie Blätter und werden gelegentlich von Schildläusen und Schmierläusen, auch Rote Spinne befallen, dann Insektizid Stäbchen stecken und Lebensbedingungen ändern.

Fittonia verschaffeltii **Bild** Sie werden auch fürs Aquarium angeboten, Finger weg. F.gigantea wird bis zu 50 cm hoch. Öfters stutzen um einen buschigeren Wuchs zu erzielen. Irgendwann unansehnlich dann durch Stecklinge erneuern. Am besten aufgehoben im Blumenfenster, Vitrinen, Flaschengärten oder als Unterwuchs im Gewächshaus. Halbschattig bis schattig aufstellen bei ganzjähriger, hoher Luftfeuchte (50-60 %). Im Winter bei 16-18 °C. Stets mäßig feucht halten, im Wachstum schwach düngen. Im Winter etwas weniger befeuchten aber nicht trockenfallen lassen. Blumenerde. Umtopfen bei Bedarf im sehr zeitigen Frühjahr ab Feber. Kopstecklinge im Mai bis Juli bei Bodenwärme. Welke Blätter bei trockener Luft. Rote Spinne und weiße Fliege bei Pflegefehler.

Frailea Kurzlebige Kakteen, schöne Kleinode. F.castanea eventuell pfropfen, sie ziehen sich in der Trockenzeit in der Heimat in die Erde zurück. Südamerika. Nach Manuel Fraile, einen amerikanischen Gärtner. Blüten, nur bei voller Sonne in dieser Zeit offen, kurzlebig. Nur frische Samen.

Fremontodendron californicum (Flanellbusch) Schön gelb blühende Kübelpflanzen. Blätter fallen, treiben aber wieder aus. Am besten zu pflegen sind sie frei ausgepflanzt im Gewächshaus/Wintergarten. Sie gelten als blühfreudig. die tollen gelbe Blüten zeigen sie den ganzen Sommer mit Hauptblühphase im Frühsommer lang. Knospen sieht man das ganze Jahr über wenn die Bedingungen passen. Formschnitt während des Jahres immer wieder etwas einkürzen, damit sie sich besser verzweigen. Im Jänner/Feber einen kräftigeren Formschnitt geben weil sie sehr sparrig wachsen. Sie lieben die volle Sonne im Sommer. Im Winter 5-10 °C bieten. Im Frühjahr/Sommer genießen sie einen Freilandsaufenthalt. Sie vertragen aber auch ganzjährige Zimmerkultur. Spätestens im Herbst (je nach Temperatur und Wetter) wieder einräumen. Bei trockenem Stand werden im Winter Temperaturen bis -10 °C vertragen. Als sicher winterhart würde ich ihn nicht bezeichnen. Einen Versuch an der weißen Südmauer, an geschützter Stelle wäre einen Versuch wert, aber so oft findet man den tollen Strauch nicht. Es wäre immer ein Risiko. Gleichmäßig feucht halten. Bei viel Wärme auch viel gießen ohne Stau im Wachstum und wöchentlich düngen im Sommer. Im Winter wenig befeuchten. Trockenheit wird gut vertragen. Umtopfen bei Bedarf im März wenn nötig, in gute Blumenerde. Größter Feind ist falsches Gießen/Staunäße. Blattläuse an jungen Trieben können vorkommen. Gilt als relativ Schädlingsresistent. Manche sind allergisch und bekommen juckende Hautreizungen.

Frithia pulchra **Bild** Erstmals beschrieben von Brown. Im Aussehen ähneln sie Fenestraria. Allerdings unterscheiden sie sich im Wuchs. Blüten erscheinen im Sommer und Herbst. Sonnig bis hell aufstellen. Im Winter bei 6-10 °C aufstellen. Wachstumsphase beobachten, normalerweise von Frühsommer bis Späterbst. In dieser Zeit gut gießen und wieder abtrocknen lassen, aber nicht austrocknen ehe man erneut befeuchtet. Im Winter am besten monatlich leicht feucht halten. In der Wachstumsphase mit Kakteendünger schwach versorgen. Sandige Kakteenerde.

Gardenia Weiße, traumhafte Blüten welche duften, das sind Gardenien. Die Diva ist in der Pflege recht anspruchsvoll. In Amerika und Europa gibt es Spezialisten welche sich um Gardenien kümmern. China. Leichten Korrekturschnitt bei Bedarf im Frühjahr. Sehr hell und sonnig, am besten im Wintergarten aufstellen, nur vor Prallsonne schützen. Im Winter unbedingt kühl aufstellen bei 10-15 °C. Mit weichen Wasser mäßig feucht halten, im Winter weniger gießen. Im Wachstum viel düngen mit Hydrodünger. Umtopfen jährlich oder seltener im Frühjahr in Azaleenerde die durchlässig sein soll. Halbverholzte Stecklinge bei viel Bodenwärme und hoher Luftfeuchte stecken. Nach dem anwachsen stutzen. Bei Chlorose (gelbe Blätter) und andere Probleme den Gärtner fragen. Pflegefehler führen zu Knospenfall.

Gasteria **Bild** **TikTok** Bis 20 cm groß, werden Einzelpflanzen. Von ihr gibt es in Südafrika Standortvarianten, im Handel auch Hybriden. Früher im Handel nicht gesehen, auch heute nicht so oft zu finden, am ehesten die sparrig groß werdende **G.verricosa** und die sprossende Miniformen von **G.liliputana**. Hell aufstellen, kann auch im Rauminneren stehen ausser wenige Sorten. Im Winter Zimmertemperaturen oder auch kühler bei 10-15 °C. Total anspruchslos, wenn man nicht zuviel giesst. Mässig giessen im Wachstum, immer abtrocknen lassen. Bei Sommerhitze über 30 °C ganz wenig befeuchten. Im Winter bei Kühle nicht oder sehr wenig giessen wenn wärmer. Im Wachstum mit Kakteendünger versorgen. Samen, Ableger. Fäulnis bei zuviel Wasser.

Geogenanthus poeppigii (G.undatus) Eine selten zu sehende, dehr dekorative Blattpflanze. Klein bleibend. Kein Formschnitt nötig, da die Pflanzen sich auch nicht besser verzweigen danach. Am besten aufgehoben im hellen bis halbschattigen, geschlossenen Blumenfenster oder Flaschengarten LF ab 60 %. Mäßig feucht halten, im Wachstum düngen. Umtopfen jährlich im Wachstum in Blumenerde. Stecklinge wurzeln bei etwas Bodenwärme schnell.

Geohintonia mexicana Könnte eine Naturhybride mit Aztekium hintonii sein. Einzeln wachsender Kleinod, um 10 cm dm. NO Mexiko, Nuevo Leon. Nach G.S. Hinton. Blüten dunkelrosa Blüten in Scheitlnähe.

Geranium **TikTok**

Gerbera **Bild** Es gibt viele Kulturformen, früher nur als Schnittblume bekannt. Diese werden bis 40 cm hoch. Die krautigen Pflanzen entspringen aus einen Rhizom. Benannt nach dem Arzt Dr. Traugott Gerber (1710–1743). Beschrieben vom berühmten Carl von Linne 1758. Südafrika, Madagaskar und Asien. Blüten erscheinen von Mai bis September. Sehr hell aufstellen aber nicht Prallsonnig. Idealer Kulturbereich wie bei Clivia bei 15-20 °C ganzjährig.Im Sommer wärmer, im Winter kühler. Regelmäßig, mäßig gießen im Wachstum, im Winter nur wenig. Einige Blätter vertrocknen, diese wegschneiden. 4 Blätter sollte man erhalten. Im Wachstum viel düngen. Umtopfen bei Bedarf im Frühjahr in Blumenerde. Teilung. Aus Samen schwierig. Läuse, Rote Spinne, Weiße Fliege und Mehltau.

Gibbaeum Erstmals beschrieben von Brown. Hochsukkulente Art. Ganzjährig viel Licht bieten. Bei 6-10 °C halten, bei trockenen Stand werden bis zu -7 °C ausgehalten. Es gibt Sommer- Übergangs- und Winterwachser. Immer beim Kauf erfragen. Gießen und wieder gut abtrocknen lassen in der Wachstumsphase. In dieser Zeit auch schwach düngen mit Kakteendünger. In der Ruhephase nur soviel gießen das die Pflanzen nicht schrumpfen. Substrat gut drainieren sonst droht schnell Fäulnis.

Globba wintii (Ingwer) Eine schöne Pflanze die Aufmerksamkeit braucht und meist zu Muttertag im Handel zu finden ist. Bis 60 cm hoch. Blüten unverwechselbar rosa, gelb. Erscheinen von Mai bis Juli. Hell bis halbschattig (wird gut vertragen), keinesfalls zu schattig aber auch nicht zu sonnig aufstellen und warm bei hoher Luftfeuchtigkeit. Im Winter um 18 °C. Im Wachstum mäßig gießen und düngen. Nach Einzug die Rhizome leicht feucht halten. Staunäße vermeiden sonst faulen die Rhizome. Eintopfen neu in frischer, sandiger Blumenerde ab März. Samen.

Gloriosa superba Rothschildiana Unverwechselbare, tolle Blüte erscheint meist zu Muttertag im Handel. Heimat: tropisches Afrika. Sonnig, hell aufstellen aber vor Prallsonne schützen. Im Winter bei 18-20 °C. Pflanze zieht im Winter ein. Knollen bei sehr hoher LF um 70 % lagern. Im Frühjahr wieder antreiben, im Wachstum viel bis mäßig feucht halten, keine Staunäße. Im Herbst reduzieren, einziehen lassen dann völlig trocken halten. Im Wachstum viel düngen. Umtopfen in lehmige Blumenerde umtopfen jährlich. Die alte Knolle vertrocknet, Tochterzwiebeln die nicht zu klein sein sollen etwa 4 cm unter der Erde legen. Bei Pflegefehler droht die rote Spinne, Pilze und Bakterien können die Knolle zerstören.

Glottiphyllum Erstmals beschrieben von Brown. Hochsukkulente Art. Das Zungenblatt ist eine schöne grüne Sukkulente mit dottergelben Blüten (Mittagsblumengewächs). Es gibt etwa 50 Arten. Blüten erscheinen im Sommer. Sonnig und luftig aufstellen, im Winter um 10-15 °C. Herbst- und Winterblüher noch leicht feucht halten und nach abblühen trocken halten. Zu Wachstumsbeginn vorsichtig gießen, insgesamt eine milde Feuchte geben. Im Oktober reduzieren dann einstellen. Im Winter trocken halten, nur bei wärmeren Temperaturen leicht befeuchten. Im Wachstum mit Kakteendünger schwach versorgen. In Schalen halten. Etwas Blumenerde in Kakteenerde geben. Alle 3 jahre im Frühjahr umtopfen. Samen, auch leicht durch Stecklinge.

Gloxinia sylvatica (Seemannia latifolia) Eine tolle Blattpflanze (Gesneriengewächs) mit gelb bis orangeroten Blüten. Buschig wachsend, bis 60 cm hoch. Bildet ähnlich Achimenes, schuppige Rhizome aus. Andere Namen sind Biene Maja Blume, Seemannsglöckchen. Bei guter Pflege von Sommer bis Herbst blühend. Hell aufstellen, gehört ins geschlossene Blumenfenster, idealerweise LF 70 %, es geht auch mit weniger, aber zu trocken darfs nicht sein. Nicht direkt sprühen, das bringt Blattflecken. Für eine indirekte Luftfeuchtigkeit sorgen. Im Winter bei 16 °C halten, zuviel Wärme im Winter macht sie geilwüchsig. Gleichmäßig feucht halten, im Winter trocken halten. Im Wachstum wöchentlich schwach düngen. Umtopfen jährlich oder bei Bedarf, in Blumenerde im Frühjahr. Formschnitt öfters im Wachstum. Abfall kann man auch als Stecklinge nutzen. Stecklinge bei etwas Bodenwärme (ca. 22 °C) und hoher LF. Nach dem anwachsen stutzen. Trockenheit im Wachstum und in der Luft bringt braune Blattspitzen. Weiße Fliege, Läuse und Rote Spinne vor allem bei zu trockener Luft.

Goethea Eine wunderschöne Kübelpflanze (Malvengewächs) die in der Heimat mehrere meter hoch wird, mit unverwechselbaren rosa Blütenbüschel, die auch aus dem Holz sprießen können. Namensgeber ist Johann Wolfgang von Goethe. Blüten erscheinen von Sommer bis Herbst. Gehört in den hellen Wintergarten oder Gewächshaus. Warm aufstellen, nicht unter 18 °C aufstellen. Warmen Fuß bieten. Mäßig feucht halten, ab und zu kalkfrei und lauwarm besprühen. Im Wachstum viel düngen. Trockenheit in Luft und Boden wird nicht vertragen. Durchlässige Erde, alle 2 Jahre im Frühjahr umtopfen. Kopfstecklinge im Wachstum bei viel Bodenwärme und sehr hoher Luftfeuchte stecken. Rote Spinne bei trockener Luft.

Graptopetalum paraguayense (G.weinbergii) **Bild** Deutscher Spitzname, Perlmut Pflanze. Zähe Überlebenskünstler. Heimat ist ungewiss, wahrscheinlich ursprünglich aus Paraguay, später in der Ostküste von Mexiko gefunden (Tamaulipas). In wärmeren Länder möglicherweise verwildert. Sie wird bis zu 30 cm hoch, benötigen viel Sonne sonst droht Geilwuchs, außerdem behält sie in der vollen Sonne ihre Farbe und Kompaktheit. Bei mir am überdachten Balkon, draußen den Winter 2020/21 überstanden bei trockenem Stand. Wie Echeveria nicht sicher frosthart. In warmen Winter auch leicht befeuchten. Vermehren kann man durch Blattstecklinge im Frühjahr/Sommer.

Graptophyllum Im Handel noch nicht gesehen, schöne Blattpflanze. Das Acanthusgewächs gehört in den Wintergarten oder Gewächshaus. Warmhaus.

Grevillea robusta In der Heimat über 30 m hoch. Als Kübelpflanze deutlich kleiner. Man kann es versiuchen wenn man einen kühlen Platz hat, dann robust. KEIN FORMSCHNITT !! Hell und luftig aufstellen, im Winter bei 10-15 °C. Im Sommer ins schattige Freie. Mäßig feucht halten, im Winter wenig gießen. Im Wachstum viel düngen. In lehmige Blumenerde im Wachstum umtopfen. Samen keimen bei viel Bodenwärme, Stecklinge wurzeln schlecht.

Grusonia **Bild** **TikTok** Erstbeschreibung durch Britton und Rose, sowie F.Reichenbach 1919. Er wird nach einen Deutschen Unternehmer benannt, Hermann Gruson (1821-1895). Nach Anderson wurden einige Arten auch dazugestellt. **Corynopuntia**, **Micropuntia** und **Marenopuntia**. Sie wachsen entweder niedrig und Polsterförmig oder Strauchig bis Baumförmig. Sie haben Rüben- und Faserwurzeln. Manche Arten haben Glochiden, andere nicht. Tagblüten in weiß, rosa und gelb. SW USA bis Nordmexiko und Niederkalifornien.

Einige Arten: sind gut winterhart bei trockenen Stand, aber nicht alle. **G.clavata** bis -18 °C, **G.moelleri**, **G.parishii**, **G.pulchella** halten bis zu -20 °C aus. Er entwickelt herrliche rosa Blüten mit gelben Stempeln.

Guzmania **Bild** Bis 60 cm hoch. anspruchsvoll, es gibt auch eine sehr dekorative Miniform mit max 15 cm dm (G.Theresa). Hell bis halbschattig aufstellen, bis brauchen eine hohe Luftfeuchtigkeit. Auf Dauer nur im geschlossenen Blumenfenster zu kultivieren bei mindestens 20-22 °C. Topfpflanze, Epiphytenstamm, Vitrine. Weiches Wasser verwenden. Blüten erscheinen von Dezember bis Feber. Durchlässige sandige Erde in Spaghnum. Kindel in Spaghnum bewurzeln lassen. Läuse, Thripse und Rote Spinne.

Gymnocalycium **Bild** **TikTok** Südamerika. Nackt, Kelch, gr. Manche blühen erst spät, andere früh in vielen Farben.

Gymnocalycium andreae **Bild** Sie entwickeln 8-12 (bei mir 9) Rippen. Im Alter bis 4 cm dm (aktuell bei mir kugelig 3,5 cm). Kugelig bis gedrücktkugelig. Bei mir noch einzeln, sie sollen im Alter Gruppen bis 15 cm dm bilden. Bei mir am Balkon. Sehr variabel in Blüte und Bedornung. Platzmangel gibt es durch sie nicht. Tolle Kleinode. Rübenwurzler. Argentinien, Cordoba, ab 900 bis über 2000 m aufsteigend. Im Winter ziehen sie sich in die Erde zurück, auch in der Heimat. Sie blühen an 2-3 jährigen Sämlingen, ab 12-15 mm. Früchte blaugrün, kugelig bis länglich. Vermehrt wird durch Samen und Ableger.

Gymnocalycium baldianum (G.venturianum) **Bild** **TikTok** Es gibt es auch Hybriden mit G.andreae. Erstbeschreibung durch Britton & Rose 1922. Spegazzini hat ihm 1905 zu Echinocactus gestellt. Damals waren viele Kakteen noch unter Echinocactus zu finden. Der Körper wächst als Sämling einzeln und bildet erst später Gruppen aus. Einzelkörper max 10/7 cm. In 5 Jahren wächst er etwa zu 7 cm heran bei guter Pflege im Topf. Sie entwickeln tiefrote bis rosa Blüten. Folgende Früchte sind grün. Neuere Hybriden vielfärbig. Er läßt sich auch gut ganzjährig am Fensterbrett halten. Bei trockenen Stand angeblich bei uns gut an geschützten Stellen zu überwintern. Bei G.andreae gelingt es mir gut. Diese Art habe ich jetzt schon den 2. Winter rübergebracht am vorne und oben geschützten Südbalkon an weißer Mauer. Beide blühen schon als 2 jähriger Sämling. Rübenwurzler mit langer Pfahlwurzel deshalb tiefe Töpfe nehmen und vorsichtig gießen.

Gymnocalycium damsi **Bild** **TikTok** Einzeln wachsend, manchmal leicht sprossend, bei Sonne rötlich. Variabel, manche sprossen bei guten Bedingungen. Pflegeleichte, schnellwüchsige, beliebte Kleinode. Die Dornen sind zuerst hellbraun, später werden sie weiß. Bis 10/8 cm, in Kultur auch mal bis 4 cm dm. G.Dams einen deutschen Kakteenkenner. Laut Anderson 2005/2011 zu G.anisitsii gestellt (G. a. ssp anisitsii). Meist nördliches Paraguay, Brasilien auch Bolivien (Santa Cruz) in tiefen bis max mittleren Lagen. Relativ große, weiße bis zartrosa und rosa Blüten. Sie erscheinen im Sommer, ab Mai. Können sporadisch aber fast das ganze Jahr blühen. Vor Prallsonne schützen, im Sommer ins geschützte Freie oder ganzjährig im Zimmer am OW Fenster. Im Winter bei 10-15 °C. Dann blühen sie auch. Bei trockenen Stand werden kurzfristig einige Minusgrade vertragen. Mäßig feucht halten im Wachstum, immer oberflächlich abtrocknen lassen. Mit Kakteendünger schwach versorgen. Im Winter je nach Temperatur trocken halten oder bei mehr Wärme leicht befeuchten. Gut drainierte, sandige Kakteenerde. Gerötet/kupferfarben meist durch zuviel Sonne oder Wurzelschäden. Bei Abwehrschwäche droht die Rote Spinne und Woll- und Schmierläuse.

Gymnocalycium gibbosum (G.brachypetalum, G.chubutense, G.gerardii) **Bild** Dieser tolle Kaktus wird bis 60 (10) cm hoch und 15 cm breit. Bei mir noch klein. Im südlichen Argentinien weit verbreitet. Große, weiße bis rötlichen Blüten sind bei mir noch nicht erschienen. Ich hab ihn am regengeschützten Balkon ganzjährig stehen. Er wächst sehr langsam. Vor Prallsonne geschützt hell aufstellen. Im Winter bei 6-12 °C, bei mir steht er seit Jahren regengeschützt, auch im Winter am Balkon, ohne Probleme. Bei mir auch trocken ab September am Balkon. Im Wachstum regelmäßig gießen aber Staunäße vermeiden. Im Winter trocken halten. Humose, etwas lehmhältige Kakteenerde. Verwandt mit **G.borthii.**

Gymnocalycium horsti **Bild** In den 1990ern wollte ich ihn unbedingt haben, erst jetzt 2023 bei Dehner in Graz gesehen und gestern 4.5.2023 gekauft. Von 11-20 cm im dm erreichend, auch gedrücktkugelig bis 7/11 cm. In Innenräumen deutlich kleiner als draußen in freier Natur, meist bei 10 cm dm. Körper auffallend breitrippig, frischgrün bis matt glänzend. Zuerst einzeln, später große Gruppen bildend, auch in Kultur bis 60 cm dm. Etwa 5-6 schwach gehöckerte Rippen. Zuwuchs deutlich zu sehen, Spinnendornen dunkeln nach. Kein Mitteldorn. Eigentlich pflegeleicht. Leopold Horst. Brasilien, Rio grande do Sul, Tieflagen um 200 m. Blüten erscheinen in der Heimat im Mittwinter, bei uns im Frühsommer. Bis 11 cm lang, rosa bis cremeweiß. Bei viel Licht und Wärme sollten sie auch zur Blüte kommen. Bin gespannt ob meiner trotz Winterwärme blüht. Sie öffnen sich tagsüber in voller Sonne. Bei Gymnos kann das schon mal sein. Früchte reifen nicht sehr schnell, wachsartig, eiförmig, blaugrün. Samen können erst nach einen halben Jahr geerntet werden. Hell vor Prallsonne schützen, im Winter bei 7-10 °C aufstellen. Bei trockenen stand vertragen sie bis zu -4 °C. Bei mir ganzjährig im warmen Zimmer, mal sehen wie sie den nächsten Winter überstehen. Von Mitte bis Ende April an langsam wieder mehr befeuchten. Immer oberste Schichten abtrocknen lassen ehe man erneut gießt, nicht übertreiben, sonst faulen sie schnell. Im Wachstum schwach mit Kakteendünger versorgen. Im Spätherbst und Winter nicht gießen bei kühlen Stand. ich befeuchte monatlich 1-2 mal etwas bei Zimmertemperaturen. Ich pflege auch G.quelhianum aktuell. Sandige Kakteenerde, auch Seramis kann man untermischen. Mützenförmige Samen, später auch Kindeln. Woll- und Schmierläuse. Ähnlich oder als Var ist **G.buenekeri**. Umstritten.

Gymnocalycium mihanovichii (wurzelecht) **Bild** Beliebt aber etwas näßeempfindlich. Die gepfropfte Art ist anders zu pflegen. Paraguay. Blüten erscheinen im Mai und Juni. Sehr hell bis sonnig aufstellen, vor Prallsonne schützen. Im Winter bei 10-15 °C aufstellen. Er kann auch ganzjährig bei Zimmertemperaturen stehen. Im Wachstum nicht zuviel gießen und immer gut abtrocknen lassen, ehe man erneut befeuchtet und mit Kakteendünger schwach versorgen. Im Winter bei Kühle ziemlich trocken halten, bei Zimmerwärme etwas befeuchten.

Gymnocalycium mihanovichii var rubra **Bild** **TikTok** in Naturform oder G.friedrichii die ähnlich oder als Standortvariante zu finden ist, wurde von einen Japaner durch Samen vermehrt. Bei zig tausend Samenkörner sind ihm einige auffällige Körner aufgefallen die kein Chlorophyll entwickelten, so hat er sie einfach gepfropft. Der berühmte rote Erdbeerkaktus war geboren. Mittlerweile werden sie in vielen Farben auch in Schwarz und zweigefärbt angeboten. Am häufigsten ist noch immer die rote Variante zu finden, aber selbst im Supermarkt findet man bei uns auch anders gefärbte, so gesehen 2020 in Fürstenfeld. Er wird bis 5 cm hoch und 5-6 cm breit. Als Pfropfunterlagen werden Hylocereus undatus und H.trigonus verwendet. Blüten sind rosa bis grünlich. Warm, halbschattig, im Winter 10-15 °C. Im Wachstum regelmäßig ohne Stau gießen. Im Winter nicht ganz trocken halten. Schade ist nur das die Unterlage, Hylocereus sehr fäulnisanfällig ist und schon bei nur etwas kühlen Nächten faulen kann. Wenn man die Unterlage lange erhalten kann dann leben sie auch lange. Vielleicht sollte man versuchen sie auf Myrtillocactus zu pfropfen, das habe ich aber bis heute nirgendwo gesehen, Ein Experiment wäre es wert. Allerdings wird der Kaktus dann nicht so knallig schön, hab ich mir sagen lassen. Durchläßige, lehmige Kakteenerde, etwas Seramis und Blumenerde. Ableger pfropfen.

Gymnocalycium multiflorum **Bild** in weiterer schön bedornter olivgrüner Kleinod mit kräftigen, gräulichen Dornen. Robust und variabel. Bis 9/12 cm. Viele Blüten, groß, auch rosa. Argentinien, Cordoba. Wo unser Hansi Krankl Deutschland mit 3:2 mit uns zusammen nach Haus geschickt hat, unvergeßlich der Reporter Edi Finger. Vor Prallsonne schützen, im Winter bei 6-10 °C trocken halten.

Gymnocalycium pflanzii **Bild** Beliebt und manchmal im Handel zu finden. Sie gehören zu den größeren Gymnos. Bis 10 cm hoch und 25 cm im dm erreichend. Er wächst zügig heran. Zählt nicht zu den gefährdeten Arten. Blüten weiß mit weinroten bis rosa Zentrum wie viele Gymnos. Gilt als blühfreudig. SO Bolivien, um Santa Cruz. Man findet sie in Tieflagen, aber auch in über 2000 m. Sonnig halten aber vor Prallsonne schützen. Arten welche in Gebirge wohnen, vertragen kurzfristig -10 bis -12 °C bei trockenen Stand. Mäßig feucht halten im Wachstum, bei viel Wärme auch reichlich aber nicht übertreiben sonst droht Staunäße und Fäulnis Mit Kakteendünger versorgen. Im Winter trocken halten. Durchlässige, steinig-poröse Kakteenerde. Alle 2 Jahre im Frühjahr am besten in geräumige Schalen/Töpfe umtopfen, Wurzeln brauchen Platz. Samen. Gesunde Pflanzen kaum anfällig auf Läuse. Bei Abwehrschwäche können Schmierläuse und Rote Spinne vorkommen.

Gymnocalycium quelhianum (Carl Curt Hosseus 1926, variabel) **Bild** Es ist ein sehr variabler, langsam wachsender Kaktus. Meist einzeln wachsend, manchmal sprossend. Zuwachs pro Jahr 1-1,5 cm. Sie erreichen in der Regel einen dm von max 7,5 cm. Meiner hat 10 cm dm. Es gibt Arten die gedrücktkugelig bis 30 cm im durchmesser und 13 cm in der Höhe erreichen können. Er kommt aus Argentinien, Cordoba 500-1500 m. Blüten im Knospenstadium gekauft am 2. Mai 2022. Er steht im Wohnzimmer bei den anderen Kakteen und Sukkulenten. Ganzen Sommer in max 3 Blüten schubweise geblüht in weiß mit weinroten Zentrum, auch Ende August wieder 2 Knospen getrieben. Die weißen Blüten mit roten Schlund wird 6 cm lang, erscheinen schon an jungen Pflanzen. Sie öffnen nacheinander die Blüten und sorgen eine Woche lang für ein Blühspektakel. Es gibt auch rosa blühende. Es folgen normalerweise bräunliche, keulige Früchte. Sonnig bis halbschattig aufstellen, bei trockenem Stand im Winter bei mindestens 5 °C aufstellen. Bei trockenen Stand halten sie kurze Nachtfröste aus. Im Sommer je nach Wärme mäßig bis viel gießen, aber immer gut abtrocknen lassen. Für reiche Blüte kaliumreich düngen. Es gibt auch eine Cristatform, diese wird durch pfropfen vermehrt. Samen. Panaschierte nur durch pfropfen zu vermehren.

Gymnocalycium ragonesei **Bild** Diesen Kleinod erstmals am 9.6.2023 gesehen bei Bellaflora in Unterwart und gleich blühend gekauft und umgetopft in Seramis + Kakteenerde. Namensgeber ist E.A. Ragonese, einen argentinischen Botaniker (1909–1992). Erstmals beschrieben von Castellanos 1950. Zwergkaktus. Sehr langsam wachsend. Argentinien (Tieflagen Cordoba, Catamarca). Vor Prallsonne schützen, nicht zu hell aufstellen. Im Sommer am besten in den Halbschatten. Bei trockenen Stand werden Temperaturen bis zu -5 °C vertragen. Im Wachstum vorsichtig gießen sonst droht Fäulnis. Aber regelmäßig befeuchten und schwach düngen mit Kakteendünger (kaliumreich). Im Winter trocken halten, bei mehr Wärme etwas befeuchten. Blüten weiß. Ab April, bis 10/12 Tage blühend. Früchte grau. Samen klein, fein. Rein mineralische, sandige, durchlässige Kakteenerde. Samen, Kindeln. In der Heimat vom Aussterben bedroht, steht auf der Roten Liste.

Gymnocalycium saglionis Einzeln, bis 30 (50) cm dm. Weiße Blüte, zartrosa überhaucht. Robust, spät blühend. Blüht ab Faustgröße an sonnigen Plätzen. Recht pflegeleicht. NW Argentinien (Tieflagenj und Höhenlagen bis 2500 m).

Gynura Stinkende Blüten und Blattläuse welche sie zum Fressen gerne haben, sind der Grund warum man diese schöne Pflanze nicht im Handel findet. Bis 2 m hoch werdender Strauch. Will man es versuchen, gut bei Zimmertemperaturen zu halten. Stets eine milde Feuchte geben.

Haageocereus Peru, Chile, auch mit Tillandsien vergesellschaftet. Aufrechte bis niederliegende Säulen. Nachtblüten, bleiben bis zum nächsten Vormittag offen. Sie werden von Insekten und Kolibris beflogen.

Habranthus robustus Sehr ähnlich und oft deshalb falsch ettiketiert ist Zephyranthes. Tropen, gut zu finden in Brasilien und Argentinien. Hell aufstellen, im Winter idealerweise kühl bei 6-10 °C. In der Wachstumsphase die Zwiebelpflanze mäßig feucht halten, im Winter trocken. Im Wachstum gut düngen. Umtopfen in Kakteenerde oder sandige Blumenerde jährlich. Spitzen der Zwiebeln rausschauen lassen. Tochterzwiebeln.

Haemanthus albiflos (Elefantenohr, weiße Blutblume) Ein sehr robustes Amaryllisgewächs welches fast jedes Fensterbrett annimmt. Blüten werden bis 30 cm hoch. Nur wenn sie zu schattig bestehen versagt die Blüte. Mit Scadoxus verwandt. Es handelt sich um eine immergrüne Zwiebelpflanze. Blüten erscheinen vom Hochsommer bis Herbstmitte. Hell und sonnig aufstellen, vor Prallsonne schützen. Im Winter bei 10-15 °C kühl aufstellen. Mäßig feucht halten. Im Wachstum nicht zuviel düngen, wenn Laub gut ausgebildet ist. Im Winter lauberhaltend weniger gießen bei Kühle. Umtopfen in durchlässige Blumenerde, am besten ab Feber alle 2-3 Jahre. Zwiebel 1/3 aus der Erde ragen lassen. Brutzwiebeln. Nur wenn der Stock zu groß ist, sonst leidet die Attraktivität der Pflanze.

Harpephyllum In der Heimat ein großer Baum werdend, bis 15 m. Kübelpflanze. Sehr hell aufstellen, sonst droht Geilwuchs. Nur vor Prallsonne schützen. Im Winter bei 15 °C halten. Pflege: gießen und wieder abtrocknen lassen ehe man erneut befeuchtet. Im Wachstum viel düngen. Umtopfen jüngere jährlich, älltere seltener in Blumenerde. Große Samen anritzen und einige Stunde in warmes Wasser legen und bei Bodenwärme aussäen.

Harrisia Erstbeschreibung von Britton 1908. Nach W.Harris aus Jamaica. Strauchig bis baumartig. Bis 7 m hoch. Knollenwurzeln. SO USA (Florida), über Mittelamerika bis Südamerika. Große, weiße, nächtliche Blüten. Inklusive: Eriocereus.

Hatiora Erstbeschreibung durch Britton und Rose 1915. Nach Thomas Hariot (1560-1621) Buschig, Segmente, Ampelpflanzen. SO Brasilien. Tagblüten in verschiedenen Farben. Inklusive: Rhipsalidopsis, Epiphyllopsis.

Haworthia **Bild** Erstbeschreibung nach A.H.Haworth, einen englischen Botaniker (1768-1833). Er war ein Sukkulentensammler aus England. Sie gehören zum Standardsortiment, oft auch im Supermarkt zu bekommen. Recht pflegeleicht, wenn man sie nicht gar zu dunkel hält und nicht zuviel gießt. Schädlinge sieht man selten, manchmal Schmierläuse. Diese kann man mit denaturierten Alkohol betupfen. Liliaceae (Liliengewächse). Bis 20 cm Rosetten. Blüten sind glockig an langen Stielen, nicht sehr dekortativ, erscheinen oft schon früh im Jahr bei kühler Überwinterung. Hell bis halbschattig, vor Prallsonne unbedingt schützen. Im Winter gut bei Zimmertemperaturen oder um 15 °C. Wenig giessen, Oberfläche immer abtrocknen lassen. Im Winter ziemlich trocken halten, nicht in die Rosetten giessen. Im Wachstum mit Kakteendünger schwach düngen. Jährlich umtopfen in sandige Kakteenerde, wenn das Substrat sich verdichtet, ziehen sich die Wurzeln zurück. Ideale Schalenpflanze. Ableger mit Wurzeln. Auch Blattstecklinge. Fäulnis bei zuviel Wasser.

Hebe (Strauchveronika) Tolle strauchig wachsende, schön blühende Kübelpflanze. Bis 60 cm, im dm wachsend. Braunwurzgewächse (Scrophulariaceae). Es gibt über hundert Arten. Neuseeland. Die schönen violetten Blüten erscheinen von Juli bis Oktober/November. Es gibt auch Arten und Kultivate mit roten und weißen Blüten. Verblühtes regelmäßig entfernen, das verlängert eventuell die Blütezeit. Im Sommer ins helle bis max. halbschattige Freie, im Winter bei 8-10 °C hell aufstellen. Nicht wirklich eine Zimmerpflanze. Gut im temperierten Wintergarten/Gewächshaus. Mäßig feucht halten, im Winter bei kühleren Temperaturen etwas weniger. Im Wachstum am besten mit Azaleendünger versorgen, alle 10 Tage. Ab und zu kalkfrei und lauwarm besprühen, tut ihr gut. Sandige Blumenerde. Bei Bedarf in geräumige Gefäße im März umtopfen. Halbverholzte Stecklinge im Herbst schneiden, sie wurzeln schnell. Schadbilder: Läuse, Rote Spinne und Mehltau bei Pflegefehler.

Hedera helix (Efeu) **Bild** Schöne Ampelpflanze. Hell bis schattig aufstellen. Bunte Arten im Winter bei 16-18 °C, grüne Arten bei 10-12 °C aufstellen. Ganzjährig mäßig feucht halten im Winter je nach Kühle weniger. Im Wachstum viel düngen. Trockenheit vermeiden. Umtopfen jährlich in Blumenerde. Halbverholzte Stecklinge wurzeln bei Bodenwärme. Anfällig für die Rote Spinne und andere Schädlinge und Krankheiten bei Pflegefehler.

Heliconia (Hummelschere) **Bild** Etwa 200 Arten aus den Tropen Amerikas bekannt. Mit Musa und Strelizia verwandt. Als Kübelpflanze im Alter über 2 m hoch werdend. In der Heimat dient sie auch als Kinderstube und Heimat von Kleintieren. Auch von vielen Insekten besucht. Blüten erscheinen im Juli und August. Ideal ist der Prallsonnengeschützte, helle Wintergarten mit nicht zu niedriger Luftfeuchte. Im Sommer auch im geschützten Freien zu finden. Vorsichtig befeuchten, stets für eine milde Feuchte sorgen. Zuviel und zuwenig nimmt er oft übel. Im Winter etwas weniger befeuchten bei kühleren Stand. Im Wachstum normal düngen. Umtopfen bei Bedarf in guter, durchlässiger Blumenerde. Größere Stöcke dabei vorsichtig teilen wenn man vermehren will. Manchmal kommen Schildläuse, Wollläuse und rote Spinne vor, meist bei zu trockener Luft an geschwächten Pflanzen.

Hemigraphis Dekorative Blattpflanzen, Bodendecker fürs geschlossene Blumenfenster oder Vitrine.

Hemionitis Nicht gerade pflegeleicht ist dieser sehr dekorative Farn. Beschrieben von Johannes Burmann (1706-

Hemionitis Nicht gerade pflegeleicht ist dieser sehr dekorative Farn. Beschrieben von Johannes Burmann (1706-1779). Südasien bis SO Asien. Er gehört ins geschlossene Blumenfenster. Kalkfrei und lauwarm sprühen und gießen. Nur große Stöcke teilen.

Hereroa puttkameriana Erstmals beschrieben von Brown. Eine strauchig wachsende, sukkulente Art. Hellgrüne bis gelbliche Triebe. Auch Haufenbildend. Langsam wachsend. Blüten dottergelb. Im Sommer so kühl wie möglich, schattig aufstellen. Im Herbst und Winter sonnig/hell aufstellen. Im Winter bei 6-10 °C, bei trockenen Stand werden bis zu -7 °C ausgehalten. Wachstumsphase ist Herbst bis Frühjahr. Im Sommer nur wenig gießen, nur soviel das sie nicht schrumpfen. Im Wachstum gut gießen und zwischendurch ein- aber nicht austrocknen lassen. Im Wachstum mit Kakteendünger schwach versorgen. Sandige Kakteenerde. Gut drainieren sonst faulen sie. Anfällig für Woll- und Schmierläuse, auch rote Spinne.

Herreanthus Erstmals beschrieben von Schwantes. Hochsukkulente Art. Blüten erscheinen im Herbst. Winterwachser. Ruhezeit von Frühjahr bis Hochsommer.

Hibiscus rosa sinensis Bild TikTok Eigentlich handelt es sich um eine Kübelpflanze, man kann sie aber auch ans Zimmer gewöhnen, wenn es sehr hell ist und im Winter etwas kühler. Ich kenne einen schönen, gelb blühenden Hibiskus, der ganzjährig am hellen Platz im beheizten Gang steht. Diese Sorten sind Hybriden von **H.rosa- sinensis** es gibt über 1500 Arten und noch viel mehr Hybriden. **H.syriacus** Winterharte gibts auch bei uns in weiß, rosa und violett, diese sind winterhart. Überall in den Tropen verbreitet. Blüten erscheinen von Feber bis Oktober. Sehr hell und luftfeucht aufstellen, vor Prallsonne schützen. Zu dunkler Stand bringt nix. Im Sommer gerne im geschützten Freien. Im Winter 16-20 °C aufstellen. Im Wachstum gleichmäßig feucht halten und viel düngen, eventuell auch Kopfdüngen. Bei viel Wärme ist auch der Wasserverbrauch hoch. Kalkfrei und lauwarm sprühen, Blüten nicht benetzen. Im Winter weniger gießen. Insgesamt Feuchtigkeitsliebend. Formschnitt im Frühjahr beim umtopfen (alle 2 Jahre) zurückschneiden (jährlich). Dabei ist es nötig kräftig zu beschneiden. In der übrigen Jahreszeit nur Geiltriebe und störendes entfernen. Umtopfen in max 25er Topf. Am ehesten durch Standortwechsel zu Beginn der Blühphase. Schädlinge vor allem bei zu warmen und zuwenig luftigen und/oder zugigen Stand. Standortfehler und zuwenig Wasser und Dünger lassen Knospen fallen. Blattläuse können im Winter bei zuviel Wärme lästig werden.

Hippeastrum (Ritterstern) Bild Die unverkennbaren Lieblingspflanzen die mittlerweile in Massen zu finden sind gehören zu den Amaryllis Gewächsen. Die eigentlche Amaryllis kommt aus Afrika. Nach abblühen, Blütenschft abschneiden wenn man keinen Samen braucht. Tropisches Amerika. Hell bis sonnig halten, nach Einzug Zwiebeln (September, Oktober) dunkel lagern bei 18 °C. Trockene Luft wird ganz gut vertragen wenn man volle Sonne vermeidet. Antreiben bei etwa 20 °C. Dann wenn der Blütenschaft schon 5-10 cm hoch ist. Im vollen Wachstum mäßig feucht halten. Belaubte Pflanzen, wöchentlich düngen. Jährlich im Wachstum in gut drainierte Blumenerde umtopfen. Zwiebeln vorm eintopfen in Grünkupferlösung tauchen, wegen des Roten Brenners eine Pilzerkrankung zur Vorbeugung (Prophylaxe). Die Zwiebel muß 1/3 aus der Erde schauen. Selten Brutzwiebeln. Samen den Gärtner überlassen.

Hoffmannia Große Blätter toll eingefärbt, leider zu selten zu findender Blickfang. Das Krappgewächs kommt aus Mexiko. Keine Standardpflanze weil sie nur im geschlossenen Blumenfenster gedeiht.

Hohenbergia Eine recht dekorative, sehr bewehrte sehr groß werdende Bromelie fürs Gewächshaus oder Wintergarten. Recht robust. Jamaika und Umgebung.

Homalocladium (Bandbusch) Es handelt sich um einen Strauch, der aussieht als ob eine Straßenwalze drübergerauscht ist. Leider zu selten zu finden. Knöterichgewächs. Salomon Inseln. Sonnig, hell aufstellen. Im Sommer ins Freie, im Winter bei 6-10 °C aufstellen. Erst gießen wenn das Substrat abgetrocknet ist, Im Winter wenig befeuchten. Im Wachstum viel düngen. Umtopfen im Wachstum jährlich, später seltener in Blumenerde. Mehrere, halbverholzte Stecklinge bei Bodenwärme stecken.

Homalomena lindenii Riesige Blätter, ähneln der Dieffenbachia wird aber größer. Im Handel noch nicht gesehen. Weiße Aronstabblüten. Sie gehören in den geräumigen Wintergarten oder Gewächshaus.

Hosta Bild Eine tolle winterharte Blattpflanzen, man sieht sie oft in Rindenmulch in Pärken und Gärten, eigentlich überall, im Sommer blühen sie recht dekorativ. Sehr beliebt.

Howeia (Kentiapalme) Irrtümlich anfangs Kentia zugeordnet. Beliebte Palme für Innenräume, im Alter viel Platz nötig. Bis 12 m hoch. 2 Arten bekannt, H.belmoreana und H.forsteriana. Lord Howe Inseln. Halbschattig bis schattig aufstellen. Ausgewachsene vertragen auch Sonne. Gut bei Zimmertemperaturen, trockene Luft wird relativ gut vertragen. Jungpflanzen warm halten, ätere kann man auch wie Kübelpflanzen halten, mit Abkühlung im Winter. Im Wachstum mäßig feucht halten und düngen, im Winter weniger bei Kühle. Umtopfen alle paar Jahre mal. Ein falscher Standort kann Blattflecken bringen. Ein falscher Sommerstand bei zuviel Licht vor allem, kann auch saugende Schädlinge bringen (Rote Spinne, Thripse, Läuse).

Hoya (Wachsblumen) Bild Sie wurden von Brown erstmals beschrieben. Es gibt mehrere hundert Arten, viele noch unbeschrieben. H.bella, H.cornosa und H.kerri (eine herzförmige, sukkulente Art, bekommt man bei IKEA auch als Einzelblatt im Kleinsttopf. Blüten und weitere Herzblätter sind im Zimmer nur schwer zu erzielen) findet man am häufigsten bei uns in Kultur. Sie wachsen in freier Natur meist epiphytisch. In Kultur in Töpfen. Für alle Hoya Arten gilt, nicht in zu große Töpfe halten. Lieber selten durchführen. Deshalb gut drainieren, durchlässige Erde anbieten. Im Winter je nach Herkunft bei mindestens 6-20 °C aufstellen. Die duftende Blüte fällt meist nach Umtopf Aktionen aus. Erst wenn die Wurzeln wieder sprießen blühen sie auch wieder. Je nach Sukkulenz auch gießen. Stecklinge schneiden und ins Wasserglas geben, sie wurzeln bald.

Hoya carnosa Kletter- und Amelpflanze. Wissenschaftlich erwiesen besitzt H.carnosa luftreinigende Eigenschaften. Auch Staub wird aufgenommen, was für Allergiker gut ist. Tropisches Asien. Typischen Wachsblumen Blüten duften zart und halten mehrere Wochen. Triebe nach der Blüte nicht abschneiden, denn sonst setzt die Blüte fürs nächste mal aus. Hell aufstellen aber vor Prallsonne schützen. Im Winter kühl halten. Sie wollen am selbens Stand ihre Ruhe. Fühlen sie sich wohl, werden sie auch irgendwann dann aber regelmäßig ihre schönen Blüten zeigen. Regelmäßig kalkfrei und lauwarm besprühen. Gleichmäßig gießen und düngen. Durchlässige Erde. Stecklinge bei etwas Bodenwärme. Robust. Andere empfindlichere auf ihr pfropfen.

Hoya kerri Bild Vor allem bei IKEA aber auch anderswo sporadisch zu finden. Leider bleibt es oft bei einen Herz. Sie treibe nur unter optimalen Bedingungen (wie bei der variegaten Form oben, Foto zur Verfügung gestellt von Emanuele) weitere Blätter und benötigen dann eventuell eine Rankhilfe. In der Heimat klettert sie bis zu 4 m hoch. Nicht ganz einfach zu kultivieren. Gebirgsregionen SO Asiens. Sehr hell aufstellen, aber vor Prallsonne schützen, bei hoher LF. Im Winter idealerweise bei 10-15 °C. Diese Sukkulente vorsichtig befeuchten sonst faulen die Blätter schnell. Im Wachstum mit Kakteendünger monatlich düngen. Ab und zu kalkfrei und lauwarm besprühen. Im Winter weniger gießen (sehr vorsichtig). Wachsblüten selten in Kultur, nur unter optimalen Bedingungen von März bis Juli. Sehr durchlässige, sandige Kakteenerde. Regelmäßiges Umtopfen kann die Hoffnung auf ein neues Blatt erhöhen. Samen, Blattstecklinge. Hauptfeind ist zuviel Wasser, dann droht schnell Fäulnis. Auch Läuse und Rote Spinne können vorkommen.

Hoya lanceolata ssp bella Kletter- und Ampelpflanze. Standort: hell, durchlässige Erde, hohe Luftfeuchte. Gleichmäßig feucht halten und düngen. Stecklinge bei Bodenwärme. Auch auf H.carnosa pfropfen. Umtopfen in sandige Erde mit Lehm.

Huernia Schwer zu pflegende, schöne Sukkulenten. Im Handel selten zu finden. Blüten leider stinken die schönen Blüten nach Aas (gehörn zu den Seidenpflanzengewächsen wie Hoya). Etwa 70 Arten verbreitet. Sonnig aufstellen, im Winter nicht unter 15 °C, besser bis 20 °C. Wenig befeuchten im Winter schrumpfen verhindern, da kann man auch aufs Substrat sprühen. Im Wachstum mit Kakteendünger versorgen. In sandige Kakteenerde umtopfen.

Hyacinthus orientalis Bild Im Zimmer hat es dieses Liliengewächs schwer, weil es oft zu warm ist. Es gibt Hybriden und etwa 20 Arten, in verschiedenen Blütenfarben. Vorderer Orient. Blüten erscheinen von Dezember bis Mai. Zwiebeln im Oktober in sandige Erde setzen. Bei 10 °C dunkel halten. Sobald Blüten sich aus der Zwiebel schieben bei etwa 15 °C aufstellen. Gut feucht halten. Blüten riechen intensiv, angenehm. Wenn man sie in Hyazinthengläser hält, die Zwiebel vorher mit Holzkohlepulver einreiben. Das Wasser darf nicht an die Zwiebel reichen. Abdecken bis die Blüte eindeutig zu sehen ist und Farbe entwickelt. Wenn die Blüten verwelken setzt man die Zwiebel in den Steingarten. Wenn das Laub verwelkt im Frühsommer die Zwiebel aus der Erde nehmen und putzen. Dann luftig und näßegeschützt lagern. Brutzwiebeln. Sie blühen nach 3 Jahren.

Hydnophytum Bild Erstbeschreibung durch Jacquin. Wie die Ameisenpflanze (Myrmecodia) gehören sie zu den Röte Gewächsen (Rubiaceae). Es gibt insgesamt über 100 Arten. Der Knollendurchmesser kann bis zu 8 cm, in der Natur bis über 20 cm betragen. Epiphyt am besten in solchen Substrat stecken. Ameisen sind nicht nötig, sind in der Heimat mit der Pflanze als Symbiose verbunden. Sonnig hell aufstellen, auch im Winter nicht unter 16-18 °C halten. Sie lieben eine hohe Luftfeuchte, deshalb öfters bei Wärme kalkfrei und lauwarm besprühen. Gießen übers tauchen wie bei Orchideen ratsam. Samen.

Hydrangea macrophylla (Hortensie) Bild TikTok Sie zeigen jetzt Ende Juni schon ihre tollen Blüten, mir fällt auf das die weißen schneller sind als die rosa/violettblauen. Sonnig bis halbschattig aufstellen. Im Sommer mögen auch die Topfpflanzen ins geschützte Freie. Viele sind bei uns schon gut winterhart. Im Topf gesetzte sollte man bei 6-10 °C überwintern. Man kann die Blütenfarbe steuern. Gießt man mit weichen Wasser gibts fast blaue Blüten, je kalkreicher desto rosa ist die Blütenfarbe. Im Wachstum gleichmäßig feucht halten, im Winter wenig befeuchten. Im Wachstum mit Azaleendünger versorgen. Azaleenerde oder durchlässige Blumenerde. Bei Bedarf nach der Blüte umtopfen. Stecklinge im Frühjahr.

Hygrophila corymbosa stricta (Thailand) Bei mir seit 13. August 2019. Später veralgt, leider. Als Hintergrundpflanze bis 50 cm hoch. Ideal fürs große Aquarium. Im Aquarium ändert sich das Aussehen der Blätter, sie werden hellgrün. Sehr schnell wachsend. In der Gruppe am attraktivsten. Licht, viel bis mittel. Höhere Ansprüche an CO2, 20-30 mg/l. Kopfstecklinge, Seitentriebe. Keine Ansprüche an die Wasserwerte. Ab 22 °C.

Hylocereus Erstbeschreibung durch Britton und Rose 1909. Epiphytisch, kletternd, vielverzweigt. Südmexiko bis Südamerika. Große, weiße oder rote, nächtliche Blüten.

Hylocereus undatus Die typischen flügeligen Triebe und großen gelben Blüten zeichnen ihn aus. Handtellergroß, erscheinen sie in den Sommernächten. Die 3 kantigen, schlanken Triebe wachsen anfangs aufrecht, später niederliegend. Hylocereen werden oft als Unterlage von den chrlorophyllosen Gymnocalycium mihanovichii und Lobivia (Chamaecereus) silvestrii verwendet. Im nördlichen Südamerika ist irgendwo seine Heimat zu finden, möglicherweise in Kolumbein. Leider halten sie nicht sehr lange, auch sind sie bei kühlen Nächten, auch im Sommer oft sehr fäulnisanfällig.

Hymenocallis narcissiflora Eine Zwiebelpflanze (Amaryllisgewächs) die aber nicht so dekorative Blüten hat wie der Ritterstern. Weiße Blüten. Hell bis sonnig aufstellen. Im Winter kühl bei 10-15 °C halten. Zuviel Winterwärme bringt Geilwuchs. Im Wachstum gut feucht halten ohne Stau. Zwiebeln im Winter (Oktober bis Feber) trocken halten. Im Wachstum viel düngen. Umtopfen, alle 2-3 Jahre in Blumenerde. Zwiebeln vorm eintopfen in Grünkupferlösung tauchen, wegen des Roten Brenners eine Pilzerkrankung zur Vorbeugung (Prophylaxe).

Hyophorbe (Mascarena Palme, Flaschenpalme) Bild Der bekannte deutsche Botaniker Joseph Gärtner (1732-1791) hat sie erstmals beschrieben. Je älter sie wird desto attraktiver, dann ein Blickfang. Sehr langsam wachsend. Eine selten zu findende Rarität, die im Alter einen flaschenförmigen Stamm entwickelt. Im Topf nicht so gross. Der Bauchumfang von der größten Art kann im Alter an der dicksten Stelle bis zu 70 cm betragen. Blätter bis 2 m lang. Blüten sind männlich und weiblich. Früchte sind beerenartig, wurden von den einheimischen Farmern früher auch verfüttert. Es gibt 5 Arten, am größten wird die Art H.lagenicaulis (echte Flaschenpalme) mit 6 m Höhe ist in den Tropen weit verbreitet. Sie bekommen im alter einen gräulichen Stamm. In der Jugend eine Zwiebel entwickelnd, im Topf bis ca 1,5 m hoch, bei guter Pflege auch höher. H.verschaffelti (Spindelpalme) wird häufiger angeboten, aber auch selten, bleibt kleiner, sie wird in der Heimat bis 5 m hoch und hat einen dm von 25 cm. Ihre Stiele sind rötlich gefärbt. Im Kübel bis etwa halb so groß. Sie entwickelt stark duftende Blüten. Namensgeber ist der belgische Gärtner Verschaffelt (1825-1886). H.amaricaulis ist weniger bekannt. Sehr ungewöhnlich im Aussehen, am 26.Juni 2022 erstmals im Handel bei Bellaflora in Unterwart gesehen. H.verschaffelti ist robuster als die anderen. Der Name bedeutet *Hyos=Schwein* und *phorbe=Futter* Sie stehen in der Heimat unter Naturschutz. In den Tropen Gottlob verwildert und gut zu finden. Mauritius und die anderen Mascaren Inseln des indischen Ozeans, östlich von Madagaskar. Sie kommen am Strand, in Wäldern oder in gebirgigeren, höheren Lagen in Lavastein oder Kalkböden vor. Sehr hell bis halbschattig (Sommer) aufstellen. Vor allem Jungpflanzen bekommen schnell einen Sonnenbrand. Luftig aufstellen bei hoher Luftfeuchte. Ganzjährige Zimmertemperaturen. Nicht unter 18 °C halten. Wie die Bergpalme kommt auch sie relativ gut mit einer niedigen Luftfeuchte zurecht, obwohl eine höhere natürlich immer besser ist. Mässig feucht halten, im Wachstum düngen. Staunässe und Ballentrockenheit wird nicht vertragen. H.amaricaulis verträgt mehr Trockenheit als die anderen aber keine Ballentrockenheit. Junge Flaschenpalmen vertragen weniger Trockenheit als ältere. Umtopfen bei Bedarf in durchlässige, lockere, luftige Palmenerde (Styroporkugeln vielleicht untermischen). Samen. Nur frisches Saatgut keimt, es kann aber 2-6 Monate dauern bis sie auflaufen. Wegen des langsames Wuchses braucht man viel Geduld. Danach brauchen die Sämlinge Warmhausbedingungen mit konstanter Luftfeuchtigkeit und Wärmer. Ältere Pflanzen vertragen auch weniger Luftfeuchte.

Hypoestes phyllostachia (Punktblume) Bild Sie wird im Handel mit Wuchshemmstoffen behandelt. Bis 15 cm hoch. Blüten unscheinbare, kurzlebige violette Blütchen. Sie erscheinen bei Kurztagsbedingungen im Winter, Blätter verlieren dann an Attraktivität. Sehr hell bis halbschattig bei Zimmertemperaturen, vor Prallsonne schützen. An schattigen Plätzen verblassen die Farben. Hohe Luftfeuchte. Im Winter auch nicht unter 20 °C aufstellen. Mäßig feucht halten. Im Winter weniger befeuchten. Öfters kalkfrei und lauwarm sprühen. Im Wachstum schwach düngen. Umtopfen in sandige Blumenerde. Man kann auch jährlich Stecklinge heranziehen. Stecklinge von jungen Trieben im Wachstum bei hoher Bodenwärme. Auch Samenvermehrung möglich. Bei Vernäßung welken die Blätter und Wurzeln faulen. Weiße Fliege, Rote Spinne bei Pflegefehler.

Impatiens Hybriden (Edellieschen) Bild Eine recht robuste Blütenpflanze für Sommerbeete. Im Handel gibts viele Hybriden. Sie werden bis 40 cm hoch. Tropisches Afrika. Blüten erscheinen von Mai bis September. Hell aufstellen, vor Prallsonne schützen. Im Winter bei 16 °C. Mäßig feucht halten und im Wachstum viel düngen. Umtopfen jährlich im Wachstum in Blumenerde. Stecklinge.

Iresine herbstii Eine tolle, blutrote Blattpflanze die anfangs aufrecht wächst dann am Festerbrett auch entlang kriechen kann. Das Amaranthusgewächs kommt aus Südamerika. Unbedingt hell aufstellen sonst verblasst die schöne rote Blattfarbe, vor Prallsonne jedoch schützen. Gut bei Zimmerbedingungen, im Winter nicht unter 15 °C. Mäßig feucht halten im Wachstum und wöchentlich düngen. Jährlich durch Stecklinge vermehren. Sie wurzeln leicht in Blumenerde. Wenn gut angewurzelt, öfters stutzen.

Islaya krainziana Schwer zu kultivierende Kakteen die auch mal zu Pyrrhocactus oder anderen wie Neoporteria gestellt wird. Im Alter toll aussehend, entwickeln gelbe Blüten. Auffallend große Früchte (rote). Wüstenküste von Chile bis Peru. Hier regnet es nichts. Feuchtigkeit kommt von den Meeresbrisen. Kein Fensterbrettkaktus. Er gehört ins Gewächshaus. Am besten in sandig-humose Kakteenerde setzen.

Isolatocereus dumortieri Erstbeschreibung durch Backebergia 1941. Sehr dekorative Säule. Isoliert, entfernt. SW Mexiko. Blüten finden sich im Kranz an der Spitze des Triebes. Weiß bis rosa, nächtlich.

Isotoma fluviatilis Ähnelt den Bubikopf, eine niedrige Staude. Das Glockenblumengewächs hat kleine sternförmige Blütchen. Kräftiger Formschnitt nach der Blüte, Handschuhe verwenden. Giftiger Pflanzensaft. Hell bis sonnig, luftig aufstellen. Im Winter bei 12-15 °C. Ganzjährig mäßig feucht halten. Im Wachstum viel düngen. In Blumenerde bei Bedarf umtopfen, dabei kann man durch Teilung vermehren. Zu warmer Stand bringt Schädlinge, meist die Rote Spinne.

Ixora Hybriden Sehr schöne Kugelblüten. Es gibt mehrere hundert Arten. Südasien, Indien. Sehr hell aufstellen aber vor Prallsonne schützen. Gedeihen nur im geschlossenen Blumenfenster. Nicht unter 18 °C aufstellen. LF 60 %. Ganzjährig mäßig feucht halten. Im Wachstum viel düngen. Alle 2 Jahre in Blumenerde umtopfen, in der Wachstumsphase. Stecklinge bei hoher Bodenwärme, nach anwachsen stutzen. Bei Pflegefehler droht die Rote Spinne und Läuse.

Jacaranda mimosifolia Diese großen Bäumen mit den unverwechselbaren Laub und den violetten Blüten sind in der Heimat ein Blickfang. Leider keine idealen Kulturpflanzen. Nur Sämlinge halten sich eine Weile, im Winter fehlt das Licht, dann verkahlen sie schnell. Im Winter bei 15 °C aufstellen. Formschnitt bei zu großen Pflanzen gut möglich. Samen im zeitigen Frühjahr oder Spätwinter bei hoher Bodenwärme keimen lassen. Weiße Fliege und Rote Spinne bei Pflegefehler.

Jacobsenia Erstmals beschrieben von Bolus. Strauchig wachsende Art.

Jasminocereus thouarsii und Varitäten Erstbeschreibung von Britton und Rose 1920. Ecuador (Galapagos). Baumförmig bis 7 m hoch. Die Blüten duften nach Jasmin.

Jatropha podagrica Bild Es gibt 170 Arten, nur J.podagrica im Handel zu finden. Gehört zu den Wolfsmilchgewächsen (Euphorbiaceae). Erstmals beschrieben von Linne. Blüten erscheinen außer in der lichtärmsten Zeit fast ganzjährig. Im Winter bei 8-10 °C halten. Blätter fallen dann ab. Die Pflanze begibt sich in die Ruhephase. Nicht zuviel düngen (mit Kakteendünger) sonst unförmig. Gießen und wieder gut abtrocknen aber nicht ganz austrocknen lassen im Wachstum, ehe man erneut gießt. Staunäße bedeutet Fäulnis und den Tod der Pflanze. Im Winter sehr vorsichtig befeuchten, bei Kühle am besten gar nicht gießen. Umtopfen am besten in flache Töpfe halten. Sandige Kakteenerde verwenden. Bei Bedarf im Feber/März umtopfen. Samen (Selbstaussaat) oder Stecklinge. Bei Stecklingsvermehrung entsteht kein Caudex. Recht resistent, bei zuviel Wasser droht Fäulnis.

Jensenobotrya Erstmals beschrieben von Herre. Strauchig, langsam wachsende Art. Ungewöhnlich aussehende Triebe. Namibia in sehr tiefen Lagen. Blüten wie die ganze Pflanze so sehen auch die Blüten ungewöhnlich aus. Weiß mit zartvioletten Spitzen. Sonnig bis halbschattig aufstellen. Nicht unter 6-10 °C aufstellen. Winterwachser oder Sommerwachser, beim Kauf erfragen. In der warmen Zeit eine milde Feuchte geben. Je kühler desto weniger. Im Wachstum schwach düngen mit Kakteendünger.

Jovibara Erstmals beschrieben von A. Pyrame de Candolle, bereits 1828. Es gibt nur **2 Arten**, die nicht hybridisieren. **J.globifera**und **J.heufelii**. Viele Farbformen sind bekannt. Im Aussehen sehr ähnlich **Sempervivum**. Ob der Laie sie immer unterscheiden kann bin ich mir nicht sicher. Je nach Herkunft Mittel- bis Südeuropa und Russland. Im Steingarten in sehr durchlässige Böden stecken dann ziemlich anspruchslos, ähnlich wie Sempervivum. Voll winterhart. Aufgrund der Anatomie können sie lange Trockenphasen ohne Probleme überstehen. Im Sommer etwas Flüssigdüngen mit Kakteendünger. Im Wachstum mäßig feucht halten, im Winter nicht gießen. Samen am Fensterbrett vorkeimen lassen. J.heufellii bildet keine Ableger. J.globifera bildet viele Ableger. Zieht man sie aus Samen sehen sie anders aus.

Jubaea chilensis (Honigpalme, J.spectabilis) Im Alter eine mächtige Palme, bis 25 m hoch. Steht unter Naturschutz. Heimat: in Chile selten geworden. Bei trockenen Stand hält sie bis zu -10/-12 °C aus. Bei uns als Kübelpalme frostfrei bei mindestens 6-10 °C, aber nicht zu warm überwintern.

Justicia Es werden 3 bekannte, aber unterschiedlich aussehende Justicien gepflegt. J.carnea mit der eher kugekigen, rosa Blüte und hellen Laub, J.rizzinii mit gelbe Glöckchen bis 50 cm, sowie J.brandegeana (Beloperone guttata, Zimmerhopfen). Er hat wieder andere Blüten. Wuchshemmstoffe lassen später nach. J.rizzinii mag es sonnig und will im Sommer ins luftg-sonnige Freie. Stehen sie zu schattig draußen, vergeilen sie. Im Winter bei 12-15 °C aufstellen. J.brandegeana (Beloperone guttata, Zimmerhopfen) ist ein Stubenhocker. Am sehr hellen Fenster aufstellen. Nur vor Prallsonne schützen. Im Winter bei 15-18 °C aufstellen. J.carnea will hell stehen, vor Prallsonne geschützt. LF 60 %. Gut bei Zimmertemperatur, im Winter bei 18 °C aufstellen. Bei Sonne im Sommer hoher Wasserbedarf, aber vor Staunäße bewahren. Im Wachstum viel düngen. Im Winter wenig befeuchten. Umtopfen jährlich im Frühjahr in Blumenerde. Halbverholzte Stecklinge bei guter Bodenwärme stecken. Nach anwurzeln stutzen.

Juttadinteria Erstmals beschrieben von Schwantes. Strauchig wachsende, sukkulente Art. Blüten weiß bis cremeweiß, erscheinen von August bis Oktober/November. Sommerwachser. Ruhezeit von Spätherbst bis Mai.

Kakteenflowers TikTok

Kalanchoe Bild Es gibt unterschiedlich aussehende Arten, je nach Art 40 cm bis 1 m hoch, strauchig wachsende Sukkulenten. Hell bis sonnig halten ganzjährig. Im Winter bei 10-12 °C aufstellen. Im Wachstum gießen und wieder austrocknen lassen, sie kommen mit wenig Wasser aus. Im Winter nur monatlich etwas befeuchten. Im Wachstum mit Kakteendünger versorgen. Blätter nicht besprühen. Sandige, durchlässige Kakteenerde. bei Bedarf im Wachstum umtopfen. Kopf- und Blattstecklinge. Ableger. Arten mit Brutpflanzen vermehren sich selber. Fäulnis bei zuviel Nässe.

Kalanchoe beharensis (Elefantenohr) Bild TikTok Für mich eine sehr dekorative Blattsukkulente. Langsam wachsend. Madagaskar, Behara. Wächst dort zwischen Kakteen, in Trockenregionen. Sonnig aufstellen, weil sie ihre Spaltöffnungen wie bei Crassula tagsüber schließen wird nur wenig Wasser verdunstet, sie öffnen die Spalten zum Gasaustausch in der Nacht wo es kühler ist. Wenn Tiere sie fressen wollen, verhärten sie die Blätter und werden ungenießbar. Im Wachstum gießen und wieder austrocknen lassen, sie kommen mit wenig Wasser aus. Im Winter nur monatlich etwas befeuchten. Im Wachstum mit Kakteendünger versorgen. Bei Bedarf in Kakteenerde umtopfen, im Frühjahr alle 2 Jahre oder seltener. Fäulnis bei zuviel Nässe.

Kalanchoe blossfeldiana (Flammendes Kätchen) Bild Massenware. Bis 30 cm hoch. Pflegeleicht. Blüten nur bei Kurztagsbedingungen. Dadurch steuerbar und ganzjährig zur Blüte zu bringen. Verblühtes entfernen, dann erfolgt eine schwächere Nachblüte. Bei Blütenbildung etwa 18 °C geben, im Winter 15 °C. Aber auch bei Zimmertemperaturen ganzjährig gut zu pflegen. Mäßig feucht halten. Staunäße und Ballentrockenheit wird nicht gut vertragen. Im Wachstum mit Kakteendünger versorgen. Kakteenerde. bei Bedarf am besten im Frühjahr umtopfen. Kopfstecklinge.

Kalanchoe humilis (K.prasina) Bild bis 30/10 cm. Blüten brauchen zur Blütenbildung Kurztagsbedingungen wie alle Kalanchoe Arten. Ich stelle sie am Südfenster auf damit sie nicht vergeilen. Vor zu praller Mittagssonne würde ich sie trotzdem schützen. Im Winter bei mindestens 6-10 °C aufstellen. Auch halbschatten wird toleriert. Insgesamt zurückhaltend gießen sonst faulen sie schnell. Im Wachstum schwach düngen mit Kakteendünger. Im Winter je nach Temperatur weniger bis wenig. Sandige Kakteenerde. Stecklinge, Kindeln. Fäulnis und Läuse.

Kalanchoe tomentosa (Katzenohr, Pandapflanze) Bild Sehr beliebt, oft zu finden. Ich mag das Katzenohr. Erstmals beschrieben von John Gilbert Baker 1882. Bis 40 cm hoch. In der Heimat bis 1 m hoch. Der Stamm verholzt im Alter. Strauchig, langsam wachsend. Es gibt viele Zuchtformen. Erstbeschreibung von Kalanchoe durch M. Adanson 1763. Blüten unscheinbar an 30 cm Rispe in gelbgrün. Sie erscheinen im Winter und im Frühjahr. Im Zimmer selten blühend. Ich stelle sie am Südfenster auf damit sie nicht vergeilen. Vor zu praller Mittagssonne würde ich sie trotzdem schützen. Im Winter bei mindestens 10 °C aufstellen. Insgesamt zurückhaltend gießen sonst faulen sie schnell. Im Wachstum schwach düngen mit Kakteendünger. Im Winter je nach Temperatur weniger bis wenig. Alle paar Jahre in sandiger Kakteenerde umtopfen. Ältere Exemplare ganz selten. Formschnitt und Vermehrung nur bei großen Pflanzen, Abfall kann man als Stecklinge nutzen. Samen.

Kapuzinerkresse TikTok

Kensitia pillansii Erstmals beschrieben von Fedde. Strauchig wachsende Art.

Khadia Erstmals beschrieben von Brown. Hochsukkulente Arten.

Königskerze (Verbascum, Fackelblumen, Wollkraut) Bild TikTok 2 jährige Pflanzen, bei uns immer zu finden und winterhart. Sie säen sich selber aus. Sie werden bis 2 m hoch. Sie werden häufig von Bienen beflogen. Sie hybridisieren gerne, was kein Vorteil ist. Sie wachsen in Südeuropa bis Asien in Felsen. Braunwurzgewächse (Scropulariaeae). Es gibt 300 Arten. Blüten erscheinen von Mai bis August. Meist gelb blühend, es gibt auch eine violett blühende Art. Volle Sonne und warm aufstellen. Felsig, sandig, durchlässige, magere Böden, in diesen langlebiger. Da zweijährig, einfach von Schädling befallene aussortieren.

Kohleria Sehr auffällige Blüten am schönsten sind die rosa Blüher. Gesneriengewächs. Es gibt viele Hybriden. Leider sind die tollen Pflanzen selten im Handel. Hybriden gibt es mit Smithiantha und Gloxinia. Formschnitt nur bei Bedarf leichte Korrekturschnitte durchführen. Die seltenen reinen Arten kommen aus Bergregionen Mittel- bis Südamerikas. Hell bis halbschattig aufstellen, im Winter bei 16-18 °C halten. LF ab 60 %. Mäßig feucht halten, im Winter wenig aber nicht einziehen lassen. Im Wachstum düngen. Umtopfen jährlich im Frühjahr in Blumenerde. Beim umtopfen Rhizome teilen. Bei Bodenwärme und hoher LF antreiben.

Lachenalia Liliengewächs, ab und zu im Handel zu finden. Ampelpflanzen. Sie kommen aus Südafrika und werden in den Niederlanden für den Handel gezüchtet. Blüten erscheinen im Mittwinter ab Jänner blühen sie dann vielleicht. Vollsonnig aufstellen. Im Sommer nach draußen bis Mitte Oktober. Luftig aufstellen. Im Winter bei 10 °C, nicht über 12 °C, das wäre zu warm. Im Frühjahr/Sommer zeihen sie ein. Zwiebeln eher kühl und dunkel lagern. In der Vegetationsphase mäßig feucht halten und düngen. In der Ruhephase trocken lagern, nach Eintopfen zunächst vorsichtig befeuchten. Im Frühherbst eintopfen in lehmige Blumenerde (um 6 Stück in 12er Töpfe). Brutzwiebeln. Im ersten Jahr blühen sie noch nicht.

Laelia Es gibt etwa 70 Arten dieser schönen Orchidee, welche mit Cattleya verwandt ist. Mittel- und Südamerika. Hell aufstellen, vor Prallsonne schützen. In der Ruhezeit bei 14-18 °C halten. LF ab 60 %. Ab Neutrieb mit weichen Wasser für eine milde Feuchte sorgen. Im Herbst weniger gießen, Schrumpfen der Pseudobulben verhindern. Im Wachstum schwach düngen. Umtopfen im Frühjahr ab Neutrieb in Orchidensubstrat mit Borke. Nicht jedes Jahr nötig. Teilen der Pseudobulben beim Umtopfen.

Lampranthus Erstmals beschrieben von Brown. Das Eiskraut gehört zu den Mittagsblumengewächsen. Strauchig wachsende Art. Sonnig und hell aufstellen. Im Sommer ins Freie, im Winter hell und kühl, um 10 °C. Im Wachstum für eine milde Feuchte sorgen, im Winter vorsichtig gießen. Blätter aber nicht einziehen lassen. Im Wachstum düngen. Umtopfen im Frühjahr in Kakteenerde. Halbverholzte Stecklinge im Juli/August stecken.

Lantana Bild Die tollen Sommerblüher ändern ihre Farben von gelb auf orange oder rot. Blüten halten von Mai bis Oktober. Das Ändern der Farben während des blühens kann spektakulär sein. Aber es ist Sortenabhängig. Die Pflanze ist giftig und wenn man abgeblühtes nicht entfernt entstehen dunkelblaue Brombeerenartige Früchte. In große Töpfe halten und regelmäßig gießen und düngen. Bei Trockenheit leidet die Blüte. Im Winter bei 10 °C hell aufstellen und wenig befeuchten.

Lapidaria margaretae Erstmals beschrieben von Schwantes. Hochsukkulente Art. Bei trockenen Stand werden einige Minusgrade vertragen. Im Wachstum gut gießen und wieder abtrocknen lassen, ehe man erneut befeuchtet. Im Wachstum mit Kakteendünger schwach versorgen. Kiesige, sandige Kakteenerde.

Lasiocereus Erstbeschreibung durch F.Ritter 1981. Strauchig bis baumig, bis 4 m hoch. Haarige Säule gr. Nordperu. Nächtlich, weiße Blüten.

Latania Einige Arten bekannt. Eine sehr dekorative Fächerpalme. Bis 10 m hoch, Fächer im Alter riesig. Erstmals beschrieben von Philibert Commerson (1727-1773). Im Topf 2,5 m. Nicht leicht zu pflegen. L.loddigessii ist die blaue Latanie, L.verschaffeltii ist die gelbe Latanie. L.lontaroides (L.borbonica) ist die rote Latanie. Heimat: Ostafrika, Maskaren. Die Warmhauspflanze halbschattig aufstellen. Nicht unter 18 °C. Gehört in den Wintergarten oder Gewächshaus. Hohe Luftfeuchte geben. Gleichmäßig feucht halten, brauchen viel Wasser. Ballentrockenheit und Staunäße wird nicht vertragen. Kalkfrei und lauwarm sprühen. Im Wachstum mäßig düngen. Bei Bedarf im Frühjahr in leichte, durchlässige, lockere Blumenerde. Samen keimen nach 2 Monaten. Thripse und Rote Spinne.

Lavandula stoechas (Schopflavendel) Bild Für mich der schönste Lavendel. Er kann bis zu 1 m hoch und breit werden, wenn die Wurzeln Platz haben. Standort: steht bei mir im Topf am SW Balkon Sonnengeschützt. Blüten gibts auch in rosa und weiß. Mir gefällt der violette am besten. Blüht von Ende April bis September. Der Blumenerde Sand und Seramis, Kies beimischen. Eher trocken halten, kalkfreies Wasser nehmen. Nicht zuviel gießen. Im Wachstum auch düngen (Flüssigdünger richtig dosiert). Der Lippenblütler kommt vom Mittelmeerraum. Einjährig. Am besten jedes Jahr kaufen oder neu ziehen. Ein umtopfen entfällt. Lavendel neben Rosen gepflanzt soll angeblich Läuse von den Rosen fernhalten, obs stimmt, weiss ich nicht.

Ledebouria socialis (Scilla violacea, Scilla pauciflora) Bild Liliaceae (Liliengewächs). Außer Mode gekommen aber schöne Sukkulente die man ohne Probleme wie Gasteria oder Sansevieria am Fensterbrett kultivieren kann ohne besondere Ansprüche, nur gießen darf man nicht zuviel. Bis 15 cm hoch. Blüten sind unscheinbar, grünlichweiß. Am besten am hellen, sonnigen O/W Fenster, nur vor Prallsonne schützen, bei mindestens 10 °C im Winter, aber auch Winterwärme schadet nicht. Bei zu dunklen Stand geilwüchsig. Ohne besondere Ansprüche, nur gießen darf man nicht zuviel. Wintertemperaturen sind egal, nur soll man dann die Wassergaben anpassen. Im Wachstum etwa wöchentlich gießen und mit Kakteendünger versorgen. Umtopfen in Kakteenerde, alle 1-2 Jahre im Frühjahr. Brutzwiebeln.

Leea coccinea Eine schöne Blattpflanzen für Hydrokultur. Bis 2 m hoch. Knospen und Blüten sind auffällig, erscheinen schon an kleinen Pflanzen. Hell aufstellen, im Winter bei 15-18 °C. Stets mäßig feucht halten. In der Wachstumsphase wöchentlich düngen. Umtopfen, hält man sie in Erdkultur, im Frühjahr. Halbverholzte Stecklinge bei Bodenwärme zu mehreren stecken weil sie sich nicht verzweigen.

Leipoldtia Erstmals beschrieben von Bolus. Strauchige Art.

Lemna minor (Wasserlinsen, Entengrütze) Sie vermehren sich täglich. 2 eingeschleppt (mittlerweile 11) gefressen werden sie von Tropheus Buntbarschen, die schönen Streithanseln vom Tanganjikasee. Wasserlinsen gedeihen auch bei schlechten Bedingungen. Die Blätter sind anatomisch so gebaut, das sie luftgefüllt sind, somit schwimmen sie immer auf der Wasseroberfläche. Erstmals beschrieben von Linne 1753. Gehört zur Familie Araceae, Lemnoideae, Wasserlinsen. Weltweit verbreitet. Sie vermehren sich oft massenhaft, selten erwünscht. Öfters abschöpfen, wenn eine stärkete Strömung herrscht, gedeihen sie nicht so gut. Stehgewässer lässt sie bald zuwachsen. Dann bekommen submerse Wasserpflanzen kein Licht. Wasserwerte sind völlig egal. Vertragen Temperaturen von -15 °C (L.gibba ab -40, sie gehören ins Kaltwasser Aquarium), bis 30 °C. **L.gibba** ist optisch kaum unterscheidbar. Angeblich gibt es auch Naturhybriden zwischen den beiden. Im Aquarium blühen sie gelegentlich, fruchten selten. Wasserlinsen werden sehr gerne auch von Labyrinthfischen als Ablaichsubstrat und zum Verankern der Schaumneste genutzt. Wasserlinsen saugen Nitrat und überschüssige Nährstoffe aus dem Aquarium, was Algen keine Chance lässt und sind Qualitätsanzeiger. Gut für Fische, Wirbellose, Amphibien und Biotop. Gelbe Wasserlinsen bei Chlorose.

Leocereus Erstbeschreibung durch Britton und Rose 1920. Nach A.P. Leao (1872-1939). Triebe bis 3 m hoch. NO Brasilien. Blüten nächtlich, weiß.

Leonotis leonurus (Löwenohr) Warum diese herrlich orange blühende, etwas brüchige Kübelpflanze im Handel nicht auftaucht, weiß ich wirklich nicht. Schon kleine Pflanzen zeigen diese Blütenstände. Sehr hell aufstellen, im Sommer ins Freie. Vor Prallsonne schützen. Wenn man sie daran gewöhnt hat, vertragen sie auch gut die volle Sonne. Im Winter bei 6-10 °C halten. Mäßig feucht halten, im Winter weniger gießen. Im Wachstum viel düngen. Umtopfen im Frühjahr, jedes Jahr in Blumenerde. Stecklinge im Wachstum bei Bodenwärme wurzeln lassen. Nach anwachsen stutzen.

Lepismium Pfeiffer 1835. Strauchig wachsend, epiphytisch oder lithophytisch. Schale gr. Argentinien, Brasilien, Bolivien. Keine Blüten, schöne Früchte an den Segmenten. Sie gehören ins Gewächshaus oder geschlossenes Blumenfenster. Sehr hell aufstellen, im Winter temperiert.

Inklusive: Acanthorhipsalis, Pfeiffera.

Lepismium paradoxum Epiphytisch wachsender Ampelkaktus. Auf Felsen und in Astgabeln wachsend. Kleine weiße Blütchen an dünnen Trieben. Sie erscheinen im Winter. Am besten aufgehoben im Warmhaus unter Glas.

Leptospermum scoparium Der Teebaum ist ein kleiner Strauch. Typische Kübelpflanze. Sehr hell aufstellen, vor Prallsonne schützen. Im Sommer ins Freie. Luftig halten, im Winter bei 10 °C. Mäßig feucht halten. Staunäße und Trockenheit vermeiden. Im Wachstum viel düngen. Umtopfen nach der Blüte alle paar Jahre mal in sandige Blumenerde. Stecklinge bei etwas Bodenwärme im Wachstum bei hoher Luftfeuchte bewurzeln, nach anwachsen öfters

stützen. Pflegefehler bringen Schmier- und Wollläuse.

Lewisia **Bild** Erstmals beschrieben von Pursh. Sie gehören zu den Portulak Gewächsen. In Kulturen leider oft kurzlebig. Sie haben Rübenwurzeln aus denen sich Blattrosetten entwickeln. Sie wachsen in der Heimat in Felsen aus Ritzen. 15 Arten sind bekannt. Es gibt viele Hybriden. Es gibt Arten welche einziehen im Winter und bei längerer Trockenheit und auch immergrüne Arten. Blüten verschiedenfärbig. Wenn sie einmal Blüten zeigen, dann üppig. Es gibt einige Arten aus USA, Kanada (Rocky Mountains) bis Mexiko. Nicht gerade leicht zu pflegen. Gehören ins kühle Gewächshaus. Einige sind mit unbedingten Regenschutz winterhart. Der Boden muß sauer sein sonst nicht lange lebend. Immergrüne Arten brauchen auch im Winter leichte Wassergaben. Im Felsen versickert das Wasser schnell. Spezielle saure Dünger im zeitigen Frühjahr verwenden. Man findet sie deshalb auch auf Dächern zur Dachbegrünung. Deshalb in saure, steinige, sehr durchlässige Erde halten. Samen, man sollte das am besten den Spezialisten überlassen. Sehr anfällig auf Eisenmangel (gelbe Blätter - Chlorose). Kalk wird schlecht vertragen.

Lewisia cotyledon Ist der gewöhnliche Bitterwurz. Es gibt viele Zuchtformen. Er kommt aus Kalifornien, USA dort bis 2200 m aufsteigend. **L.columbiana**, sie blühen im Sommer. **L.tweedi** entwickelt große, weiße, gelbe oder orange Blüten.

Leuchtenbergia principis Erstbeschreibung durch Hook 1848. Namensgeber ist der Herzog von Leuchtenberg, ein Hobbygärtner. Er wird bis zu 70 cm hoch. Einzeln, später sprossend. Unverwechselbarer Kaktus mit langen Warzen, papierartige Dornen und Wurzelstuhl. Medizinische Anwendung möglich. Ab und zu findet man kleine Pflanzen. Mexiko, Chihuahua desert und Umgebung. Trockenes Wüstenklima. Bis auf 1800 m aufsteigend. Oft schwer zugängig. Von den dort wachsenden Agaven schwer zu unterscheiden. Blüten gelb bis rosa, duftende Blüten erscheinen im Sommer nur an älteren Pflanzen, kurzlebig aber immer wieder neue Blüten über Wochen schiebend. Hell aufstellen, vor Prallsonne schützen, im Winter bis 10 °C bei zuviel Sonne rot. Kurzfristig werden einige Minusgrade ausgehalten. Nicht ganz so leicht zu pflegen. Wegen des Wurzelstuhles nur von der Untertasse ansaugen lassen oder dem Giessrand entlang. Wurzelhals schützen. So alle 2 Wochen etwa. Nur schwach düngen im Sommer. Im Winter monatlich ganz wenig befeuchten. Das meiste Wasser brauchen sie in der Blühphase im Juli bis August. Samen. Sämlinge am besten pfropfen. Die harten Samen einweichen für 1 Tag vor Aussaat. Fäulnis und Schildläuse. Rote Spitzen bei Wassermangel.

Leptocereus Erstbeschreibung durch Britton und Rose 1909. Strauchiger Wuchs. Dünn gr. Karibik. Blüten weiße, altrosa bis hellgrüne Blüten erscheinen Tag und Nacht.

Licuala grandis **Bild** Erstbeschreibung durch Carl Peter Thunberg (1743-1828). Eine unverwechselbare schöne Palme mit geschlossenen Fiedern. Sie werden max 1,5 m hoch. In der Heimat werden die Fächer auch als Sonnenschutz verwendet. Es gibt über 100 Arten. Sie bilden Einfach- und Mehrfachstämme aus. Eine weitere Art ist L.paludosa. Braucht im Alter viel Platz. Tropisches Ostasien (Indonesien, Java bis China). Wachsen dort im Tiefland, den tropischen Regenwald unter großen Bäumen. Natürlich braucht eine solche Schönheit ein geschlossenes Blumenfenster oder ähnliche Einrichtungen. Nicht unter 20-22 °C und zumindest mittlere, besser hohe Luftfeuchte bieten. Fällt die LF unter 50 % über einen längeren Zeitraum ab kann man nicht mit einer Weiterkultur rechnen. Im Untersatz sollte stets Wasser stehen, oder man hält sie in Hydrokultur bei Bodenwärme. Im Wachstum gut düngen. Umtopfen alle paar Jahre mal. Samen brauchen bis zu 1 Jahr ehe sie keimen. Dabei das Substrat immer leicht feucht halten. Bei trockene Luft droht die Rote Spinne.

Lilium winterhart **TikTok**

Limnobium laevigatum (Froschbiss) Findet man von Zeit zu Zeit, auch als sterile Pflanze in kleinen Gelbechern im Handel. Wenn gelbe Blätter entstehen sollte man Eisenbetont düngen. Ruhige Wasseroberfläche ist wichtig. Wenn sie wuchern von Zeit zu Zeit reduzieren sonst wirds finster für die unteren Pflanzen. In ungeheizten Zimmeraquarien auch gut zu halten.

Liriope muscari Sehr attraktive Topfpflanze. Hell bis schattig, temperiert aufstellen, nicht über 15 °C nach Möglichkeit. Im Winter gerade mal frostfrei. Mäßig feucht halten, im Wachstum düngen. Umtopfen im Wachstum alle 1-2 Jahre in Blumenerde. Vermehrt sich durch Ausläufer.

Lithops **Bild** Diese wahrscheinlich beliebtesten Mittagsblumengewächse und auch am häufigsten in verschiedendsten hochsukkulenten Formen zu findene Art wurde von Brown erstmals beschrieben. Die Sprosse sind in der Heimat im Boden vergraben, nur die Fenster schauen raus was sie zur Assimilation und Photosynthese brauchen. In der Kultur jedoch sollte man sie lieber über Substrat halten sonst droht Fäulnis. Es gibt über 30 Arten aus Südafrika, Namibia und Botswanna. Überhaupt nur sehr vorsichtig gießen und düngen sonst platzen die Körper oder faulen. Körperchen max 4 cm dm. Ganzjährig sehr hell bis vollsonnig aufstellen, Frischluft sonst vergeilen sie und werden unschön. Fensterbrett. Von Mai bis Herbstmitte/Herbstende ist die Wachstumsphase. In dieser Zeit nicht zuviel gießen und schwach düngen, damit sie robust bleiben. Von Dezember bis April sollte man sie bei 10-12 °C trocken aufstellen. Ruhezeit beachten. Dann schrumpfen die Körper bis nur noch ein Häutchen überbleibt. Dieses umschließt die neuen Arten wie ein Kragen. Es erhärtet auch, im Frühjahr vorsichtig lösen von den neuen Jungpflanzen, nicht verletzen sonst faulen sie sofort weg. Blüten erscheinen im Herbst aus dem Zentrum der neuen Körperchen. Durchlässige, steinige Böden, ist wichtig sowie eine harte Kultur. Aussaat im Frühjahr in sandige Kakteenerde. Samen nicht abdecken. Sie wachsen recht schnell heran. Stecklinge an der engsten Stelle abschneiden und völlig abtrocknen lassen sonst droht Fäulnis. Große Stöcke kann man auch teilen. Fäulnis bei zuviel Nässe. Läuse, auch Wurzelläuse, Rote Spinne und Trauermücken.

Livistonia **Bild** Erstmals beschrieben von Robert Brown (1773-1858). Es gibt über 30 Arten. Je nach Platz Deckenhöhe auch bis 6/7 m. Bei guter Pflege bilden sich jährlich 3 Fächer auch im Zimmer. Namensgeber möglicherweise Baron Livistone, 1670 besaß er einen botanischen Garten in Edinburgh (Schottland). Heller Stand, nicht zu sonnig. Im Sommer lieben sie es im Freien zu stehen. Im Winter um 14 °C, je nach Art auch 18 °C. Trockene Zimmerluft wird relativ gut vertragen, deshalb gut im Handel zu finden. Gut im Zimmer zu halten. Gleichmässig, nicht zu feucht halten (etwa 2x wöchentlich nicht zuviel), im Winter weniger giessen. Stehen sie wärmer sollte man mehr befeuchten. Kalkfrei und lauwarm Sprühen. Im Wachstum düngen. Wird zuwenig gedüngt, bekommen sie helle Blätter. Samen laufen nach 4-6 Monate, oder auch schon nach einigen Wochen auf. Abgehärtete Pflanzen bekommen keine oder selten Schädlinge im Winter.

Heimat: L.rotundifolia, L.decipiens, L.saribus, L.australis ist besonders robust. In Australien beheimatet. Öfters kalkfrei und lauwarm sprühen. L.chinensis kommt aus China, ist robust und anpassungsfähig. Bei trockener Zimmerluft im Winter bekommen sie braune Spitzen.

Livistonia rotundifolia Im Handel Massenware. Im Topf 1,5 bis 2 m hoch werdend. Unter perfekten Bedingungen bis 7 m hoch. In der Heimat bis 15 m. Ursprünglich aus Nordaustralien. Heutzutage auch in anderen tropischen Ländern, auch Sri lanka. Wächst dort unter Bäumen. Hell, besser halbschattig aufstellen, vor Prallsonne jedenfalls unbedingt schützen. Nicht unter 18 °C aufstellen. Im Sommer bei etwa 23 °C auch im geschützten Freien. Bei mir steht sie das ganze Jahr am selben Platz im luftigen Wohnzimmer, 2 m vom Südfenster entfernt. Wenn die die Heizung läuft sprühe ich täglich kalkfrei und lauwarm. In der Heizungslosen Zeit ist die Luftfeuchte stets über 50 %, ab und zu knapp darunter. Das reicht aus. Gleichmäßig feucht halten, etwa 1-2 mal pro Woche gießen im Wachstum. Im Winter je nach Kühle selten befeuchten. Palmen sind keine Durstkünstler. Staunäße mögen sie aber auch nicht. Dann faulen sie. Im Wachstum dünge ich schwach mit Grünpflanzen Dünger, etwa monatlich. Sie filtert Schadstoffe aus der Luft.

Lobelia cardionalis Beliebte Aquarienpflanzen. Stufig geschnitten kann man die sogenannte Holländer Strasse ins Aquarium integrieren. Nur die Mini Pflanze möchte mehr CO2. Ansonsten nur Ansprüche ans Licht. Violette Blätter an der Blattunterseite werden unter Wasser abgestoßen, es folgen frisch grüne Blätter. Bei zuwenig Licht geilwüchsig und unschön.

Lobivia aurea shaferi (Echinopsis, Lobivia shaferi, L.cylindracea) **Bild** Erstmals beschrieben von Britton & Rose 1922. Benannt nach Dr. J.A.Shafer. Lobivia wurde laut Anderson zu Echinopsis gestellt. Kugelig bis kurzsäulig, bis 25 cm hoch und 4 cm dm, sprossend. Die var leucomalla (umstritten wird auch in den Formenkreis L.densispina und sogar L.famatimensis gehandelt) wird bis 12/6 cm groß und wächst einzeln. Sehr variabel. Große, gelbe Blüte (bei anderen L.aurea Varianten auch weiß und rot), diese erscheinen im Frühsommer. Blühwillig und reichblühend. Argentinien, NW Argentinien, Catamarca in der Hauptstadt Andalgala und Umgebung. Liebt die volle Sonne. Pflegeleicht. Sonnig aufstellen. Braucht Temperaturgegensätze. Zuviel Wärme mögen sie nicht. Luftiger Stand. Im Winter bei mindestens 3 °C halten. Nicht zu trocken halten im Wachstum aber vor Staunäße bewahren, obwohl nicht sehr näßeempfindlich. Im Winter trocken halten. Sandige, mineralische Erde mit etwas Lehmanteil, ist ideal. Keine sonderlichen Ansprüche, nur durchlässig muß sie sein. Auch Seramis könnte man beimischen. Samen, Ableger.

Lodoicea (Seychellenpalme) Bis zu 30 m hoch. Alte Exemplare werden mehrere hundert Jahre alt.

Lophocereus (neuerdings zu **Pachycereus** gestellt) Erstmals beschrieben von Berger 1905. Britton und Rose 1909. Dicke Säule, nächtliche Blüten. L.schotti ist pflegeleicht wenn man nicht zuviel gießt. Das Fruchtfleisch ißt eßbar. Dicke Säule gr. Mexiko. Im Winter bei 10-12 °C trocken halten. Wärmeliebend. L.schotti verträgt bei trockenen Stand und trockener Luft bis zu -7/9 °C im Winter. Ab Ende März an sonnigen Tagen mit dem giessen beginnen. Ab Mai häufiger und im Sommer regelmässiger giessen. im Wachstum schwach düngen. Ab September weniger giessen und im November das giessen einstellen. Substrat: in normale Kakteenerde setzen. Wenn sie grösser werden Kies untermischen. Ein pfropfen ist nicht nötig. Samen bei etwas Bodenwärme. L.schotti auch durch Stecklinge.

Inklusive: Lophocereus, Lemaireocereus, Anisocereus, Marginatocereus, Mitrocereus, Backebergia, Pterocereus.

Heimat von **L.schotti**: Wüstenregionen des nördlichen Mexikos (Sonora und Sinaloa) und Niederkalifornien (gehört auch zu Mexiko). Kommt aus mittleren Regionen. Dort in Regionen wo Wasser angeschwemmt wird am häufigsten zu finden in Gruppen.

Lophophora williamsii (Peyotl) Erstbeschreibung durch J.M. Coulter 1894. Schöne, glatte, wenig bewarzte sprossen die Kugeln mit zartrosa Blüten. Mescalinhältig, was nur in der Heimat beim Verzehr zu Rauschztustände führt. Braucht aufmerksame Pflege. SW USA (Texas), Nord- und Mittelmexiko. Sehr durchlässige, sandige Kakteenerde anbieten. Weitere Art: **L.diffusa**.

Lotus corniculatus (Hornklee) Nicht oft im Handel zu finden. Pflegeleicht. Er wird gerne von Hummeln beflogen. Blüten ab April/Mai bis August/September. Blüten gelb. Es gibt auch Arten mit roten Blüten, diese sind schöne Ampelpflanzen fürs kühle Zimmer. Sehr hell aufstellen sonst gibt es keine Blüten. Im Winter bei 10 °C aufstellen. L.c. ist gut im Steingarten aufgehoben. Im Wachstum mäßig feucht halten und schwach düngen, im Winter weniger gießen. Die einheimische Art ist ein Kalkzehrer und das kalkhältige Leitungswasser darf nicht entkalkt werden, das wäre sogar schädlich. Bei uns wird sogar bei Futterpflanzen kalkhältig gedüngt. Schädlinge sind selten, eventuell Mehltau bei Kulturfehler.

Ludisia discolor (Haemria, Blutstendel) **Bild** Diese dekorative Erdorchidee kommt meist im Herbst im Handel, wenn die sogenannte Weihnachtsorchidee ihre weißen, sparrigen Blüten schiebt. Sie können mehrmals im Jahr blühen. Sie steht meist bei den Blattpflanzen und ist als Orchidee so kaum erkennbar. Ihr Blattschmuck ist dekorativ. Bis 25 cm hoch. Sie braucht eine etwas aufmerksamere Pflege. Am besten am O/W Fenster aufstellen bei ganzjährigen Zimmertemperaturen und einer LF von 50-60 %. Stets mäßig feucht halten und nur kalkfrei und lauwarm sprühen sonst entstehen häßliche Flecken. Im Winter vorsichtiger befeuchten. Im Wachstum schwach düngen. Umtopfen in Orchideenerde. Bei mir in Blumenerde gekauft. Ich habe sie gleich umgetopft in Seramis mit Blumenerde. Mal schaun wie es funktioniert. Vermehren kann man sie durch Teilung der Rhizome.

Lycaste Eine tolle Orchidee mit auffälligen Blüten und Blätter. Heimat: Höhenlagen Südamerikas bis 2000 m aufsteigend. Hell und kühl aufstellen aber vor Prallsonne schützen. Im Winter nicht wärmer als 12-15 °C. Im Sommer ins Freie aber vor Regenschutz und zu kalten Nachttemperaturen schützen. Im Wachstum für eine milde Feuchte sorgen. Im Winter je nach Art ziemlich trocken halten. Arten mit Blattwurf nicht gießen wenn die LF hoch genug ist. Im Wachstum mit Orchideendünger versorgen. Umtopfen alle 2-3 Jahre nach der Blüte in Orchideenerde. Am besten in Schalen oder Körbchen halten. Pseudobulben wurzelschonend teilen.

Lygodium japonicum (Kletterfarn) Am schönsten am Moosstab ziehen. Recht dekorativ. Ideal am O/W Fenster. Luftiger Stand, im Winter bei 10 °C. Durchlässige Erde mit etwas Borke. Nicht jedes Jahr umtopfen. Sporen. Pflegefehler bringen lästige Schmierläuse, welche sich nur schwer bekämpfen lassen.

Macheirophyllum Erstmals beschrieben von Schwantes. Hochsukkulente Art.

Maihuenia Durch K.Schumann 1898. Argentinien, Chile. Volksname. Polsterbildend. Tagblüten in orange und gelb.

Maihueniopsis Erstbeschreibung durch Spegazzini 1925. Eiförmige Triebe, Knollenwurzel. Bolivien, Chile, Argentinien. Schaut aus wie die Art. Tagblüten verschiedenfärbig.

Malephora Erstmals beschrieben von Brown. Strauchig wachsende Art.

Malvaviscus arboreus Der Strauch wächst bis zu 4 m heran. Die glockigen Blüten öffnen sich nicht ganz. Hell und sonnig aufstellen. Im Winter bei 10-15 °C halten. Im Sommer viel, im Winter weniger gießen. Im Wachstum viel düngen. Umtopfen alle 1-2 Jahre in Blumenerde. Halbverholzte Stecklinge bei viel Bodenwärme. Anfällig für Rote Spinne und weiße Fliege.

Mammillaria (Grösste Kugel Kakteenfamilie) **TikTok** Erstbeschreibung Haworth 1812. Der Warzenkaktus ist die grösste Kakteenfamilie, mit über 200 Arten und über 1000 Unterarten. Bis 40 cm hoch, pflegeleicht. Manche haben einen Milchsaft. Wie der Asselkaktus Pelecyphora asseliformis sind seine Areolen im Aussehen von M.pectinifera (Solisia pectinata). Aus meiner Sicht die tollste Art. Steht unter Schutz, noch nirgendwo gesehen. Arten mit langen grünen Warzen und gelben Blüten welche früher zu Dolichothele gezählt wurden, werden heute in Mammillaria integriert. Südliche USA, Mexiko, Mittelamerika bis Kolumbien. Blüten erscheinen je nach Art unterschiedlich im Jahr im Kranz oder auch nicht. Klein bis groß. Die meisten blühen im Sommer. Einige auch im Winter wie M.rhodantha oder M.plumosa. Vollsonnig aufstellen, grüne Arten vor Praller Sonne schützen. Warm und luftig. Im Winter (November bis März) bei 8- 12 °C, wärmeliebende bei 15 °C. Im Winter so hell und sonnig wie möglich, dann sind sie wesentlich blühfreudiger. Von März bis Oktober mäßig feucht halten. Anfangs langsam beginnen, zu Ende der Vegetationsphase verringern. Dicht bedornte und wollige Arten in der Regel vorsichtiger gießen. Diese Arten haben im Hochsommer eine Wachstumsruhe, dann noch weniger gießen in dieser Zeit. Im Winter nicht blühende völlig trocken halten. Winternlühler wie M.plumosa in dieser Zeit leicht befeuchten. Sandige Kakteenerde. Rübenwurzler brauchen tiefe Böden, eine gute Drainage und einen hohen Sandanteil in der Kakteenerde. Samen, Stecklinge, Kindel. Fäulnis bei zuviel Wasser.

M.albicans gehört zu den Sommer- und Herbstblüher. M.armillata ist wärmebedürftig, im Winter bei 15 °C aufstellen.

M.baumii (Dolichothele) ist eine schöne grüne, langbewarzte Art mit gelben Blüten ab Mai, welche die Untergattung Dolichothele kennzeichnen. Zu finden in Mexiko, Tamaulipas. Am besten in sandiger Blumenerde kultivieren. Sprossend. Recht pflegeleicht.

M.baxteriana (M.dawsonii) ist wärmebedürftig, im Winter bei 15 °C aufstellen.

M.bocasana sind kleine, weichbewollte Mammillaren. Sie haben Kranzblüten und entwickeln schlanke rote bis rosa Früchte. Sie kommen aus Mexiko, San Luis Potosi und sind bis auf 3000 m aufsteigend. Sehr dekorative, hakige Mitteldornen. Viele Blüten erscheinen ab den 3. Lebensjahr.

M.bombycina findet man auch in Baumärkten. Sehr dekorativ im Aussehen in Punkto Aussehen und Bedornung. Es handelt sich um Frühjahrsblüher.

M.boolii ist wärmebedürftig, im Winter bei 15 °C aufstellen.

M.candida (neuerdings zu Mammilloydia - monotypisch gestellt) sehr beliebt, feine weiße ornen umzieren den Kleinkaktus. Sie kommen aus Mexiko, San Luis Potosi. Sie wachsen in humusgefüllten Mulden. Blüten erscheinen ab Mai, brauchen etwas Aufmerksamkeit in der Pflege.

M.crucigera teilt sich in 2 Köpfe (dichotomisch).

M.duwei sehr variabler kleiner mit weichen Hakendornen übersäter Kleinod. Auch ohne die kleinen dottergelben Blüten ein Blickfang. Mexiko, Guanajuato bis 2000 m aufsteigend. Schon an kleinen Kugeln viele Blüten bei artgerechter Kutur zeigend, er braucht aufmerksame Pflege.

M.elongata **Bild** gibt es in gelben, bräunlichen und eher weißen Wedeln, am besten den Wurzelhals einbetten, damit sie nicht faulen. Am besten in Schalen halten und von unten ansaugen lassen. Kleine Blütchen.

M.glassii sind kleine, weißbedornte Kugeln mit rosa Kranzblüten. Sie haben schwarze, feine Mitteldornen. Sie wachsen in Mexiko, Nuevo Leon in steinigen Gelände und Waldregionen. Blüten erscheinen schon an Miniköpfen ab April bei sonnigen Stand.

M.goldii sind herrliche Kleinode die man im Standardhandel wohl nur sehr selten findet. Sie entwickeln im Vergleich zum Körper große, tiefrosa Blüten. Nicht einfach zu pflegen. Sie kommen aus Mexiko, Sonora und steigen bis über 1000 m auf. Am besten pfropfen. Nur bei sonnigen Stand und guter Pflege erscheinen ab März/April die schönen Blüten. Er ist wärmebedürftig, im Winter bei 15 °C aufstellen. M.goodridgei ist wärmebedürftig, im Winter bei 15 °C aufstellen.

Mammillaria hahniana **Bild** **TikTok** erstmals beschrieben von E.Werdermann 1929. Namensgeber ist A. Hahn, ein deutscher Kakteenfreund. Milchsaftträger. Bis 10 cm dm erreichend, erst im Alter sprossend. Blüten rosa bis weiß. Sie erscheinen frühestens nach 5 Jahre im Sommer. Pflegeleicht. Mexiko, Tamaulipas, Queretaro und Guanajuato. Ab 700 m aufsteigend, bis über 2000 m. Im Winter bei 6-10 °C aufstellen. Im Frühjahr vor Sonnenbrand bewahren. Mäßig feucht halten in der Wachstumsphase, weniger als die grünen Arten. Mit Kakteendünger versorgen. Im Winter bei Kühle, trocken halten. Sandige Kakteenerde. Samen, selten Ableger.

M.herrerae ist ein Lieblingskaktus der aber nicht nur schön sondern auch nicht ganz leicht zu halten ist. Der nicht oft zu sehende Kaktus wächst in der Mexikanischen Heimat Queretaro bis 1800 m in Kalfelsen. Meist einzeln wachsend. Der Einzelkörper erreicht einen dm von bis zu 4 cm. Die rosa Kranzblüten sind verh.m groß und erscheinen im Sommer.

M.lasiacantha sind sehr dekorativ weiß bedornte Kleinode mit schönen roten, dünnen, lang anhaltenden Früchte. Meist einzeln wachsend. Er kommt aus Nordmexiko, in Höhen bis auf 1600 m aufsteigend. Blüten zeigen sich ab März/April.

M.laui sind tolle Kleinode, die einige Var haben. Wie auch andere Zwerge leben sie in humusgefüllte Mulden im Felsen. Zuviel Näße wird nicht vertragen.

M.leptacantha ist ein toll aussehender Kleinod. Lange braune Dornen und weiße Haare mit rosa Kranzblüten ab März/April, ein Blickfang. Im Handel eher selten zu bekommen. Mexiko, Oaxaca. Im Alter sprossend. Vorsichtig gießen, sehr näßeempfindlich.

M.louisae ist wärmebedürftig, im Winter bei 15 °C aufstellen.

M.magallanii sind weiß umnadelte Kleinode welche zartrosa Kranzblüten entwickeln. Sie erscheinen ab März. Heimat ist Mexiko, Coahuila dort über 1000 m aufsteigend. In Felsen zu finden. Sandige Blumenerde anbieten.

M.marksiana sind tolle grasgrüne Warzenkakteen mit gelben Kranzblüten welche man ab März/April sieht. Mexiko, Sinaloa über 1000 m aufsteigend. Wachsen in steinig-humosen Substrat.

M.maritima gehört zu den näßeempfindlichen Cochemia Arten. Sie wachsen in trockenen, steinigen Substrat und kommen aus Niederkalifornien (Mexiko). Kurzsäulig bis 10 cm groß. Ganzjährig sonnig aufstellen. Die roten langröhrigen Blüten werden nicht von Insekten sondern von kleinen Vögeln (Kolibris) bestäubt.

M.matudae **Bild** wachsen einzeln, basal sprossend. 30/5 cm. Rosa Kranzblüten. Mexiko. Liebt die volle Sonne. Gut gießen ohne Stau und gelegentlich mit Kakteendünger versorgen. Im Winter bei 10 °C ziemlich trocken halten.

M.microcarpa (M.milleri) ein schöner, kurzsäulig wachsender Kaktus, bis 15 cm hoch. Texas (USA) bis Nordmexiko. Unter Glas sonnig aufstellen, dann erscheinen im juli/August auch die rosa Kranzblüten. Er ist wärmebedürftig, im Winter bei 15 °C aufstellen.

M.morricalli sind schöne, dichtbedornte Kleinode. Im nördlichen Mexiko in Gestein zu finden. Im Handel nicht zu finden, auch in der Heimat selten. Selten sprossend. Die weißlich zart altrosa Kranzblüten erscheinen bei guter Pflege im Juli/August. Schwer haltbar, am besten unter Glas.

M.napina ist ein Rübenwurzler. M.parkinsonii hat lang anhaltende Früchte die einen hohen Zierwert haben. Er teilt sich in 2 Köpfe (dichotomisch).

M.pennispinosa ist ein Rübenwurzler.M.perbella teilt sich in 2 Köpfe (dichotomisch).

M.petterssonii ist ein schöner Kaktus mit langen, braunen Dornen und Schopfbewollung. Im Alter kurzsäulig. Mexiko, Guanajuato bis 2000 m aufsteigend. Kleine kräftig rosa Kranzblüten erscheinen im späten Frühjahr bis Frühsommer. Nicht so schwer zu halten.

M.plumosa **Bild** sind dicht bewollte weiße Kugeln mit sehr schönen weißen Blüten, sie erscheinen im Winter. Sehr beliebt und im Handel ab und zu findet man sie. Sonnig aufstellen, kalkfrei und lauwarm sprühen. Im Winter bei 12-15 °C trocken halten. Besser wurzelecht halten, zurückhaltend gießen. Durch pfropfen werden sie zu mastig. Mexiko, Nuevo Leon, bis 1500 m aufsteigend. In steinigen, kaligen Gelände in Humus zu finden.

M.polythele (M.hidalgensis, M.obconella) gehört zu den Sommer- und Herbstblüher.

M.pringlei (Mammillaria rhodantha pringlei) **Bild** **TikTok** neben M.plumosa ist M.rhodantha sie eine der wenigen Mammillaren die in rosa Kranzblüten im Winter blühen. Ob das für alle Arten gilt weiß ich nicht. Bis 20 cm hoch und 15 cm breit. Er wächst in der Regel einzeln.

M.prolifera hat lang anhaltende Früchte die einen hohen Zierwert haben.

M.pseudoperbella teilt sich in 2 Köpfe (dichotomisch).

M.rhodantha ist sehr lokal in Mexiko (Bundesstaat Mexiko) in weit über 2000 m zu finden in 2-3 Unterarten. Sonnig aufstellen vor Prallsonne schützen. Sehr gut hitzeverträglich. Im Winter brauchen sie etwa 10 °C. Im guten Wachstum bei viel Wärme großzügig gießen aber nicht übertreiben sonst droht Fäulnis. Nicht zuviel düngen mit Kakteendünger sonst werden sie geilwüchsig. Nach umtopfen nicht düngen. Im Frühherbst reduzieren und im Winter nur leicht feucht halten. Durchlässige, sandige-steinige Kakteenerde. Samen. Gehört zu den Sommer- und Herbstblüher. Er teilt sich in 2 Köpfe (dichotomisch).

M.schiedeana ist ein Rübenwurzler.

M.schumannii (Bartschella) ist wärmebedürftig, im Winter bei 15 °C aufstellen. Kalkfreie Kakteenerde anbieten. Fürs Fensterbrett unbedingt pfropfen. Im Winter sporadisch etwas befeuchten. Eng verwandt mit M.boolii.

M.senilis ist ein sehr dekorativer, sprossender, weißkugeliger Kugelkaktus mit roten Blüten. Wie viele andere bewohnt er Felsenregionen mit humusgefüllte Mulden. In Mexiko, Durango bis auf 3000 m aufsteigend. Nicht gerade pflegeleicht und auch nicht blühwilig. Im sonnigern Gewächshaus bei richtiger Pflege zeigt er seine tollen Blüten schon ab Feber, dann ein Blickfang. Hart kultivieren aber am besten frostfrei halten.

M.setispina (Cochemiea) wird bis 30 cm hoch, tolle, weiße Bedornung und rote Schopfblüten. Im Grasland wachsen sie in Gruppen heran. Niederkalifoprnien (Mexiko). Diese schwer zu haltende Mammillarie die auch sehr näßeempfindlich ist und deshalb sandige Erde braucht, sollte man im vollsonnigen Gewächshaus halten.

Mammillaria spinosissima (M.auricoma, M.flava, M.kladiwae, Lemaire 1838) und Zuchtform **Bild** **TikTok** Der Name spinosus bedeutet *Dornen*. Sie werden über 30 (50) cm groß und 10 cm dm, hat rosa Kranzblüten, oft in mehreren Kränzen und ist sehr variabel in der Bedornung. Einzeln oder Gruppenbildend. Zuchtformen mit langen dünnen Nadeldornen. Im Wachstum relativ viel gießen aber nicht übertreiben und mit Kakteendünger versorgen. Insgesamt pflegeleicht und blühwillig. Inklusive: M.crassior, M.pilcayensis, M.auricoma, M.cenraliplumosa. Mexiko 1600-1900 m. (Guerrero, Morelos in 1600-1900 m). Hier weit verbreitet, weshalb sie auch diese große Varibilität aufweist. M.sp.var flavida entwickelt goldgelbe Dornen. M.sp.var sanguinea hat rote Dornen. Es gibt auch Cristatformen.

M.sp.var flavida entwickelt goldgelbe Dornen.

M.sp.var sanguinea hat rote Dornen. Im Wachstum relativ viel gießen aber nicht übertreiben und mit Kakteendünger versorgen. Insgesamt pflegeleicht und blühwillig. Es gibt auch Cristatformen. Inklusive: M.crassior, M.pilcayensis, M.auricoma, M.cenraliplumosa.

M.theresae ist ein neu gefundener Kleinod, schwer zu pflegen. Er ist ein Rübenwurzler.

M.zeilmannia (Muttertags Mammillaria) blüht immer zu Muttertag in rosa bis weißen Kranzblüten, also im Mai.

Mandevilla sanderi (Dipladenia) **Bild** Sehr beliebt im Frühjahr überall im Handel zu finden. Sonnig bis halbschattig, geschlossenes Blumenfenster, Warmhaus. Bei uns werden im Frühjahr meist junge Pflanzen gekauft von diesen Schlingpflanzen und als Sommerblumen draußen bis tief in den Oktober hinein kultiviert. Regelmäßig gießen und düngen. Wenn überwintert dann ins helle Blumenfenster stellen und weniger gießen. Bei uns stehen sie meist im Sommer im Freien und werden als einjährige in weißen bis rosa und roten Blüten kultiviert. Saure Erde geben. Kopfstecklinge im Frühjahr. Milchsaft vor dem Stecken stoppen (Wasser) Bewurzelungshormon nehmen. Kaum jemand vermehrt sie, zumindest habe ich das bei Hobbygärtnern noch nicht gesehen.

Mandevilla laxa (Chilenischer jasmin) Im Handel selten zu finden, im Gegensatz zu M.sanderi. Je nach Kletterhilfe, bis 2 m hoch. Chile. Sonnig, hell aufstellen aber vor Prallsonne schützen, im Sommer ins geschützte Freie. Von manchen als winterhart bezeichnet, so weit würde ich nicht gehen, aber bei trockenen Stand halten sie einige Minusgrade aus. Am besten bei 6-10 °C überwintern. Im Wachstum gut gießen ohne Stau und auch gut düngen. Nach dem Blattfall bis zum Wachstumsbeginn im Frühjahr fast trocken halten. Durchlässige Blumenerde geben. Umtopfen bei Bedarf ab Feber. Samen und Stecklinge im Sommer.

Manettia Ein schönes Krappgewächs mit dunkegrünen, kleinen Blättern und orange-gelbe Röhrenblütchen. Diese schöne Pflanze gehört in den hellen, luftigen Wintergarten oder Gewächshaus. Zur Blütenbildung braucht sie Kurztagsbedingungen. Im Winter bei 15-18 °C aufstellen. LF 60 %. Mäßig feucht halten. Bei viel Wärme brauchen sie viel Wasser ohne Stau. Nur mit weichen Wasser gießen. Im Wachstum viel düngen. Als Substrat am besten Azaleenerde nehmen. Am besten jährlich aus Stecklinge heranziehen. Dabei brauchen sie eine hohe LF und viel Bodenwärme. Stagnierende Luft bringt Schädlinge.

Mangave (Agave macroacantha × Manfreda maculosa - Blutfleckenpflanze) **Bild** Die Rosette ist bis zu 30 cm hoch und 38 cm breit, Agave ähnlich. Blätter bis 20 cm lang. Der Blütenstand wird bis 1 m hoch. Braune Blüten erscheinen im Sommer. Leider solitär wachsend. Angeblich seit 2017 im Umlauf. Pflegeleicht. Die Agave gab ihr die Robustheit und Manfreda die elastischen gefleckten Blätter. Sie kommen aus USA bis Mexiko, aber auch anderswo verwildert. Am besten die volle Sonne bieten, bei mir am Südfenster im Wohnzimmer ganzjährig. Halbschatten wird auch vertragen, dann werden die Blätter aber dünner und weniger intensiv gezeichnet. Die unterste Grenze bei trockenen Stand sind -3 bis -5 °C. Am besten bei 10 °C im Winter aufstellen. Immer gut abtrocknen lassen ehe man gießt. Im Sommer etwa wöchentlich je nach Wetter und Lage/Standort, im Winter monatlich. Im Wachstum mit Kakteendünger versorgen. Wenn sie die gewünschte Größe im Zimmer haben, werde ich noch weniger befeuchten. Umtopfen in Kakteenerde, auch Epiphytensubstrat wie gehackte mittlere Borke kann man ab Feber machen. Meristenvermehrung, macht der Gärtner. Kindeln werden selten gebildet.

Maranta leuconeura Dieser tolle Pfeilwurz mit äußerst dekorativen Blattwerk ist eine schöne Ampelpflanze die oft angeboten wird, aber im Handel oft schon erbärmlich ausschaut weil ihr Anspruch an die Luftfeuchte sie eigentlich ans Blumenfenster bindet. Sie wird auch betende Hände genannt, weil sie des Nachts ihre Blätter schließen und in der Früh durch rascheln sich wieder öffnen. Es ist wichtig das es in der Nacht finster ist, sonst kennt sich die Pflanze nicht aus, faltet die Blätter nicht zusammen und kränkelt. Dann wird sie auch leichter von Schädlingen befallen. Der Sinn des Zusammenfaltens ist, das in der Nacht Wasser zu den Wurzeln gelangt und die Blätter nicht naß sind, denn Dunkelheit und Näße ist nicht so gut wegen Bakterienwachstum und Pilzgefahr. Es gibt sie in rosa bis grünen Farben und Zeichnungen. Halbschattig bis schattig, aber nicht zu schattig sonst vergrünen die schön gezeichneten Blätter. Bei zuviel Licht schadet es den Blättern. Dann verblassen die Farben. Eine hohe Luftfeuchte ist wichtig. Kalkfrei und lauwarm mäßig feucht halten und sprühen. Staunäße läßt sie schnell faulen. Im Wachstum schwach düngen, im Winter bei 16-18 °C weniger befeuchten. Bei Bedarf in normale, qualitativ gute Blumenerde umtopfen. Stecklinge. Samen. Bei trockener Luft und Zugluft kommen Thripse und die Rote Spinne vor.

Marginatocereus marginatus (Pachycereus) **Bild** Erstbeschreibung Britton & Rose 1909. Danach Backeberg 1942. Kaktus des Jahres 2020. Der Zaunkaktus wächst baumförmig und säulig. Stamm bis 1,5 m hoch. Manchmal basal verzweigend. Sie werden in der Heimat bis zu 5 (7) m hoch. Frei ausgepflanzt im Gewächshaus schnell sehr hoch werdend. Im Topf wachsen sie langsamer. Sehr beliebt. Blüten bis 4 cm lang, rot. Früchte sind in der Heimat eßbar. Mexiko. Hidalgo, Guanajuato, Queretaro, Morelos, Oaxaca, Puebla, Michoacan, Guerrero, Colima. Möglicherweise mittlerweile auch Mittelamerika. Hier werden sie gerne als lebende Zäune gehalten. Sonnig und warm, im Winter bei 12-15 °C aufstellen. Schwarze Flecken bekommen sie bei zu kühlen Stand und zuviel Wasser. Trotzdem in der Wachstumsphase gut gießen. Im Winter trocken halten. Mineralische Kakteenerde mit Seramis. Das Wasser muß schnell abfließen können. Samen, Stecklinge, Pfropfung. Bei Lichtmangel im Sommer vergeilen sie schnell, dann unschön. Im Sommer sehr Lichtbedürftig, aber vor Prallsonne schützen.

Masdevallia Schwierig zu kultivierende Orchideen. ich hatte mal eine gelb blühende, die sogar wiedergeblüht hatte. Aber irgendwann wurden die Blätter schwarz. Es gibt 300 Arten. Süd- und Mittelamerika in Höhenlagen bis 4000 m. Sie gehören ins helle bis halbschattige, luftige Gewächshaus. Im Winter ganztägig um 10 °C, tags mehr, nachts weniger. Eine hohe, indirekte Luftfeuchte ist wichtig. LF 70 %. Mäßig feucht halten, im Winter weniger. Im Wachstum schwach düngen mit Orchideendünger. Umtopfen nur wenn der Topf völlig durchwurzelt ist in Orchideenerde auch Farnwurzeln. Nicht am Ballen manipulieren, das mögen sie überhaupt nicht. Teilen beim umtopfen, sehr vorsichtig vorgehen. Besser in großen Gruppen wachsen lassen.

Matucana **Bild** Britton und Rose 1922. Namensgeber Stadt in Peru. Peru. Tagblüten in rot, rosa und orange.

Matucana krahnii Schöne Kugeln, bis 6 cm dm. Rote längliche Blüten sind recht dekorativ. Unterschiedlich im Jahr blühend, selten im Sommer, gar nicht im Winter. Peru, Amazonas. Bis 3000 m aufsteigend. Volle Sonne, im Winter hell und kühl aufstellen aber frostfrei.

Matucana madisoniorum **Bild** Kugelig bis kurzsäulig, im Alter bsi 30 cm hoch. Variabel. Typische rote oder weiße, zygomorphe Blüten. Peru. Sonnig, luftig, warm. Im Winter um 10 °C halten. Gut gießen und wieder durchtrocknen lassen. Staunäße bringt Fäulnis. Im Winter trocken halten. Mineralische Kakteenerde. Samen.

Matucana polzii **Bild** Die grüne Art entwickelt zygomorphe rote Blüten und sprosst reichlich. Im Handel recht gut zu finden. Ein guter Fensterbrettkaktus. Nicht zu sonnig aufstellen. Im Winter bei 12 °C halten. Im Sommer gießen und wieder gut abtrocknen lassen. Im Winter nur wenig befeuchten. Substrat: sandige Kakteenerde. Sie mögen große Töpfe.

Maxillaria variabilis **Bild** Diese schöne Orchidee habe ich bei Bellaflora am 2. März 2023 gesehen. Blüten können jederzeit erscheinen. Mexiko, Mittelamerika bis nördliches Südamerika. Sie möchte schattig temperiert stehen bei 18-22 °C. Etwa wöchentlich gut gießen. Mit Orchideendünger versorgen in der Wachstumsphase, etwa monatlich.

Medinilla magnifica **Bild** Ein tolles Schwarmundgewächs. Die unverwechselbare Pflanze mit den atemberaubend schönen, rosa Blüten gehört zum Standardsortiment, jedoch ist es nicht leicht sie auf Dauer zu kultivieren. Bis 80 cm, hoch. Nicht einfach zu pflegen. Blüten erscheinen ab Mitte des Frühjahrs bis Hochsommer. Hell aufstellen, hohe LF ab 60 %. Gehört ins geschlossene Blumenfenster. Zur Blütenbildung brauchen sie im Winter für 2 Monate 12-15 °C. Danach wieder auf 18 °C erhöhen. Stets Bodenwarm aufstellen. Feucht halten ohne Staunäße. Im Winter nur mäßig gießen. Im Wachstum viel düngen. Umtopfen jährlich nach der Blüte in Blumenerde. Halbverholzte Stecklinge bei BW bis 30 °C. In Hormonpulver tauchen vorm stecken.

Melocactus Bild Link & Otto 1827. Erstmals erwähnt 1535. Arten: etwa 40 sind bekannt. Früher nie zu finden, heute bekommt man sie meist mit, manchmal auch ohne Cephalium. Fast schon Standard. Westliches Mexiko, über Nördliches Südamerika bis Mittelamerika/Karibik (auch Kuba). Die meisten Arten wachsen auf Quarzsand, M.azureus in Kalkfelsen. Wenn sich nach 7-10 Jahren das Cephalium bildet, zeigen sie auch ihre rosa Blütchen und rosa Früchte. Das Cephalium kann in der Heimat bei manchen Arten bis zu 1 m hoch werden. Der M.matanzanus ist wohl der kleinste, bis 9 cm hoch, andere werden etwas höher, es gibt aber zumindest in der Heimat Arten die bis 40 cm im dm erreichen. Sonnig aufstellen allerdings vor Prallsonne schützen, auch im Winter nicht unter 15-20 °C. Viele halten sie im Wohnzimmer ganzjährig am Fensterbrett. Besonders in der Wachstumsphase brauchen sie eine hohe Luftfeuchtigkeit. Bester Platz wie bei Discocactus den man bei uns im Standardhandel nicht findet und der auch in Quarzsand wächst (der schönste aus meiner Sicht ist D.horstii mit duftenden weißen Nachtblüten) ist natürlich das warme Gewächshaus (Warmhaus). Ich habe bei uns in Österreich seit 1997 keine Discocactus und Ariocarpus gesehen. Frühjahr bis Herbst regelmäßig ohne Stau gießen. Das Wasser muß schnell abfließen können sonst fault die Pflanze schnell. Hauptwachstumsphase ist der Spätsommer. Auch im Winter sollte man den Ballen nicht austrocknen lassen, aber deutlich weniger gießen. Teilweise sollte man das Gießen durch sprühen aufs Substrat ersetzen. Im Wachstum mit Kakteendünger schwach düngen. Oft kalkfrei und lauwarm sprühen. Trockene Luft wird auf Dauer nicht vertragen. In Kakteenede mit Sand umtopfen. Idealerweise 50% Quarzsand, auch Lehm und Seramis sollte nicht fehlen. In der Heimat wachsen sie im reinen Quarzsand. Am besten wenn überhaupt alle paar Jahre vorsichtig umtopfen. Wurzelschäden rächen sich fatal. Nach Cephalienbildung braucht man nicht mehr umtopfen. Das Wurzelwachstum ist dann abgeschlossen. Besser düngen. Uralt werden sie meist nicht, auch nicht bei bester Pflege. Nur durch Samen vermehrbar, dabei braucht man viel Erfahrung, sie verpilzen schnell. Selber schon erlebt. Sie wachsen auch sehr langsam. Am besten zur Wuchsbeschleunigung pfropfen, danach wieder abnehmen und wurzelecht weiterkultivieren. Ich würde sie nicht umtopfen. Sie geben nach Cephaliumbildung ihre Energie ins Cephalium. Bei Wurzelschäden stirbt die gesamte Pflanze ab. Importe, Finger weg, sie leben nicht lange. Schon gar keine unbewurzelten. Ich habe noch keine Importe gesehen.

Ähnliches Biotop: Uebelmannia, Discocactus, Espostoa, Micranthocereus.

Mesembryanthemum Erstmals beschrieben von Linne. Einjährig wachsende Art.

Mestoklema Erstmals beschrieben von Brown. Strauchig wachsende, kaudikiforme Art. Sehr langsamer Wuchs. Am besten schon größere Pflanzen kaufen. Luftig aufstellen. Bei trockenen Stand werden einige Minusgrade vertragen. Vom Frühjahr bis Herbstmitte mäßig feucht halten, das Wasser muß schnell abfließen können, sonst fault der Caudex. Im Wachstum schwach düngen mit Kakteendünger. Im Winter trocken halten. Sehr gut drainieren sonst droht Fäulnis.

Metrosideros excelsa (Eisenholzbaum) Es gibt 70 Arten von dieser Kübelpflanze. Ein sehr dekoratives Myrtengewächs. Australien, Neuseeland und Polynesien. Nur Korrekturschnitte durchführen. Sehr hell aufstellen, vor Prallsonne schützen. Ganzjährig luftiger und kühler Standort. Im Winter bei 6-10 °C. Regelmäßig mäßig gießen, vor Staunaße aber bewahren. Trockenheit wird besser vertragen als zuviel Feuchte. Im Wachstum viel düngen. Im Winter weniger gießen. Umtopfen, junge jährlich, ältere seltener in Blumenerde im Wachstum. Halbverholzte Stecklinge bei Bodenwärme, sie blühen nach 3 Jahre.

Meyerophytum meyeri Erstmals beschrieben von Schwantes. Strauchig wachsende Art. Südafrika. Winter und Frühjahr. Nur kurze Nachtfröste werden vertragen. Luftig aufstellen. Winterwachser. In dieser Zeit mäßig feucht halten, immer abtrocknen lassen, mit Kakteendünger schwach versorgen. Ruhezeit von Frühjahr bis Spätsommer. Gut drainieren, zu häufiges Umtopfen vermeiden.

Miconia Diese tolle Blattpflanze ist ein Blickfang und im Gegensatz zu Medinilla im Standardhandel nicht zu finden. Sie gehört ins geräumige Blumenfester oder Gewächshaus.

Micranthocereus Backeberg 1938. Basal verzweigt, bis 3 m hohe Triebe. Heimat ist Brasilien. Blüten röhrig, Tag und Nacht geöffnet. Kleine Blüte, Säule.

Microcoelum weddelianum Es gibt 2 Arten, im Handel findet man M.weddelianum neuerdings zu Lytocaryum gestellt. Bis 3 m hoch, im Topf 1,5 m. Blüten haben männliche und weibliche Atribute. Es folgen orange Früchte. In den Regenwäldern der Tropen Brasiliens verbreitet. Warmhausbedingungen. Kein Freilandaufenthalt. Nie unter 18-20 °C aufstellen. Hell halten, vor Prallsonne schützen. Wasser im Untersatz lassen. Im Wachstum schwach düngen. Fehlt Wasser und Luftfeuchte werden Blätter gelb, auch kann die Pflanze eingehen wenn das über längere Zeit geht. Umtopfen alle 3-4 Jahre reicht aus. Vorsichtig vorgehen. Wurzeln auf keinen Fall beschädigen. Samen keimen nach 2 Monate. Pflegefehler werden oft nicht verziehen.

Microlepia speluncae Der kleine Schuppenfarn ist ein recht schöner Blickfang. Halbschattig, vor Sonne schützen. Nicht unter 18 °C. Hohe LF. Wassermangel wird nicht vertragen, im Wachstum viel gießen, im Winter mäßig. Sporen, große Pflanzen teilen.

Microsorum musifolium Crocodyllus Bild Heute das erstemal aufgefallen, toller Farn. Bis 50/40 cm groß wird der Krokodilfarn. Recht pflegeleicht. Papua Neuguinea und tropisches Australien. Wächst dort auf Bäumen epiphytisch und auf Steine. Halbschattig aufstellen bei Zimmertemperaturen ab 18 °C. Ideal im Wintergarten, aber auch als Zimmerpflanze gut zu halten. LF 50 %. Mäßig feucht halten. Im Wachstum schwach düngen. Regelmäßig kalkfrei und lauwarm besprühen. Durchlässige, sandige, humose und lockere Blumenerde bieten. Vermehrung durch Teilung bei großen Stöcken. Schadstoffe werden aus der Luft gefiltert. Zugluft wird nicht vertragen.

Microsorum pteropus (Javafarn) Ich mag den Javafarn und habe die Sorte Windelow (wird 15 cm lang) auf Wurzel schon mal gepflegt (Mai 2010). Damals hatte ich kein Glück und jetzt versuche ich es halt noch einmal. Rückwände kann man auch bewachsen lassen. Wandert am 10.8.2019 ins neue AQ 450 liter. Man kann ihn auch direkt in den Boden pflanzen, wenn man es seicht macht. Submers wachsen sie schlecht wenn man sie in den Boden pflanzt, emers dagegen gut, bei nicht verdichteten Böden. Beschrieben von Ching 1933. Aquarien ab 10 liter. Am besten im Hintergrund aufgehoben, weil er 40 cm lange Blätter entwickelt. Bei mir am Seitengrund. Düngen braucht man nicht, ein Überdüngen ist sogar schädlich. Sie möchten wie Anubien nur wenig bis mittleres Licht. Bestes Wachstum in mittleren Licht. Strömungsliebend. 22-28 °C (Heizstab bei mir auf 25 °C eingestellt), Wasser und CO_2 spielen keine Rolle. Sehr hartes Wasser mag er nicht. Bei zu hohen Temperaturen bekomt er vermehrt schwarze Flecken, einige wenige sind im normalen Bereich. Idealwerte bis 18 dgh, bis 8 kh, bis 8 ph. Meine Wasserwerte 12-13 dgh. 11-13 kh, 7.6 ph. 9-10,5 mg/l CO_2 (0-10 benötigt der Javafarn). Sollte also ganz gut hinhauen, von den Wasserwerten her. Vermehrt wird durch Tochterpflanzen, die an Blättern und Wurzeln entstehen (Blätter und Wurzeln), die kann man dann an anderer Stelle einsetzen, besser aufbinden (Angelschnur) oder in Löcher stecken. Ich werde sie dann zwischen meine Rosenquarzsteine, nicht genutzte Höhlen und Wurzeln stecken im Hintergrund. Vielleicht mache ich auch Bodenversuche. Sporenhaufen findet man nur in emerser Kultur, submers habe ich noch keine Sporen beobachten können.

Mikania ternata Die schöne Ampel/Rankpflanze hat Rückseitig eine violette Farebe und dunkelgrüne Blätter zieren sie. Namensgeber ist Prof. J.G. Mikan (1743-1814). Viele Arten kommen aus Brasilien. Hell und kühl aufstellen, vor Prallsonne schützen sowie luftig bei indirekter Luftfeuchte, nicht sprühen. Im Winter bei 12 °C. Mäßig feucht halten und im Wachstum düngen. Umtopfen im Frühjahr in lehmige Blumenerde. Stecklinge bei Bodenwärme und hoher Luftfeuchtigkeit.

Miltonia und Miltoniopsis Bild Es sind nicht einfach zu pflegende Orchideen. Sie werden bis 30 cm hoch. Hybriden lassen sich gut auf der Fensterbank pflegen, Wildarten nicht. Blüten erscheinen im Herbst. Tropisches Mittel- und Südamerika. Blumenfenster. oft sieht man schon die typischen Zieharmonikablätter im Handel, was auf eine schwankende Luftfeuchtigkeit hindeutet. Die LF sollte bei 60-70 & liegen. Bei normalen Zimmerbedingungen ist es schwierig sie über eine längere Zeit zu halten. Sie brauchen einen hellen bis halbschattiger Stand. Nicht zu warm halten (nicht über 25 °C), temperierter Stand. Im Winter des Nachts 12-14 °C, tagsüber etwas wärmer. Kalkarmes Wasser, lauwarm, mässig feucht halten. Blätter nicht benässen. Indirekte Luftfeuchte bei 60-70 %. Wenig düngen. Nicht auf die trockenen Wurzeln düngen sonst kommt es zu Verbrennungen. Sie brauchen eine feine Orchideenerde, keine grobe Borke. Wenn sich erste Wurzelspitzen bilden im Neutrieb, alle 2 Jahre umtopfen. Blüten erscheinen meist im Herbst. Teilung. Rote Spinne, Läuse, Thripse, auch weiße Fliege.

Mimosa pudica Bild Bis 50 cm hoch. Blüten erscheinen von Mai bis September. Hell, sie klappt bei Berührung ihre Blättchen zusammen. Stehen sie zu kalt, funktioniert das nicht. Bei mindestens 20 °C aufstellen. Gleichmässig feucht halten, wöchentlich düngen. Bei trockener Luft kalkfrei und lauwarm sprühen. Jährlich aus Samen ziehen. Die Rote Spinne droht bei trockener Luft.

Miqueliopuntia miquelii Erstbeschreibung durch Fric und Ritter 1980. Nach Prof. F.A.W. Miquel (1818-1871). Er ist Holländer, Arzt und Botaniker. Sträucher bis über 1 m hoch. Nord- und Mittelchile. Blüten bis 7 cm große, weiße bis rosa Tagblüten.

Mitrophyllum grande Erstmals beschrieben von Schwantes. Strauchig wachsende Art. Im Winter bei trockenen Stand werden kurze Nachtfröste toleriert. Da es die Wachstumsphase ist besser frostfrei aufstellen. Winterwachser. Wachstumsphase von Frühherbst bis zeitiges Frühjahr.

Monadenium guentheri Bild eine leider selten zu sehende, zu Euphorbia zählende Sukkulente. Niederliegend, verzweigend. Sie wachsen etwa 30 cm in die Höhe und verbreiten sich über 1 m. Gedeiht gut im hellen Zimmer, im Winter nicht unter 10-15 °C. Mäßig feucht halten und mit Kakteendünger versorgen. Im Winter wenig gießen, oder trocken halten. Sandige Kakteenerde anbieten. Manche Arten lassen ihre Blätter fallen und zeigen so die Ruhezeit an. Samen, Stecklinge (wurzeln auch im Wasserglas) und Absenker.

Monilaria Erstmals beschrieben von Schwantes. Strauchig, sukkulent wachsende Art. Winterwachser. Weil sie tot aussehen in der Ruhezeit werden sie sicher öfters weggeworfen. Im Handel selten zu finden.

Monstera deliciosa Bild TikTok Zu Ehren Michel Adanson (1727-1806) einen französischen Botaniker. Gehört zu den Aronstabgewächsen. Sehr groß werdende Kletterpflanze für große helle Räume. Luftwurzeln in Erde umleiten, keinesfalls wegschneiden. Sie versorgen die Pflanze zusätzlich mit Nährstoffen. Am besten am Moosstab hochziehen. In der Heimat entwickeln sich duftende Blüten und violette Beeren die gut schmecken. M.deliciosa kommt aus Mexiko. Die weißgefleckte Art hat höhere Ansprüche in der Pflege als die rein grüne Art. Die kleine Art *Boingiana* ist weit verbreitet mittlerweile, bei weitem aber nicht so dekorativ aus meiner Sicht, sie leiden bei niedriger Luftfeuchte mehr als die großen. Diese Art läßt sich gut in Schalen halten. Die Luft wird gut angefeuchtet im Raum, was zum Wohlbefinden beiträgt. Hell bis halbschattig, braucht viel Platz, bis Deckenhöhe. Bei zu dunklen Stand verkahlen sie und die Blätter bleiben kleiner. Pflegeleicht. Gut bei ganzjährigen Zimmertemperaturen. Gleichmässig Feucht halten, im Wachstum düngen. Kalkfrei und lauwarm sprühen oder die Blätter kalkfrei feucht abwischen, wegen Staubbildung und zur Erhöhung der Luftfeuchte. Im Wachstum düngen. Große Pflanzen brauchen viel Wasser, vor allem bei Sommerhitze. Im Winter weniger gießen. Im Frühjahr in durchlässige Blumenerde, vorsichtig umgehen mit den Luftwurzeln. Gut vermehrbar durch Kopfstecklinge mit Luftwurzel, oder/und Wurzelansätze. Sie wurzeln leicht. Schwarze Blattränder entstehen durch zuviel Feuchtigkeit.

Muehlenbeckia complexa (Drahtsstrauch) Sehr schöne Blattpflanzen (Bodendecker, Kletterpflanze) die am geschützten Platz bei uns sogar winterhart sind. Wassermangel und zuviel Wärme vernichtet die Pflanze. Je nach Rankhilfe begrenzbar. Nur lange Triebe einkürzen. Hell, kühl und luftig aufstellen. Vor Prallsonne schützen. Als Topfpflanze im Winter bei 10 °C aufstellen. Mäßig feucht halten. Im Wachstum düngen. Bei Kühle weniger gießen. Als winterharte Pflanze im Freien nicht zusätzlich befeuchten. Stecklinge bei Bodenwärme im Wachstum, jährlich in neue Töpfe mit Blumenerde stecken. Blattfall und eintrocknen der Blättchen bei falschen Standort.

Muiria hortenseae Erstmals beschrieben von Schwantes. Hochsukkulent wachsende Art. Nur langsam ausbreitend.

Murraya paniculata (Orangenraute) Eine tolle, aber selten im Handel zu findende Pflanze mit grünen Blättern und weißer Blüte. Der Strauch bis Baum wird 3 m, in Ausnahmefällen bis 12 m hoch. Ältere Exemplare bilden auch mehrere Stämme aus. In Kulturen auch als Bonsai zu finden. Blüten weiß, duftend. Formschnitt nicht nötig, nur einzelne Triebe die stören, im Winter entfernen. Sehr hell bis halbschattig aufstellen, vor Prallsonne schützen. Die Kübelpflanze kann man ganzjährig im Wintergarten/Gewächshaus halten, im Sommer auch ins windgeschützte Freie. Im Winter bei 10 °C halten. Leicht feucht halten und wenig düngen im Wachstum, im Winter wenig befeuchten. Im Zimmer oft kalkfrei und lauwarm sprühen. Staunäße wird nicht vertragen. Kübelpflanzenerde. Alle 2-3 Jahre im Frühjahr bei Bedarf umtopfen. Bei trockener Luft drohen manchmal Schildläuse und Rote Spinne.

Musa, Ensete, Banane Bild Erstmals beschrieben von Carl von Linne (1707-1778). Gehört zu den Bananengewächsen. Heimat: in den Tropen der Welt zu finden. Sonnig, hell, luftig und kühl 6-10 °C. Im Sommer ins geschützte Freie. Große Blätter verdunsten viel bei sonnig-warmen Stand, dann ein hoher Wasserverbrauch. Dann 1-2 x wöchentlich düngen. Im Winter bei hellen, kühlem Stand trocken halten. Wenn man keinen hellen Platz zur Verfügung hat, kann man untere Blätter wegschneiden, sie treiben ab Mai wieder aus. Noch besser jährlich Jungpflanzen heranziehen. Manche Menschen kaufen sie als Jungpflanzen und setzen sie nach den Eismännern ins Freie. Dann werden sie riesig. In normale Blumenerde umtopfen. Frische Samen keimen leicht bei etwas Bodenwärme. Auch durch Ausläufer leicht zu vermehren.

Myrmecodia (Ameisenpflanze) Bild Erstmals beschrieben von Jacquin. Rubiaceae (Rötegewächse). 25 Arten bekannt, die Großfamilie hat 6000 Arten. Verbreitet in Indonesien bis Philippinen. Auch küstennahe Wälder Singapurs. Am besten aufgehoben im geschlossenen Blumenfenster oder Vitrine.

Myrtillocactus Console 1897. Strauchig bis baumig. Mexiko bis Guatemala. Heidelbeere. Bezügl. auf Früchte. Fr.Blüten sind Tag und Nacht geöffnet.

Myrtillocactus geometrizans Bild Volksname der Früchte, Garambullo. Im Handel gut zu finden. Meine Lieblingssäule. Er wächst säulig und ab 50-80 cm verzweigt er sich. Er ist azurblau. Beim Kauf im Jänner 2020 war er 20 cm groß. In der Heimat wird er bis zu 6 m hoch. Im Gewächshaus werden sie bis 3 m hoch. Die grünlich-weißen Blüten zeigen sie in der Heimat. Früchte sind Heidelbeerartig, werden in der Heimat auch als Marmelade (Garambullos) verarbeitet. Mexiko (M.g.), die anderen auch in Guatemala. Dort findet man sie in Fotos, mitten in der immergrünen Vegetation, in kalkhältigen Böden im Trockenbusch. Sonnig aufstellen, nicht unter 12-14 °C. Bei mir steht er ganzjährig bei Zimmertemperaturen. Im Sommer mögen sie im Freien stehen, kommt dann auf überdachten Balkon. Robust, nicht sonderlich näßeempfindlich, jedoch bringt Staunäße Fäulnis. Im Winter nicht ganz trocken halten. Substrat: sandig-durchlässige Kakteenerde. Samen, Stecklinge. Als Pfropfunterlage, junge Sämlinge, auch Kopfstecklinge. Sehr gut geeignet für Pelecyphora, Aztekium, Blossfeldia, Epithelantha (bei mir wurzelecht ganzjährig am Balkon), auch Erdbeerkaktus (chlorophyllose Gymnocalycium mihanovichii).

Weitere Pfropfunterlagen sind: Eriocereus jusbertii, Trichocereus Arten, Cereus peruvianus, Echinocereus salm-dyckianus, Selenicereus, Opuntia tomentosa, Pereskiopsis.

Weitere Arten die man aber nicht im Handel sieht: M.cochal, M.eichlamii, M.schenckii.

Myrtgerocactus Erstmals beschrieben wurde diese Naturhybride (**Myrtillocactus cochal** x **Bergerocactus emoryi**) von Moran 1962. Sie kommen aus Mexiko (Niederkalifornien).

Myrtus communis (Brautmyrte) Früher sah man Sträußchen als Ansteckpflanze für Anzüge bei Hochzeiten. Mittelmeerregion. Sonnig, hell und luftig aufstellen, vor Prallsonne schützen. Im Sommer ins Freie, im Winter bei 5 °C halten. Im heißen Sommer hoher Wasserbedarf, aber vor Staunäße schützen. Im Winter nur wenig gießen sonst droht Fäulnis. Sieht man an vermehrten Blattfall. Im Wachstum viel düngen. Umtopfen junge jährlich, ältere seltener im Frühjahr in Blumenerde + Azaleenerde. Im Frühsommer halbverholzte Stecklinge bei Bodenwärme zur Vermehrung nutzen. Nach anwachsen stutzen. Meist zuwenig luftigen und zu warmen Winterstand bringt Schädlinge, auch weiße Fliege.

Najas conferta Braun 1868. Verbreitet ist das sehr zerbrechliche Nixkraut von SO USA über Mittelamerika bis hin nach Südamerika. Schon im Nanobecken etwa in 12-30 liter schon gut zu halten. Barsche und Harnischwelse rotten das Kraut hingegen aus. Ich habe es im Garnelenbecken. Die Zwerge klettern gern dran rum, auch Guppys und Co würd ich das Nixkraut nicht zumuten. Schon gar nicht quirlige Barben. Da hat man nicht lange Freude dran. Natürlich halten sie auch eine starke Strömung nicht aus, weshalb mein Becken aus Schwimmpflanzen besteht (Schwimmfarne, Hornkraut und eingesetzt im Hintergrund das Nixkraut). Langsam strömender Filter. Bis 60 cm hoch werdend. Es gibt männliche und weibliche Blüten. Anfangs der 1990er im Handel erschienen, noch immer eine Rarität bei uns. Am liebsten haben sie weiches bis mittelhartes Wasser, ansosnten anspruchslos. Ich dünge wöchentlich beim Teilwasserwechsel mit Easy Life Profito (das vertragen auch die Zwerge). Lichtliebend dann wuchern sie an der Wasseroberfläche, 20-28 °C. Sie mögen es nicht so warm. Angeblich bilden sie Blüten und Früchte im Aquarium aus, ich habe das noch nicht gesehen. Die einzelnen Arten schauen sich alle recht ähnlich, ich vermute das ich hier Najas conferta habe, es kann aber auch eine andere sein. Keine Strömung, friedliche Aquarienbewohner, viel Licht und gutes düngen ist der Schlüssel bei der Kultivierung dieser nicht schwer zu haltenden Rarität. CO_2 ist nicht relevant, fördert sicherlich aber das Wachstum enorm. Durch das Verhältnis kh und ph kann man sich den CO_2 Wert (bei 25 °C nach Krause) ausrechnen, da komm ich auf 10 mg/l. Das reicht fürs Nixkraut aus.

Weitere bekannte Arten sind: **N.arguta**, **N.guadalupensis**, **N.indica**, **N.madagascariensis**, **N.marina**, die schaut aber anders aus, ist einjährig und wird größer.

Nananthus vittatus Erstmals beschrieben von Brown. Hochsukkulent wachsende Art. Über Substrat wachsende Caudex Wurzeln. Blüten sind kräftig gelb, dekorativ. Sie erscheinen im Winter. Im Sommer kühl, schattig und luftig aufstellen. Hauptwachstumsphase ist Herbst- bis Frühwinter. Ruhephase von Spätwinter bis Frühsommer. In der Wachstumsphase gut gießen und wieder abtrocknen lassen ehe man erneut gießt. Mit Kakteendünger schwach versorgen. In der Ruhezeit nur soviel gießen das die Pflanzen nicht schrumpfen.

Nandina (Himmelsbambus) Die tolle schön gefärbte Blattpflanze die zu einen großen Strauch heranwachsen kann, wird viel zu selten angeboten. Hell aufstellen, im Sommer vor direkter Sonne schützen. Luftig aufstellen, im Winter kühl bei 12-15 °C, nicht wärmer. Die LF sollte auf Dauer nicht unter 50 % abfallen. Mäßig feucht halten, im Winter weniger befeuchten. Im Wachstum viel düngen. Umtopfen jährlich in Blumenerde, ältere seltener. Halbverholzte Stecklinge im Wachstum bei Bodenwärme und hoher LF heranziehen, am besten vorher in Wurzelhormonpulver tauchen.

Nautilocalyx Ein Blickfang ist diese tolle, unverwechselbare Pflanze. Ein tolles Gesneriengewächs. Diese Kostbarkeit gehört ins geschlossene Blumenfenster. Hell bis halbschattig aufstellen, nicht unter 18 °C. Hohe LF. Mäßig feucht halten, das ganze Jahr über. Im Wachstum gut düngen. Umtopfen jährlich im Wachstum in Blumenerde. Stecklinge bei Bodenwärme. Nach anwachsen stutzen.

Nelia Erstmals beschrieben von Schwantes. Hochsukkulent wachsende Art. Blüten sind gelb, erscheinen vom Sommer bis Herbst. Sommerwachser.

Nematanthus glabra (Hypocyrta, Kussmäulchen) Dieses tolle Gesneriengewächs ist von den Gesnerianern einer der pflegeleichteren und kommt bei Aufmerksamkeit auch im Zimmer zurecht. Typische Kussmaulblüten in rot. Blüten, die typischen erscheinen idR. von Mai bis September. Hell aufstellen, nur im Sommer vor direkter Sonne schützen. Im Winter bei 12-15 °C halten. Trockene Luft wird erstaunlich gut vertragen. Mäßig feucht halten, im Winter weniger gießen. Im Wachstum gut düngen. Umtopfen jährlich oder seltener im Wachstum in Blumenerde. Halbverholzte Stecklinge und Adventivpflanzen bei Bodenwärme. Nach dem anwachsen stutzen. Am besten jährlich heranziehen.

Neobuxbaumia Backeberg 1938. Nach Prof. Franz Buxbaum (1900-1979). Baumförmig, bis 15 m hoch. Eiförmige Früchte. Mexiko. Blüten sind klein, nächtlich, weiß bis rosa.

Neodypsis Die Dreieckspalme wird bis 6 m hoch. Gute Zimmerpalme die wegen des schmalen, unverwechselbaren Wuchses auch nicht zuviel Platz beansprucht. Entdeckt in Madagaskar 1933. Ideal im hellen Wintergarten aufgehoben. Mäßig feucht halten. Erde gut drainieren. Selten umtopfen, Wurzeln dabei nicht beschädigen.

Neohenricia sibbettii Erstmals beschrieben von Bolus. Hochsukkulent, schnell wachsende Art. Kurze Nachtfröste werden bei trockenen Stand vertragen. An geschützter Stelle bis zu -7 °C. Im Sommer kühl, luftig und halbschattig aufstellen. Im Winter hell und sonnig. Im Wachstum gießen und abtrocknen lassen ehe man erneut gießt. Schwach düngen mit Kakteendünger. Hart kultiviert recht Schädlingsresistent, bei Schwäche alle möglichen Läuse, Trauermücken und Weiße Fliege sowie Spinnmilben.

Neolloydia Erstbeschreibung durch Britton und Rose 1922. Nach F. Lloyd (1868-1947), Amerikanischer Botaniker. Kleine Kakteen, einzeln oder sprossend. S USA (Texas) bis Nordmexiko.

Arten: N.conoidea, N.matehualensis.

Neoporteria wouthersiana Bild Ein schöner Kaktus, ich hab ihn am 3.6.2023 in Kohfidisch gekauft. Erstmals beschrieben von Backeberg 1962. Langsam wachsend, pflegeleicht. Blüten altrosa. Wichtig ist ein luftiger Standort. Winter bei 10 °C aufstellen. Im Sommer regelmäßig, aber nicht zuviel gießen, im Winter bei kühlen Stand trocken halten, bei mehr Wärme vorsichtig etwas befeuchten. Im Wachstum mit Kakteendünger versorgen. Sehr durchlässiges, luftiges Substrat. Sandige Kakteenerde. Alle 2 Jahre umtopfen wenn kein Platz mehr ist im Topf, im März. Samen. Fäulnis droht bei Pflegefehler und falschen Standort.

anderer, neuerer Name: Eriosyce taltalensis subs. paucicostata.

Neoporteria nidus (N.gerocephala, Eriosyce senilis) Diesen wunderschönen Kaktus hatte ich mal in Kultur, leider hab ich kein Foto. Bis 18/8 cm. Sehr variabel in der Bedornung, weiß bis schwarz. Blüten rosa Blüten erscheinen bei guter Pflege ab Mai. Er braucht Temperaturgegensätze zwischen Sommer/Winter, sowie Tag/Nacht. Bei trockenen Stand werden einige Minusgrade ausgehalten.

Neoraimondia Erstbeschreibung durch Britton und Rose 1920. Nach Prof. A. Raimondi (1826-1890) Botaniker. Baumig, bis 15 m hoch. Bolivien und Peru, Andenregion und Küsten. Tagblüten sind rosa bis weiß.

Inklusive: Neocardenasia.

Neoregelia Ein sehr schönes, farbenfrohes Ananasgewächs, welches sich schwer von Nidularium unterscheiden läßt. Am besten unterscheidbar an den Blattenden. Bei den meisten Neoregelien entsteht eine Spitze am Blattende, bei Nidularium nicht. Allerdings ist das nicht immer eindeutig zu unterscheiden. Bis 20 cm hoch. Blüten erscheinen in der Regel von Juni bis September. In Brasilien weit verbreitet. Geschlossenes Blumenfenster, hell aufstellen, LF ab 60 %. Bodenwarm aufstellen, nicht unter 18 °C halten. Mäßig feucht halten. In der Urne immer etwas Wasser belassen. Im Wachstum düngen. Umtopfen am besten in der Wachstumsphase jährlich oder seltener in Bromelienerde. Samen, Kindel im Wachstum. Thripse, Rote Spinne.

Neowerdermannia Erstbeschreibung durch Fric 1930. Nach Prof. Dr. E. Werdermann (1862-1959). Einzeln, kugelig bis gedrücktkugelig. Pfahlwurzel. Südamerika. Tagblüten weiß bis violett.
Arten: N.chilensiis und var, N.vorwerkii.

Nepenthes Bild Tolle Pflanzen aber nicht einfach zu haltende Insektenfänger. Triebe bis 2 m lang. Hell, hohe Luftfeuchte. Ampelpflanze für Vitrinen. Nicht unter 15 °C aufstellen. Kalkfrei gießen und sprühen. Im Orchideensubstrat stets feucht halten. Karnivorenerde im Handel. Samen keimen nach 3 Monaten. Kopfstecklinge. Bei fehlenden Licht und fehlender LF werden keine Kannen ausgebildet. Läuse und Thripse können vorkommen.

Nephrolepis (Schwertfarn) Bild Bis 50 cm. pflegeleicht. Vertrocknetes entfernen, rausschneiden. Hell bis halbschattig aufstellen, luftfeucht (Badezimmer), im Winter nicht unter 18-20 °C. Aber auch nicht zu warm. Manche einfache Arten kommen mit einer mässigen Luftfeuchte zurecht, andere nicht. Gleichmässig feucht halten. Ballentrockenheit und Staunässe werden nicht vertragen. Kalkfrei und lauwarm sprühen (im Winter täglich). Im Wachstum schwach düngen. Beim Umtopfen Blumenerde verwenden. Jungpflanzen etwa 1x jährlich im März umtopfen, später seltener. Sporen, Ausläufer, Teilung. Blattfall bei Pflegefehler. Schildläuse können vorkommen.

Nerium oleander (der Oleander) Bild In kiesigen Flussbeeten (Torrenten) im Mittelmeerraum werden sie bis zu 5 m hoch, im Kübel hab ich auch schon stattliche Exemplare mit 3 m gesehen. Im Alter verholzende Triebe. Man kann ihm aber in Zaum halten und alle paar Jahre mal bis ins alte Holz zurückschneiden. Wenn sie verkahlen von innen, kräftig verjüngern, dann muß man auf prächtige Blüte, ein Jahr verzichten. Sonnig, hell ganzjährig. Im Winter werden bei trockenen Stand einige Minusgrade vertragen. Er ist der erste der rauskommt im Frühjahr (ab April) und der letzte der rein kommt im Herbst, je nach Wetterlage Oktober bis November. Keine Zimmerpflanzen. Wenn es kühl ist kann er auch dunkler stehen im Winter, jedoch braucht er dann im Frühjahr lange bis er in Schwung kommt. Besser auch im Winter so hell als möglich aufstellen. Luftig aufstellen ganzjährig im Winter bei 5-8 °C. Trockene Luft liebend, nicht sprühen. Im Wachstum täglich von unten gießen, vor allem bei Wärme mit warmen Wasser was die Blühfreude fördert. Manchmal auch zweimal täglich. Ist es sehr heiß im Sommer kann man ihm auch Fußbäder gönnen, was ihm sehr gut gefällt. Ab Mitte August weniger gießen damit die Triebe gut ausreifen können. Im Winter weniger befeuchten, der Temperatur anpassen. Im Wachstum von Mai bis Augustmitte wöchentlich düngen. Im Winter weniger gießen. Erst wenn die Erde abgetrocknet ist. Mit einen Staubwedel gelegentlich abstauben. Umtopfen in lehmige Blumenerde. Junge jährlich, dann seltener im Frühsommer erst nach völliger Durchwurzelung. Stecklinge wurzeln leicht bei Wärme im Sommer. Idealerweise in einer kleinen dunkle Bierflasche im halbschatten. Vorsichtig hantieren, Wurzeln brechen schnell mal ab. Bei stagnierender Winterwärme und Dunkelheit durch Kräfteverschleiß sehr anfällig für saugende Schädlinge (Rote Spinne, Läuse). Außerdem droht Geilwuchs. Nicht selten werden sie von Schildläusen befallen. Dann mehrmals mit ölhältigen Spezialmitteln spritzen. Schwarzbraune Blätter und Wucherungen sien Bakterien die den Oleanderkrebs verursachen. Dann samt Topf am besten verbrennen.

Nertera (Korallenmoos) Bodendecker mit kugeligen, orangen Beeren. Blüten erscheinen im Frühjahr. Folgende Beeren halten bis August. Mittel- und Südamerika, Australien und Neuseeland. In BZ sehr hell aber nicht Prallsonnig, in der übrigen Zeit halbschattig aufstellen. Luftig und kühl halten. Im Winter bei 10 °C. Stets feucht halten, von unten ansaugen lassen, nicht sprühen. Im Wachstum sehr wenig düngen. Umtopfen nach dem Schrumpeln der Beeren im August/September in Blumenerde. Samen im Frühjahr oder besser teilen beim Umtopfen.

Nidularium Es gibt etwa 20 Arten dieses Ananasgewächses. Sehr ähnlich Neoregelia siehe dort. Bis 25 cm hoch. Blüten erscheinen von Juni bis September. Geschlossenes Blumenfenster, halbschattig aufstellen, LF ab 60 %. Bodenwarm aufstellen, nicht unter 18 °C halten. Mäßig feucht halten. In der Urne immer etwas Wasser belassen. Im Wachstum düngen. Umtopfen jährlich oder seltener in Bromelienerde. Samen, Kindel. Thripse, Rote Spinne.

Nolina recurvata (Beaucarnea, Elefantenfuß) Bild TikTok Erstbeschreibung von Michaux beschrieben, N.recurvata wurde von Lemaire (1801-1823) erstmals beschrieben. Früher zu Beaucarnea gestellt. Im Standardhandel werden sie in allen Größen angeboten, sehr beliebte Stammsukkulenten. Jedes Exemplar schaut anders aus. Sie wachsen langsam und sind recht pflegeleicht. Können ganzjährig im nicht zu schattigen, warmen Zimmer ohne Probleme stehen wenn man nicht zuviel gießt. Im Winter sprühe ich kalkfrei die Blätter, dafür sind sie sehr dankbar (zusammen mit Efeututen, Chlorophytum, Aspidistra, Phalaenopsen und Aquarienpflanzen emers). In der Regel gieße ich wenn sich der Topf leicht anfühlt, das ist etwa wöchentlich im Sommer und 2-3x im Monat in der lichtarmen Zeit. Bis 1 m hoch. Im Alter eine exotische Erscheinung. Werden sie zu gross kann man sie an beliebiger Stelle absägen, mit Kerzenwachs oder Baumwachs versiegeln. Wenn untere Blätter verdorren, ist das nicht pathologisch. Drachenbaumgewächse. Es gibt etwa 30 Arten aus der USA bis Mexiko (Trockengebiete). Dort werden sie riesig groß. Für den Handel werden sie auch ausgehackt und verschickt. Weisse Blüten in Rispen, können bei guter Pflege auch im Zimmer erscheinen. Erhöht aufstellen. Sonnig, hell, max. halbschattig. Im Sommer ins Freie. Im Winter 10-12 °C. Der Elefantenfuss ist eine tolle Zimmerpflanze und kann im Winter ohne weiteres im nicht zu dunklen Raum stehen. Steht er im Winter zu dunkel, werden die Blätter hell. Regelmäßig, nicht zuviel giessen, je kühler desto weniger. Im Winter nur sehr sparsam giessen. im Wachstum wenig düngen. Umtopfen wenn nötig, im Feber nur in etwas grössere Töpfe in sandige Kakteenerde. Samen keimen sehr lange. Falls sich Ableger bilden, kann man sie separat topfen, bei hoher Bodenwärme um 25 °C. Trockene, untere Blätter sind im gewissen Umfang normal. Wenn man die verdorrten Blattspitzen wegschneidet, das Grün nicht verletzen, immer einen verdorrten Rand belassen. Ganze verdorrte Blätter kann man bedenkenlos entfernen. Weitere Arten sind N.glauca, N.tuberculata.

Notocactus Bild Erstbeschreibung Schuhmann 1898. Neuerdings zu Parodia gestellt. Ich bin nicht dafür, auch namhafte Autoren nicht. Sie kommen aus anderen Regionen und haben auch andere Blüten. Meist typische gelbe Notocacteen, mit tiefrosa Stempeln. Manche blühen grünlich, orange bis rosa. Zur Blütenbildung kühl aufstellen, bei 15 °C im Winter oder auch nicht, dann gibts halt keine Blüten. Blüten erscheinen schon an 2-3 jährigen Sämlingen. Sie halten mehrere Tage und erscheinen von März bis Juli. Brasilcactus wurde inkludiert. Er wurde von Curt Backeberg 1942 beschrieben. Brasilien, Uruguay, Paraguay, Argentinien. Sehr hell bis halbschattig aufstellen, vor Prallsonne schützen. Idealer Temperaturbereich (10)15-26 °C, bester Fensterbrettkaktus bei ganzjährigen Zimmerbedingungen. Die Luftfeuchte sollte nicht zu trocken sein, deshalb stelle ich sie über nicht eingeschalteten Heizkörper auf. Im Wachstum etwa wöchentlich gießen (bei N.buiningii, N.uebelm. und co vorsichtig), immer abtrocknen aber nicht austrocknen lassen. Im Winter weniger befeuchten, kann man das Gießen auch durch sprühen teilweise ersetzen, aber auch befeuchten (alle 4-6 Wochen, bei viel Wärme auch 1-2 x im Monat). Auf keinen Fall im Winter austrocknen lassen, weil viele dann stark schrumpfen. Auch die Faserwurzeln leiden dann. Im Sommer mit Kakteendünger versorgen.

Notocactus buiningi Bild Benannt nach Buining, einen Holländer. Schöne Kakteen die in der Heimat von Gräsern beschattet werden. Pflegehinweise: Gut zu pflegen, etwas näßeempfindlich, deshalb nicht zu viel gießen. Uruguay bis Brasilien. Hier in felsigen Gebieten mit Humus Mulden. Typische gelbe Notocactus Blüten mit rosa Stempeln. Sie erscheinen im Sommer. Samen.

Notocactus erinaceus Sind schöne Kugeln bis 15 cm dm. In felsigen Regionen in Uruguay, Argentinien bis Brasilien zu finden. Gelbe Blüten erscheinen im Sommer.

Notocactus grässneri (Brasilcactus) Ist grün und hat auch grünliche Blüten, ansonsten N.haselbergi ähnlich.

Notocactus haselbergi (Brasilcactus) Ist eine schöne weiße Kugel mit roten Blüten, diese halten lange an der Pflanze. Brasilien, Rio Grande do Sul in felsigen Trockenwiesen zu finden. Im Winter nicht unter 10 °C auftellen. Fürs Fensterbrett am besten auf Trichocereus pachanoi oder T.spachianus pfropfen.

Notocactus leninghausi (Eriocactus, Parodia, Buckelkaktus, Goldsäule) Bild Bis 1 m hoch und 10 cm breit werdend, sehr beliebt und weit im Handel und Kulturen verbreitet. Am Fensterbrett kleiner. Kugelig bis säulig wachsend, einzeln oder später basal sprossend. Im Alter auch überhängend bis liegend. Im August 2022 diese Gruppe erworben und umgetopft. Brasilien, Rio Grande do Sul. Blüten gelb, sie werden bis 5 cm lang. Tausende werden nach der Blüte gebildet. Vor Prallsonne geschützt, sehr hell aufstellen. Im Winter bei 10-15 °C. Im Wachstum kräftig gießen und abtrocknen lassen. Im Winter wenig befeuchten. Umtopfen in humose Kakteenerde. Es werden viele Samen gebildet, Sproßstecklinge.

Notocactus ottonis (Berger 1929) Bild TikTok Kugelig wachsend, variabel. Flachkugelig, 11-15/10 cm. Im Alter leicht säulig. Später oft reich sprossend durch unterirdische Ausläufer. Diese kann man zur Vermehrung nutzen. Ein sehr dekoratives Dornenkleid mit roten Mittelstachel hat die Zuchtform Janousek. Kommt oft vor. Oft auch in Minitöpfen von 1-2 cm dm als Sämling sogar bei OBI und Co. Dekorativ und pflegeleicht. Typische gelbe Notoblüten mit Pinkenen Narben. Sie blühen aber auch orange und rot (Zuchtformen), ohne die pinkernen Narben, diese sehen aus wie Blüten von N.uebelmannianus. Brasilien, Uruguay, Argentinien, Paraguay. In der Heimat ist es gleichmäßig warm, es gibt keine extremen Bedingungen. Am Fensterbrett halbschattig aufstellen. Bei Sonne rötlich überhaucht. Pflegeleicht. Samen, Ableger.

Notocactus roseoluteus Bild In der Pflege wie Standardbeschreibung. Schöne rosa Blüten.

Notocactus rutilans Wächst kugelig bis kurzsäulig. Er kommt aus Uruguay bis Brasilien. Dort in humosen felsigen Regionen. Schöne, rosa Blüten mit gelben Zentrum.

Notocactus scopa Ist sehr dekorativ, einzeln wachsend oder basl sprossend. Bis 50/10 cm, weiß mit gelben Blüten und rosa Stempeln. Sie erscheinen im Sommer. Uruguay bis Brasilien, Rio Grande do Sul.

Notocactus warasii TikTok

Notocactus uebelmannianus (Parodia werneri) Bild Es gibt einige, wenige Varianten von ihm. Er erreicht 12/17 cm. Er wächst meist einzeln, kann aber mitunter auch sprossen. Gutwüchsig. Gut zu kriegen, sehr empfehlenswert. Blühwillig. Sie

erscheinen ab Mai. Verwandt mit N.crassigibba. Brasilien, kommt in felsigen Gelände vor. Sehr hell aufstellen, im Winter sonnig halten. Im Sommer vorsichtig gießen, trotzdem recht pflegeleicht.

Nymphaea lotus (Roter Tigerlotus) TikTok Sehr beliebte Aquarienpflanze. Blätter werden aus der Knolle getrieben. Es gibt auch eine grüne Art, diese findet man aber selten. Im tropischen Afrika verbreitete Seerose. Nur wenn sie Schwimmblätter entwickelt bilden sich weiße, duftende Nachtblüten. Dazu wird aber viel Platz benötigt. Viele Aquarianer entfernen deshalb diese Schwimmblätter. Ziemlich anspruchslos, aber Licht liebend. Manchmal werfen sie Blätter. Gesunde feste Knollen treiben jedoch wieder aus.

Obregonia denegrii Erstbeschreibung durch Fric 1925. Nach Alvaro Obregon (1880-1928). Im Handel noch nicht gesehen. Toller Kaktus mit Blattartigen Trieben wie Ariocarpus. Genauso schwer zu pflegen. Im Alter bis 20 cm dm, Rübenwurzel. Zu finden in Mexiko, Tamaulipas. Dort in steinigen Regionen. Weiße bis rosa Blüten an jungen Trieben erscheinen im Sommer. Nur im Gewächshaus auf Dauer zu kultivieren.

Odontoglossum Bild Es gibt etwa 100 Arten. Höhenlagen des tropischen Amerikas. Hell bis halbschattig aufstellen. Tagsüber warm halten, in der Nacht kühlt es stark ab. Im Winter je nach Art um 12-16 °C. LF 70 %. Im Wachstum mäßig feucht halten, im Winter nur wenig gießen. Im Wachstum schwach düngen. Umtopfen zu Beginn des Neutriebes alle 2-3 Jahre in Orchideenerde. Pseudobulben beim Umtopfen abtrennen und nach Wurzelbildung neu topfen. Anfangs in einen Plastiksack in feuchten Perliten wurzeln lassen.

Odontophorus Erstmals beschrieben von Bolus. Hochsukkulent wachsende Art. Blüten erscheinen im Herbst und Winter. Herbst- und Winterwachser (bis Mittwinter).

Olea europea Bild Den Olivenbaum sonnig und warm aufstellen. Winter hell und kühl, im Sommer ins Freie. Nicht unter 5 °C halten. Im Sommer düngen. Stecklinge im Sommer, Samen. Umtopfen in lehmige Erde.

Oncidium Hybriden (Tigerorchidee) Bild Sie kommen in unterschiedlichen Regionen vor bis 2500 m. Weshalb sie auch unterschiedliche Kulturansprüche haben Arten sind schwer zu kultivieren. Hybriden sind nicht schwer zu halten, wenn man die Bedingungen einhält. Man kann sie auch auf Borke epiphytisch halten. Bis 60 cm dm. Abgeblühtes nicht entfernen, gibt oft eine Nachblüte, vor allem bei O.kramerianum und O.papilio und deren Hybriden. Tropisches Südamerika. Warmhaus. Hell aufstellen, im Winter des Nachts 12-15 °C. Luftfeuchte 50-60 % bei den Hybriden. Kalkfrei gießen und sprühen, mäßig feucht halten, im Winter wenig gießen, etwa monatlich. Schwach düngen bei jeden 3. mal gießen. Umtopfen in Orchideenerde nur wenn der Topf zu klein ist, die Wurzeln mögen es eng. Topf gut drainieren. Bunte Arten sollte man Korkstücke und Holzkohle beimengen. Große Töpfe. Beim Umtopfen vorsichtig teilen.

Oophytum Erstmals beschrieben von Brown. Hochsukkulent wachsende Art. Blüten erscheinen im Winter und Frühjahr. Winterwachser.

Ophiopogan Eine bekannte Zimmerpflanze. Der Schlangenbart fühlt sich im hellen Wintergarten/Gewächshaus besonders wohl. Hell bis schattig, temperiert aufstellen, nicht über 15 °C nach Möglichkeit. Im Winter gerade mal frostfrei. Mäßig feucht halten, im Wachstum düngen. Im Wachstum alle 1-2 Jahre in Blumenerde umtopfen. Teilen beim umtopfen.

Opuntia (Feigenkaktus) Bild Bild TikTok (winterhart) Opuntia my Balcony Erstbeschreibung durch Mathiolus 1565. Später Miller 1754. Diese große Familie hat mich schon immer fasziniert und ich pflege winterharte und nicht winterharte Opuntien. Vielgestaltige, schnellwüchsige Ohrenkakteen. Glochidien, die Widehaken Dornen sind wohl das Beste Markenzeichen. Manche Opuntien werden bis zu 10 m hoch. Es gibt über 300 Arten. USA, Kanada, Süd- und Zentralamerika. Blüten sind auffällig knallig rot, und gelb in der Mehrzahl, Tagblüten. Sie erscheinen im Frühjahr und im Sommer an älteren Pflanzen, wenn die Bedingungen passen. Bei Zimmerwärme im Winter wartet man allerdings meist vergeblich darauf. Junge Triebe werden Nopalitos genannt. Sie werden in Mexiko regional gegessen. Manche Arten wirken Blutzucker und Blutdruck regulierend. Kaktusfeigen sind aromatisch. Vor allem O.ficus-indica wird im südlichen Europa geerntet und bei uns in den Supermärkten, mittlerweile angeboten. Früchte meist gelb bis rosa, hellgrün. Sehr gut schmeckende Früchte. Sonnig (sie lieben die pralle Sonne), hell bis halbschattig. Einige sind winterhart. Nicht winterharte bei 10 °C. Robust. Im Wachstum etwa wöchentlich gießen und gut düngen, nicht näßeanfällig. Im Winter trocken halten, nur bei Zimmertemperatur etwas befeuchten, nicht zuviel sonst werden sie wegen des fehlenden Wuchses unschön, Geilwüchsig. Kalkfrei und lauwarm sprühen. Lehmige Kakteenerde. Vermehrung: Samen, Stecklinge.

Arten: O.articulata (Tephrocactus) sind sehr beliebt, vor allem die Formen mit den Hobelspandornen. Siehe Tephrocactus. O.erinacea var utahensis ist sehr variabel und bei uns ganz gut winterhart wenn man vor Regen schützt. In verschiedenen Bundesstaaten der USA in Höhenlagen bis 2400 m verbreitet. Schön bedornte Ohren mit roten Sommerflor. O.robusta ist eine tolle Opuntie, auch ohne Blüten ein Blickfang. Sehr große Ohren entwickelnd, mehrere m hoch. Mittelmexiko, nicht winterhart. Gute Kübelpflanze.

Hybride (Bastard) Keimzellen (Gameten) aus unterschiedlichen Elternteilen werden zusammengeführt. Daraus entsteht eine neue Pflanze (Individum). Oft überraschen schöne, vor allem bei Astrophytum. Diese werden dann auch versucht unter Fabelnamen weiter zu züchten. Einer der ersten Züchter Anfang der 1950ern war Dr.Werner Stauch und später Dr. Paul Schmidt der die Hybriden entwicklungsmäßig weitergebracht hat. Hybridisierung von Kakteen: ich hatte bei den Besitzer dieses Kaktuses den ich dann käuflich erworben habe gefragt wie lange er schon Kakteenpfleger sei, er meinte 40 Jahre. Dann fragte ich bezüglich Hybridisierung. Er meinte man kann es gar nicht verhindern im Glashaus wenn verschiedene Arten blühen, das es zu Hybridisierungen kommt.

Opuntia basilaris (Engelmann & Bigelow 1856) Bild Strauchig, niedrigwachsend. Bis 50 cm hoch (Triebe 12-20 cm lang, verkehrt eiförmig) und 2 m dm. Sie zählen zu den schwachwüchisgen Arten. In Kohfidisch Anfang Juni 2022 gekauft und umgetopft. SW USA (Kalifornien, Utah, Arizona, Nevada) bis Nordwest Mexiko (Sonora, Niederkalifornien), bis 2700 m aufsteigend, wird als winterhart bezeichnet, hält bei trockenen Strand bis zu -20 °C aus. Blüten rot, gelb und weiß, sollten im Mai bis Juni erscheinen. Standort: er steht bei mir ganzjährig am Südbalkon. Sonnig aufstellen. Am besten man gießt sie in der Schale zwischen März und Juli wöchentlich, dann seltener wenn die Töpfe gut abgetrocknet sind, ab September gieße ich nicht mehr. Samen sind rund und groß, von korkiger Struktur.

Opuntia ficus indica Bild ein toller Kaktus und zeitweise im Handel zu finden. Er kommt aus warmen Trockengebieten Amerikas. In der Heimat bis 6 m groß. Die Früchte sind eßbar, ähneln Feigen. Blüten sind meist gelb, aber auch orange. Sonnig und hell aufstellen, im Sommer in Freie. Im Winter hell und kühl aufstellen. Im Wachstum mäßig feucht halten und mit Kakteendünger versorgen. Trockenheit wird gut vertragen, Staunäße bringt Fäulnis. Ab Herbstmitte bis Mitte des Frühjahrs bei Kühle, nicht gießen. Ohren als Vermehrung nutzen, Schnittstellen vorher abtrocknen lassen. Eventuell Handschuhe verwenden.

Opuntia x fragils Bild Diese rosa blühende, winterharte Hybride habe ich am 3.6.2023 in Kohfidisch blühend gekauft im Schloss bei der Gartenausstellung. Bei diesen Kaktus handelt es sich um eine Hybride. Sie wird bis 10 cm hoch, die reine Art bis 20 cm hoch und 40 cm breit. Wächst niedrig, verzweigend und Gruppenbildend. Glochiden die Widehakendornen sind gelblich-weiß. Es gibt einige Varitäten. Bedeutet zerbrechliche Opuntia. Früchte bedornt und trocken. Samen gelb. Vollsonnig, völlig winterhart bei Regenschutz. Von September bis Ende März, Anfang April gieße ich nicht am Regengeschützten Balkon (von vorne und oben). Dann beim 2. Guß bis Juni dünge ich bis Juni monatlich mit Kakteendünger. In dieser Zeit gieße ich regelmäßig. Danach bis September weniger. Gut drainierte, durchlässige, etwas sandig-lehmig-steinig-kiesige Kakteenerde. Ich werde sie erst in 1-2 Jahre im März in Kakteenerde mit Seramis umtopfen. Blüten erscheinen von Mai bis Juni, in gelb bis rosa.
Heimat der reinen Arten: USA (Texas bis südliches Kanada) weit verbreitet. Aufsteigend bis 2400 m.

Opuntia humifusa Bild TikTok Er hat kleine Ohren und wenig Stacheln, sehr variabel. Selbst bei uns schon verwildert. Sie legen sich gerne nieder. Ohren meist bei 5 cm, Wuchshöhe 10 cm, aber auch bis 30 cm. USA (Utah, New Mexiko, Montana, Wisconsin, Michigan, Iowa und Kansas). Hier in felsigen Boden zu finden Sie mögen die volle Sonne und im Wachstum mäßige Feuchte. Im Winter gieße ich sie nicht. Temperaturen bis zu -30 °C werden vertragen. Sie sind sehr beliebt. Wenn ein guter Wasserabzug herrscht und es nicht zuviel Winternäße gibt kein Problem. Gut eignen sich abschüssige Steingärten. Gelbe Blüten erscheinen ab Mai, Juni bis Juli. Substrat: sandige, kiesige Kakteenerde. Ohren zur Vermehrung am besten nutzen in der Wachstumsphase bis Juni. Später nicht mehr weil sie dann schlecht anwachsen. Ich habe auch dunklere Arten im großen Topf mit anderen größeren winterharten Opuntien.

Opuntia microdasys Bild Strauchiger Wuchs. In weißen, gelben und rostbraunen Areolen mit Widehaken Dornen (Glochidien) im Handel gut zu finden, aber nicht immer. Bis 60 cm hoch. Gut ganzjährig am sonnigen Fensterbrett zu halten, im Winter bei 10 °C und viel Licht, dann zeigen sie vielleicht ihre gelben Blüten. Sie gelten als blühfaul. Im Sommer stehen sie gerne im Freien. Im Wachstum gießen und wieder gut abtrocknen lassen ehe man erneut gießt. Ab und zu kalkfrei und lauwarm sprühen. Mit Kakteendünger zurückhaltend düngen. Im Winter trocken halten, bei mehr Wärme auch ab und zu etwas befeuchten. Etwas lehmige, durchlässige Kakteenerde. Samen, Stecklinge (Ohren). Dabei unbedingt Handschuhe verwenden.

Oreocereus Erstbescheibung durch Riccobono 1909. Strauchig, basal verzweigend, bis 3 m hoch. Anden Südamerikas bis auf 3000 m. Berg säule gr. Orange, rot, rosa, Tagblüten.

Oreocereus celsianus Bild Erstbeschreibung durch Berger 1905. Name bedeutet Bergcereus. Er gehört zum Standardsortiment. Säulen bis zu 2 m und 15 cm dm, je nach Art, mit Dornen bespickt. Lange Haare verstecken diese, also Vorsicht. O.celsianus wird im Topf selten höher als 60 cm. Variabel. Sicherlich ein Blickfang. Am weitesten verbreitet ist O.celsianus, ab uns zu auch O.trolli. Anden. Nördliches Argentinien bis südliches Bolivien, in Höhenlagen bis über 3000 m. Keine Zimmerpflanze. Braucht Temperaturgegensätze. Sonnig, im Hochsommer vor Prallsonne schützen. Bei trockenem Stand halten sie bei niedriger Luftfeuchte Temperaturen - 8 bis -10 °C aus. Im Wachstum regelmässig gut giessen ohne Stau, wieder abtrocknen lassen, im Winter leicht feucht halten bis trocken halten. Blüten sind knallig orange und Rot. Ich habe in Kulturen diese noch nicht gesehen. Sie erscheinen im Frühjahr. Der Kakteenerde wenig Blumenerde beimischen. Samen. Nicht artgerechte Kultur verweichlicht die Pflanze und macht sie anfällig gegen Läuse.

Ornithogalum dubium (Milchstern, Stern von Betlehem) Bild Zwiebelpflanze. Mit der Hyazinthe im Garten verwandt. Ruhezeit ist der Sommer, dann blattlos. Nicht immer haben die Zwiebeln die Energie auch ein zweites Jahr auszutreiben, eigentlich mehrjährig. Blütezeit Jänner bis März/April. Sonnig aufstellen. Zimmertemperaturen, nicht unter 15 °C aufstellen. Im Wachstum gießen und wieder abtrocknen lassen, ehe man erneut befeuchtet. Nach der Blüte etwa ab März ziehen sie ein, in dieser Zeit nur monatlich etwas befeuchten. Im Herbst treiben sie dann wieder aus. Dann sollte man auch etwas düngen, außer wenn sie in frischer Erde stehen. Blumenerde mit Kakteenerde abmischen. Samen, Tochterzwiebeln. Bei etwas Bodenwärme keimen sie nach 1-2 Wochen.

Orostachys (Sternwurz) Ein sehr dekoratives Crassulagewächs. Tolle Rosetten. Je nach Art bis 25 cm dm. Vor allem **O.spinosa** beeindruckt mich sehr. **O.iwarenge**kommt aus China und ist bekannt unter den Spitznamen *Chinesische Narrenkappe* Blüten bei O.i erscheinen sie im Herbst. Mutterrosetten sterben nach der Blüte ab. Eine handvoll Arten aus dem Ural Gebiet und anderen Gebieten Asiens. Im Steppengras findet man die schönen Rosetten in steinigen, nicht gerade nährstoffreichen Böden. Am besten vor Prallsonne schützen, wenngleich manche sie vertragen, aber nicht alle. Unbedingt vor Schnecken schützen im Steingarten. Wenn man sie im Winter vor Näße schützt, gut winterhart. Im Wachstum gießen und wieder gut abtrocknen lassen, ehe man erneut befeuchtet. Mit Kakteendünger versorgen. In der Ruhephase von Herbst bis Frühjahr hell, kühl und trocken halten. Durchlässig, sandig-steinige Kakteenerde mit etwas Blumenerde gemischt. Samen, Ableger, Teilung im Wachstum.

Oroya Erstbeschreibung durch Britton und Rose 1922. Nach der Stadt Oroya. Kleine Kakteen, einzeln oder sprossend. Peru, Andenregion. Tagblüten in verschiedenen Farben.

Oroya peruviana Es gibt 2 Arten, O.borchersi mit gelben, feinen Dornen, und O.peruviana der dekorativere aus meiner Sicht in grüner Epidermis, mit warzigen Rippen und weniger dichter aber auffälliger Areolenbedornung. O.p.ist leichter zu pflegen. Bis 15/10 cm. Einzeln wachsend. Von O.p. ist Oroya in den Anden Perus bis 4000 m aufsteigend. Keine Zimmerpflanzen. Sie brauchen Temperaturgegensätze zwischen Tag/Nacht sowie Sommer/Winter. Auf jeden Fall brauchen sie einen vollsonnigen Stand. Blüten eigentlich sind sie blühfaul. Rosa Schopfblüten. Man verwendet man am besten ein sandiges, steiniges, durchlässiges Substrat.

Ortegocactus macdougallii Erstbeschreibung durch Alexander 1961. Unverwechselbarer Kaktus mit olivgrüner Epidermis und schwarzen Nadeln. Trotzdem noch nirgendwo gesehen. Sprossend. Mexiko, Oaxaca in Höhenlagen über 2500 m. Tagblüten in gelb. Am besten aufgehoben im sonnigen, frostfreien Gewächshaus. Nicht zuviel gießen, im Winter trocken halten.

Oxalis Bild Es gibt mehrere hundert Oxalis, Sauerklee Arten. Keine reine Zimmerpflanze da Geilwüchsig mit überlangen Trieben. Kleine Zwiebelpflanzen. Weit verbreitet. Vollsonnig bis Prallsonne geschützt aufstellen, je nach Art. Warmhausarten (ab 60 % LF) um 20 °C, andere nicht über 15 °C. Zwiebeln gerade frostfrei lagern. Zwiebeln trocken lagern von Oktober bis April. Warmhaus ganzjährig eine milde Feuchte geben. Beim Kauf, genaue Pflege erfragen. Im Wachstum schwach düngen. Warmhausarten jährlich im Wachstum in durchlässige Blumenerde umtopfen. Zwiebeln von Erde befreien. Einige Zwiebeln ab April 1 cm tief setzen. Warmhausarten am besten durch Stecklinge im Wachstum. Brutzwiebeln brauchen lange um zu einer schönen Pflanze heranzuwachsen. Rhizome in Teile zerschneiden mit gut desinfizierten Messer. Abtrocknen lassen und dann im Wachstum einsetzen. Bei zu dunklen Stand droht Geilwuchs.

Pachira aquarica (Glückskstanie) Bild Die geflochtenen Stämme stehen sich gegenseitig im Weg und sterben oft im Alter ab. In den 80ern wurden diese geflochtenen Stämme populär. Ein Taiwaner hat dies erstmals gemacht. In der Heimat werden sie bis zu 20 m hoch. Als Topfpflanze bis Deckenhöhe, aber auch kleiner. In der Heimat zeigen sie gelbe/rote Blüten und bohnenähnliche Nüsse. Die Blätter haben die Fähigkeit die Luft zu reinigen. Mexiko bis Südamerika. Formschnitt nur bei Bedarf im Frühjahr. Hell bis halbschattig aufstellen aber nicht zu sonnig, weil dann die Blätter gelb werden. Im Winter bei 12-15 °C aufstellen. Im Wachstum gleichmäßig, mäßig feucht halten, nicht zu naß sonst droht Fäulnis. Im Winter wenig befeuchten. Im Wachstum düngen. Regelmäßig kalkfrei und lauwarm sprühen. Durchlässige, normale Blumenerde. Im März/April alle 1-2 Jahre umtopfen. Samen, Kopfstecklinge bei hoher Bodenwärme und gespannter Luft. Ich würde die Pflanzen entflechten damit sie Luft bekommen, sonst drohen Schädlinge und absterben einzelner oder aller Stämme. Auch Pilze können sich ausbreiten. Trockene luft bringt Blattfall.

Pachycereus Bild Erstmals beschrieben von Berger 1905. Britton und Rose 1909. Dicke Säule, nächtliche Blüten. Mexiko. Dicke Säule gr. Im Winter bei 10-12 °C trocken halten. Wärmeliebend. Ab Ende März an sonnigen Tagen mit dem giessen beginnen. Ab Mai häufiger und im Sommer regelmässiger giessen. im Wachstum schwach düngen. Ab September weniger giessen und im November das giessen einstellen. In normale Kakteenerde setzen. Wenn sie grösser werden Kies untermischen. Ein pfropfen ist nicht nötig. Samen.

Inklusive: Lophocereus, Lemaireocereus, Anisocereus, Marginatocereus, Mitrocereus, Backebergia, Pterocereus.

Pachycereus (Backebergia) militaris Unverwechselbar im Aussehen mit typischen Cephalium, welches an die englischen Fellmützen des Militärs erinnert. Bis 6 m hoch. Im Handel selten zu finden. Westliches Mexiko, in Tieflagen (Guerrero, Michoacan, Jalisco). Blüten: grünlich. Früchte sind grünlich. Namensgeber des Säulenkaktusses ist Curt Backeberg. Sonnig und warm, nicht einengen. Im Winter bei 5-10 °C aufstellen, am besten im Gewächshaus. Vorsichtig befeuchten, näßeempfindlich. Im Wachstum etwas Kakteendünger geben. Im Winter trocken halten. Sandig-kiesige Kakteenerde, etwas Blumenerde beimischen. Samen.

Pachyphytum (Dickblatt) Ab und zu findet man diese Pflanzen. Sie sind bemehlt, bei berühren oder sprühen bleiben Flecken an der Pflanze. Oft auch schöne Blüten im Frühjahr und Sommer. Ganzjährig sonnig aufstellen. Im Winter luftig bei 6-10 °C aufstellen. Gießen und wieder gut abtrocknen lassen. Im Winter etwa monatlich leicht befeuchten. Im Wachstum mit Kakteendünger schwach versorgen. Umtopfen, junge jährlich, später alle 2 Jahre in Kakteenerde im Frühjahr. Blattstecklinge. Flach auf den Boden legen, nur eingetrocknete Enden mit Erde bedecken.

Pachypodium lamerei (Madagaskarpalme) Bild Erstmals beschrieben von Lindley. Hundsgiftgewächse (Apocynaceae). Dickstämmiger Wuchs. Mehrere meter hoch. Im Handel findet man fast ausschließlich nur **P.lamerei**, **die Madagaskarpalme**. Es gibt eine handvoll Arten aus Afrika, inklusive Madagaskar. Vollsonnig aufstellen. Wintergarten, Zimmerpflanze. Nicht schwierig wenn man nicht zuviel gießt (im Winter in belaubten Zustand etwas gießen). Die Pflanze selber nicht befeuchten. Im Wachstum mäßig gießen und nur schwach mit Kakteendünger versorgen. Zuviel Dünger macht sie innen hohl, dann werden sie von einen Pilz vernichtet und sie fallen um. Wenn sie ihre Blätter im Herbst abwerfen hört man zum gießen auf, stellt sie bei 10-15 °C luftiger auf und gießt erst wieder wenn sie im Frühjahr ihre Blätter austreiben. Sehr durchlässige Kakteenerde und etwas lehmige Blumenerde anbieten. In der Heimat wachsen sie auf Kalkboden, in Kultur mögen sie auch saure Böden. Alle 1-2 Jahre umtopfen, am besten im Frühjahr. Samen bei etwas Bodenwärme findet man kaum, manchmal entwickeln sie Ableger. An der Stammbasis in Seramis betten da sie dort fäulnisanfällig sind. Ein zu hoher Salzgehalt der Erde schadet, dann gleich umtopfen. Sie entwickelt manchmal schwarze Blätter bei Pflegefehler (vor allem zuviel Näße in Verbindung mit fehlender Bodenwärme). Staunässe und kalte Füße werden nicht vertragen.

Pachystachys lutea Die gelben Ähren des Akanthusgewächses sind unverwechselbar. Schöne Sommerbeetpflanze die ganz schön hoch wachsen kann. Bis 1,5 m hoch. Blüten/Hochblätter erscheinen vom Frühjahr bis Herbst. Hell aufstellen. Vor Prallsonne schützen. Im Winter bei 18 °C aufstellen. LF ab 50 %. Mäßig feucht halten, nicht austrocknen lassen. Im Wachstum gut düngen. Umtopfen jährlich im Wachstum in Blumenerde. Stecklinge von nicht blühenden Trieben im Frühjahr bei Bodenwärme bewurzeln lassen. Nach dem anwachsen stutzen.

Palisota bracteosa Diese schöne Blattpflanze erinnert mich an Dracaena fragrans. Eine tolle Warmhauspflanze, hell aufstellen. Hohe LF nicht unter 50 %, im Winter nicht unter 18 °C halten. Ganzjährig mäßig feucht halten. Im Wachstum viel düngen. Im Topf weniger wüchsig, besser im Beet auspflanzen.

Panama Orchideen Bild Für normale Zimmerbedingungen wahrscheinlich nur bedingt geeignet, weil bei einer LF die im Durchschnitt unter 50 % sich befindet, vertrocknen bestehende Blüten sicher und neue erscheinen erst gar nicht mehr. Zur erfolgreichen Kultur am besten im geschlossenen Blumenfenster aufgehoben. Immer wieder tauchen Orchideenhybriden aus Mittelamerika auf.

Pandanus veitchii Es gibt mehrere hundert Arten vom Schraubenbaum. Bis 20 m hohe Bäume. P.v. bis 2 m hoch, für normale Innenräume zu groß im Alter. Luftwurzeln wachsen am Boden fest und stützen den Stamm, im Topf muß der Stamm mit einen Bambusstab gestützt werden. Tropisches Afrika bis Asien (Madagaskar bis Indonesien). Hell aufstellen, vor Prallsonne schützen. Im Winter um 18 °C. Mäßig feucht aber nicht naß halten. Im Wachstum viel düngen. Junge jährlich, ältere seltener umtopfen in lehmhältige Blumenerde. Kindeln mit Wurzelansätzen bei Bodenwärme. Samen im Standardhandel nicht zu kriegen. Läuse, Thripse und Rote Spinne bei Pflegefehler.

Paphiopedilum (Venusschuh, Frauenschuh) Bild Sie ist mitterweile schon gut im Handel zu finden, etwa 60 Arten bekannt und viele Züchtungen dadurch ganz gut zimmertauglich. Trotzdem sollte man die Bedingungen erfragen. Namensgeber ist die Stadt Paphos auf Zypern. Diese tollen Orchideen haben Rhizome aber keine Pseudobulben. Der europäische Frauenschuh heißt Cypripedium. Ostasien bis Pazifischen Inseln. Zu warmen Winterstand läßt sie auch oft durchtreiben und es entstehen hässliche kleine Blätter. Steht am besten hell bis halbschattig, im Winter Grünblättrige 12-14 °C tagsüber etwas wärmer. Marmorierte Blätter brauchen ganzjährige Zimmertemperaturen mit erhöhter Luftfeuchte. Mässig feucht halten, etwas abtrocknen lassen, wenig düngen mit speziellen Orchideen Flüssigdünger. Im Winter weniger befeuchten. Eine feine Orchideenerde anbieten. Warmhausarten zu Beginn des Neutreibes jährlich umtopfen, die anderen alle 2 Jahre. Die Töpfe dürfen nicht zu groß sein. Diese tollen Orchideen nicht tiefer setzen als vorher sonst bekommen sie Streß. Blüten erscheinen von Oktober bis Feber. Bei Hybriden auch zu anderen Zeiten. Zu den Frühjahrs- und Sommerblüher gehören P.barbatum, P.fairreanum, P.hirsutissimum, P.spicerianum, P.niveum. Revolverblüher bringen eine Blüte, wenn sie abblüht entsteht die nächste. Nach völligen abblühen kann es ein halbes Jahr oder noch länger dauern ehe sie wieder blühen. Möglicherweise geht es bei Hybriden schneller. Rhizomteilung beim Umtopfen, größerer Stöcke. Alles andere den Gärtner überlassen. Unbedingt Kulturbedingungen einhalten sonst bekommen sie saugende und fliegende Schädlinge sowie Schadpilze oder kleine Blätter, droht Geilwuchs oder sie blühen überhaupt nicht mehr. Dann hat man auf Dauer nur wenig Freude mit den Frauenschuhen.

Arten und Hybriden im Zimmer: P.barbatum, P.callosum (öfters im Handel, auch als Hybride), P.fairrieanum, P.glaucophyllum, P.hirsutissimum, P.insigne (ganzjährig kühl halten), P.niveum (schön, bekannt und beliebt), P.spicerianum, P.villosum (oft als Hybride im Handel, bekannt und beliebt).

Parodia Bild Erstmals beschrieben von Spegazzini 1923. Nach Dr. Domino Parodi (1823-1890). Heutzutage wird Notocactus zu ihnen vereint, was ich nicht gut finde. Schön bewollt, manchmals auch der ganze Körper. Ausgeprägte weiße oder nicht ausgeprägte Areolen. Manche Arten mit kräftigen, gehakten Mitteldornen. Bis 12/8 cm. Südamerika. Im gesamten östlichen SAM verbreitet. Blüten einzeln wachsende oder sprossende Kugeln mit gelben, roten bis orangen Blüten meistens. Tagblüten. Sie lieben die volle Sonne, warm und luftig, im Winter bei 6-10 °C. Ab Mitte bis Ende März beginnt man vorsichtig zu giessen. Im Wachstum regelmässig, mässig feucht halten, im Winter trocken halten. Substrat: eine humose, mineralische Kakteenerde anbieten. Es handelt sich meist um pflegeleichte Kakteen die aber langsam heranwachsen wegen der feinen, kleinen Samen. Deshalb Sämlinge am besten pfropfen und später wieder abnehmen und wurzelecht weiterwachsen lassen. Auch durch Ableger vermehrbar.

Arten: meist bis 12/8 cm, einzene auch größer. P.aureicentra bis 15 cm dm. P.columnaris bis 30/7 cm. P.commutans bis 30/16 cm. P.echinopsoides bis 40/10 cm. Er wächst meist einzeln. P.echinus hat kräftige, lange Dornen mit gelben Blüten. Grüne Rippen. P.krahnii bis 30/8 cm. P.microsperma 20/10 cm. P.mutabilis var ferruginea entwickelt dottergelbe Blüten. Dichtbedornt. P.nivosa 15/8 cm. Der mir bekannte größte ist P.penicillata mit 70/12 cm und verhältnismäßig kleinen, roten, knalligen Blüten. Für die Zivilisation über 2000 m kaum erreichbar. Die schönen Blüten erscheinen im Frühsommer. P.procera 30/5 cm. Er wächst meist einzeln und hat glänzende, gelbe Blüten. P.roseoalba hat kräftige weiße Nadeldornen die bei optimalen Bedingungen den Kaktus verstecken (Epidermis), bis 15 cm dm. P.sanguiniflora ist sehr variabel. zeigt rote Blüten. Bis 10/8 cm. Schon Sämlinge mit 2 cm dm blühen gut. P.setosa 25/12 cm. P.stuemeri 20/15 einzeln wachsend. Ein sehr variabler Kaktus in Wuchsgröße als auch einzeln oder gruppenbildend ist P.maassii. Auch ist er in unzähligen Namen im Handel zu finden. Je mehr Licht desto schöner. Dann werden Dornen kräftig und Epidermis graublau. P.suprema hat schöne weiße Areolen und rote Blüten. Sehr variabel. Sie sprossen erst im Alter. Bis 12 cm dm. Sie gehören ins sonnige Gewächshaus. Kommen aus Regionen von Bolivien Tarija, Mendez. Dort bis 3800 m aufsteigend.

Inkluisive neuerdings: Malacocarpus, Notocactus, Brasilcactus, Eriocactus.

Parodia chrysacanthion Bild Am weitesten verbreitetste Parodie. Unverwechselbar, kleinwarziger Körper mit feinen Haaren in gelb bis weiß.Die Dornen dunkeln im Alter nach. 12/10 cm. Nordargentinien bis zu 2800 m. Dort weit verbreitet. Blüten dottergelb, recht blühwillig. Diese erscheinen als einer der ersten Kakteenblüher im Frühjahr bis Frühsommer. In der Pflege kann man sich auch an Notocactus halten, weil sie recht gute Fensterbrett Kakteen sind.

Parthenocissus henryana Die Jungfernrebe ist ein Bodendecker, aber auch eine Rankpflanze. Für Zimmerkultur sollte man eher schwachwüchsige Arten nehmen. Formschnitt im Spätwinter/zeitigen Frühjahr vor Austriebsbeginn. Hell bis halbschattig und kühl, luftig aufstellen. Im Winter bei 6-8 °C aufstellen nicht wärmer. Im Wachstum gut gießen ohne Stau, im Winter nur leicht befeuchten. Im Wachstum gut düngen. Umtopfen jährlich ab März in Blumenerde. Einige Stecklinge bei etwas Bodenwärme stecken.

Passiflora (Passionsblume) Über 500 Arten sind bekannt. Es gibt auch viele Hybriden, eine einheitliche Pflege ist wohl kaum möglich. Amerikanischer Kontinent, Asien, Afrika (Madagaskar), Australien. Manche gehören ins geschlossene Blumenfemster, andere sind Kübelpflanzen. Am besten beim Kauf erfragen.

Passiflora caerulea Diese Kletterpflanze ist gut zu finden. Bis 2 m lange Triebe. Mit Kletterhilfe begrenzbar. Im Winter kommt es zu Blattfall, aber zuviel deutet auf Pflegefehler hin. Blüten erscheinen von Juni bis September. Hell bis sonnig, warm aufstellen, aber vor Prallsonne schützen. In kühlen, verregneten Sommern blühen sie meistens nicht oder kaum. Im Winter unbedingt kühl aufstellen bei 6-12 °C nicht wärmer. Im Wachstum mäßig feucht halten. Mäßig düngen im Wachstum. In der Ruhezeit nur wenig gießen. Lehmige Blumenerde. Im Frühjahr bei Bedarf in nur etwas größere Töpfe umtopfen. Stecklinge mit 1-2 Knoten im Wachstum. Läuse und rote Spinne bei zu warmer Überwinterung.

Pavonia multiflora (Tripochlamys) Malvengewächs, bis 2 m hoch. Sehr sparrig wachsen, nicht gerade pflegeleicht. Heimat ist Brasilien. Zu lange Triebe nach der Blüte zurückschneiden. Hell aufstellen, im Winter nicht unter 18 °C. LF nicht unter 50 %. Mäßig feucht halten. Im Wachstum viel düngen. Umtopfen jährlich in Blumenerde. Halbverholzte Stecklinge bei hoher Bodenwärme und feuchter Luft stecken. Wurzelhormon verwenden. Bei trockener Luft drohen Schädinge. Pflegefehler bringt Blütenfall.

Pedilanthus Eine handvoll Arten gibt es von diesen schönen Wolfsmilchgewächs. Im Handel ab und zu gesehen, bis 1,5 m hoch. Gekauft und meiner Schwester geschenkt. Nicht einfach zu kultivieren. Tropisches Amerika. Sehr hell aufstellen aber vor Prallsonne schützen, bei zu dunkeln Stand vergeilen die schönen Triebe. Blüten gibts dann nicht. Im Winter bei 18 °C. LF nicht zu hoch sonst Schadpilze, Mehltau, auch nicht zu niedrig sonst vertrocknet sie oder bekommt saugende Schädlinge. Die LF sollte zwischen 50 und 60 % liegen. Im Wachstum mäßig feucht halten, im Winter erst gießen wenn das Substrat abgetrocknet ist. Im Wachstum düngen. Umtopfen jährlich im Wachstum in Blumenerde. Stecklinge im Wachstum mit Handschuhe schneiden an der dünnsten Stelle, abschrecken mit Wasser und abtrocknen lassen. Einige Triebe bei Bodenwärme stecken.

Pediocactus Erstbeschreibung von Britton und Rose 1913. Einzeln oder sprossend, bis 20 cm hoch. USA Rocky Mountains und Umgebung. Ebene, Fläche gr. Tagblüten, verschiedenfärbig.

Pediocactus simpsonii Bild Ersteinführung durch Britton und Rose 1913. Bis 50 Triebe. Variabel. 2,5-15/3-15 cm. Meist einzeln aber auch sprossend. Ich habe über diesen winterharten Kaktus in Fachbüchern gelesen und wollte ihn immer schon haben. USA mehrere Bundesstaaten. Blüten sind geöffnet von Mitte April bis Mai, Juni. Die Blüten bleiben normalerweise an bewölkten Tagen geschlossen. Es war eigentlich spontan. Teilweise Schattierungen, besonders während des heißesten Teils des Sommers. Dann im Winter 2017/18 hab ich ihn in meiner Nähe in der Steiermark erwerben können. Bei den Kaktusfreaks gut zu bekommen, in der Natur weit verbreitet. Eigentlich habe ich ihm bis jetzt (22.6.2019) ganz gut über die Runden gebracht am SW Balkon, ganzjährig. Nur hat er mir heuer keine Blüten gezeigt. Das ist natürlich Schade, denn seine Sommerblüten sind traumhaft schön. Ich habe mich im Internet umgesehen und da habe ich gelesen, das er auch erst im Sommer/Herbst Knospen zeigen kann und diese dann erst im nächsten April/ Mai oder Juni aufgehen können, na da bin ich mal gespannt. Pedios bedeutet, oft auf flachen ebenen wachsend. Früher schwer zu finden, obwohl bei uns winterhart. Bis -25 °C. Ab Mitte März sollte man die Schneeschmelze in den Rocky Mountains nachahmen und beginnen zu gießen. In der Blühphase hat das volle Wachstum eingesetzt, jetzt sollte man auch düngen, mit Kakteendünger. Das kaltnasse Wetter ist ihnen egal. In wenigen Tagen haben sie sich vollgesaugt und treiben die im Herbst angelegten Knospen durch. Ende Mai ist die Vegetation abgeschlossen. Dann kommt die Sommerhitze und sie stellen ihr Wachstum ein. Wer jetzt gießt, riskiert das Ende der Pflanze. Niemals in dieser Zeit gießen. Bis Ende August trocken halten. Danach bis in den September hinein nochmals gießen, es werden die Knospen für das nächste Jahr angelegt. Relativ gut bei frischen Samen. Sämlinge am besten an winterharten Unterlagen pfropfen und später abnehmen.

Pelargonium grandiflorum Die beliebteste Balkonpflanze Nummer eins. Sie sind schöner, haben größere Blüten aber empfindlicher als die Balkon Pelargonien (P.peltatum und P.zonale). Blüten erscheinen von April bis Juni. Nach der Blüte Formschnitt. Hell, sonnig, luftig, aber vor Zugluft schützen. Im Winter bei 10-15°C, wenn nicht einjährig gehalten. Zur Blütenbildung brauchen sei ca. 12 °C. Wenn die Sommertemperaturen zu hoch sind über längere Zeit, findet meist keine Blütenbildung statt. Mäßig feucht halten, Balkonpflanzen im Sommer bei viel Hitze auch viel gießen, manchmal 2 mal täglich. Im Winter wenig gießen, je nach Temperatur. Im Wachstum nicht zu knapp düngen, aber auch nicht zuviel. Umtopfen jährlich neu in gute, durchlässige Blumenerde. Kopfstecklinge im Spätsommer, Triebe die nicht geblüht haben. Läuse, Weiße Fliege, Rote Spinne, Mehltau und Grauschimmel. Es gibt auch Hochsukkulente Arten, die im Handel aber viel seltener sind als die Massenware.

Duftpelargonien Zerreibt man die Blätter duften diese nach verschiedenen Geschmacksrichtungen. Aber auch die Blüten sind recht schön und so werden sie immer beliebter. Es handelt sich um Pelrgonium mit Fabelnamen. Mir persönlich gefallen Arten mit Zitronenduft. Bis 50 cm hoch. Blüten erscheinen nur bei kühler Überwinterung von Mai bis September. Sonnig aufstellen, im Sommer ins Freie. Im Winter hell bei 3-10 °C. Mäßig gießen im Wachstum und schwach düngen. Im Winter ziemlich trocken halten. Umtopfen bei Bedarf in sandige Blumenerde im Feber. Stecklinge im Wachstum. Weiße Fliege bei zuviel Wärme im Winter.

Pelecyphora C.Ehrenberg 1843. Mexiko, Nuevo Leon, Tamaulipas, San Luis Potosi. Hier von Moosen umwachsen. Saugen sich bei Regen voll. Beil und tragend, lat. In der Heimat schauen die Körper kaum aus den Boden raus. Rosa Tagblüten.

Pelecyphora asseliformis Mexiko, San Luis Potosi, über 1800 m. Wachsen hier auf Kalkfelsen in trockenen Ebenen und Hügeln. Am Wurzelhals empfindlich gegen Näße. Wachsen entmutigend langsam. Erreichen 2-5 cm dm. Blüten ab Mai. Nur erfahrene Pfleger sollten sie im Gewächhaus halten.

Pelecyphora pseudopectiata (Turbinicarpus) Der schöne Kleinod erreicht einen dm von bis zu 6 cm. In der Heimat oft verborgen wachsend, nur leicht über Boden erhebend. Er kommt aus Kalkhügeln Mexikos (Nuevo Leon, San Luis Potosi) Zartrosa Schopfblüten erscheinen ab Mai. Nicht einfach zu pflegen, am besten unter Glas halten. Frostfrei aufstellen.

Pellaea rotundifolia Ein sehr dekorativer Farn. Verschiedene Arten aus Afrika, Amerika und Australien. Hell aufstellen, im Winter um 12-15 °C. Nicht zuviel gießen, mäßig feucht halten. Im Wachstum schwach düngen. Umtopfen jährlich im Wachstum in Blumenerde. Sporen. Blattfall bei Pflegefehler. Läuse, Rote Spinne.

Pellionia Eine schöne Blattpflanze fürs geschlossene Blumenfemster. Hell bis halbschattig aufstellen. Im Winter nicht unter 18 °C. Bodenwarm halten. LF ab 50 %. Feucht aber nicht naß halten. Im Wachstum schwach düngen. Umtopfen jährlich in Blumenerde. Einige Stecklinge im Frühjahr bei Bodenwärme.

Peniocereus Erstbeschreibung durch Britton und Rose 1909. Strauchig, Triebe bis 4 m lang. Wurzeln Karottenartig verdickt. USA bis Mittelamerika. Armut, Schwanz. Große, weiße Blüten erscheinen Tagsüber oder in der Nacht.

Pentas lanceolata Eine schöne bekannt, tolle Blühpflanze mit Kugelblüten. Bis 2 m hoher Strauch. Mit Wuchshemmstoffe behandelte bis 50 cm hoch. Auch als Schnittpflanze bekannt. Die weißen, rosa roten und violetten Blüten erscheinen ganzjährig. Für kräftigen Wuchs brauchen sie die Sonne sonst werden sei hinfällig. Im Winter 12-15 °C. Mäßig feucht halten, hoher Wasserbedarf bei viel Wärme. Staunäße vermeiden. Im Wachstum viel eisenbetont düngen, sonst droht Chlorose (gelbe Blätter). Im Winter weniger gießen. Umtopfen jährlich in Blumenerde. Entfällt wenn man jährlich neue aus Stecklinge heranzieht. Am besten jährlich von Frühjahr bis Sommer bei Bodenwärme und hoher LF Stecklinge heranziehen. Auch durch Samen möglich.

Peperomia Bild Es handelt sich um Warmhausarten. Es gibt viele, auch sukkulente Arten. Sie werden bis 20 cm groß. Bunte hell, grüne habschattig aufstellen. Nicht unter 18-20 °C halten. Die hohe Luftfeuchte ist am besten im Blumenfenster zu gewährleisten. Gleichmäßig feucht halten, Staunäße und Ballentrockenheit vermeiden. Wenig düngen im Wachstum. Substrat: im zeitigen Frühjahr oder im Wachstum in normale, durchlässige Blumenerde umtopfen. Stecklinge. Blattstecklinge bei sukkulenten Arten. Schädlinge und Fäulnis bei Pflegefehler.

Pereskia Erstbeschreibung durch Miller 1754. Nur große blühen. Pflegeleicht. Strauchig bis Baumig, klimmend. Südmexiko, Karibik, Argentinien und Uruguay. Tagblüten.

Pereskia grandiflora Der Urkaktus schaut eher aus wie ein Laubbaum als ein Kaktus. Durch die Dornen zu identifizieren. Im Gegensatz zu Pereskiopsis weniger Sukkulent. Bis 5 m hoch. Es gibt eine handvoll Arten. Robuste Pfropfunterlagen. Braslien, Bahia. Blüten vergleichsweise kleine rosa Blüten zieren ihn im Sommer an großen Bäumen.

Pereskiopsis Erstbeschreibung durch Britton und Rose 1907. Strauchig, Baumig, kletternd. Mexiko, Guatemala. Tagblüten erscheinen an Trieben des Vorjahres.

Perilepta dyeriana Wunderschöne Blattpflanze mit metallisch dunkelgrüne kleinen Blättern und rosa Musterung. Leider

noch nirgendwo gesehen. Das Akanthusgewächs wurde von einen Holländer benannt. C.E.B Bremekamp (1888-1984). Hell Bis halbschattig aufstellen bei hoher LF am besten im geschlossenen Blumenfenster. Im Winter bei 16 °C halten. Pflege: mäßig feucht halten mit weichen Wasser und im Wachstum düngen. Normale Blumenerde reicht aus. Am besten jährlich durch Stecklinge vermehren, nach anwachsen stutzen.

Peristrophe Ein schöner Strauch mit rosa Blüten. Acanthusgewächs. Es gibt eine handvoll Arten.

Persea (Avocado) Bild Man kann Früchte entkernen, den großen Kern waschen und in ein Glas Wasser fixieren, so das die Basis des Kerns noch im Wasser steckt. Es wächst dann eine sparrige Pflanze aus den Kern nach Wurzelbildung. Verzweigung ab 1 m bis dahin gerade wachsend. Ich stecke sie in Erde + Seramis mit der Breitseite und gieße regelmäßig. Mittel- und Südamerika. Im Sommer viel bei Hitze ohne Stau und im Winter je nach Temperatur weniger gießen. Im Sommer viel bei Hitze ohne Stau und im Winter je nachTemperatur weniger gießen. Im Wachstum viel düngen. Umtopfen junge Pflanzen jährlich im Wachstum, ältere seltener (alle 3-4 Jahre) in Blumenerde mit Sand und/oder Seramis.

Petunia & Surfinia Bild Schöne und beliebte Balkonpflanzen. Auch auf Brücken findet man die Hängeblühern in Kombination mit anderen Blühpflanzen. Petunien und Surfinen können gleich gepflegt werden. Sonnig und warm, sowie regen- und windgeschützt aufstellen. Nach einen Gewittersturm sind sie oft unbrauchbar zerzaust. Will man überwintern, was kaum jemand macht, dann sehr hell bei nicht wärmer als 10-12 °C. Regelmäßig gießen, Staunäße vermeiden. In der Wachstumsphase wöchentlich düngen. Abgeblühtes entfernen. Wird überwintert, dann etwas befeuchten. Sandige, durchlässige Blumenerde. Nach den Eismännern im Mai bei einen Abstand von 15 cm in die Balkonkästen setzen. Stecklinge. Läuse, Weiße Fliege, Viren und Mehltau.

Phalaenopsis (Malayenblume, Nachtfalter Orchidee) Bild Es gibt 55 Arten und unzählige Hybriden. Die Luftwurzeln umklammern den Stamm und saugen mt ihren Velamen Feuchtigkeit auf, die sie an die Pflanze weiterleiten. Je nach Art und Hybride 10-80 (100) cm groß. Verbreitet sind sie im tropischen Asien bis Ozeanien, in luftfeuchter Höhe um 300 m. Sie wachsen dort als Epiphyten unter großen Bäumen. Blüten je nach Art unterschiedlich im Jahr. Hybriden blühen das ganze Jahr. Die reinen Arten gehören ins geschlossene Blumenfenster oder warme Wintergärten und Gewächshäuser. Woll- und Schmierläuse sind wohl die häufigsten Schädlinge die vor allem bei geschwächten Pflanzen oft Epidemieartig vorkommen können. Seltener findet man Schildläuse. Verdichtete Borke in Kombination mit zuviel Wasser führen zu Fäulnis. Auch getrieben mit einen zwischen Wurzeln findende Feuchtigkeitsspender (sollte man entfernen) kann zu Wurzelschäden führen. Natürlich auch kalkreiches Gießwasser, deshalb Wasser immer enthärten (ich mache es mit Dehner Antikalklösung).

Miniarten: oft in Kleinsttöpfen blühen meist nicht wieder, sind schwieriger zu pflegen als die anderen. Zu diesen Arten gehören Phalaenopsis parishii und Phalaenopsis modesta, das sind die bekanntesten. Es gibt auch noch weitere kleine Miniarten und Hybriden.

Hybriden mit anderen Arten: am bekanntesten mit Doritis (xDoritaenopsis), selten auch mit Ascocentrum was Schade ist (xAsconopsis, Vandaähnlich). Es gibt möglicherweise noch weitere, die aber nicht im Standardhandel zu finden sind, vielleicht in Spezialkulturen.

Phalaenopsis hybriden Sie sind mit über 90 % Marktanteil die Nummer eins Orchidee im Zimmer. Im Standardhandel findet man fast ausschließlich Hybriden. Gut bei Zimmertemperaturen ganzjährig, hell, nicht über einen Heizkörper. LF ab 50 % bei den Hybriden fürs Zimmer, reine Arten brauchen 60-70 %. Der Lichteinfall sollte immer gleich sein, weil sich die Blätter sonst immer neu ausrichten müssen, was der Orchidee viel Kraft kostet. Zur sicheren Blütenbildung ist eine Nachtabseknkung auf 18 °C bei neuen Zuchten in farbiger Musterung, auch gelbe Arten sinnvoll, nicht kälter. Bei einfach weißen, roserne blau und violett gespritzen einfachen Arten auch bis 15 °C absinkend. Alle 1-2 Wochen in kalkfreien Wasser tauchen. Ich tauche eine halbe Stunde aber nicht den ganzen Topf unter Wasser sondern in 3 cm Wasser, welches ich dann von oben über Substrat ergieße und gut abtrocknen lasse, ehe ich sie in den Glastopf zurückstelle. Nach der Blüte und im Winter seltener. Wenn die Luftwurzeln von grün auf grau umschwenken. Eigentlich gibt es keine Ruhezeit, aber bedingt durch den Lichtmangel im Winter weniger gießen sonst droht Geilwuchs. Nur morgens kalkfrei und lauwarm sprühen. Im Wachstum schwach düngen mit Orchidendünger. Außerdem besprühe ich die Blätter mit einen speziellen Orchideen Blattdünger täglich in schwacher Konzentration. Meine Phalaenopsen haben dann herrlich glänzende, steife Blätter. Wenn man Phalaenopsis zuviel, gießt entstehen Kindeln (Keikis) statt Blüten an Blütenstengeln (diese kann man abschneiden wenn die Luftwurzeln 4 cm lang sind). In den Handel kommen sie Meristen vermehrt, was den Vorteil hat das sie wenig Schadbilder bekommen, der Nachteil aber ist, das alle gleich aussehen. Samen und Meristenvermehrung sollte man getrost den Gärtner überlassen. Nur die riesigen Arten im durchsichtigen 20er Töpfe halten in mittlerer Borke, die anderen um 12-14 cm dm, Miniarten in Kleinsttöpfen. Am besten im Neutrieb, alle 2 Jahre im Frühjahr wenn sich ein kleines neues Blatt zeigt. Wurzelschonend vorgehen und keinesfalls Wurzelspitzen berühren oder beschädigen. Der kleinste Kratzer kann zum Wurzelstop führen.

Hybriden: vor allem mit weiße Phalaenopsis amabilis, rosa farbene Phalaenopsis schilleriana und auf weißer Grundfarbe, zart rosa überhauchte Phalaenopsis sanderiana.

Hybridenqualität: Finger weg von schnellgetrieben Pflanzen (durch Wärme und viel Dünger verkaufsfertig in kurzer Zeit getrieben) aus dem Supermarkt. Man erkennt sie an den schwachen Wurzelwuchs, kleinen Blättern (bei normalen oder großen Arten, keine Miniarten oder Kolibri Hybriden - nicht verwechseln) und trotzdem erscheinenden Blüten. Sie vertragen den Umzugstreß selten und gehen bald ein.

Blüten: erscheinen bei den Hybriden ganzjährig. Sie blühen lange, es dauert dann aber auch wieder lange bis sie wieder Blüten zeigen. Manche allerings blühen ständig dann sollte man mal die Rispe kappen damit sie sich nicht verausgaben und eingehen. Pro Blütenrispe ein Blattpaar ist wichtig. Hydrokultur: gut, wenn der Wasserstand nicht zu hoch ist. Sie blühen auch wieder.

Philodendron Bild Robust und beliebt. Manchmal Guttation an den Blättern. Sie gehört zu den Wunderblumengewächsen. Je nach Art brauchen sie eine Kletterhilfe oder werden als Ampelpflanze gehalten. Gute luftreinigende Wirkung. Angfang der 2000er wieder in Mode gekommen, starten sie jetzt richtig durch in vielen unterschiedlichen Formen und Blattfärbungen. Gedeiht auch dort wo es weniger Licht gibt. Ganzjährig warm, im Winter sprühen. Hell bis Halbschattig aufstellen. Vor Prallsonne schützen. Gut bei Zimmerbedingungen. Öfters entstauben. Mäßig feucht halten, im Winter je nach Temperatur etwas weniger. Im Wachstum düngen. Regelmäßig kalkfrei und lauwarm besprühen. Umtopfen in max 30er Töpfe, in durchlässiger Blumenerde. Saugende Schädlinge habe ich noch nie gesehen. Bei zuviel Kalk im Wasser/Erde und Trockenheit bringen braune Blattspitzen.

Phlepodium aureum (Goldtüpfelfarn) Bild Bis zu 1 m hoch. Die kräftig gelb gefärbten Sporen kontrastieren zum graugrünen Laub. Sehr hübscher Zimmerfarn. Hell bis halbschattig aufstellen, bei ganzjährigen Zimmertemperaturen. Nicht unter 12-15 °C. Kalkfrei und lauwarm besprühen, kommt aber recht gut auch mit trockener Luft zurecht, nach Eingewöhnung. Ideale Luftfeuchte ab 50 %. Gleichmässig feucht halten (milde Feuchte) und im Wachstum alle 2 Wochen schwach düngen. Nicht austrocknen lassen. Blumenerde. Jährlich im Frühjahr umtopfen, dabei darf das behaarte Rhizom nicht mit Erde bedeckt werden. Samen, Sporen, Rhiziomteilung bei etwas Bodenwärme. Läuse und Rote Spinne.

Phönix Arten Bild Erstbeschreibung durch Carl von Linne (1707-1778). Tropen der Welt. Gute Zimmerpalmen. Sie gehören zu den robustesten Palmen. Dattelpalmen wollen im Sommer ins luftige Freie (vor Prallsonne schützen, vor allem Jungpflanzen), im Winter hell und kühl stehen (zur Not geht auch ein ungeheiztes Zimmer/Vorraum). nur P.roebelenii braucht Warmhausbedingungen mit hoher Luftfeuchte und Wärme. P.canariensis kommt von den Kanaren. Im Sommer mäßig gießen. Phönix roebelenii im Winter nicht unter 18-20 °C und gießen, weniger wie im Sommer. P.canariensis, P.theophrastii (Kreta, Türkei, nicht so groß, sehr robust, Winter 10-12 °C) und P.dactylifera brauchen im Winter 6-12 °C und wenig Wasser. Im Sommer mäßig feucht halten. Samen keimen nach 3 Monaten. Samen vorquellen lassen (P.roebeleni). Winterwärme bringt die Rote Spinne. Werden sie im Winter kühler gehalten gibt es keine Probleme mit Schädlinge.

Phormium (Neuseeländer Flachs) Es gibt kleine und große Arten. beim Kauf erfragen. Hell, kühl und luftig aufstellen. Hohe LF geben. Im Winter bei 6-15 °C. Feucht halten ohne Stau, im Winter wenig gießen. Im Wachstum viel düngen. Umtopfen jährlich im Wachstum in nicht all zu große Töpfe in lehmige Blumenerde. Teilen beim umtopfen.

Phyllocactus Zuwachs pro Jahr bis zu 50 cm. Formschnitt von Zeit zu Zeit zurechtschneiden, damit sie sich von der Basis her verjüngen. Sie lieben eine hohe Luftfeuchtigkeit. Brauchen das Gewächshaus. Ganzjährig 10-20 °C. Im Sommer Frischluft liebend. Halbschattig aufstellen. Mässige Feuchte im Winter weniger. Keine Ruhezeit.

Phragmipedium (großer Frauenschuh) Im Gegensatz zum kleinen asiatischen Frauenschuh, braucht der große mehr Aufmerksamkeit und gedeiht am Fensterbrett wahrscheinlich nicht zur Zufriedenheit. Bis 80 cm hoch. Es gibt auch viele Hybriden. Blüten außer in der lichtärmsten Zeit jederzeit. Heimat: Südamerika. Hell bis halbschattig warm. Sie brauchen mehr Licht als Paphiopedilum. Von Frühsommer bis Frühherbst leicht beschatten sonst bekommen sie einen Sonnenbrand. Nachts bis 18 °C, im Winter kühler und Nachts bei 10-15 °C. Luftfeuchte über 60 %. Mäßig feucht halten mit weichen Wasser, bei viel Wärme Wasser in den Untersatz stehen lassen. Im Winter weniger gießen, aber mehr wie bei Paphiopedilum. Im Wachstum gut düngen, mit Orchideendünger. In der Blütezeit weniger, in der Ruhezeit nichts. Umtopfen nur alle 2-4 Jahre im Neutrieb in nicht zu grobe Orchideenerde. Beim Umtopfen teilen. Läuse und Rote Spinne.

Pierrebraunia bahiensis Erstbeschreibung durch Esteves 1997. Nach Dr. Pierre Braun geb 1959. Tolle Säulen, einzeln oder basal sprossend. Brasilien (Bahia, Minas Gerais). Rosa bis weiße Tagblüten.

Pilea peperomioides (Ufopflanze) Den Namen erhalten sie weil sie in eine Wolke die Blütenpollen wegschießen, nach einer gewissen Reife der Blüte. Schöne Blattpflanze, Ampelpflanze. Bis 40 cm dm. Blätter entspringen aus einen Rhizom. In Kultur selten. Familie Urticaceae (Neselgewächse). Luftreinigende Eigenschaften bekannt. Die weißlich-grünlichgen Blüten erscheinen im Frühsommer. Heimat ist China, dort bis 3000 m aufsteigend. Formschnitt ist nicht nötig, störendes kann man am besten im Frühjahr, aber sicherlich auch zu anderen Zeiten möglich. Hell bis halbschattig aufstellen, vor Prallsonne schützen. Im Winter bei 16-18 °C. Frischluft aber keine Zugluft geben. Kalkfrei und lauwarm sprühen und mäßig gießen. Im Wachstum düngen, im Winter weniger befeuchten. Umtopfen bei Bedarf im Frühjahr in normaler Blumenerde. Junge jährlich, ältere seltener. Stecklinge, jederzeit möglich.

Pilosocereus Siehe P.azureus. Erstbeschreibung durch Byles und Rowley 1957. Strauchig bis Baumig, bis 10 m hoch. Westliches Mexiko, tropisches Amerika, Karibik. Blüten weiß bis rosa. Erscheinen am Abend und werden von Fledermäusen beflogen.

Pilosocereus azureus Bild Nach Anderson, P.pachycladus ssp. pachycladus. Erstmals beschrieben von Ritter. Säulig bis baumförmig, 2-10 m hoch, im Topf 1 m. Dann bildet er auch Ableger aus. Variabel im Aussehen. Nach 12-15 Jahren Finalgröße im Topf. NO Brasilien (Bahia, Minas Gerais) in Quarzgestein. Ab 400 m. Aufsteigend auf 1500 m. Blüten sind glockig, weiß, mit gelblichen Zentrum. Nachts öffnend, übelriechend. Erscheinen in Kultur eher selten, bei guter Pflege ab 90 cm seitlich. Sie halten 1 Tag und blühen dann ab. Variabel. Früchte reissen bei Reife längs auf. Sonnig aufstellen, im Winter 12-20 °C. Idealerweise im Gewächshaus. Im Wachstum regelmässig giessen und abtrocknen lassen (etwa alle 2 Wochen gießen im Wachstum), mit Kakteendünger versorgen. Im Winter leicht feucht bis trocken halten. Mineralische Kakteenerde. Idealerweise Quarzsand beimischen. Umtopfen am besten wachsen sie wenn man sie jährlich Anfang März in etwas größere Töpfe umtopft. Nach dem Umtopfen kann man 14 Tage warten ehe man das erste mal gießt. Samen, Kindel, diese ab 20 cm abnehmen, 1 Woche abtrocknen lassen und dann in sandig-trockene Kakteenerde stecken. Nicht gießen, ehe erste Wurzeln nach Wasser suchen. Fäulnis.

Pimelea Unverwechselbarer Glanzstrauch mit farbigen Blüten. Hell bis sonnig aufstellen, im Winter um 10 Jungpflanzen um 15 °C. Formschnitt nach der Blüte. Im Wachstum mäßig feucht halten, im Winter weniger gießen. Im Wachstum viel düngen. Umtopfen jährlich nach der Blüte in Azaleenerde. Stecklinge bei Bodenwärme und hoher Luftfeuchte bewurzeln lassen. Wurzelhormonpulver verwenden.

Pinguicula Das Fettkraut ist meist eine Hybride. Sie werden bis zu 10 cm hoch. Das frischgrüne Laub ist zwar weniger dekorativ wie bei andere Arten, aber in Kombination mit der schönen tiefrosa Blüte ein Blickfang. Pflegeleicht gegenüber anderen Insektenfänger. Sie vertragen sogar trockene Luft und kalkhältiges Leitungswasser. Blüten erscheinen von Jänner bis August. Weniger Ansprüche ans Licht wie andere Insektenfänger. Trotzdem hell aufstellen, vor Prallsonne schützen. Gedeihen gut bei normalen Zimmertemperaturen, im Winter aber sollten sie um 10 °C stehen. Im Wachstum einen feuchten Fuß geben, im Winter trockener halten. Am besten kalkfrei gießen und ganz wenig düngen. Wenn genug Insekten gefangen werden nicht düngen. Spezielle Karnivoren Erde verwenden. Seramis dazumischen. Am besten im zeitigen Frühjahr umtopfen.

Pisonia Vor allem in Hydrokultur bewährte Zimmerpflanze. Hell aufstellen, vor Prallsonne schützen. Warm aufstellen, nicht unter 18 °C. LF 50-60 %. Bodenwärme ist wichtig. Mäßig feucht halten, im Wachstum gut düngen. Umtopfen jährlich im Wachstum in Blumenerde. Halbverholzte Stecklinge wurzeln bei viel Bodenwärme und hoher LF. Anfällig gegen Schildläuse und andere saugenden Schädlinge, vor allem bei trockener Luft.

Pistia stratiotes (Wassersalat, Muschelblume, Wasserkohl) TikTok Tropen der Welt. Dort oft ein lästiges Unkraut. In der Heimat 25/12 cm auch bis 80 cm dm, mit langen Unterwasserwurzeln. Im Aquarium degenerierend, dann 2-3 cm groß. Blüten sind in Kultur kaum zu sehen, auch in der Heimat unscheinbar blühend, dort regelmäßige Blüten in weiblichen und männlichen Merkmalen an einer Blüte zu sehen. Das Aquarium am besten nicht abdecken. Im nitratbelasteten, phosphatbelasteten Wasser entwickelt sie sich am schönsten. Sie kommen mit alle Wasserbedingungen und auch weniger Licht aus. Je mehr Licht desto kräftiger und schöner. Ideale Wassertemperatur 22-30 °C. Fehlt das Licht im Winter gehen sie zurück. Kh bis 15. Vermehrung durch zahlreiche Ableger.

Pitcairnia Dieses Bromeliengewächs (Ananasgewächs) ist im Handel wenig bekannt. Sie können auch klettern. Je nach Art 15 cm groß oder wie Mis aussehend bis 3 m hoch. Mexiko bis nördliches Südamerika.

Platycerium (Geweihfarn) Bild Der epiphytische Geweihfarn ist beliebt und gut verbreitet. Bis 40 cm hoch. Blätter können bei guter Pflege im Alter bis zu 1 m lang werden. Hell aufstellen, vor Prallsonne schützen. Hohe Luftfeuchte ab 50 %. Im Winter kühler halten bei 12-16 °C. Den Ampelfarn am besten wöchentlich in zimmerwarmes, weiches Wasser tauchen. Im Winter trockener halten, nicht sprühen. Im Wachstum wenig düngen. Staunäße vermeiden. Braune Nischenblätter nicht entfernen. Lauberde und mittlere bis grobe Borke, der sandigen Blumenerde untermischen, oder Spezialerde vom Gärtner. Samen, Seitentriebe. Schildläuse bei Pflegefehler. Pflanzenschutzmittel werden schlecht vertragen, beim Gärtner erfragen. Einzelne Schilder kann man auch abkratzen und mit Seifenlauge abwischen.

Plectranthus (Harfenstrauch, Weihrauchpflanze, Mottenkönig) Einige Arten in Kultur, selten zu finden. Ampelpflanze. Je nach Art klein bleibend, max. 50 cm groß. Im Prinzip pflegeleicht. Ein Formschnitt wird gut vertragen. Sonnig, hell und luftig aufstellen. Vor Prallsonne schützen. Im Winter je nach Art 10-14 °C anbieten. Mäßig feucht halten, im Winter weniger gießen. Ballentrockenheit und Staunäße wird nicht gut vertragen. Im Wachstum düngen. Bei Bedarf im Frühjahr in durchlässige Blumenerde umtopfen. Am besten jährlich aus Kopfstecklinge heranziehen. Blattfall, Läuse, Rote Spinne und weiße Fliege bei Pflegefehler.

Pleione (Tibetorchidee) Großblütige Orchidee. Relativ robust wenn man sie richtig hält. Im Handel selten aber doch zu finden. Je nach Art unterschiedlich im Jahr blühend. Sehr hell bis halbschattig und luftig halten, nur vor all zu großer Mittagssonne schützen. Im Winter kühl aufstellen, im Sommer ins Freie. P.limprichtii hält bei trockenen Stand -8 bis -10 °C aus. Im Wachstum feucht halten ohne Stau, nach Blatteinzug trocken halten. Im Neutrieb und Wachstumsphase mit Orchideendünger versorgen. Umtopfen in der Wintermitte in Blumenerde mit Seramis und Styroporkugerl ohne die Pflanze zu schädigen. Kleine Pseudobulben abnehmen beim Umtopfen.

Pleiospilos Erstmals beschrieben von Brown. Hochsukkulent wachsende Art. Blüten erscheinen im Herbst. Sonnig aufstellen, bei trockenen Stand werden bis zu -5 °C vertragen. Herbst- und Winterwachser (bis Mittwinter). Bei zu warmer Haltung und zuviel Wasser droht Verweichlichung und Fäulnis. Öfters im Handel schon gesehen. Bei viel Hitze nicht gießen !!!

Plumbago (Bleiwurz) Eine sehr beliebte Kübelpflanze, keine Zimmerpflanze. SO Asien. Formschnitt nach der Blüte bringt oft eine Wiederblüte. Hell aufstellen, im Winter bei 15 °C. Mäßig feucht halten. Im Wachstum viel düngen. Am besten mehrere Stecklinge jährlich neu in durchlässiger Blumenerde heranziehen.

Plumeria Bild Mehrere meter hohe Bäume in der asiatischen und Mittelamerikanischen Heimat, tolle Blüten. Sehr hell aufstellen im Wintergarten. Im Sommer ins geschützte Freie. Im Winter bei 10-15 °C aufstellen. Im Wachstum mäßig feucht halten, im Winter weniger gießen. Im Sommer normale düngen. Im Winter weniger gießen. Durchlässige Blumenerde. Samen.

Podranea ricasoniana (Pink Trumpet Vine) Eine kletternde Kübelpflanze mit rosa Blüten. Eine Pflanze für den sehr geräumigen Wintergarten, er entwickelt meterlange Triebe. Ursprünglich aus Südafrika, mittlerweile auch Karibik, Mittelmeerraum usw. Ganzjährig sehr hell aufstellen aber vor Prallsonne schützen. Im Winter bei 6-10 °C. Im Wachstum bei Hitze hoher Wasserbedarf, aber ohne Staunäße. Im Winter wenig gießen. Im Wachstum hoher Düngerbedarf. Alle 2 Jahre oder seltener in Blumenerde umtopfen. Halbverholzte Stecklinge bei Bodenwärme. Ein Wurzelhormon verwenden. Pflegefehler bringen saugende Schädlinge und die Weiße Fliege.

Pogonantherum (Katzengras) Überall im Handel zu finden. Halme bis 50 cm lang. Ganzjährig sehr hell aufstellen aber vor Prallsonne schützen. Im Winter bei 15-18 °C halten. Mäßig feucht halten. Am besten in Hydrokultur, in Erdkultur durchlässige Erde geben, Feuchtigkeit wird nicht vertragen. Im Wachstum düngen. Umtopfen jüngere jährlich, ältere seltener in Blumenerde. Selbstaussaat. Braune Blätter bei nicht zusagenden Bedingungen. Die Rote Spinne kann lästig werden.

Pogostemon quadrifolius Wasserstern. Falscher Handelsname ist **P.stellatus Octopus**. Sehr schnell. Bis 50 cm hohe Hintergrundpflanze. Einfach. Keine besonderen Ansprüche. Triebspitzen neu stecken (Kopfstecklinge, Seitentriebe). Seitentriebe wachsen langsamer. Aquarium, alle Größen, auch nano Cubes. Lichtliebend. Ab 20 °C. Wasser weich bis mittelhart. CO2 - 10 bis 30 mg/l. Eng verwandt mit der viel schwerer zu pflegenden **P.stellatus**.

Polaskia chichipe Bild Backeberg 1949. Nach Charles und Mary Polaski. Amerikanischer Kakteenliebhaber. Baumartig, bis 5 m hoch. Weitere Art, P.chende. Südmexiko (Oaxaca, Puebla). Gelbgrüne Blüten öffnen sich tagsüber oder in der Nacht.

Polyscias scutellaria Bild In der Heimat eine Hecke. Die Fiederaralie wird bis zu 1,5 m hoch. Halbschattig, warm. Zugluft unbedingt vermeiden. Nicht unter 18 °C, der Anspruch an eine hohe Luftfeuchte binden sie ans geschlossene Blumenfenster. Mit weichen Wasser gleichmäßig feucht halten, vor Staunässe bewahren. Mäßig düngen im Wachstum. Zimmerpflanze. Warm und trockener überwintern. Humuserde. Bei Bedarf im Spätwinter bis März umtopfen. Samen im Frühjahr, Stecklinge im Sommer bei viel Bodenwärme. Schwierig, besser den Gärtner überlassen. Blattfall bei Pflegefehler. Läuse, Rote Spinne und Thripse.

Weitere Arten: P.guilfoylei, P.filicifolia und P.fruticosa.

Polystichum falcatum (Cyrtomium) Bis 70 cm groß. Pflegeleicht. Der Sichelfarn gehört in den kühlen, hell bis schattigen Wintergarten. Idealerweise hohe LF bieten. Im Winter bei 10- 12 °C. Gleichmäßig feucht halten und wenig düngen, oberflächlich antrocknen lassen. Staunäße und Ballentrockenheit wird nicht vertragen. Kalkfrei und lauwarm sprühen und gießen. Erde muß kalkfrei bleiben. Samen, Rhizome. Läuse, Rote Spinne.

Porphyrocoma (Purpurschopf) Eine Grünpflanze mit kurzlebigen aber vielen violetten Blüten. Hell aufstellen aber vor Prallsonne schützen. Im Winter bei 18 °C halten. Trockene Luft vermeiden. Stets mäßig feucht halten. Im Wachstum viel düngen. Umtopfen jährlich im Frühjahr in Blumenerde. Stecklinge bei Bodenwärme und hoher LF stecken. Samen.

Portulaca Es gibt viele Hybriden. Portulacaceae, Portulakgewächse. Bis 15 cm dm. Teppichbildend. Auch überhängend wachsend. Südamerika. In Mittelamerika und Südeuropa verwildert. Große rosa, rote, weiße bis gelbe Blüten an kleinen sukkulenten Blättern. Erscheinen im Sommer. Sie öffnen sich aber nur wenn es warm ist. Verblühtes regelmäßig entfernen. Nur bei Wärme und Sonne öffnen sich diese tollen Blüten im Sommer (Juni bis August). Insgesamt wenig gießen, mit Kakteendünger schwach versorgen. Sandige Kakteenerde. Einjährig, im Frühjahr am Fensterbrett Samen herankeimen lassen und dann im Mai nach den Eisheiligen raussetzen. Läuse (selten) und öfters Schnecken können sie bedrohen.

Portulacaria afra Bild In Afrika Futterpflanze für Elefanten. Auch Heckenpflanze. Volle Sonne. Robust, Zimmerpflanze. Im Sommer ins Freie. Wenig gießen. Umtopfen in lehmiges, sandiges Substrat. Stecklinge im Frühjahr, einige Wochen abtrocknen lassen.

Praecereus Erstbeschreibung durch Buxbaum 1968. Strauchig bis Baumförmig, auch niederliegend. Bis 6 m hoch. Südamerika. Weiße bis grünlich-gelbliche Nachtblüten.

Prenia Erstmals beschrieben von Brown. Hochsukkulent, strauchig wachsende Art. Im Handel noch nicht gesehen.

Primula Diese Blühpflanzen gehören nicht zu einen Lieblingspflanzen, sie kommen aus unterschiedlichen Temperaturbereichen und vielen Blütenfarben zu finden. Auch einheimische Arten sind bekannt. Primula ist keine Zimmerpflanze.

Pritchardia pacifica Es gibt über 30 Arten, früher zu Washingtonia gezählt. Um 10 m hohe Palmen. Fächerpalme. Inseln im Pazifik. Im Sommer ins halbschattige, luftige Freie, im Winter brauchen sie Warmhausbedingungen bei mindestens 18 °C. Mäßig feucht halten und düngen im Wachstum, im Winter weniger gießen.

Psammophora Erstmals beschrieben von Dinter und Schwantes. Hochsukkulent, strauchig wachsende Art. Blüten erscheinen im Herbst. Im Winter sonnig, hell, aber im Sommer kühl und schattig. Bei mindestens 6-10 °c aufstellen. Bei trockenen geschützten Stand werden bis zu -7 °C vertragen. Herbst- und Winterwachser (bis Mittwinter). Im Wachstum gießen und abtrocknen lassen ehe man erneut gießt. Im Wachstum schwach düngen mit Kakteendünger. In der Ruhephase nur soviel gießen das die Blätter nicht schrumpfen. Sandige, kiesige Kakteenerde.

Pseuderanthemum atropurpureum Ein schönes Akanthusgewächs. Strauchig wachsend, bis 1 m hoch. Auffallend sind die sehr dekorativen, metallisch glänzende, weinrote Blätter. Ein Rückschnitt macht eine bessere Verzweigung. Warm und hell, bis halbschattig aufstellen, sie gehören ins geschlossene Blumenfenster. Nicht unter 18 °C aufstellen. Mit weichen Wasser gleichmäßig feucht halten, öfters besprühen. Im Wachstum düngen. Durchlässige Blumenerde. Bei Bedarf im zeitigen Frühjahr ab Feber umtopfen. Kopfstecklinge bei viel Bodenwärme und gespannter Luft. Man kann sie auch jährlich heranziehen. Rote Spinne, Weiße Fliege.

Pseudoacanthocereus Erstbeschreibung durch F.Ritter 1979. Anfangs aufrecht, später auch niederliegend, bis 2 m lang. Knollige Wurzeln. Brasilien, Venezuela. Blüten sehr große, weiße, nächtliche Blüten.

Pseudorhipsalis Britton und Rose 1923. Ampelpflanzen, epiphytisch bis lithophytisch. Südmexiko, über tropisches Amerika, Karibik. Tagblüten weiß bis rosa.

Psilocaulon Erstmals beschrieben von Brown. Hochsukkulent wachsende Art. In Kultur wahrscheinlich nicht zu finden.

Psychopsis Bild Es gibt einige Arten die bekannt sind wie P.kramerianum und P.papilio aber auch über 20 bekannte Hybriden. Früher wurden sie zu Oncidium gestellt. Hybriden gelten als blühwilig. Wie einige Frauenschuhe gehören sie zu den Revolverblühern. Sie kommen aus dem Tiefland und Hochland, bis 1300 m aufsteigend, Südamerikas. Sie brauchen eine hohe Luftfeuchte weil es dort viel regnet, auch ist es ganzjährig warn. Nicht unter 18-20 °C aufstellen. Vor Prallsonne schützen, aber hell aufstellen. In luftiger Stand ist ebenfalls wichtig. Viel Bodenwärme ist bauch wichtig, nicht auf kalte Steinplatten stellen, unbedingt Styropor unterlegen. Gleichmäßig feucht halten und in der Wachstumsphase mit Orchideendünger versorgen. Staunäße bringt Fäulnis.

xPteris Sehr schöne Farne. Bis 25 cm hoch. Braucht eine aufmerksame Pflege. Tropen. Hell bis halbschattig aufstellen. Geschlossenes Blumenfenster. Im Winter je nach Art bei 10-20 °C aufstellen. Beim Kauf erfragen. Stets eine milde Feuchte geben. Trockenheit wird nicht vertragen. Im Wachstum düngen. Umtopfen, jährlich im Frühjahr in Blumenerde. Sporen bei Bodenwärme. Pflanzenschäden und Fäulnis bei Pflegefehler. Rote Spinne, Thripse.

Pterocactus Erstbeschreibung durch K.Schumann 1897. Kurze Triebe. Knollenwurzeln. Argentinien bis Südchile. Blüten gelbe bis rote Tagblüten. Flügelkaktus gr. lat. Zwergkugeln.

Punica granatum Es gibt auch kleine Arten vom Granatapfel. bei uns an geschützten Lagen mittlerweile winterhart. Keine Zimmerpflanzen. Bis 4 m hoch. Iran, Irak, Afganistan. Formschnitt im Frühsommer, dabei nur schwächliche Triebe entfernen, keine groben Schnitte durchführen. Vollsonnig aufstellen, Nach Laubfall auch soviel Licht wie möglich. Als Kübelpflanze im Winter bei 6-10 °C halten. Mäßig gießen, nach Blattfall trocken halten. Im Wachstum viel düngen. Alle 2 Jahre im Wachstum in sandig-lehmige Blumenerde umtopfen. Halbverholzte Stecklinge im Frühsommer bei Bodenwärme stecken. Samen keimen leicht bei Zimmertemperaturen.

Pygmaeocereus Backeberg und Johnson 1957. Kugelig, sprossend bis 5 cm dm. Zwergkaktus lat. Peru. Kugelig, sprossend bis 5 cm dm. Große, weiße, nächtliche Blüten.

Quiabentia Erstbeschreibung durch Britton und Rose 1923. Strauchig, Baumförmig, Stammbildend. Südamerika. Rosa bis rote Tagblüten.

Rabiea Erstmals beschrieben von Brown. Hochsukkulent wachsende Art. Blüten sattgelb, erscheinen im Herbst und Winter. Bei trockenen Stand bei uns gut winterhart. Minusgrade tief in den zweistelligen Bereuch werden gut vertragen. Sommer- und Herbstwachser. Wachstumsphase ist Frühsommer bis Spätherbst.

Radermachera sinica Kleiner Baum, auch Zimmeresche genannt. Rauch verträgt er nicht. Auch als Bonsai zu finden. Bis 1,5 m hoch. Ostasien, auch China. Wenn Wuchshemmstoffe nachlassen, verlieren sie ihre Form. Dann im Frühjahr, im oberen Bereich, große Pflanzen zurückschneiden. Licht von allen Seiten geben, keine Prallsonne. Warm. Gut im Zimmer, nicht unter 18 °C. Für Frischluft sorgen. Stets mäßig feucht halten, im Wachstum viel düngen. Umtopfen im März jährlich, ältere seltener in Blumenerde. Samen und Kopfstecklinge im Wachstum bei Bodenwärme. Sollte man besser den Gärtner überlassen. Blattfall bei Pflegefehler. Läuse, Rote Spinne und Thripse können vorkommen.

Ranunculus asiaticus Im Frühjahr und Sommer. Die Knollenpflanze wird bis 40 cm hoch. Es gibt mittlerweile viele Zuchten. Toll in Sommerbeeten. Blüten in vielen Farben typisches Aussehen, erscheinen von April bis Juni. Sonnig aufstellen, luftig. Vor Prallsonne schützen sonst verwelken sie schneller. Gut feucht halten aber vor Staunäße bewahren, sonst faulen die Knollen schnell. Wildformen nur in der Blühphase düngen. Zuchtformen im ganzen Wachstum düngen. Nach Einzug der Pflanzen im Herbst sind Pflegetätigkeiten beendet, nur abgestorbenes, oberirdisches entfernen. Gut drainierte, sandig-kiesige Blumenerde. Klauenartige Knollen ab März eintopfen/einpflanzen. Samen (Lichtkeimer wie Kakteen, nur wenig mit Substrat bedecken). Sie keimen bei 12-15 °C im Aussaatkasten.

Rauhocereus riosaniensis und Var Backeberg 1957. Nach Werner Rauh (1913-2000). Basal sprossend, bis 4 m hoch. Nordperu. Nächtliche, weiße Blüten.

Rebutia Bild Leider wie Lobivia nicht wirklich winterhart. Deshalb schwer in warmen Räumen gesund und Schädlingsfrei über den Winter zu bringen. Erstbeschreibung durch Schumann 1895. Nach Pierre Rebut (1830-1898). Er wird bis 10 cm hoch. Sehr anspruchslos. Auch Aylostera wurde zu Rebutia wieder vereinigt. Sie unterscheiden sich von Rebutia durch die Anatomie der Blüten. Kleine, reich sprossende Kugeln, die ohne Blüten oft nicht sehr dekorativ sind. Die aus meiner Sicht schönsten Arten (Körper) sind R.albiflora, R.albopectinata, R.gonjanii, R.heliosa, R.krainziana, R.mamillosa (2 färbige Blüten - rot/weiß), R.margarethae (lange Nadeldornen, dunkle Epidermis), R.pygmaea (sehr variabel), R.schatzliana, R.tarvitaensis. Argentinien, Bolivien von 1000-4000 m. Dafür werden sie bei richtiger Pflege von Blüten überschüttet, im Wachstum oft 2-3 x. Die Blüten halten mehrere Tage. Sie erscheinen schon an jungen Sämlungen, ab den 3. Jahr, von März bis Juni. Sonnig bis halbschattig, luftig aufstellen. Vor Prallsonne schützen. Im Frühjahr ans Licht gewöhnen. Luftig aufstellen. Regelmäßig, kräftig von unten gießen (Rübenwurzler vorsichtig), ohne Stau (v.a. in der Blühphase). Im Winter bei 8 °C nicht ganz trocken halten. Pfropfen ist nicht nötig. Im Winter kühl und trocken, erst gießen wenn Knospen im Frühjahr deutlich sichtbar sind, andernfalls wandeln sich die Knospen in Kindeln um. Pfropfen ist nicht nötig. Mineralerde. Alle 3-4 Jahre im März umtopfen reicht völlig aus. Samen gehen auch rund um die Pflanzen auf, auch viele Kindeln kann man zur Vermehrung nutzen. Bei zuwenig harter Kultur leider sehr anfällig für die Rote Spinne.

Gattungswirrwarr: Mediolobivia, Cylindrorebutia, Aylostera (kann ich noch nachvollziehen), Digitorebutia aber auch andere komische Namen. Ich bleibe bei Rebutia und Aylostera.

Rebutia deminuta sind Schöne Kugeln mit roten Blütensträußen, Gruppenbildend, kommt aus Argentinien. Dort in Felsspalten die mit Humus gefüllt sind.

Rebutia heliosa haben schöne weiße Körper auf Rübenwurzel mit orangen Blütensträußen. Der tolle Kaktus findet sich über 2000 m in Tarija (Bolivien). Kein Fensterbrettkaktus, eventuell pfropfen dann kann man vl. Glück haben, ansonsten im Gewächshaus hart kultivieren.

Rebutia margarethae blüht rot und kommt aus Höhenlagen über 3000 m in Argentinien. Er besitzt eine Rübe. Hart kultivieren.

Rebutia pygmaea von Britton und Rose 1922 zu Rebutia gestellt. Vertragen bei trockenen Stand bis zu -12 °C. Wäre einen Versuch am Balkon wert.

Rebutia senilis haben keine so dekorative Kugeln und schöne rote Blüten. Pflegeleicht und beliebt. Blüten erscheinen ab Mai.

Reinwardtia indica (gelber Flachs) Schöne, gelbe Blühpflanze. Schöner Strauch. Blüten erscheinen im Wintergarten im späten Herbst, Winter bis zeitigen Frühjahr. Jungpflanzen nach der Blüte im Frühjahr zwecks besserer Verzweigung beschneiden. Heller Wintergarten, im Sommer auch ins geschützte, halbschattige Freie. Im Winter bei 10-12 °C aufstellen, nicht zu warm. Im Wachstum mäßig feucht halten und schwach düngen, im Winter nur leicht befeuchten. Durchlässige Kübelpflanzenerde. Jährlich oder alle 2 Jahre nach der Blüte umtopfen. Samen und Stecklinge. Selten von Läuse oder anderen Ungeziefer befallen. Blattfall bei Pflegefehler.

Rhapidophyllum hystrix Eine schöne Fächerpalme die man im Handel nicht findet. SO USA. Am besten aufgehoben im geräumigen Wintergarten. Als Kübelpflanze bei 10 °C halten im Winter. Eine kriechende Palme die frei ausgepflanzt bis zu -25 °C verträgt. Sonnig, hell. Im Wachstum gleichmässig feucht halten ohne Stau und Ballentrockenheit. Kalkfrei und lauwarm sprühen. Im Wachstum düngen. Im Winter weniger giessen. Plastiktöpfe eher vermeiden. Besser in Tontöpfe und Holztröge. Immer wurzelschonend in lehmig-sandige Blumenerde umtopfen. An sich keine hohen Ansprüche ans Substrat, nur durchlässig sollte es sein. Samen keimen langsam.

Rhapis Bild TikTok Ladypalme. Erstbeschreibung mit Carl von Linne (1741-1783). Zimmerpflanze, Wintergarten. Sie werden im Topf/Kübel bis 2 m hoch, beliebt und gut zu bekommen. Luftreinigend. Ich habe auch schon posiert im EKZ Seiersberg vor dieser Palme. Sie wird auch als Bonsai gezogen. Es gibt 17 Arten, sie wachsen buschig. Stämme wurden früher auch zu Schirmständer verarbeitet. Insgesamt gibt es 17 Arten, buschbildend. R.excelsa (inkl. R.flabelliformis) Blätter je nach Beleuchtung unterschiedlich gefärbt. In der Heimat bis 5 m hoch. Gut in kühlen Räumen zu halten. R.humilis bleibt klein und ist eine robuste Palme, auch im Zimmer. Ostasien bis südliches China. Sie lieben einen schattigen Platz, bei Sonne werden die Blätter gelb. Im Sommer ins luftige Freie, vor Zugluft bewahren. Im Winter bei 6-10 °C aufstellen. Sie halten auch geheizte Räume aus, jedoch bei über 20 °C werden sie wegen der Abwehrschwäche Schädlingsanfällig. Pflegeleicht und schnellwüchsig, im Wachstum mäßig gießen und wenig düngen, im Winter weniger befeuchten. Wassermangel mögen sie nicht. Kalkfrei und lauwarm sprühen. Alte Wedeln nicht zu früh schneiden, das tut der Pflanze nicht gut. Ganz vertrocknen lassen ehe man sie abschneidet. Durchlässige, qualitativ gute Blumenerde anbieten. Samen, Teilung, Ausläufer. Rote Spinne und Schildlaus können vorkommen.

Rhinephyllum muirii Erstmals beschrieben von Brown. Hochsukkulent wachsende Art. Blüten erscheinen im Sommer und Herbst. Sehr viel Licht ganzjährig anbieten. Sommerwachser.

Herbst. Sehr viel Licht ganzjährig anbieten. Sommerwachser.

Rhipsalidopsis (Hatiora, Epiphyllopsis, Osterkaktus) **Bild** Erstmals beschrieben von Britton and Rose. Es gibt viele Hybriden. Bis 1 m lang. Wächst gut auf Selenicereus gepfropft. Im Prinzip pflegeleicht. Ein pfropfen ist nicht unbedingt nötig. Ein schöner Ampelkaktus. Brasilien. Blüten sind rosa, trichterförmig. Bis 7 cm lang. Kann sonnig bis halbschattig stehen, Sommer unter Baum hängen. Damit sich Knospen bilden, brauchen sie im Winter 5-10 °C. Wenn die Temperaturen steigen und die Knospen dicker werden, steigt auch der Bedarf an Wasser. Bis Oktober regelmässig, mässig giessen und mit Kakteendünger versorgen. Im Winter nur wenig giessen. Humose Kakteenerde. Stecklinge (keine jungen Glieder nach der Blüte) und Samen. Etwas näßeempfindlich, falsches Gießen kann Fäulnis bedeuten.

Rhipsalis **Bild** **TikTok** Erstbeschreibung durch Gaertner 1788. Epiphytisch auch lithophytisch, hängend, Ampelpflanze. Meist Brasilien aber auch tropisches Amerika und Karibik. Weidenrute. gr. Kleine, meist weiße Blütchen.

Inklusive: **Erythrorhipsalis**.

Rhipsalis (R.red coral - breitblättrig, eine weitere breitblättrige Art ist R.crispimarginata) Erstmals beschrieben von Gärtner 1788. Etwa 30 Arten sind bekannt. Epiphytisch, buschig, strauchig, bis 2 m lange Ampelkakteen. Mexiko, tropischer Regenwald Mittel- bis Südamerika, Afrika, Sri Lanka. Hell bis halbschattig und luftfeucht aufstellen. Im Sommer am besten ins Freie. Im Winter bei sonnigen Stand bei Zimmertemperaturen halten. Nicht unter 10-12 °C. Kalkfrei und lauwarm im Wachstum sprühen. Ganzjährig mässig feucht halten. im Wachstum mit Kakteendünger versorgen. Im September und Oktober weniger gießen, dann blühen sie im November. Blüten erscheinen von November bis Mai, am selben Stand bei gleichmäßiger Wärme. Orchideenerde. Samen, Stecklinge. Von Schädlingen werden sie nicht oder selten belästigt.

Rhipsalis baccifera Neben R.pilocarpa und R.cassutha (könnte identisch sein) am weitesten verbreitet, Binsenkaktus. In Kultur 1-1,5 m. In Natur 3-4 m lange Vorhänge. Hell, auch halbschattiger Stand. im Winter im heizungsbeheizten Zimmer am besten kalkfrei und lauwarm besprühen. Im Sommer mach ich es nicht, im Sommer kann man sie auch unter einen Baum hängen. Regelmässig kräftig giessen ohne Stau. Mitte September bis Ende Oktober wenig befeuchten und nicht sprühen. Blüten sind cremeweiß. Beeren weiß. Durchlässig, gut drainierte Kakteenerde. Wenn man einige Regeln beachtet, recht anspruchslos.

Rhipsalis pilocarpa (Erythrorhipsalis, Rutenkaktus) Strauchig, dünne Triebe bis 12 cm. Ampelpflanze. Brasilien. Blüten sind weiß bis gelblich, kleine Bärstenblüten. Halbschattig, im Sommer ins Freie, auch unter einen Baum hängend. Mässige Feuchte, öfters kalkfrei und lauwarm sprühen. Im Winter weniger giessen und nicht mehr besprühen, keine Ruhezeit. Im Wachstum düngen, auch mit normalen Blumendünger alle 2 Wochen. Sandig-humose Kakteenerde.

Rhodiola Der Rosenwurz gehört zu den Dickblattgewächsen (Crassulaceae). Von **Sedum** abgespalten. Sie entwickeln tolle, bunte Rosetten. Diese Pflanzen werden 35 cm hoch und spielen auch in der Medizin eine Rolle. Von den Rocky Mountains (USA) kommt **R.rhodantha**. Die anderen kommen aus Bergregionen Europas bis Asiens. Bis auf 3000 m aufsteigend. Blüten erscheinen im Sommer in weißen bis kräftigen Farben in Gelb und duften. Am besten in sonnige Steingärten pflanzen. Voll winterhart, ziehen im Herbst meist ein. Brauchen keine großartige Pflege. Nur gießen wenn es zu trocken ist im Wachstum. Eventuell mit Kakteendünger versorgen, auch mit Langzeitdünger. Feine Samen, Teilung.

Rhodochiton Eine sehr groß werdende Kletterpflanze mit schönen Blüten. Im Gewächshaus oder geräumigen Wintergarten ein Blickfang. Ein Klettergerüst anbieten. Mexiko. Hell, sonnig, luftig. Im Winter bei 15 °C. Mäßig feucht aber nicht Staunaß halten sonst faulen sie. Bei Sonne brauchen sie viel Wasser. Im Wachstum viel düngen. Jährlich neu aus Samen ziehen, in normale Blumenerde. Aus Beeren entwickeln sich Samen die man zur Aussaat nutzen kann.

Rhododendron simsii **Bild** Das man sie auch erfolgreich ohne Probleme zur Wiederblüte bewegen kann, zeigt das Foto unten bei meinen Verwandten. Ahmt man die Bedürfnisse der Pflanze nach gelingt es ganz gut wie man sieht. Die bekannte oft im warmen Zimmer kurzlebige Pflanze ist äußerst beliebt. Heimat ist das östliche Asien. Dort in luftfeuchten, kühlen Bergwälder lebend. Blüten erscheinen von November bis Mai. Stellt man sie ins lufttrockene, warme Zimmer ist der Spaß bald mal vorbei. Sie brauchen einen kühlen, luftfeuchten und hellen Platz. Gut feucht aber nicht Staunaß halten. Zugluft wird nicht vertragen. Immer kalkfrei gießen. Mit Azaleendünger im Wachstum versorgen. Umtopfen alle 3 Jahre in Azaleenerde. Vermehrung ist Gärtnersache.

Rhoicissus capensis Diese schöne, robuste Blattpflanze braucht ein Rankgestell. Je nach Kletterhilfe begrenzbar. Triebe bis 2 m lang. Bei richtiger Pflege nicht schwer zu halten.Hell bis halbschattig aufstellen. Ideal sind kühle Treppenhäuser. Diese Kübelpflanze möchte im Winter kühl, bei 6-10 °C stehen. Mit weichen Wasser gleichmäßig feucht halten. Ballentrockenheit und Staunäße vermeiden. Im Wachstum düngen. Substrat: viel Platz nötig. Läuse und Rote Spinne. Blattflecken und Blattfall bei Pflegefehler. Südafrika.

Rhombophyllum Erstmals beschrieben von Schwantes. Hochsukkulent, strauchig wachsende Art. Blüten sattgelb.

Rhopalostyllis Es gibt 3 Arten. Recht kulturwürdige Palmen, gut anpassend in Wohnräumen. Leider im Handel nicht zu finden. Es gibt männliche und weiblichen Blüten. Sie entwickeln rote Beeren. Bis 9 m hoch. Sie besitzen eßbare Früchte. Neuseeland und Umgebung. Feucht-warmer Stand ist ideal. Samen keimen lange bis zu 9 Monate, aber manchmal auch schon recht zeitig nach 2-3 Monate.

Riccia fluitans (Teichlebermoos) **Bild** **TikTok** Erstmals beschrieben Linne 1753. Das Teichlebermoos braucht eine ruhige Wasseroberfläche dann problemlos. Sie wachsen knapp unter der Wasseroberfläche. Weltweit verbreitet. Robust. Wuchern vermeiden sonst leiden untere Pflanzen. Zwingt man sie unter Wasser, dann brauchen sie CO2 ab 20 mg/l. Wenig Licht nötig. 15-30 °C. Wasserwerte sind egal. Nur bei sehr weichen Wasser sollte man regelmäßig nachdüngen. Allgemein lieben sie viel Dünger (Aquariendünger). Vermehrung durch teilen der Büsche, das machen sie oft selber ohne Zutun des Pflegers.

Rosularia Ein schönes Crassulagewächs (Crassulaceae) mit kleinen Rosetten. Über 20 Arten aus den Mittelmeergebiet. Wachsen dort aus Felsritzen. Blüten sind weiß bis zart rosa. Vor Prallsonne schützen, am besten frostfrei überwintern im Kalthaus. Mäßig feucht halten, im Wachstum mit Kakteendünger versorgen. Im Winter trocken halten. Durchlässige, steinige Kakteenerde. Feine Samen, langwierig, besser Stöcke teilen.

Roystonea Einige Arten bekannt, sehr groß werdend. Die Palme dient in Kuba auch als Futterpflanze. USA (Florida) bis Südamerika. Palme fürs Warmhaus. Viel Wärme, Licht und eine hohe Luftfeuchte ist wichtig. Gleichmäßig feucht halten. Samen keimen nach 2-3 Monaten.

Ruellia (Dipteracanthus) Strauchige Blattpflanzen (Acanthusgewächs) mit knalligen Blüten für den Wintergarten oder Gewächshaus. Ampelpflanze. Subtropen der Welt. Formschnitt im Frühjahr durchführen, das fördert die Verzweigung. Blüten sind rot, weiß, rosa, violett. Sie erscheinen von Oktober bis Dezember. Hell bis halbschattig, luftig und kühl aufstellen, im Winter bei 15 °C (oder ganzjährig bei nicht zu warmen Zimmertemperaturen). Ein warmer Fuß und eine hohe Luftfeuchte ist wichtig. Mit weichen Wasser mäßig feucht halten. Im Wachstum schwach düngen. Ab Feber in durchlässige Blumenerde bei Bedarf umtopfen. Kopfstecklinge im zeitigen Frühjahr bis April. Blattrollen bei zu trockener Luft. Weiße Fliege kann auch vorkommen.

Rumohra adiantiformis Der Lederfarn ist ein toll aussehender Farn. Der Niederländer C.L. Blume (1796-1862) hat ihn beschrieben. Bis 1 m groß. er besitzt ein kriechendes Rhizom. Afrika, Amerika, Australien und Neuseeland. Temperiert und luftig aufstellen ganzjährig. Hohe Luftfeuchte. Mäßig feucht halten, im Wachstum düngen. Der Lauberde und Gartenerde sollte man etwas Borke untermischen. Sporen.

Ruschia Erstmals beschrieben von Schwantes. Hochsukkulent wachsende Art. Eine tolle Sukkulenten die man manchmal im Handel findet. Einige Arten lassen sich nicht umstimmen und wachsen im Winter, die meisten können sich anpassen. Ganzjährig viel Licht anbieten.

Ruschianthus Erstmals beschrieben von Bolus. Hochsukkulent wachsende Art. Blüten erscheinen im Herbst. Sommerwachser.

Russelia Eine nadelige groß werdende Pflanze mit vielen orangen Röhrenblüten für den Wintergarten/Gewächshaus. Bei zu dichten Wuchs auslichten. Mexiko, Mittelamerika bis nördliches Südamerika. Ganzjährig luftig, hell und sonnig aufstellen, im Winter kühl bei 10-15 °C. Erst gießen wenn die Erde wieder gut abgetrocknet ist. Im Winter wenig gießen. Im Wachstum viel düngen. Unter Glas im Beet auspflanzen oder als Ampelpflanze halten. Dann alle 2 Jahre in durchlässige Blumenerde. Stecklinge bei Bodenwärme und hoher LF waagrecht wurzeln lassen.

Sabal Erstmals beschrieben von Michael Adanson (1727-1806), es gibt ca 25 Arten, S.minor wahrscheinlich sm häufigsten zu finden. Sie zählt wie eine weitere Art zu den Stammlosen Arten, die anderen bilden Stämme aus. Kleine Pflanzen haben ein langsames Wachstum. Nicht einfach zu pflegen. Südliche USA über Mexiko und Mittelamerika, bis nördliches Südamerika. Mäßig feucht halten, im Winter weniger gießen. Umtopfen in sandige Blumenerde, große Palmtöpfe nehmen. Samen keimen nach 2 Monaten, brauchen dazu Wärme und Feuchte. Rote Spinne, Thripse und Läuse.

Saintpaulia (Usambaraveilchen) **Bild** Der pflegeleichte Klassiker wird bis 20 cm hoch. Gesneriengewächs. Berge Tansanias. Blüten erscheinen bei viel Licht, ganzjährig. Hell bis halbschattig aufstellen. Nicht besprühen sondern für indirekte Luftfeuchte sorgen sonst faulen die kleinen, fleischigen Blättern schnell, dann droht Grauschimmel. Nicht unter 18 °C aufstellen. Immer vonn unten ansaugen lassen. Mit weichen, warmen Wasser mäßig feucht halten. Im Wachstum schwach düngen. Welke Blätter herausdrehen nicht schneiden. Saure Erde bieten. Umtopfen bei Bedarf im Wachstum. Blattstecklinge mit 1-2 cm langen Stiel im Wachstum. Neben Fäulnis und Grauschimmel, können auch saugende Schädlinge drohen, wie Milben, Thripse und Läuse.

Salix caprea *Kilmarnock* (weibliche Form Palmkatzerl) **Bild** **TikTok** Die männliche Form heisst *Pendula*, überhängender Wuchs, sehr dekorativ. Bis 2,5 m hoch und 1,2 m breit. Schön und verbreitet als Hochstamm. Nur in Solitärstellung ein richtiger Blickfang. Europa bis Asien (Urform). Bei den Formen im Handel handelt es sich um veredelte Sorten. Kätzchen sind gelb. Sie erscheinen von März bis April. Früchte in Kapselform erscheinen im Mai und Juni. Radikal nach der Blüte zurückschneiden. Der Hochstamm bleibt immer gleich hoch. Sonnig bis maximal halbschattig. Winterhart. Mäßig feucht, keine Staunäße, keine Ballentrockenheit über längere Zeit. Leitungswasser muß nicht entkalkt werden. Ab Ende Feber mit einmaliger Gabe von Langzeitdünger versorgen, das reicht aus. Keine Ansprüche, sandige Blumenerde. Vermehrung sollte man den Gärtner überlassen, der macht es besser. Pilze und Läuse bei Pflegefehler.

Sanchezia Ein groß werdendes Akanthusgewächs das mich an Aphelendra erinnert. Noch weniger im Handel zu finden als dieses. Hell bis halbschattig aufstellen. Bester Stand ist das geschlossene Blumenfenster. Geräumiger Wintergarten oder Gewächshaus, Luft darf nicht zu trocken sein, nicht unter 50-60 %. Im Winter bei 16-18 °C. Mäßig feucht halten, im Wachstum gut düngen.

Sansevieria (Bogenhanf) **Bild** **TikTok** Er gehört mittlerweile zu den Asparagusgewächsen, früher zu Dracaenaceae. Es gibt etwa 70 Arten. Sie gehören zu den robustesten Zimmerpflanzen. Verbreitet sind **S.trifasciata** die blattartigen, am beliebtesten ist die gelbgerandete **Varität Laurentii** und die kurz/breitblättrigen gelbgerandeten und silbrigen Arten. Auch S.cylindraceus die Rohrartigen und **S.kirkii.** Robust. Stammlos bis stammbildend. Spitzen nicht verletzen sonst wachsen sie nicht weiter. Wissenschaftlich erwiesen besitzt Sansevieria trifasciata sehr viele luftreinigende Eigenschaften. Zu Ehren Raimondo di Sangro. Fürst von Sanseviero in Neapel. Thunberg 1795. Tropisches Afrika bis Arabien, Indien, Inseln des indischen Ozeanes. Ostfenster ganzjährig bei Zimmertemperaturen. Er wächst auch noch im Schatten. Stehen sie im Winter kühler (mindestens 15-18 °C), trockener bis trocken halten, je nach Temperatur. Im Wachstum wöchentlich oder seltener gießen und etwas düngen. Kann auch weiter weg vom Fenster stehen bliebt trotzdem schön gefärbt und gezeichnet, zumindest bei mir. Wenn man es mit dem gießen nicht übertreibt hat man schon gewonnen. Jahrelange unproblematische, weit verbreitete Zimmerpflanze. Cremeweiße Blütchen duften süßlich, danach sterben die Mutterpflanzen ab, es werden Kindeln gebildet. Es dauert oft viele Jahre ehe sie blühen und dann dauert es wieder viele Jahre bis sie wieder blühen. Teilen. Bei Stecklinge führen gelbgerandete ins Grün zurück. Umtopfen in Kakteenerde mit etwas Blumenerde. Rhizombildend, deshalb auch in Schalen gut zu halten, diese werden so stark das sie sogar den Topf sprengen können. Verkorken durch zuviel Gießen. Meist bei zu dunklen und kühlen Stand. Es kann in geringen Ausmaß auch ein Pilz dafür verantwortlich sein.

Sarracenia (Schlauchpflanze) Die Schlauchpflanze möchte im Sommer nach draußen und im Winter hell und kühl stehen. Sehr hell aufstellen bei hoher Luftfeuchte ab 60 % und temperierten Temperaturen. Luftig aufstellen, im Winter Sämlinge um 12 °C, adulte frostfrei. Stets feucht halten und im Wachstum mit Hydrodünger sehr sparsam düngen. Umtopfen jährlich in Spezialerde im Frühjahr.

Sauromatum Der Eidechsenwurz riecht nach Aas, was ihm nicht sehr attraktiv macht. Immer eine außergewöhnliche Erscheinung. Er kommt aus Indien, Indonesien und Afrika. Die Knolle wird auf eine Untertasse gelegt und bei 15 °C angetrieben. Nach den abblühen die Knolle in Blumenerde setzen im Freien und antreiben. Bis 10 cm tief setzen. Im Wachstum schwach düngen. Nach Einzug wieder herausnehmen und später wieder antreiben.

Saxifraga stolonifera (S.sarmentosa) Eine schöne Ampelpflanze mit Ausläufer. Die Sorte Tricolor ist am weitesten verbreitet. SO Asien. Hell bis halbschattig und luftig aufstellen. Im Winter bei 6-10 °C, Tricolor bei 15 °C. Stets eine milde Feuchte geben, nicht zuviel sonst droht schnell mal Fäulnis. Im Winter wenig gießen. Im Wachstum viel düngen. Umtopfen jährlich im Wachstum in Blumenerde. Ausläufer. Bei zuwenig luftigen und zu warmen Winterstand Stand können Blattläuse lästig werden.

Scadoxus multiflorus (Blutblume) Im Gegensatz zu Haemanthus haben sie rote Kugelblüten. Amaryllisgewächs. Die var katharinae hat bis zu 25 cm dm Blüten, die normale Art weniger als halb so große Blüten. Südafrika bis Arabien, auch tropisches Afrika. Hell und sonnig aber nicht Prallsonnig aufstellen. Im Winter Zwiebeln bei 12-15 °C. Mäßig feucht halten, im Herbst das Wasser reduzieren. Nach Blattfall Zwiebeln bis zum Austrieb im Frühjahr trocken lagern. Im Wachstum viel düngen. Jährlich oberste Erdschichten austauschen. Nur alle paar Jahre umtopfen in durchlässige Blumenerde. Brutzwiebeln.

Sceletium Erstmals beschrieben von Brown. Strauchig wachsende Art. Blüten erscheinen im Winter. Wachstums- und Ruhezeit erfragen bei Kauf, falls man sie wo bekommt.

Schefflera arboricola **Bild** Sehr bekannte Strahlenaralie, tolle Zimmerpflanzen die stets die Mitte wollen, nicht zu warm, nicht zu kalt, nicht zu feucht nicht zu trocken usw. Im Wachstum hell bis halbschattig aufstellen, panaschierte vergrünen bei zu dunklen Stand. Die grüne Art mag es im Winter kühler bei 10 °C, panaschierte 15 °C und mehr Luftfeuchte. Lianenartig an Bäume gelehnt wachsen sie mehrere meter den Baum entlang. Im Zimmer kann man sie kappen wenn sie zu groß werden. Mäßig feucht halten, im Winter bei Kühle weniger gießen. Im Wachstum viel düngen. Umtopfen im Wachstum in Blumenerde. Junge jährlich, ältere seltener. Halbverholzte Stecklinge wurzeln im Wachstum leicht bei etwas Bodenwärme. Läuse, Rote Spinne, Thripse.

Schefflera elegantissima (Dizygotheca) Die Fingeraralie braucht auf Dauer Warmhausbedingungen um zu gedeihen, Eine sehr grazile Pflanze, je älter desto schöner, dann ein Blickfang. Am besten im geschlossenen Blumenfenster aufstellen. Pflegefehler, vor allem zu trockene Luft kann einen heftigen, lästigen Schildlaubefall bringen.

Schizanthus Wisetonensis Hybriden Die Spaltblume hat unverwechselbare rosa-gelbe Blüten. Sie erscheinen von April bis Oktober. Verblühtes regelmäßig entfernen, dann folgt eine Nachblüte. selten zu finden. Einjährig haltend. Chile. Formschnitt nach der Blüte zurückschneiden. Hell und luftig aufstellen, im Winter kühl bei 10-15 °C, wenn man nicht nach der Blüte entsorgt. Mäßig feucht halten aber nicht naß. Bei Wärme hoher Wasserverbrauch. Im Wachstum und Blütezeit viel düngen. Durchlässige Blumenerde. Ab Februar bei etwas Bodenwärme, jährlich aussäen. Nasse Blätter lassen sie faulen. Grauschimmel und Weiße Fliege können ebenfalls vorkommen.

Schlumbergera hybriden **Bild** Erstbeschreibung durch Lemaire 1858. Nach F.M Schlumberger franz. Gärtner. Massenweise kommen sie in den Handel. Die Hybriden entstanden möglicherweise aus den Wildarten Sch.truncata, Sch.russelianaund/oder Sch.bridgesi. Es gibt viele davon, jedoch ist eine Kreuzung mit den Osterkaktus (Rhipsalidopsis) nicht möglich. Sie wachsen bis 40 cm (1 m) im dm. Etwa 3 cm Zuwachs pro Jahr. In der Heimat epiphytisch wachsend in Astgabeln und Humus Ansammlungen. Toll aussehend sind die Opuntienartigen mit kleinen sukkulenten OhrenSch.opuntioides, diese gehören ins Gewächshaus. Tief- und Höhenlagen Brasiliens. Blüten werden in der Heimat von Kolibris beflogen. Im Gegensatz zum Osterkaktus kann er ganzjährig im feucht- warmen Raum gehalten werden. Ganzjährige Temperaturen um 20 °C. Im August und September gießt man nur monatlich etwas, dann werden die Knospen gebildet, die zur Weihnachtszeit ihre Blüten öffnen. In der übrigen Zeit mäßig feucht halten. Im Wachstum düngen. Eine durchlässige, humose Blumenerde. Auch nur eine die blaue Packung der Dehner Blumenerde, 50 % leichter als herkömmliche Erde. Saugende Schädlinge habe ich noch nie gesehen.

Schwantesia Erstmals beschrieben von Dinter. Hochsukkulent wachsende Art. Herbst- und Winterwachser (bis Mittwinter). Recht kulturwürdig wenn man nicht zuviel gießt.

Scindapsus pictus **Bild** Schlingpflanze 8-10 m lange Triebe. Die gefleckte Efeutute ist je nach Kletterhilfe begrenzbar. In der Pflege nicht einfach. Hell bis halbschattig aufstellen. Im Winter bei mindestens 18 °C aufstellen. Er gehört ins geschlossene Blumenfenster bei ganzjähriger Zimmertemperatur. Regelmässig, mässig giessen. Ballentrockenheit und Staunässe vermeiden. Im Wachstum düngen. Mit weichen Wasser sprühen. Bei Bedarf im Frühjahr in durchlässiger Blumenerde. Vermehrung: Stecklinge von April bis Oktober.

Scirpus cernuus (Isolepis) Eine Graspflanze die als Ampelpflanze angeboten wird. Sumpfpflanze. Mittelmeerregionen. Hell aufstellen, vor Prallsonne schützen. Gut bei Zimmertemperaturen, im Winter stehen sie aber lieber bei 10-12 °C. Aber auch normale Temperaturen im Zimmer werden vertragen. Wasser immer im Untersetzer lassen. Bei trockener Luft leiden sie. Im Wachstum schwach düngen. Umtopfen in lehmige Blumenerde jährlich im Wachstum. Wenn sie von innen her gelb werden, etwa alle 2-3 Jahre, beim umtopfen teilen. Läuse, Rote Spinne und braune Blattspitzen bei trockener Luft.

Sclerocactus parviflorus Erstbeschreibung durch Britton und Rose 1922. Name: trocken gr. Heutzutage wird auch Ancistrocactus zu Sclerocactus gestellt. Er ist sehr variabel, kann auch mal kräftig bedornt sein. Einzelne Kugeln, später auch mal sprossend. Sehr schwer zu kultivieren, auch gepfropft. Keine Zimmerpflanzen. Westliche USA bis Nordmexiko. Hier regnet es sehr wenig. Blüten kann man am ehesten im vollsonnigen Gewächshaus erwarten, meist zartrosa blühend. Sandige, mineralische Kakteenerde.

Inklusive: Toumeya, Glandulicactus, Ancistrocactus, Coloradoa.

Scutellaria costaricana (Helmkraut) Tolle Blühpflanze, unverwechselbar, große orangerote Blüten, schönes Laub. Bis 50 cm hoch. Costa Rica, bis 2000 m aufsteigend. Formschnitt vermeiden. Blüten erscheinen von Mai bis Juli. Verblühtes regelmäßig entfernen. Hell und luftig aufstellen, im Winter bei 15°C. LF ab 50 %. Mäßig feucht halten, im Wachstum düngen. Umtopfen jährlich in Blumenerde. Im Wachstum Stecklinge bei Bodenwärme stecken bei hoher LF, alle 2 Jahre. Blattfall, vor allem die unteren Blätter und Läuse, Thripse, weiße Fliege sowie Rote Spinne bei Pflegefehler.

Sedum (Fetthennen) Es gibt über 400-600 Arten. Hochsukkuente Blätter und Zöpfe. Bis 10 cm hoch. Hängend, schöne und attraktive Ampelpflanzen. Leider sind die Blätter sehr brüchig. Fetthenne, Mauerpfeffer, Fettblatt. Sonnig, hell aufstellen ganzjährig. Bei zu dunklen Stand vergeilen sie stark. Im Winter bei 6-10 °C halten. Trockene Luft liebend. Im Wachstum mäßig feucht halten und immer abtrocknen lassen ehe man erneut befeuchtet, im Winter wenig gießen. Im Wachstum wenig mit Kakteendünger versorgen. Umtopfen jährlich oder seltener im Wachstum in sandiger Kakteenerde. Am besten im Feber/März. Blattstecklinge, auch Stiele bewurzeln im Wachstum. Ableger, Seitentriebe, Kopfstecklinge. Fäulnis ist das Hauptproblem, seltener von Schädlingen belästigt, eventuell können Woll- und Schmierläuse vorkommen. Diese einfach mit denaturierten Schnaps betupfen, zumindest habe ich sie so weggebracht, einige Haufen. Immer im Anfangsstadium bekämpfen. Wurzelläuse können vorkommen, man merkt es wenn die Pflanzen im vollen Wachstum stehend schwächeln.

Sedum sieboldii (Hylotelephium) **Bild** Sie blüht im Oktober in rosa Farben. Blätter im Herbst rötlich. Weit verbreitet bei uns. Im Winter brauchen sie einen Nässeschutz. Die gelb panaschierten (S.s.Mediovariegatum) sind weniger winterhart als die rein grünen. Verbreitet weltweit. Ursprünglich Japan.

Weitere Arten, winterhart mit Regenschutz sind: S.acre, S.aizoon, S.album, S.anacampseros, S.anglicum, S.caeruleum, S.cauticola (Hylotelphium), S.cyaneum (Hylotelphium), S.dasyphyllum, S.ewersii, S.floriferum, S.forsterianum, S.hispanicum (S.lydium), S.humifusum, S.hybbridum (Phedimus hybridus), S.kamtschatikum, S.nevii, S.ochroleucum, S.oreganum, S.palmeri, S.pilosum, S.populifolium, S.rupestre, S.sediforme, S.sedoides (Rosularia), S.sempervivoides, S.sexangulare, S.pathulifolium, S.spurium, S.tarinowii, S.telephium (Hylotelphium), S.urvillei.

Sedum telephium (Hylotelephium) **Bild** **TikTok** Weit verbreitet auch bei uns in den Steingärten und Straßenränder. Diese Staude wird bis zu 70 cm hoch. Dient als Hybridpartner bei anderen Arten, z.B. Sedum spectabile. Europa bis Sibirien. Blüten rosa, erscheinen im August und September. Absolut winterhart.

Seerosen **TikTok**

Selaginella (Moosfarn, Mooskraut) Unverwechselbar. Nicht leicht zu halten, die meisten vertrocknen. Es gibt mehrere hundert Arten aus den Trooen, auch Europa. Halbschattig aufstellen im geschlossenen Blumenfenster bei 60 % LF. Je nach Art im Winter bei 10-20 °C aufstellen. Mäßig feucht halten, nicht austrocknen lassen. Im Wachstum schwach düngen. Umtopfen jährlich im Wachstum in durchlässige Blumenerde. Beim umtopfen vorsichtig teilen. Blattälchen. Man erkennt es durch bräunliche, eingerollte Blätter.

Selenicereus grandiflorus (Königin der Nacht) **Bild** Erstbeschreibung von Linne 1753 unter Cereus grandiflorus. Britton & Rose 1909. Meterlange Triebe. Am besten ein Rankgestell anbieten. Mond und Säule. gr. Blüte öffnet sich mit einen Blopp im Sommer um Mitternacht. Riesige, weiße, stark nach Vanille duftende Blüten. Um 6 Uhr in der Früh hängen die Blüten schlaff herunter. Früchte sind rot und groß. Tropisches Amerika. Ganzjährig hell aufstellen, im Winter bei 12-14 °C. Im Wachstum mäßig feucht halten und düngen. Im Winter etwas befeuchten. Durchlässige Blumenerde anbieten. Bei Bedarf im Frühjahr umtopfen. Samen, Stecklinge im Frühjahr. Läuse, auch Wurzelläuse und Rote Spinne.

Semnanthe Erstmals beschrieben von Brown. Hochsukkulent wachsende Art.

Sempervivum **Bild** Der Hauswurz hat ca 60 +/- Arten. Es gibt auch Naturhybriden. Er gehört zu den Dickblattgewächsen (Crassulaceae). Sehr dekorativ ist die weinrote Sempervivum arachnoideum Mona Lisa. Sehr dekorativ ist die grüne Art mit weinroten Spitzen **S.calcareum**. Schön breit beblättert mit weinroten Rändern hat **S.ermanicum**. Sehr dekorativ ist **S.marmoreum**. Violettrosa ist **S. Lilac Time**. Erstmals von Linne beschrieben. Schöne Blüten. Wenn sie abblühen stirbt die Mutter ab, es werden aber vorher viele Rosetten gebildet. Total unkompliziert und Winterhart. Sonnig aufstellen. Im Winter eventuell vor zuviel Regen schützen. Von Europa bis Afrika und Asien verbreitet. Nur die Arten aus Afrika und Mittelmeerraum sind nicht winterhart. Durchlässige, sandige Erde bieten. Seitenrosetten. Schadbilder sind selten kann es zu Schadpilzen kommen, dann befallene Rosetten verbrennen.

Senecio Es gibt etwa 1500 Arten. Alle Wuchsformen, auch Baumform. Von Linne erstmals beschrieben. Frostfrei aufstellen. Nur schwach düngen mit Kakteendünger im Wachstum. Samen, Stecklinge.

Senecio Cruentus Hybriden (Cinerarien, Läuseblume) Wenn man einen Raum hat wo es kühl und halbschattig ist und sie blühend kauft hat man einige Wochen Freude an der Pflanze. Danach kann man sie wegwerfen. Es gibt keine Wiederblüte.Urform kommt von den Kanaren. Vermehrung ist Gärtnersache. Bei zu warmen Stand werden sie oft häufig von Läusen befallen.

Senecio rowleyanus (Curio, Erbsen am Band) **Bild** Eine toll aussehende, unverwechselbare Sukkulente, die man nur nicht zuviel gießen darf. Westliches Südafrika. Blüten erscheinen im Sommer und duften leicht würzhaft, in Kultur aber kaum bis nicht. Der Lichtbedarf ist hoch. Im Sommer gerne im geschützten Freien, halbschattig halten. Allerdings darf man sie nicht Prallsonnig aufstellen, weil sie in der Heimat sich in Felsen im Schatten anderer Pflanzen ausbreiten. Im Winter bei 10 °C aufstellen. Am besten alle 2-3 Wochen gut gießen und wieder stark abtrocknen lassen in der Wachstumsphase ehe man erneut befeuchtet (Erbsen sind Wasserspeicher). Wenig düngen im Wachstum mit Kakteendünger. Im Winter bei Kühle ganz wenig befeuchten. Als pflegeleicht würde ich sie nicht bezeichnen. Sandige Kakteenerde. Bei Bedarf im zeitigen Frühjahr umtopfen. Teilung und Stecklinge in der Vegetationsphase. Pflegefehler bringen Fäulnis und die Pflanze wird immer weniger bei fehlenden Licht. Erbsen werden abgeworfen.

Senecio stapeliiformis **Bild** Im Handel oft in Gläser in Kakteenerde zu finden. Sie werden bis zu 25 cm hoch. Recht pflegeleicht, wenn man nicht zuviel gießt, denn dann faulen sie schnell. Blüten rote bis orange, kleine Blüten erscheinen von August bis September. Sonnig aufstellen, aber vor praller Mittagssonne schützen. Am besten am Ostfenster aufgehoben. Im Winter bei 15 °C aufstellen. Nicht zuviel gießen und wieder ziemlich abtrocknen lassen, ehe man wieder etwas befeuchtet. Im Wachstum mit Kakteendünger etwa monatlich versorgen. Sandige Kakteenerde. Schädlinge sieht man selten. Am ehesten können noch Woll- und Schmierläuse vorkommen.

Serenoa repens Der Stamm wächst unterirdisch und steigt max. 2 m hoch auf. Buschig aussehende Palme. Ausläufer bildend. Fächer bis 50 cm dm. Typische Kübelpalme. USA, man findet sie dort mit Sabal. Im Sommer ins Freie, im Winter bei 10-12 °C halten. Im Wachstum mäßig feucht halten, im Winter weniger gießen.

Setaria (Palmengras) Je nach Art 1- 2 m hohes, breitblättriges Gras. Schaut aus wie einenormale Blattpflanze. Ganzjährig warm, hell, sonnig. Vor Prallsonne schützen. Im Winter nicht unter 15 °C eher wärmer. Nicht zu warm im Winter sonst Geilwüchsig und hinfällig. Mäßig feucht halten, im Wachstum viel düngen. Vor allem zu trockene Luft bringt die Rote Spinne und Läuse.

Setiechinopsis mirabillis Der dünne Echinopsis entwickelt nach Vanille duftende, weiße Blüten im Sommer. Oft auch falsche Königin der Nacht genannt. Argentinien, in steinig-lehmigen Böden zu finden. Je nach Sonneneinstrahlung grün bis dunkelbraun. Wenn man nicht zuviel gießt, pflegeleicht.

Siderasis fuscata Eine tolle Blattpflanze ist dieses Commeliengewächs. Leider gehört diese tolle Blattpflanze ins geschlossene Blumenfenster, weil der hohe Anspruch an die Luftfeuchtigkeit im Zimmer nicht erfüllt werden kann. Brasilien. Ganzjährig hell bis schattig, warm und luftfeucht aufstellen, sonst drohen Blattschäden. Bei zu dunklen Stand vergrünen die Blätter. Sonne wird nicht vertragen. Am besten aufgehoben im geschlossenen Blumenfenster. Mit weichen, warmen Wasser sprühen und gießen. Regelmäßig gießen. Staunäße wird nicht vertragen. Im Wachstum schwach düngen. Umtopfen in lockere Blumenerde (Azaleenerde) im Frühjahr. Es muß sicherlich nicht jedes Jahr sein. Stecklinge, Teilung großer Stöcke.

Sinningia (Gloxinie) **Bild** Es gibt einige Arten und viele Hybriden, schönes Blattwerk, Röhrenblüten in rot. Eng verwandt mit Gloxinia. Bis 30 cm hoch. Mittel- und Südamerika. Ganzjährig sehr hell aufstellen aber vor Prallsonne schützen. Knollen bei 18-20 °C lagern. Wenn sie in der Blütezeit auch bei dieser Temperatur stehen verlängert sich die Blütezeit, danach aber wieder warm aufstellen. Mäßig feucht halten, bei viel Wärme auch viel gießen aber ohne Staunäße. Im Wachstum viel düngen. Für eine indirekte Luftfeuchte sorgen. Humose Blumenerde. Samen. Knollen ab Feber in Blumenerde stecken. Eine Vermehrung sollte man getrost den Gärtner überlassen. Direktes besprühen bringt Blattflecken und Fäulnis. Läuse, Thripse.

Skimmia japonica **Bild** Sehr schöne und beliebte Kübelpflanzen. Asien, Bergregionen. Hell und luftig aufstellen, vor Prallsonne schützen. Im Winter kühl, bei 10 °C. Mäßig feucht halten, im Winter weniger gießen. Im Wachstum düngen. Sandig-lehmige Blumenerde. Junge jährlich, ältere seltener umtopfen. Halbverholzte Stecklinge in Wurzelhormonpulver tauchen und bei etwas Bodenwärme stecken.

Smithiantha Ein leider selten zu findendes Gesneriengewächs. Klein bleibend. Im Handel findet man Hybriden. Höhenlagen Mexikos. Hell bis halbschattig aufstellen. Indirekte Luftfeuchtigkeit bieten. Im Winter 18-20 °C. Gleichmäßig warm und kalkfrei gießen, nach Einzug das Gießen schrittweise einstellen. Nach dem eintopfen im zeitigen Frühjahr ab Ende Feber wieder mehr gießen. Im Wachstum düngen. Umtopfen im Feber Rhizome mit max 2 cm Erde bedecken, danach feucht und warm aufstellen. Rhizomteilung als Vermehrungsform im Frühjahr. Samen ab Jänner/Feber bei etwas Bodenwärme. Blattflecken und Schädlinge durch Pflegefehler.

Solanum (Korallenstrauch) Zierwert haben die Früchte, weniger die Blätter. Es gibt viele Arten. Im Frühsommer zeigen sie die Früchte. Heimat: Brasilien. Formschnitt im Frühjahr. Sehr hell und luftig aufstellen, nur vor Prallsonne schützen. Im Sommer ins Freie. Im Winter um 10 °C. Mäßig feucht halten, bei Hitze viel ohne Stau, im Wimter wenig. Im Wachstum viel düngen. Umtopfen im Frühjahr in Blumenerde. Samen, Stecklinge ab März bei Bodenwärme und hoher LF. Nach anwachsen stutzen.

Soleirolia (Bubiköpfchen) Sehr beliebt, manchmal im Handel. Unverwechselbar. Hell bis halbschattig aufstellen, vor Prallsonne schützen. Im Winter kühl stellen, nicht über 20 °C, besser gerade bei 10 °C. Am besten immer Wasser aus der Untertasse ansaugen lassen. Mäßig feucht halten. Bei Kühle im Winter wenig gießen. Im Wachstum schwach düngen sonst vergeilen die Triebe. Am besten jährlich teilen und in Blumenerde setzen.

Solenostemon (Coleus) **TikTok** Die Buntnessel findet man im Sopmmer in Blumenkisterl, Balkonpflanze, aber auch an Friedhöfen. Meist werden die sehr schön gezeichneten Pflanzen einjährig kultiviert. Bis 60 cm hoch. Sie brauchen die volle Sonne. Im Sommer nur ins Freie stellen wenn es warm ist. Wenn man überwintert nicht zu warm halten bei 8-10 °C nicht wärmer. Hoher Wasserbedarf ohne Stau im Wachstum und Wärme. Wenn man überwintert wenig befeuchten. Im Wachstum gut düngen. Am besten im Frühjahr bei Bodenwärme Stecklinge heranziehen in normaler Blumenerde. Blattfall bei Pflegefehler, Läuse, Weiße Fliege und Rote Spinne.

Sonerila Ein schönes Schwarzmundgewächs aus dem tropischen Asien. Ans geschlossene Blumenfenster gebunden.

Sophora prostrata (Schnurbaum) Sie wachsen strauchig oder auch baumförmig, dementsprechend zurechtschneiden bei Bedarf. Die feinen Triebe wachsen in Zick Zack Form. Mit den Zickzackstrauch Corokia nicht verwandt. Von den Einheimischen früher auch durch Lokalanwendungen medizinisch genutzt. Gelbe Frühjahrsblüten. Neuseeland. Hell bis sonnig aufstellen, vor Prallsonne schützen. Im Zimmer sonnig, draußen in Sommerfrische halbschattig aufstellen. Mäßig feucht halten, etwa wöchentlich. Im Wachstum schwach düngen. Im Winter nur wenig gießen. Staunäße und Ballentrockenheit vermeiden. Samen.

Sophronitis coccinea Schwer zu kultivierende rot blühende Orchidee. Am besten auf Borke aufbinden. Im Topf kurzlebig. Eng verwandt mit Cattleya. Brasilien in 1500 m. Gehört ins Blumenfenster. Eher kühl kultivieren, Im Winter tagsüber bis 18 °C, Nachts bei 14 °C. Luftiger Stand. LF 70 %. Mit weichen Wasser mäßig feucht halten. Ganz wenig düngen im Wachstum. Große Pflanzen vorsichtig teilen.

Sparmannia africana (Zimmerlinde) **Bild** **TikTok** Eine tolle Kübelpflanze die mit ihren samtenen Blättern ein Blickfang sein kann. Im Handel ab und zu gesehen. Bis 3 m hoch. Unverwechselbar. Afrika bis Madagaskar. Blüten erscheinen nur bei kühler Überwinterung von Dezember bis Mai. Hell, sonnig aber nicht Prallsonnig, luftig und temperiert im Winter bei 6-12 °C aufstellen. Mäßig feucht halten, bei Wärme verdunsten die Blätter viel Wasser dann viel gießen ohne Stau. Im Wachstum viel düngen. Formschnitt bei vermehrten Blattfall nach der Blüte im Frühjahr kräftig zurückschneiden. Umtopfen alle 2 Jahre im Wachstum in durchlässige, lehmige Blumenerde. Vermehrung durch halbverholzte Stecklinge (von abgeblühten kräftigen Trieben) bei Bodenwärme und hoher Luftfeuchte. Bei Pflegefehler fallen die Blätter. Läuse, Weiße Fliege, Rote Spinne, Thripse.

Spathiphyllum **Bild** Meist Hybriden sie wird bis 80 cm hoch. Aronstabgewächs. Robust. Luftreinigende Wirkung. Sie können PC Luft und Formaldehyd aus der Luft filtern. Wächst in Kolumbien unter Schatten von Bäumen. Duftende Blüten erscheinen von März bis September, bei mir nach Umtopfen 4 Blüten getrieben. Kommt mit wenig Licht zurecht O/W/N Fenster. Ab 13-15 °C. Pflegeleicht. Kommen mit Heizungsluft gut zurecht. Besser öfters sprühen. Vor Zugluft schützen. Im Wachstum mäßig gießen und schwach düngen. Erst gießen wenn die Erde abgetrocknet ist (2-3 cm). Stau vermeiden. Das läßt sich leicht bewerkstelligen. wenn sie die Blätter hängen läßt, zeigt sie an das sie Wasser mag. Im Winter weniger gießen, nicht austrocknen lassen. Monatlich düngen, wöchentlich sprühen. Das Wasser darf nicht zu hart sein. Junge alle 1-2 Jahre, ältere seltener umtopfen. Töpfe bis 21 cm dm. Leicht aus Samen. Größere Stöcke kann man teilen. Wollläuse, Rote Spinne. Gelbe Blätter bei älteren normal. Bei jüngeren durch Pflegefehler, wie Nährstoffmangel oder Kalkwasser.

Braune Flecken durch Sonnenbrand, Gießfehler, Trockene Luft und NS Mangel. Diese Pflanze hält sich auch unter Wasser eine zeitlang. Nicht kaufen !!

Sphalmanthus Erstmals beschrieben von Brown. Strauchig wachsende Art.

Sprekelia (Jakobslilie) Die Jakobslilie in unverwechselbarer roter, aber kurzlebiger Blüte. Im Handel ist dieses Amaryllisgewächs nicht/selten zu finden. Schöne Zwiebelpflanze. Wie beim Ritterstern zum Schutz gegen den Roten Brenner mit Grünkupferlösung vorbehandeln. Mexiko bis Guatemala. Hell bis sonnig aufstellen. Im Winter nach Einzug Zwiebeln bei 12-18 °C dunkel lagern. Ab Austrieb beginnt man vorsichtig zu gießen, danach mäßig feucht halten. Im vollen Wachstum viel düngen. Wenn die Pflanze einzieht, trocken halten. Tochterzwiebeln auch Samen (bei Bodenwärme).

Stapelia Die Aasblume mit den nach Aas riechenden Blüten ist schwierig zu kultivieren und taucht im Standardhandel nicht leicht auf. Hybriden am Standort und auch Kultur.

Stenocactus (Echinofosulocactus) Bild Berger 1929. Eng, schmal lat. Von diesen Zwergen gibt es einige Arten. Sehr variabel. Als Sämling schauen diese einzeln wachsende Arten wie kleine Mammillaren aus, im Alter haben sie unverwechselbare Lamellenrippen und Papierstacheln. Aus den Stacheln schieben sich am Schopf gelbe bis weißliche mit rosa Streifen Blüten die nicht sehr groß sind empor. Blüten erscheinen in Kultur schon ab Ende Feber wenn man die kühle und trockene Ruhezeit einhält. Nord- und Mittelmexiko, aufsteigend bis 1600 m. Vorwiegend Chihuahua Desert. Sonnig aufstellen, aber vor Prallsonne schützen. Im Winter bei 6-8 °C. Im Wachstum mäßig feucht halten, im Winter nicht gießen. Sandige Kakteenerde. Leicht aus Samen.

Stenocarpus Strauchiger bis baumiger Wuchs. Australien bis Neuguinea. Hell und luftig aufstellen, vor Prallsonne schützen. Im Winter bei 12-18 °C. Mäßig feucht halten. Staunäße und auch Trockenheit wird nicht vertragen. Im Wachstum viel düngen. Umtopfen jährlich im Frühjahr bin Blumenerde. Ältere seltener. Samen bei Bodenwärme.

Stenocereus (Riccobono 1909) Bild Baumartig, strauchig, auch niederliegend. Schmale Säule. Tropisches Amerika. Weiße Blüten erscheinen in der Nacht, aber auch tagsüber. Samen und Stecklinge.

Stenocereus thurberi Eine toll aussehende, unverwechselbare Säule. In der Heimat bis 7 m hoch. Blüten weiß bis rosa. Die großen Blüten erscheinen in der Nacht. USA bis Mexiko. Idealerweise im Gewächshaus. Im Sommer gut auch im Freien. Im Winter 10-14 °C. Im Wachstum regelmäßig, wenig befeuchten. Im Winter trocken halten. Sandige Kakteenerde mit Blumenerde abgemischt. Samen. Näßeempfindlich.

Stephania pierrei (S.erecta) Bild Diese tolle Knollenpflanze am 11.5.2023 in Fürstenfeld gesehen. Erstmals beschrieben von Loureiro. Neben dieser Art ist auch **S.rotunda** bekannt. Insgesamt 40 Arten von Stephania bekannt. In der winterlichen Ruhezeit unauffällig. Caudex mit der Zeit sehr groß. Jedes Jahr entwickeln sie einen neuen lianenartigen Trieb. Im Spätherbst trocknet der Trieb ein und fällt ab. Menispermaceae. 60 Gattungen, über 300 Arten. Lianenartig wachsend. Blüten unscheinbar, erscheinen oft gleichzeitig mit den Blättern. Früchte orangefarben, beerenartig, auffallend. Entwickeln sich nur bei männlichen und weiblichen Blüten. Südost Asien (Thailand und Umgebung). Sehr hell aufstellen ganzjährig, vor Prallsonne schützen, gut bei ganzjährigen Zimmertemperaturen, nicht unter 15 °C. Zu Wachstumsbeginn nicht zu kalt aufstellen sonst nehmen die Triebe Schaden. Hohe Luftfeuchte wichtig, nicht unter 50-60 % auf Dauer. Mäßig feucht halten im Wachstum etwa wöchentlich, kalkfrei und lauwarm, Knolle nicht benetzen. Schwach mit Kakteendünger versorgen. Im Winter ziemlich trocken halten. Sandige, kiesige Kakteenerde. Samen. Auch ausgereifte Triebstecklinge im Winter nicht eintrocknen lassen. Sie bilden dann schnell eine Knolle aus.

Stephanotis floribunda Bild Es gibt etwa 15 Arten. Die Kranzschlinge gehört zur Familie der Seidenpflanzengewächse (Aclepiadaceae). Triebe mit Rankgestell begrenzbar. Bis 2 m lange Triebe. Oft im Handel in duftenden Blüten. Sie erscheinen von Mai bis September. Ganzjährig hell aufstellen. Im Winter brauchen sie einen Stand der luftig ist bei etwa 13 °C. Kein Freilandsaufenthalt, ich würd sie am Ostfenster aufstellen. Ähnelt der Wachsblume, braucht aber etwas mehr Aufmerksamkeit. Im Wachstum für eine milde Feuchte sorgen. Im Winter weniger befeuchten, nicht trockenfallen lassen. Im Wachstum düngen. Lehmige, durchlässige Blumenerde anbieten. Jährlich oder seltener umtopfen. Triebstecklinge wurzeln bei viel Bodemwärme und gespannter Luft im Sommer nach etwa 1 Monat. Vorher am besten in Wurzelhormonpulver tauchen. Winterwärme und stagnierende Luft bringt heftigen Lausbefall, meist Woll- und Schmierläuse sowie die Rote Spinne.

Stetsonia coryne Bild Erstmals beschrieben von Britton and Rose 1920. Nach Francis L. Stetson (1846-1920), Amerikaner. Sie werden bis zu 8 m hoch, baumförmig, keulenartig wachsend. Triebe bis 10 cm dm. Sie verzweigen sich im höheren Alter. Im Topf max 1 m hoch und 80 cm dm. In der Heimat auch als lebende Zäune zu finden. Die geraden Dornen werden bis zu 12 cm lang und tragen zur Dekoration der Kakteensäule bei. Mescalinhältig wie Lophophora. Der Kaktus ist im Handel weit verbreitet, aber nur sporadisch. Er enthält auch pharmakologische Stoffe. Südamerika. Blüten nächtliche, trichterige, bis 15 cm große, weiß. Früchte sind eßbar, eiförmig, rot bis grün. Er möchte es sonnig und warm, im Winter kühl. Bei mir steht er das ganze Jahr etwa 1 m hinter dem Südfenster. Steht er im Sommer im sonnigen Freien beginnt er ab Mai zu wachsen, dann kann er auch richtig Gas geben und wachsen bis es kalt wird. Nicht unter 6-8 °C. Man sollte ihn im Wachstum gut gießen und wöchentlich, wenn der Topf leicht ist wieder. Er ist etwas nässeempfindlich. Das Substrat darf ruhig durchtrocknen. Im Winter will er bei Kühle, trocken stehen. Bei mir im warmen Zimmer bekommt er aber etwa alle 3-4 Wochen einen Schluck. Seine Empfindlichkeit gegen Staunäße ist bekannt. Mineralische, kiesige, humusarme Kakteenerde. Nach den umtopfen, sollte man etwa 10-14 Tage warten, ehe man das erste Mal gießt. Samen und Stecklinge. Pfropfen nicht nötig.

Stoeberia Erstmals beschrieben von Dinter und Schwantes. Strauchig wachsende Art. Heimat ist Namibia und Südafrika.

Stomatium Erstmals beschrieben von Schwantes. Hochsukkulent wachsende Art. Heimat ist Südafrika. Blüten erscheinen im Herbst und Winter. Ruhephase von Mittwinter bis Spätfrühjahr.

Strelitzia reginae (Paradiesvogelblume) Bild Bei uns findet man meist S.reginae (bis 2 m hoch) und neuerdings auch S.nicolai (bis 6 m hoch). Ein Blickfang der beruhigt. Blüten erscheinen nach etwa 3-4 Jahren an den Pflanzen. In der Heimat werden sie von Vögeln bestäubt. Sie zum Blühen zu bringen ist nicht leicht. Vorsicht im Handel stecken sie Plastikblüten rein. Südafrika. Sie gehören in den Wintergarten und werden sehr groß. Sie lieben die volle Sonne, allerdings sollte man junge Pflanzen vor zuviel Sonne schützen sonst verbrennen sie. Im Sommer kann man sie auch ins Freie stellen, allerdings vor Winde sollte man sie schützen sonst sind die Blätter hin. Im Winter kühl halten bei 10-15 °C. Im Wachstum brauchen sie viel Wasser, im Winter weniger. Oft besprühen, die LF sollte auf Dauer nicht unter 50 % abfallen. Im Wachstum düngen. Umtopfen in 30er Töpfe, dabei normale, sandige Blumenerde verwenden. An der Topfbasis am besten mit Tonscherben drainieren. Dem Substrat kann man auch Seramis beimengen. Rhizomteilung im Frühling. Samen sind langwierig. Gelbe Blätter bei zuwenig Wasser, braun und trocken bei zuviel Wasser.

Streptocarpus Bild TikTok Die Drehfrucht mit tollen Aussehen und Blüten. Bis 25 cm hoch. Afrika, Madagaskar bis Asien in Höhenlagen bis 2000 m. Kulturformen im Handel. Blüten erscheinen von April/Mai bis September. Hell bis halbschattig, luftig halten ganzjährig aber vor Prallsonne schützen, im Winter bei 12-14 °C. Mäßig feucht halten im Wachstum und schwach düngen. In der Ruhephase vorsichtig befeuchten, am besten von unten. Umtopfen jährlich im Wachstum in Blumenerde. Stecklinge, Blattstecklinge. Samen, wie Kakteen Lichtkeimer. Die sehr feinen Samen nicht mit Erde bedecken, Glasscheibe drüber. Bei Bodenwärme heranziehen. Läuse, Rote Spinne und Thripse.

Strobilanthes Mettallisch glänzend in violett und dunkelgrün, ein Blickfang. Leider nicht gerade pflegeleicht. Im Handel noch nicht gesehen. Burma. Halbschattig, hohge LF. Am besten im Blumenfenster aufgehoben. Im Winter nicht unter 16-18 °C aufstellen. Mäßig feucht halten, im Wachstum viel düngen. Jährlich aus Stecklingen heranziehen, bei hoher LF und Bodenwärme, dann in Blumenerde stecken.

Stromanthe Ein anspruchsvolles Marantengewächs. Je nach Art, bis 1,5 m hoch. Tropen Südamerikas. Sie gehört ins geschlossene Blumenfenster. Sehr hell aufstellen, aber vor Prallsonne schützen. Bei zu dunklen Stand vergrünen die Blätter. Nicht unter 18 °C halten. Hohe Luftfeuchte ganzjährig. Mit weichen Wasser gießen und sprühen, nicht zu trocken halten, mäßige Feuchte geben. Im Wachstum schwach düngen. Staunäße mögen sie aber auch nicht. Eine durchlässige Blumenerde bieten. Bei Bedarf im Frühjahr in Schalen umtopfen. Beim Umtopfen kann man die Rhizome teilen. Thripse, Rote Spinne.

Arten in Kultur: S.amabilis (Ctenanthe) und S.sanguinea.

Strombocactus disciformis Erstbeschreibung durch Britton und Rose 1922. Bis 15/9 cm. Ein toller Kleinod den man im Handel leider nicht findet. Im Winter schrumpft er in der Heimat scheibenförmig zusammen. Kein Anfängerkaktus. Langsam wachsend. Felsenregionen wo sie aus Spalten wachsen. Kreisel gr. Er entwickelt bei optimaler Kultur im Sommer cremefarbene Blüten am Schopf. Mittelmexiko. Er gehört ins Gewächshaus. Verträgt keinen Frost.

Sulcorebutia Erstbeschreibung durch Backeberg 1951. Einzeln oder sprossend wachsend. Rübenwurzler. Bolivien. Sulcus bedeutet Furche. Blüten erscheinen an älteren Areolen. Vielfärbig.

Sulcorebutia rauschii (S.canigueralii) Bild Erstbeschreibung durch Buining und Donald 1965. Variable, kleine, sprossende Kugeln. Einzelkugel, 1,5 cm dm. Sehr variabel, auch in der Bedornung. Rote Blüten mit weißen Zentrum erscheinen im Sommer. S.arenacea entwickelt gelbe Blüten. Heimat: Bolivien. Warm, sonnig, luftig. Im Winter bei 5-8 °C. Einzige Art die man auch am Fensterbrett halten kann. Die anderen am besten ins Gewächshaus stellen. Bis die Knospen sich zeigen nicht ganz trocken halten. Im Hochsommer brauchen sie eine Ruhephase. In dieser Zeit weniger befeuchten. Danach wieder bis Ende September mehr befeuchten. Im Winter trocken halten. Mineralische Kakteenerde. Samen, Stecklinge.

Syagrus romanzoffiana (Arecastrum, Königspalme) Die elegante Palme ist eigentlich recht pflegeleicht. Sie gilt als anpassungsfähig und wächst schnell heran. Schlanker wuchs und lange Wedel zieren große Büros. In der Heimat bis 15 m hoch. Palmen an der Spitze kappen bedeutet ihr Ende, hier spielt sich die Vegetation ab. Nur vertrocknete Wedel wegschneiden. Aber immer etwas vom Stiel am Stamm lassen. Im Sommer steht sie gerne im Freien (an Sonne gewöhnen sonst verbrennen die Wedel), kann aber auch ganzjährig im hellen Raum stehen. Im Winter bei 10 °C aufstellen. Im Wachstum durchdringend gießen, auch Wasser im Untersatz erwünscht. Dann jedoch wieder gut abtrocknen lassen, ehe man erneut gießt. Im Wachstum wöchentlich mit Grünpflanzendünger versorgen. Im Winter weniger gießen. Oft kalkfrei und lauwarm besprühen. Grobkörnige, kiesige, durchlässige Palmenerde. Rote Spinne bei trockener Luft und zu langen, trockenen Substrat. Auch Läuse kommen vor.

Synadenium grantii (Milchbusch) Das Wolfsmichgewächs ist eine groß werdende Kübelpflanze, im Handel eher selten zu finden. Bis 3 m hoch. Afrika. Er gehört ins geräumige, geschlossene Blumenfenster.

Syngonium podophyllum (weitere Sorte S.wendlandii) Bild TikTok Aronstangewächse (Araceae). Es gibt etwa 30 Arten. Auffällige, pfeilförmige Blätter, sie benötigt eine Kletterhilfe oder als Ampelpflanze halten. Es gibt unterschiedliche Blattformen, sie teilen sich in der Altersform mehrfach. Bei uns wird wie bei der Efeutute nur die Jugendform mit kleinen Blättern gehalten. Neure Hybriden oder auch Formen die auch zimmertauglicher sind, klettern nicht mehr. Sie haben sich als Ampelpflanze angepasst. Ähnlich, Efeutute und Philodendron. Ich hab sie abgeschnitten und ins Aquarium gehängt. Stengeln submers. Bin gespannt ob sie wurzeln (Septembermitte 2022). Ende September gut gewurzelt submers. Tropisches Amerika. Hell aufstellen, gut in Hydrokultur. Warmhausbedingungen (ab 60% Luftfeuchte), nicht unter 18-20 °C. Im Wachstum mässig giessen und nicht zuviel düngen. Kalkfrei und lauwarm sprühen. Im Winter etwas weniger giessen. Humose Erde. Stecklinge von Mai bis August. Wurzelfäule bei Staunäße.

Syzygium (Kirschmyrte) Auffällige gelbe Blüten hat dieses Myrtengewächs, das oft mit den Gummibaum in Verbindung gebracht wird. In Australien ein großer Baum. Kübelpflanze. Hell, sonnig und luftig, im Sommer ins Freie, im Winter bei 10-12 °C aufstellen. Bei viel Wärme auch viel gießen ohne Stau. Im Winter bei Kühle wenig. Im Wachstum viel düngen. Umtopfen alle 2-3 Jahre im Wachstum in Blumenerde. Halbverholzte Stecklinge bei etwas Bodenwärme und hoher LF wurzeln lassen im Wachstum.

Tacinga Erstbeschreibung durch Britton und Rose 1919. Strauchig, auch anlehnend. Heimat: Brasilien, Caatinga. Blüten in verschiedenen Farben erscheinen tagsüber und in der Nacht.

Tacitus Nur anhand der Blüten von Graptopetalum zu unterscheiden, von einigen Autoren zusammengelegt. Hell und frostfrei. Am besten ab 6-8 °C. Nicht besprühen, es entstehen häßliche Flecken. Verdorrte Blätter wegschneiden, dort versammeln sich Schädlinge. Im Frühjahr an die Sonne gewöhnen, sie vertragen dann die volle Sonne. Winterwärme mögen sie nicht. Im Wachstum luftfeucht aufstellen, im Winter trockene Luft liebend. Im Wachstum wöchentlich gießen, von unten. Blätter dürfen nicht naß werden. Austrocknen lassen, ehe man erneut gießt. Monatlich düngen. Im Winter bei Kühle nicht gießen, bei Wärme etwas befeuchten. Erde gut drainieren.

Tanquana Erstmals beschrieben von Hartmann und Liede. Hochsukkulent wachsende Art. Blüten erscheinen im Herbst. Sommer- und Herbstwachser.

Taxiphyllum Moose TikTok Sie kommen mit wenig Licht und Dünger aus. Garnelen fühlen sich wohl beim putzen. Sehr variabel und Nährstoffliebend. Sie haften sich fest. Aquarien ab 10 liter Nanocube. Anpassungsfähig und empfehlenswert.

Tephrocactus Erstbeschreibung durch Lemaire 1868. Klein bleibend, strauchig, lockere Triebe. NW Argentinien. Tephro, aschgrau gr. Tagblüten in weiß, gelb und rosa.

Tephrocactus articulatus Bild Sie haben eiförmige Triebe, manche mit Hobelspandornen. **T.a.var papyracanthus** gilt als blühfaul, die man oft im Handel bekommt. Bei Berührung fallen die Triebe ab und können so zur Vermehrung genutzt werden. Gefunden von Prof. Werner Rauh. In Argentinien bis über 4000 m zu finden, selbst unter Schnee. Ich habe sie versucht wie winterharte am Balkon zu überwintern, ist mir leider nicht gelungen. Das Problem im Winter ist die hohe Luftfeuchtigkeit in unseren Breiten, nicht die Kälte. In der Heimat beträgt die LF um 25 %. Frühjahr und Sommer volle Sonne. Gut befeuchten ohne Stau sonst stellen sie ihr Wachstum ein. Auch im Winter leicht feucht halten. Trockenfallen sollte man sie nicht lassen, v.a. im Wachstum, wenn es trotzdem passiert, nur wenig weiter gießen sonst faulen die Polster. Mineralisch- lehmige Kakteenerde.

Tetrastigma (Kastanienwein) Bild Eine sehr große Rankpflanze. Ranken bis 5 m lang. Indien, Pazifik. Sehr hell aufstellen, vor Prallsonne schützen. Rankgestell anbieten. Braucht einen geräumigen Wintergarten oder Gewächshaus. Sehr robust, auch weniger ideale Bedingungen und trockene Luft wird relativ gut vertragen. Im Winter kühler aufstellen bei 10 °C. Im Wachstum bei Wärme viel gießen ohne Stau, im Winter je nach Temperatur weniger. Im Wachstum viel düngen. Junge jährlich in lehmige Blumenerde umtopfen, alte Exemplare nur alle paar Jahre mal. Im Wachstum halbverholzte Stecklinge bei viel Bodenwärme stecken. Bei Pflegefehler, meist trockener Luft, können Schädlinge lästig werden.

Thelocactus Erstmals beschrieben von Britton und Rose 1922. Bis 25/20 cm. Kugelig bis säulig. T.bicolor und T.rinconensis, sowie T.hexaedrophorus und T.lophothele sind die schönsten (kugelig bis kurzsäulig wachsend) aus meiner Sicht. Es gibt eine handvoll Arten. Sie haben neben Echinocereus aus meiner Sicht auch die tollsten Blüten. Schön berippt und bewarzt, auch dekoratriv und Schopfbewollt. Entweder wachsen sie einzeln oder sprossen im Alter. Blüten sind rosa bis gelb erscheinen im Sommer. Oft lange, steife Nadeldornen. USA (Texas) bis nördliches und mittleres Mexiko. Im Prinzip pflegeleicht wenn man vorsichtig gießt (auch im Sommer). T.bicolor (Dornen vergrauen im Alter) verträgt bei trockenen Stand auch einige Minusgrade. Die anderen haben es lieber wärmer im Winter um 10-15 °C. Umtopfen am besten eine steinig-lehmige, sandige Kakteenerde anbieten.

Thelocactus hexaedrophorus Bild Erstmals beschrieben von Lemaire 1839. Danach Britton & Rose. Erreicht einen dm von 15 cm. Es gibt auch einige Varitäten. Pflegeleicht. Gutwüchsig. Bei guter Pflege kaum Schädlingsanfällig. Sechseck tragender Thelocactus. Blüten groß weiß. Mexiko, Tamaulipas bis San Luis Potosi. Sonnig aufstellen, aber vor Prallsonne schützen, mindestens 13 °C. Lieben trockene Luft. Wichtig ist ein luftiger Stand. Bei zuviel Licht violette Epidermis. Vorsichtig gießen in der Wachstumsphase, sonst Fäulnisanfällig. Im Winter schluckweise gießen. Mineralisch, kiesige-lehmige, poröse Kakteenerde. Etwas Blumenerde beimischen. Bei unzureichender Pflege droht die Rote Spinne.

Thrinax Sehr schöne Palmen die von 1 m aufwärts wachsen. Die größeren werden 8-10 m hoch. Am besten man versucht es mit kleinen Arten. Im Handel Größen erfragen. Karibik. Halbschattig bis schattig aufstellen. Sie passen sich sehr gut im Wohnraum an, gut ganzjährig im Zimmer, auch im Zimmerinneren. Dann wächst sie zwar langsamer aber sie gedeiht auch dann recht gut. Im Winter bei 15 °C. Die Luftfeuchtigkeit sollte 50 % schon erreichen sonst droht die Rote Spinne. Im Sommer hoher Wasserbedarf, viel gießen ohne Stau. Im Wachstum von März bis August alle 2 Wochen düngen. Im Winter etwas weniger gießen. Monatlich die Blätter feucht abwischen damit die Blätter nicht durch Verstopfen der Spaltöffnungen kümmern. Samen.

Thunbergia alata (Schwarzäugige Susanne) Bild Diese beliebte Sommerblume (Balkon- und Terassenpflanze), eine Schling- und Kletterpflanze. Sie war auch schon mal die Blume des Jahres. Triebe bis 1,5 m lang, einjährig. Sie ist auch eine schöne Ampelpflanze. Namensgeber ist der schwedische Botaniker Carl Peter Thunberg. Blüten erscheinen von Mai bis Oktober. Verblühtes entfernen. SO Afrika. Vollsonnig, windgeschützt und warm aufstellen. Mäßig feucht halten und gut düngen im Wachstum. nach der Blühphase wegwerfen, ein überwintern lohnt nicht. Sandige, durchlässige Blumenerde anbieten. Bei 18 °C Bodentemperatur in Anzuchterde säen von Feber bis April. Schadbilder: Rote Spinne ud Läuse.

Tibouchina Ein weiteres schönes Schwarmundgewächs. Bis 5 m hoch. Schöne tiefviolette Blüten Brasilien. Formschnitt im Frühjahr durchführen. Ganzjährig sehr hell und luftig aufstellen, am besten im geräumigen Wintergarten. Im Winter um 10 °C. Bei viel Licht auch bei 16-18 °C. Mäßig feucht halten, im Winter weniger gießen bei Kühle. Im Wachstum viel düngen. Umtopfen jährlich im Frühjahr in sandige Blumenerde, auch Seramis kann man dazumischen. Halbverholzte Stecklinge wurzeln leicht bei viel Bodenwärme und hoher Luftfeuchtigkeit.

Tillandsia Bild TikTok Es gibt Erdtillandsien und sogenannte wurzellose Luftnelken, diese leben in Astgabeln. In Äquatornähe des tropischen, südamerikanischen Regenwaldes steigen sie bis über 3000 m auf weil es wegen der Wärme dort nicht friert. Kolibris folgen ihnen in diese Höhen und holen sich mir den dünnen Schnabel ihren Nektar. Blüten erscheinen von März bis August/ September. In Kultur auch zu anderen Zeiten. Sonnig, hell aufstellen. Beide Arten bei 15 °C im Winter, Graue auch bis 10-12 °C absinkend. Grüne Arten leicht feucht halten, beide Arten öfters kalkfrei und lauwarm einsprühen. Graue nicht auf Kalte Steine, besser auf Holz und Kork aufkleben. Schwach düngen, bei Graue übers sprühen. Tillandsien wachsen epiphytisch auf Bäumen, aber auch terristisch und leben von der hohen Luftfeuchtigkeit. Humose Blumenerde. Bei Bedarf im Frühjahr umtopfen. Ich hab sie im Wasserglas. Kindeln.

Titanopsis Erstmals beschrieben von Schwantes. Hochsukkulent wachsende Art. Auch von mir sehr begehrte Art. Leider noch nirgendwo gesehen. Blüten erscheinen im Herbst und Winter. Namibia und Südafrika. Ruhezeit von Spätwinter bis Frühsommer.

Tolmiea (Henne mit Kücken) Ein Bodendecker oder Ampelpflanze für den Wintergarten, unverwechselbar. Pflegeleicht. Bis 20 cm hoch. Nordamerika. Hell bis halbschattig aufstellen. Vor Prallsonne schützen. Nicht zu warm kultivieren. Im Winter bei 10-15 °C aufstellen. Mäßig feucht halten, je kühler, desto weniger gießen. Im Wachstum mäßig düngen. Regelmäßig umtopfen im Wachstum sonst leidet die Pflanze. Vermehrung, leicht durch Tochterpflanzen. Sie wurzeln rasch. Zuviel Licht bringt braune Blätter. Läuse, Rote Spinne und Weiße Fliege kann vorkommen.

Topfrosen (Kulturformen) Bild TikTok TikTok TikTok Sie haben ihre Reize und mit etwas Aufmerksamkeit ganz gut zu pflegen. Es gibt neue Sorten welche über viele Wochen schön blühen. Die Kulturformen blühen mehrere Wochen ganzjährig. Verblühtes regelmäßig entfernen. Ganzjährig sehr hell aufstellen, am besten milde Sonne, aber keine Prallsonne. Luftig halten ganzjährig. Im Sommer ins geschützte Freie. Im Winter unbedingt sehr hell und kühl aufstellen bei 5 °C. Stets mäßig feucht halten über den Untersetzer. Aufsaugen lassen und Restwasser nach einiger Zeit wegschütten. Im Winter nach Blattfall monatlich leicht befeuchten. Im Wachstum regelmäßig mit Rosendünger versorgen. Lehmige Blumenerde/Gartenerde mit etwas Kompostanteile. Bei Bedarf im Feber umtopfen. Vermehrung: Stecklinge im April und Mai. Trockene Luft bringt die weiße Fliege, Läuse und die Rote Spinne. Stehende kalte hohe Luftfeuchte Schimmel und Mehltau.

Torenia Eine dekorative, einjährige Blühpflanze. Hell aufstellen, nicht unter 16-18 °C. LF über 50 %. Feucht aber nicht naß halten. Im Wachstum gut düngen. Feine Samen ab Feber aussäen in Blumenerde bei Bodenwärme. Lichtkeimer wie Kakteen. Mit Glasscheibe abdecken. Nach anwachsen stutzen.

Trachelium caeruleum Eine schöne, violett blühende, ungewöhnlich aussehende Sommerblüte. Gehört zu den Glockenblumengewächsen. Südeuropa. Hell und luftig aufstellen, vor Prallsonne schützen. Wird als Kübelpflanze gehalten, nach der Blüte verworfen. Mäßig feucht halten im Wachstum bei viel Wärme auch viel ohne Stau gießen. Im Wachstum viel düngen. Samen im Jänner/Feber aussäen in Blumenerde bei Bodenwärme, nach anwachsen stutzen, etwas kühler dabei halten.

Trachycarpus fortunei BILD TikTok Die Hanfpalme ist eine sehr schöne Palme. Sie ist eine der häufigsten Kübelpalmen überhaupt. Die Wedeln ähneln der Zwergpalme (Chamaerops, der einzigen europäischen Palme). Es sind keine Zimmerpflanzen. Sie kann in der Heimat bis 12 m hoch werden, im Kübel 3-4 m. Robust und sehr langsam wachsend. Der behaarte Stamm mit den Ansätzen abgestorbener Blätter wirkt sehr dekorativ. **T.wagnerianus** aus Japan, gilt in geschützter Lage frei ausgepflanzt als robust, pflegearm und winterhart. Bis zu -25 °C werden bei trockenen Stand gut vertragen. Manche Autoren meinen es sei eine Zuchform von **T.fortunei**. Wächst langsamer als die Art und hat steifere, kleinere Fächer. Jungpflanzen Winterschutz geben. Auch im Topf 2-5 m hoch. Der Wasserbedarf ist nicht sehr hoch. Formschnitte, mögen Palmen im allgemeinen nicht, nur Korrekturschnitte, dabei verdorrtes entfernen. Blüten sind auch im Topf, gelb, traubenartig. Erscheinen im Mai und Juni. Es folgen bohnenartige, blauschwarze Früchte. Im Handel findet man meist nur diese Trachycarpus Art. Bergwälder Chinas und Burmas. Hier sind insgesamt 6 Arten bekannt. Sie gehören ins sonnige (vor Prallsonne schützen) bis halbschattige Freie im Wachstum. Im Winter bei 6-10 °C aufstellen, mehr Wärme ist nicht ideal. Am besten im Winter die Wedeln zusammenbinden (auch bei T.wagnerianus) wenn man sie im Freiland am sehr geschützten Platz ganzjährig frei ausgepflanzt hält. Etwas Stroh zum auspolstern verwenden, mit Vlies umwickeln. Ich habe aber bei uns in Österreich/Südburgenland auch schon ohne diese Maßnahmen den Winter überstehen sehen. Sommer 2019, angeblich hält sie bei trockenem Stand zweistellige Minusgrade aus. In meiner Region, geschützt, frei eingegraben gesehen (Sand in Erde nicht vergessen). Jedoch habe ich mit dem Besitzer nicht gesprochen. Sehr robust, im Sommer ins Freie. Gleichmäßig feucht halten, im Wachstum mäßig düngen. Im Winter bei Kühle, weniger gießen, aber den Ballen nicht austrocknen lassen. Umtopfen bei Bedarf im Frühjahr. Anfangs alle 4 Jahre. Im Finaltopf am besten jährlich oberste Schichten mit sandiger, kiesiger, lehmiger Blumenerde austauschen. Vermehrung: besser den Gärtner überlassen. Bei beiden Arten, vor allem ein falscher Standort, z.B. im Wohnzimmer bringt Schildläuse, Woll- und Schmierläuse und Rote Spinne. Alles schwer zu bekämpfende Schädlinge. Vertrocknete Blattspitzen bei trockener Luft.

Tradescantia zebrina (Zebrina pendula) Zebrakraut Bild Namensgeber sind John Tradescant Vater und Sohn. Sie waren Gärtner bei König Karl den ersten von England. Auch Botaniker und Forscher in ganzer Welt. Gestorben 1662. Bis 60 cm lange, sehr brüchige Triebe, 15 cm breit. Sehr schön machen sie sich als Ampelpflanze oder man läßt die Triebe vom Regal runterhängen. Aber auch als Bodendecker. Nach Austrieb violett, später grün. Fleischige, grün gestreifte Blätter, Rückseite bleibt violett. Gibt verschiedene Zeichnungen. Wissenschaftlich erwiesen besitzt Tradescantia zebrina luftreinigende Eigenschaften, vor allem Farbgerüche werden aufgenommen. Seit damals in Europa verbreitet. Tropisches Amerika (Mexiko, Mittelamerika bis Kolumbien), auch andere tropische Regionen mittlerweile. Blüten: klein und rosa, zeigen sie das ganze Jahr über. Hell bis halbschattig (Sommer) aufstellen, recht pflegeleicht. Bei zu hellen Stand verblassen die Farben. Bei zu dunken Stand vergrünen sie. Gut bei ganzjährigen Zimmerbedingungen. Nicht unter 16-18 °C. Keine Ansprüche an die Luftffeuchtigkeit. Stets mässig feucht halten die Oberfläche abtrocknen lassen ehe man erneut gießt, im Winter weniger befeuchten. Am besten wachsen sie wenn sie bei Wärme gleichmäßig feucht gehalten werden. Schwach düngen im Wachstum, am besten monatlich. Recht pflegeleicht. Es tut ihnen gut wenn man alle paar Tage kalkfrei uns lauwarm im Wachstum sprüht. Öfters entspitzen, so regt man einen buschigen Wuchs an. Umtopfen wenn die Wurzeln den Topf ausfüllen im Wachstum in max 20er Töpfe umtopfen. Normale Blumenerde nehmen. Stecklinge wurzeln leicht im Wasserglas. Am besten jährlich neue Pflanzen heranziehen. Ich habe sie nachdem sie im Topf nicht so richtig wollten, einfach Stecklinge geschnitten und unterirdisch ins Aquarium gesteckt, Blätter oberirdisch belassen (Mitte September 2022). Man kann ältere Stecklinge von 10-15 cm auch in ein Glas Wasser stellen (untere Blätter entfernen), sie wurzeln und wenn man zu flüssig düngt bleiben sie auch dort. Daher auch eine gute Hydropflanze. Will man sie dann in Erde eintopfen, warten bis die Wurzeln 5 cm lang sind (nach 7-30 Tage). Wurzelbildung in Wasser ist der Wurzelbildung in Erde vorzuziehen. Blätter faulen bei Staunäße. Blattläuse können vorkommen.

Tradescantia spathacea Hell, Wintergärten, anspruchslose Topfpflanze. Warme Räume. Stets feucht halten. Im Winter trockener. Stecklinge wurzeln gut, Selbstaussaat. Sandig-humose Erde.

Trichocereus pachanoi Trichocereus Bild Erstbeschreibung von Britton & Rose und Rowley. Foto, eine Trichocereus Art im Wüstengarten 2022. Noch ohne Wurzeln. Sie wachsen strauchig bis baumartig, mit oder ohne Dornen. Bis 6 m hoch. Früher auch als Heilpflanze verwendet. Sie können bewustseinsbeeinflussende Wirkungsweisen zeigen. Südamerika bis über 3000 m. Blüten die großen, duftenden, weißen, trichterförmigen Nachtblüten erscheinen im Sommer. Sonnig, warm aufstellen. Im Sommer ins Freie. Im Winter bei 12-14 °C aufstellen. Wenn er hart kultiviert ist, hält er mittlerweile unsere Winter in Mitteleuropa bei trockenem Stand ganz gut aus. Sehr robust, beste Pfropfunterlage. Im Wachstum gut gießen, ohne Stau. Im Winter trocken halten. Sandige Kakteenerde. Samen, Stecklinge.

Trichodiadema Erstmals beschrieben von Schwantes. Diese schönen Zwergsträucher gehören wie Lithops zu den Mittagsblumengewächsen. Knollige Wurzeln. Sonnig und luftig aufstellen, im Winter um 10-15 °C. Wachstumsphase ist der Sommer (ab April). Blütezeit ist der Spätsommer. In Schalen halten. Etwas Blumenerde in Kakteenerde geben. Alle 3 jahre im Frühjahr umtopfen. Samen.

Trichopilia Schöne Orchideen, die man im Handel selten sieht. Nebelwälder des tropischen Amerikas. Geschlossenes Blumenfenster, hell bis halbschattig bei 70 % LF. Nicht unter 16-18 °C absinken lassen. Gut feucht halten ohne Stau ab Neutrieb mit weichen Wasser, im Winter weniger bei Kühle. Mit Orchideendünger versorgen im Wachstum. Umtopfen ab Neutrieb alle 2 Jahre in Orchideenerde. Neutrieb und Wurzeln nicht verletzen. Vorsichtig Pseudobulben beim Umtopfen teilen.

Tunilla Erstbeschreibung durch Hunt und Iliff 2000. Niedrige Polster bildend. Südamerika. Feigenkaktus span. Blüten verschiedenfärbig.

Turbinicarpus Bild Erstbeschreibung durch Buxbaum 1937. Ich habe mich sehr gefreut als ich erstmals in meinen Kaktusleben diesen schönen Kleinod erwerben konnte in Hartberg bei meinen Freund. Was für eine Überraschung war es dann für mich als er mir trotz warmer Überwinterung wieder Blüten zeigte im Sommer 2021. Die Kakteen sind klein, kugelig. Statt Rippen sind sie bewarzt. Die Dornen sind biegsam. Sie wachsen sehr langsam und werden nicht sehr gross, eben Kleinode. Meist einzeln wachsend, manchmal auch sprossend. Oft Rübenwurzler aber ein pfropfen ist nicht erforderlich. Früchte sind glatt und reissen nach oben hin auf. Sonniger Stand und vorsichtiges Gießen ist das Rezept bei diesen Kaktus. Bedeutet Kreisel. Tagblüten in weiß bis rosa. Nordmexiko in Kalkfelsen. In der Ruhezeit ziehen sie sich hier oft auch in den Boden zurück und schrumpfen stark zusammen. Leider haben eifrige Sammler sie fast ausgerottet. Es gibt nur noch lokale Bestände. Gehört ins sonnig-warme Gewächshaus. Mindestens 6-10 °C. Im Frühsommer halbschattig aufstellen. Im Winter frostfrei halten, auch wenn sie erste Knospen zeigen bei Frühjahrsblüher, noch trocken halten. Wenn dann die Tage länger werden im April und sonniges Wetter herrscht, beginnt man zu giessen. Bis zum Abend sollte das Substrat wieder abgetrocknet sein. Immer von unten giessen oder den Giessrand entlang. Alle Arten im Mai und Juni halbschattig und trocken halten. Ab Juli bis September wieder vollsaugen lassen, damit sie für die lange, winterliche Ruhephase vorbereitet sind. Ich gieße im Zimmer monatlich leicht, weil ich ganzjährig warm habe. Meine Pflanzen stehen alle mindestens 3 m von der Heizungsquelle entfernt und ich lüfte oft durch die Balkontür. Die Kälte geht nicht direkt an die Pflanzen. 2 Aquarien bringen zusätzlkich Licht und Luftfeuchte. Mineralerde mit Lehm und Kies, kein Humus. Tiefen Topf wegen Rübe geben, oder mehrere in eine Schale pflanzen. Samen. Pfropfen ist nicht nötig.

Gattungzusammenlegung nach E.F.Anderson: Gymnocactus, Rapicactus, Normanbokea, Pseudosolisia, Bravocactus.

Uebelmannia Erstbeschreibung durch Buining 1967. Nach Werner Uebelmann (1921-2014), Schweizer Kakteengärtner. Kugelig bis kurzzylindrisch, bis 75 cm hoch. Brasilien, Minas Gerais. Pfropfen verändert die Form nicht. Gelbe Tagblüten.

Uebelmannia pectinifera Bild Erstbeschreibung durch Buining 1967. Diesen Schönling aus Brasilien hatte ich einige Jahre in Sammlung. Von einen Liebhaber um 20 € nach seinen Tod erworben vom Sohn. Sehr alte Exemplare werden bis zu 50 cm groß. Brasilien. Dort unter Flechten erst spät gefunden. Es gibt einige Arten, am schönsten aus meiner Sicht ist dieser hier, U.pect. Blüten sind klein, grünlich, trichterförmig. Warm und sonnig, im Sommer ins geschützte Freie. Nicht unter 15-18 °C aufstellen. Eine hohe Luftfeuchte ist wichtig. Er läßt sich gut am Fensterbrett im warmen Zimmer halten. Im Wachstum regelmäßig, kräftig gießen, abtrocknen lassen. Im Winter das Giessen durch Sprühen, kalkfrei und lauwarm ersetzen. Der Kakteenerde Lauberde untermischen. Samen.

Vallisnerien TikTok Gibt es in kleinen bis großen Arten. Eine Varität von V.spiralis bleibt klein. Am besten beim Kauf erfragen. Vallisnerien lieben karbonathartes Wasser und sind gut im mittelharten bis harten Wasser zu pflegen. Keine großen Lichtansprüche, zu dunkel sollte es aber nicht sein. Anspruchslos. Flüssigdünger reicht aus. Man kann aber auch einige Düngetabletten ins Substrat stecken oder JBL Lehmkugeln.

Vanda Bild Tolle Orchideen aber im Zimmer nicht machbar, auch wenn man sie blühend und ohne Substrat 40 € hinblättert in der Glasvase. Die Luftwurzeln ziehen irgendwann ein. Sie hat im Zimmer keine lange Lebenszeit. In der Pflege anspruchsvoll. Bis 1 m hoch. Es gibt auch viele Hybriden.

Vanheerdea Erstmals beschrieben von Bolus. Hochsukkulent wachsende Art. Blüten erscheinen im Herbst und Winter. Ruhezeit ist Frühjahr bis Spätsommer.

Vanilla planifolia (echte Vanille, Gewürzvanille, Bourbon-Vanille) Bild Eine rankende Orchidee und Gewürzpflanze mit schönen Blüten. Im Handel finden sich meist Importe die nicht lange durchhalten. Nachzuchten sind immer die bessere Wahl. Mittlerweile sieht man schon ganz gut aussehende Exemplare bei Dehner. Es sind 100 Arten bekannt. Die Erdorchidee ist eine rankende, etwas zerbrechliche Kletterorchidee, vorsichtig umgehen. Durch Kletterhilfe begrenzbar. Man kann sie auch als Ampelpflanze halten. Die Samenkapseln enthalten das Gewürz. Sie wird zur Vanilleherstellung genutzt. In der Heimat bis 15 m und oft auch doppelt so lange Ranken. Wachsen im Jahr bis zu 1,5 m. Frucht ist eßbar (einzige Orchidee), kann die Haut reizen. Sie erscheinen ab 3 Jahre. Mexiko bis Mittelamerika. In den Tropen verwildert. Tolle gelbgrüne, stark duftende Blüten. Sie erscheinen nur im Gewächshaus, selbst dann nicht immer. Die größte Chance sie zum Blühen zu bringen ist es, wenn man nach 2-3 Jahren die Triebe abzwickt und sie so animiert. Nach einigen Stunden verwelkt die Einzelblüte. Keine direkte Sonne aber immer maximales Licht. Um gut zu gedeihen und zu blühen braucht sie ein beheiztes, helles, luftfeuchtes Gewächshaus oder Wintergarten, mindestens 70-80 %. Fehlt die Luftfeuchte hat man auf Dauer kleine Chance sie zu kultivieren. Zur Blütenbildung brauchen sie im Winter 16-18 °C. Mit kalkfreien und lauwarmen Wasser gießen und sprühen. Das Substrat stets leicht feucht halten. Staunäße wird nicht vertragen. Monatlich mit Orchideendünger versorgen. Im Winter benötigen sie eine kurze Ruhephase wo sie weniger gegossen werden. Formschnitt sollte man nicht machen, weil sonst die Triebe nicht blühfähig werden. Das Substrat ist entscheidend für erfolgreiche Kultur. Niemals die Erde fest andrücken, Wurzeln brauchen Luft und müssen atmen können. Ein verdichtetes Substrat läßt sie bald faulen. Am besten das lockere Orchideensubstrat (Mischung im Handel oder Spezialisten erfragen) in den Topf schütten, etwas den Topf bewegen sodaß sich die Wurzeln locker plazieren können. Es reicht sie ale 3-4 Jahre umzutopfen. Am besten durch ca 40 cm lange Kopfstecklinge 20 cm beblättert lassen, alle andere wäre kompliziert, Samenvermehrung geht in Hobbykultur kaum. Den unbeblätterten Stengel aufs Substrat legen und mit 1 cm Erde bedecken. Die andere Hälfte an einer Rankhilfe befestigen sonst wird der Steckling aus der Erde gehoben. Die Erde besprühen. Gespannter Luft aussetzen, auch unter Folie. Um Pilze/Schimmel zu vermeiden dann die Blätter besprühen. Bodenwarm halten. Idealerweise nach 4-5 Wochen bewurzelt. Bei Pflegefehler gibt es Pflanzenschäden. Rote Spinne und Schildläuse, auch Woll- und Schmierläuse können vorkommen.

Vanzijlia annulata Erstmals beschrieben von Bolus. Strauchig wachsende Art.

Veitchia Es gibt etwa 30 Arten in unterschiedlichen Größen. Über 6 m bis hin zu riesigen Bäumen um 25-30 m Höhe. Bei idealen Bedingungen schnellwüchsig. Philippinen und umgebende Inseln, im Regenwald. Braucht Warmhaus Bedingungen [illegible]

Bedingungen, bei minimal 16-18 °C. Mäßig feucht halten, im Winter weniger gießen.

Veltheimia Ein Liliengewächs mit weißen, aus meiner Sicht relativ unattraktiven Blüten. In der größeren Gruppe aber recht ansehnliches Zwiebelgewächs. Südafrika. Ganzjährig luftig, hell und sonnig, nur vor Prallsonne schützen. Im Winter bei 10 °C aufstellen. Leiden auch im Sommer nächtliche Abkühlung wie in der Heimat. Wenn meist im Frühsommer das Laub abfällt nicht mehr gießen. In der herbstlichen Wachstumsphase nicht zuviel gießen. Im Wachstum von Herbst bis zeitiges Frühjahr schwach düngen. Umtopfen vor Wachstumsbeginn in sandige Blumenerde, auch Seramis kann man untermischen. 1/3 der Zwiebel dabei rausschauen lassen. Brutzwiebeln beim umtopfen.

Verbena Empress **Bild** Das Eisenkrautgewächs wird einjährig gehalten. Bis 30 cm hoch, überhängend wachsend. Im Handel findet man fast nur noch Hybriden. Blüten erscheinen von Mai bis Oktober. Südamerika. V.officinalis kommt aus Europa. Vor Prallsonne geschützt sehr hell, bis max. halbschattig und warm aufstellen. Kalk wird gut vertragen, trotzdem würde ich das Gießwasser entkalken. In der Wachstumsphase gleichmäßig, mäßig feucht halten und gut düngen sonst droht Chlorose (gelbe Blätter). Nach der Blüte nicht mehr weiter kultivieren, es lohnt nicht. Substrat sandig-lehmig. Will man nicht jährlich neue Pflanzen aus Samen gezogene kaufen, kann man auch durch Stecklinge vermehren. Vorkommen kann, v.a. bei nicht guter Pflege Läuse, Rote Spinne und weiße Fliege.

weitere Blütenfarben: auch mehrfarbig, violett, gelb, grün, orange, weiß, rosa und braun.

Viburnum (Schneeball) Jeder kennt den Schneeball. Sieht man bei uns frei ausgepflanzt. Es gibt auch Arten für den großen Wintergarten. Viele kommen aus den Subtropen der Welt. Nach der Blüte bei Bedarf zurückschneiden. Halbverholzte Stecklinge in Hormonpulver getaucht bei Bodenwärme im Frühjahr in Blumenerde oder Gartenerde wurzeln lassen.

Viola (Stiefmütterchen) **Bild** **TikTok** Sie blühen bei guter Pflege bis in den Sommer hinein. Sie sind ein- oder zweijährig. Werden je nach Art bis 20 cm hoch. Gehört zu den Veilchen. Blütezeit ist März bis Mai, September bis November. Sonnig bis halbschattig aufstellen. Gilt als Frostempfindlich. Feucht aber nicht Staunaß halten, mit Leitungswasser gegossen gibt es aus meiner Beobachtung heraus keine Probleme. Düngen nicht vergessen. Sandige Blumenerde.

Wriesea splendens **Bild** Bis 60 cm hoch. Epiphyt. Blüten/Hochblätter erscheinen von Juni bis September. Regenwälder Südamerikas. Hell, luftig, Blumenfenster bis Gewächshaus. Hohe Luftfeuchte. Nicht unter 18 °C aufstellen. Gleichmässig feucht halten, kalkfreies Wasser ist Pflicht. Trichter gießen. Im Winter sparsamer giessen. Dazu weiches Wasser verwenden. Im Wachstum ganz wenig düngen. Kalkfrei und lauwarm sprühen. Der Erde Styromull beimischen. Umtopfen bei Bedarf in der Wachstumsphase. Kindeln. Läuse, Thripse und Rote Spinne.

Wallichia Erstmals beschrieben vom Schotten William Roxburgh (1751-1851). Es gibt eine handvoll Arten, im Handel trifft man nur W.densiflora. Die sehr großen Wedeln haben einen Farnähnlichen Wuchs. Schattige Bereiche Indiens, Himalaja. Sie lieben schattige Plätze auch im geräumigen Zimmer. Vor zuviel Sonne schützen. Im Sommer ist der Wasserbedarf bei viel Wärme auch höher. Im Wachstum düngen. Im Winter bei 12-15 °C weniger gießen. Kalkfrei und lauwarm oft besprühen. Lehmige, durchlässige Erde geben. Samen und Ausläufer die sonnell wurzeln bei richtigen Bedingungen.

Washingtonia **Bild** Erstmals beschrieben von Germann Wendland (1825-1903). W.filifera (Priesterpalme) mit den weißen Fäden, meistens zu finden, kommt aus Nordamerika. W.robusta (Petticoat Palme) kommt aus Mexiko. Sie entwickeln rötliche Stiele. Sie wächst schneller als die Priesterpalme. In der Heimat bis 20 m hoch, im Kübel stattlich aber viel kleiner, USA bis Mexiko. Eine groß werdende Kübelpalme die am besten im geräumigen Wintergarten aufgehoben ist. Luftig, sonnig-hell und luftfeucht aufstellen. Im Sommer ins Freie. Im Winter bei 10-12 °C aufstellen. Im Wachstum gleichmässig feucht halten ohne Stau und Ballentrockenheit. Kalkfrei und lauwarm sprühen. Im Wachstum düngen. Im Winter weniger giessen. Jährlich später seltener umtopfen. Die Palmenerde muß lehmig-durchlässig sein. Samen keimen nach 1-2 Monate. Stammstücke ab 30 cm abtrocknen lassen und viel Bodenwärme in Substrat stecken. Läuse, Rote Spinne, Thripse, bei Pflegefehler.

Weberbaueroecereus Erstbeschreibung durch Backeberg 1942. Strauchig bis Baumförmig. Peru. Nach Prof. A.Weberbauer (1871-1948). Deutsch-polnischer Botaniker. Nächtliche Blüten in weiß bis braun, rosa.

Weberocereus Britton und Rose 1909. Epiphytisch, strauchig, kletternd. Südliches Mexiko, bis Mittelamerika. Blüten grünliche bis rosa.

Weingartia **Bild** Erstmals beschrieben von Werdermann 1937. Bis 30 cm im dm, anspruchsvoll. Bei harter Kultur recht pflegeleicht. Einzeln wachsend oder sprossend. Bis 20/10 cm. Wurzeln sind faserig. Bolivien bis 1900 m. Blüten sind mehrfarbig, gelb bis bräunlich. Sie erscheinen ab Mai. Sonnig, luftig und warm, Gewächshaus. Im Winter hell, kühl und trocken halten bei 10-14 °C. Von März/April einige kräftige Wassergaben. Immer oberflächlich abtrocknen lassen. Ab Ende August wieder mehr giessen. Im September beginnt man zu reduzieren und schliesslich einstellen. Schwach düngen im Wachstum. Leicht humose, grobe Kakteenerde. Sand und pfropfen. Allerdings wird durch pfropfen der Kaktus deformiert.

Whitfieldia elongata Dunkelgrünes Laub mit weißen Blüten zieren dieses Akanthusgewächs. Westafrika. Sehr hell aufstellen, aber vor Prallsonne schützen. Hohe LF, im Winter bei 18 °C halten. Mäßig feucht halten, im Wachstum düngen. Umtopfen jährlich im Frühjahr in Blumenerde. Vermehrung sollte man den Gärtner überlassen. Stecklinge.

Wigginsia (Malacocarpus, Notocactus) **Bild** Wird heute zu Parodia gestellt, weil Notocactus von Anderson in Parodia inkludiert wurde, was mir persönlich überhaupt nicht passt. Beschrieben von D.M.Port 1964. Namensgeber ist Dr. Ira Wiggins (USA). Wigginsia entwickelt gelbe kurzröhrige Blüten mit roten Narben und weiche, beerenartige Früchte. Heimat ist das nördliche Südamerika, Steppen und Gebirgregionen. Wie Notocactus zu pflegen, auch im Winter bei 10-15 °C alle paar Wochen mal etwas befeuchten. Im Sommer halbschattig, luftig und warm aufstellen und mäßig gießen. Stehen sie im Winter zu trocken, verkorken sie leicht. Sandige Kakteenerde mit etwas Blumenerde und Seramis.

xWilsonara (Hybriden mit Cochlioda, Odontoglossum und Oncidium) **Bild** Man findet oft Wilsonara Kolibri im Handel. Diese Orchiden wollen halbschattig stehen bei 16-20 °C. Trockene Heizungsluft wird nicht vertragen, dann trocknen die Blüten schnell ein. Mit Aufmerksamkeit gut am Fensterbrett zu halten. Am besten wöchentlich tauchen und wieder abtropfen lassen. Kleine Töpfe (9 cm dm) anbieten und monatlich mit Kakteendünger versorgen. Blüten erscheinen von Winter bis Frühjahr aber auch im Sommer.

Wisteria **TikTok**

Xantheranthemum (Chameranthemum) Schöne Blattpflanze, Bodendecker. Akanthusgewächs. Anden Perus. Hell bis halbschattig aufstellen, vor Prallsonne schützen. Gehört ins geschlossene Blumenfenster. LF ab 50 %, besser 60 %. Mäßig feucht halten, im Wachstum düngen. In Schalen halten, Jährlich in Blumenerde umtopfen. Stecklinge bei Bodenwärme im Frühjahr. Nach dem anwachsen stutzen.

Yavia Erstbeschreibung durch Kiesling und Piltz 2001. Einzeln, gedrücktkugelig. NW Argentinien. Blüten kleine, rosa Tagblüten.

Yucca **Bild** Sehr beliebt und auch bei uns oft zu finden, auch als winterharte Pflanzen. Früher zu den Agavengewächsen, Agavaceae zählend, mittlerweile stellt man sie zu den Spargelgewächse (Asparagaceae). Die bei uns winterharten Arten sind stammlos. Die weniger winterharten Arten bilden eher weiche Stämme aus. Manche werden bis 10 m hoch. Untere Blätter sterben mit der Zeit ab. Einige Arten haben weiße Fäden, ähnlich Agaven. Die typischen, glockigen Blüten können bis 2 m lange Blütenrispen entwickeln. Kanada, USA bis Mexiko. Mittlerweile einige auch in Mitteleuropa verwildert. Sonnig, hell, luftig. Im Winter werden Zimmertemperaturen vertragen, wenn sie hell steht (bei zu dunklen Stand gibts gelbe Blätter), oder kühl bei 5-10 °C. Winterharte je nach Art bei Regenschutz bis -25 °C. Mässig feucht halten, im Winter trockener halten (winterharte nicht gießen). Im Wachstum düngen. Gut drainieren. Sandige Kakteenerde. Größere Kopfstecklinge, auch unterschiedlich große Stämme. Achtung richtig setzen, Schnittstellen kann man auch mit normalen Kerzenwachs versiegeln. Die Bewurzelung kann 1 Jahr dauern. Brüchige Wurzeln. Bei Topfpflanzen beachten. Rote Spinne und Läuse können vorkommen.

Yucca baccata Blaue Yucca, Bananen Yucca **Bild** Sehr dekorativ. Steht bei mir seit Juni 2020 am SW Balkon, gekauft bei meinen Wiener Kakteenfreund den ich immer in Hartberg bei der Gartenlust Messe treffe, jetzt schon das 3. mal. Immer wieder ein Genuß mit ihm zu plaudern. Stammlos oder kurzstämmig, Blätter bis 70 cm lang. Manchmal Klumpen bildend. Früchte gelten früher als Nahrungsmittel. SW USA bis Nordmexiko. Winterhart bis -25 °C. Blüten erscheinen von Mittfrühjahr bis Hochsommer. Der Blütenstand bis 80 cm hoch.

Yucca brevifolia Die Yoshua Palmlilie kommt aus SW USA in der Gegend um Las Vegas vor. Dort im Nationalpark zu finden. Hier bis 10 m hoch.

Yucca brevifolia ssp jaegerina Diese Varität wird nur halb so groß.

Yucca elata Die Seifen Palmlilie kommt aus New Mexiko (USA). In der Heimat bis 5 m hoch. Blütenstand bis 3 m hoch. Bei uns ehe klein bleibend. Schwer zu unterscheiden von **Y.glauca**.

Yucca elephantipes **Bild** Wächst bis zur Deckenhöhe. An beliebiger Stelle kappen wenn zu gross. Mit Kerzenwachs oder Baumwachs versiegeln. Sonnig, hell, luftig. Im Winter werden Zimmertemperaturen vertragen, wenn sie hell steht (bei zu dunklen Stand gibts gelbe Blätter), oder kühl bei 5-10 °C. Mässig feucht halten, im Winter trockener halten. Im Wachstum düngen.

Yucca filamentosa Weiße Fäden. Bei uns völlig winterhart. Schwer zu unterscheiden von **Y.flaccida** (wenn es sich um Zuchtformen handelt).

Yucca flaccida Kommt aus dem Osten der USA und bei uns gut winterhart. Gut durch dünnere Blätter bei nicht Zuchtformen von **Y.filamentosa** zu unterscheiden. Manche Sorten sind blühwillig.

Yucca glauca Die blaugrüne Palmlilie ist sehr dekorativ. Man findet sie von der westlichen USA bis Kanada. Sommerblüten erscheinen nach 5 Jahre. Keine Kübelpflanze weil schnell sehr groß. Am besten im Steingarten aufgehoben. Gut winterhart.

Yucca gloriosa (Blaue Kerzen Palmlilie) **Bild** Im Handel gut zu finden, Stammbildend, in der Heimat bis 2 m. Wenn man die unteren Blätter (bis 50 cm lang) abschneidet, erhöhen sich die Chancen, das er auch bei uns im Topf einen Stamm ausbildet, aber mit dem abschneiden nicht übertreiben. Wenn man Ansprüche berücksichtigt, recht pflegeleicht. Asparagusgewächse, Unterfamilie Agavengewächse. Früher war die Untergruppe die Hauptgruppe. Die Kerzen Palmlilie kommt aus dem SO der USA, breitet sich bis nach Florida aus. Typische Glockenblüten, Blütenstand 150 cm lang, erscheinen im Herbst. Auch im Kübel blühen ältere Pflanzen bei guter Pflege. Es folgen lederartige Früchte. Sonnig und warm aufstellen, mit Aufmerksamkeit gut über den Winter zu bringen bei Regenschutz draußen. Am besten als Kübelpflanze halten und im Winter mit Vlies den Kübel einwickeln. Um sicher zu gehen unter einen Dachvorsprung vor Regen/Schnee schützen. Bei trockenem Stand werden -15 °C ausgehalten. Im Wachstum wöchentlich gießen und mit Kakteendünger versorgen. Sandig-steinige Kakteenerde. Nur wenn der Topf von Wurzeln völlig ausgefüllt wird, umtopfen.

Yucca nana die kleine Palmlilie (Foto vom August 2023) **Bild** **TikTok** Steht seit 2 Jahren bei mir am Balkon. Eine Rarität. Es handelt sich hier um die kleinste bekannte Yucca. In der USA sehr lokal in Utah verbreitet. In nassen Winter leidet sie deshalb steht sie bei mir von oben und vorne geschützt am Balkon und bekommt von Oktober bis März/April kein Wasser. Ich habe sie in einen verhältnismäßig großen Topf eingetopft, was ihr sehr gut tut und richtig Gas gibt beim Wachsen. Wurzeln hat sie nicht viele, zumindest als Jungpflanze. Mittlerweile 2 Jahre (August 2023) später einige Ableger gebildet.

Yucca recurvifolia Wie **Y.gloriosa** kommt auch sie aus den SO der USA. Sie wird etwas größer, ihre Stämme werden bis 3 m hoch. Ihre Blüten erscheinen im Frühsommer. Am besten als Kübelpflanze halten und im Winter mit Vlies den Kübel einwickeln. Um sicher zu gehen unter einen Dachvorsprung vor Regen/Schnee schützen.

Yucca rostrata **Bild** Braucht viel Platz, entwickeln Stämme bis 2 m, aber auch deutlich kleiner zu finden. Beim Kauf darauf achten das sie gut eingewurzelt sind, weil sie schlecht wurzeln. Die sehr beliebte Palmlilie kommt aus Texas (USA) bis Nordmexiko. Mit Regenschutz gut winterhart. Am besten als Kübelpflanze unter einen Dachvorsprung überwintern und in Vlies einpacken.

Yucca thompsoniana Lokal in Texas (USA) verbreitet. Dort bilden sie mehrere Stämme aus und werden 2-3 m hoch. Man kann es versuchen sie geschützt im Steingarten zu halten, es bleibt im Winter jedoch ein Risiko. Noch sicherer ist es wenn man sie als Kübelpflanze, im Winter regengeschützt z.B. unter einen Dachvorsprung aufstellt.

Yungasocereus (Samaipaticereus) Erstbeschreibung durch Ritter 1980. Baumförmig oder strauchig wachsend, bis 5 m hoch. Heimat ist Bolivien. Blüten erscheinen tagsüber auch des Nachts.

Zamia (Palmfarn) Mit dem weiter verbreiteten Cycas verwandt. Hell bis halbschattig aufstellen. Wintergarten. Ideale Temperaturen 15-20 °C. Im Sommer mögen sie raus. Sehr robust, aber langsam wachsend. Am besten man greift tiefer in die Tasche und zahlt etwas mehr. Regelmässig, mässig giessen. Im Winter weniger. Im Wachstum düngen. Normale, sandige Blumenerde. Samen.

Zamioculas zamiifolia (Z.lodigesii) **Bild** Erstmals beschrieben von H.W. Schott (1794-1865). Aus einen Rhizom entspringen ca 60 cm lange Blätter. Das Aronstabgewächs (Araceae) ist nicht mit Zamia (Palmfarn wie Cycas) verwandt, obwohl die Blätter ähnlich aussehen. Die Aronstabblüten erscheinen im Zimmer selten. Pflegeleichte Sukkulente. Die Blattstengel dienen als Wassertank. Blüten nicht erwähnungswert, unauffällig. Hell bis halbschattig und luftig aufstellen, ideale Zimmerpflanze. Bei Schatten entwickeln sie ein sattes Grün, je heller, desto heller die Blätter. Nicht unter 18-20 °C aufstellen. Trockene Zimmerluft wird gut vertragen. Mässig bis wenig giessen. Im Winter weniger. Im Wachstum mit Kakteendünger oder Blumendünger in schwacher Konzentration versorgen. In der Heimat werfen sie in Trockenzeiten die Blätter ab, der Stengel bleibt als Wassertank. Stocktteilung bei etwas Bodenwärme, auch Blattstecklinge wurzeln in feuchter Erde. An abgefallenen Blätter können sich Knöllchen bilden, die man auch zur Vermehrung nutzen kann. Der Kakteenerde etwas Blumenerde untermischen. Umtopfen alle 2 Jahre im Wachstum. Gekauft und umgetopft am 29.10.2020. Ende Feber treiben sie bei mir bereits neue Wedel (3 Stück 2023). Vergilben der Blätter und Fäulnis bei zu nassen Stand.

Zantedeschia (Calla) **Bild** Es gibt 2 Arten. Bunte Arten um Z.rehmannii und co sowie Z.aethiopica. Das Aronstabgewächs entwickelt schöne Blüten. Es gibt auch schon winterharte Arten. Sumpfpflanze Südafrikas. Beide Arten heil aufstellen und vor Prallsonne schützen. Sie wollen eine sandige Blumenerde als Substrat. In der Wachstumsphase, beide viel düngen. Fehlt die Bodenwärme faulen die Knollen schnell.

Zantedeschia aethiopica Aus meiner Sicht die schönste Calla und im Handel ganz gut zu finden. Sie hat auch viele Liebhaber, welche sie hegen und pflegen. Bis 50 cm hoch. Blüten erscheinen von Jänner bis Mai. Hell bis halbschattig aufstellen, vor Prallsonne schützen. Die weiße Calla braucht im Winter 10-12 °C. In der Blühphase wärmer. Von Juni bis Frühherbst mögen sie ins Freie. In der Ruhezeit im Frühsommer (Mitte Mai bis Mitte Juli) unbedingt trocken halten. Dann werden alle oder fast alle Blätter geworfen, das ist normal. nach Neusaustrieb wieder zu gießen beginnen. In der Vegetationsphase viel gießen und viel düngen. Rhizome. Wenn nötig nach der Ruhezeit neu eintopfen in gut drainierter, durchlässiger Blumenerde. Rote Spinne bei Pflegefehler.

Zantedeschia elliottina und Z.rehmannii Öfters als die weiße zu finden, selbst im Supermarkt. Bis 50 cm hoch. Blüten erscheinen im Sommer. Hell bis halbschattig aufstellen, vor Prallsonne schützen. Die bunten Arten wollen im Winter bei 15 °C stehen, ich habe auch schon welche angeboten gesehen die angeblich winterhart sein sollen. In der winterlichen Ruhezeit Knollen trocken aufbewahren. In der Vegetationsphase im Frühjahr und Sommer feucht halten. Im Wachstum düngen. Knollen mit scharfen Messer teilen.

Zephyranthes Es handelt sich um ein Amaryllisgewächs mit kleinen Zwiebeln und kleinen weißen bis rosa Blüten. Sehr ähnlich ist Habranthus. Mexiko und Amerika. Hell aufstellen, im Winter bei 10 °C. Im Wachstum feucht aber nicht naß halten. Im Winter wenig befeuchten. Im Wachstum gut düngen. Umtopfen in sandige Blumenerde. Nebenzwiebeln.

Zinnia elegans **Bild** Ich mag diese Sommerblüher sehr gerne. Durch Hybridisierung gibt es viele Farben. Eine Gartenart ist Z.angustifolia. Einjährig, je nach Sorte bis 90 cm hoch. Sie werden im Freien gerne von Bienen und Hummeln beflogen. Korbblüter (Asteraceae). Blüten Sommer bis Herbstmitte. Auch als Schnittblume in der Vase gut haltbar. Verblühtes wegschneiden. Hohe Sorten stützen. Sehr hell aufstellen. Nach der Blüte verwerfen. Gut gießen und wieder abtrocknen lassen und im Wachstum und Blütezeit alle 2 Wochen düngen. Ursprünglich kommen sie aus Mexiko. Lehmige-sandige Blumenerde. Leicht aus Samen im Frühjahr. Mehltau, Botrytis (Grauschimmel) und Blattwanzen.

Zygopetalum **Bild** Keine Zimmerorchidee. Bis 40 cm hoch. Sie wachsen terristisch. Es gibt 20 Arten und im Handel Hybriden. Ansprunchsvoll in der Pflege. Es entwickelt wunderschöne Blüten. Diese zeigen sie vom Spätherbst bis Frühjahr. Verbreitet in Mittel- und Südamerika. Luftig und temperiert aufstellen, Nachts 14-18 °C. LF ab 60 %. Trockene Luft wird nicht vertragen. Ganzjährig für eine milde Feuchte sorgen. Mit weichen Wasser gießen. Im Wachstum schwach düngen mit Orchideendünger. Kalkfrei und lauwarm sprühen. Andernfalls werden die Blattspitzen schwarz. Umtopfen in nicht zu feiner Orchideenerde alle 2 Jahre nach der Blüte. Rückbulben abtrennen und zu mehreren topfen. Die Rote Spinne kann bei Pflegefehler vorkommen.

« Lieblings Aquarientiere

Updates ab 27.9.2023 »

Erstelle deine eigene Website mit Webador

Updates
Downloads
Teilen Teilen Teilen
Energetisches Babsi

© 2023 Hannes Krammer. Alle Rechte vorbehalten.

Mit Unterstützung von Webador